Vouloir + Inf.

als Umschreibung des Verbs und im Sinne von „pflegen“.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT ZU GÖTTINGEN

VORGELEGT

VON

ALBERT SCHWAKE

AUS HANNOVER.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

Göttingen.
Druck von Friedrich Haensch.
1915.

Angenommen durch die historisch-philologische Abteilung.

Tag der mündlichen Prüfung: 23. Juli 1913.

Referent: Herr Geh.-Rat Prof. Dr. Stimming.

Meiner lieben Mutter
und dem Andenken meines Vaters.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548107_0105

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Verzeichnis der benutzten Texte XIII
Verzeichnis der benutzten Grammatiken und Abhandlungen XVI
Einleitung 1
Kapitel I. Vouloir umschreibt das Präsens oder eine Zeit der Vergangenheit im Indikativ (außer in Bedingungssätzen) 5
I. Es handelt sich um die 1. Pers. Praes. eines Verbs des Sagens oder Bittens 6
A. In affirmativen Sätzen 7
a) Im Hauptsatz 8
1. Das Objekt ist mit dem umschriebenen Verb zu einem einfachen Satz zusammengefaßt 8
2. Das Objekt ist ein Objektsatz 9
3. Das Objekt ist ein Infinitiv 10
4. Das Objekt steht parataktisch neben dem umschriebenen Verb 11
5. Das Objekt hat die Form eines indirekten Fragesatzes. 11
Umschreibung dem verb. fin. koordiniert 11
b) Im Relativsatz 12
c) Im indirekten Fragesatz 12
d) In anderen Nebensätzen 13
B. In negierten Sätzen 13
II. Es handelt sich um ein Verb anderer Art oder um ein Verb des Sagens oder Bittens in einer anderen Person als der 1. Pers. Praes. 14
A. Es wird lediglich eine objektive Aussage gemacht 14
a) In affirmativen Sätzen 17
1. Das Subjekt besitzt einen eigenen Willen 17
α) Im Präsens 17
β) Im Imperfekt 22
γ) Im Passé Défini 23
δ) Im Passé Indéfini 25
ε) Im Plusquamperfekt 27
2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen 28
α) Im Präsens 28
β) Im Imperfekt 29
γ) Im Passé Défini 29
3. Das Subjekt besitzt eigenen Willen; die Umschreibung als Höflichkeitsform 29
α) Im Präsens 30
β) Im Imperfekt 31
γ) Im Passé Défini 32
δ) Im Passé Indéfini 32

b) In negierten Sätzen 32
1. Das Subjekt besitzt einen eigenen Willen 33
α) Im Präsens 33
β) Im Imperfekt 36
γ) Im Passé Défini 37
δ) Im Passé Indéfini 46
ε) Im Plusquamperfekt 47
2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen 47
α) Im Präsens 47
β) Im Imperfekt 47
γ) Im Passé Défini 48
δ) Im Plusquamperfekt 48
3. Das Subjekt besitzt eigenen Willen; die Umschreibung als Höflichkeitsform 48
α) Im Präsens 49
β) Im Imperfekt 49
γ) Im Passé Défini 49
δ) Im Passé Indéfini 50
B. Der Redende gibt durch den Gebrauch der Umschreibung zugleich seiner subjektiven Meinung über die umschriebene Handlung usw. Ausdruck 50
a) Der Redende billigt, anerkennt, lobt die umschr. Handlung 51
1. Subjektive Anerkennung bei affirmativer Umschreibung 51
a, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen 52
α) Im Präsens 52
β) Im Imperfekt 54
γ) Im Passé Défini 55
δ) Im Passé Indéfini 59
a, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen . . . 60
2. Subjektive Anerkennung bei negierter Umschreibung . 60
a, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen 61
α) Im Präsens 61
β) Im Imperfekt 62
γ) Im Passé Défini 63
Anm.: vodra in „Fitz Warin“ 66
δ) Im Passé Indéfini 66
ε) Im Plusquamperfekt 67
a, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen . . . 67
α) Im Präsens 67
β) Im Passé Défini 68
b) Der Redende mißbilligt, tadelt die umschriebene Handlung 68
1. Subjektive Mißbilligung bei affirmativer Umschreibung 68
b, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen 70
α) Im Präsens 70
β) Im Imperfekt 75
γ) Im Passé Défini 76
δ) Im Passé Indéfini 77
b, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen . . . 78

2. Subjektive Mißbilligung bei negierter Umschreibung . 78
b, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen 79
α) Im Präsens 79
β) Im Imperfekt 82
γ) Im Passé Defini 83
δ) Im Passé Indéfini 85
ε) Im Plusquamperfekt 86
b, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen . . . 86

Kapitel II. Vouloir umschreibt eine Zeit der Zukunft (außer in Bedingungssätzen) 88

I. Das Futurum 88

A. Vouloir steht im Präsens 88
a) In affirmativen Sätzen 88
1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Praes. . . . 89
2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Praes. . . . 93
3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Praes. . . . 94
b) In negierten Sätzen 96
1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Praes. . . . 96
2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Praes. . . . 98
3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Praes. . . . 98
Resultat 99

B. Vouloir steht selbst im Futurum 99
a) In affirmativen Sätzen 101
1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Fut. 101
2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Fut. 103
3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Fut. 104
b) In negierten Sätzen 108
1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Fut. 108
2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Fut. 109
3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Fut. 109
Resultat 109

II. Das Imperfektum Futuri 110

A. Vouloir steht im Imp. Ind. 110

B. Vouloir steht selbst im Imp. Fut. 111
a) In affirmativen Sätzen 112
1. Das Imp. Fut. im eigentlichen, futurischen Sinne . . 112
α) Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Imp. Fut. 112
β) Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Imp. Fut. 113
γ) Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Imp. Fut. 114
2. Das Imp. Fut. im Sinne des höflichen Präsens . . . 116
α) In der 1. Person 116
β) In der 2. Person 116
γ) In der 3. Person 117
b) In negierten Sätzen 117
1. Das Imp. Fut. in seinem eigentlichen, futurischen Sinne 117
α) In der 1. Person 117
β) In der 2. Person 118
γ) In der 3. Person 118
2. Das Imp. Fut. im Sinne des höflichen Präsens . . . 119

Kapitel III. Vouloir umschreibt den Konjunktiv (außer in Bedingungssätzen) 119
I. Vouloir steht selbst im Konjunktiv 120
A. Das Subjekt besitzt eigenen Willen 121
1. Der Konjunktiv des Wunsches 121
a) In Hauptsätzen 121
α) Im Präsens 121
aa) affirmativ 121
bb) negiert 123
β) Im Imperfekt 123
b) In Relativsätzen 123
α) Im Präsens 123
aa) affirmativ 123
bb) negiert 124
β) Im Imperfekt 124
γ) Im Plusquamperfekt 124
c) In Adverbialsätzen 125
α) In Finalsätzen 125
aa) Im Präsens 125
bb) Im Imperfekt 125
β) In Folgesätzen 125
γ) In determinierenden Sätzen 125
d) Im Substantivsatz 126
α) Im Präsens 126
aa) Nach Verben des Bittens, Wünschens, u. ähnl. 126
αα) affirmativ 126
ββ) negiert 127
bb) Nach einem unpersönlichen Ausdruck des Willens 128
cc) Nach Verben und Ausdrücken des Fürchtens . 128
αα) affirmativ 128
ββ) negiert 128
β) Im Imperfekt 129
aa) Nach Verben des Wünschens, Bittens usw. . . 129
αα) affirmativ 129
ββ) negiert 130
bb) Nach einem unpersönlichen Ausdruck des Willens 130
cc) Nach Verben und Ausdrücken des Fürchtens . 130
2. Der Konjunktiv der Irrealität 131
a) Im Hauptsatz eines irrealen hypothetischen Satzgefüges 131
α) Conj. Imp. im Sinne des Conj. Plusq. von voul. + Inf. 131
aa) affirmativ 131
bb) negiert 131
β) Conj. Plusq. von vouloir + Inf. 131
aa) affirmativ 131
bb) negiert 131
b) In Relativsätzen 132
α) Im Präsens 132
aa) affirmativ 132
bb) negiert 132

β) Im Imperfekt 132
aa) affirmativ 132
bb) negiert 133
γ) Im Perfekt 133
δ) Im Plusquamperfekt 133
c) In verallgemeinernden Relativsätzen 134
α) Im Präsens 134
β) Im Imperfekt 134
d) In Adverbialsätzen 134
α) Im Konzessivsatz 134
aa) Im Präsens 134
αα) affirmativ 134
ββ) negiert 134
bb) Im Imperfekt 134
cc) Im Perfekt 134
β) Im Modalsatz 135
aa) Im Präsens 135
αα) affirmativ 135
ββ) negiert 135
bb) Im Imperfekt 135
αα) affirmativ 135
ββ) negiert 135
γ) Im Temporalsatz 135
aa) Im Präsens 135
bb) Im Imperfekt 135
cc) Im Perfekt 136
δ) Im Vergleichungssatz 136
ε) Im determinierenden Satze 136
aa) Im Präsens 136
bb) Im Imperfekt 136
αα) affirmativ 136
ββ) negiert 136
e) Im Substantivsatz 137
α) Im Präsens nach Verben des Wahrnehmens, Denkens, Geschehens usw. 137
αα) affirmativ 137
ββ) negiert 137
β) Im Imperfekt 138
aa) Nach Verben des Wahrnehmens, Denkens, Geschehens usw. 138
bb) Nach abstrakten Substantiven 138
γ) Im Plusquamperfekt 138
f) Im indirekten Fragesatz 138
B. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen 139
II. Vouloir steht im Indikativ 139
1. Der Konjunktiv des Wunsches 140
2. Der Konjunktiv der Irrealität 140

Anhang zu Kapitel I—III. Die Umschreibung des Verbs im Bedingungsnebensatz durch vouloir 141
I. Bedingungssätze der Wirklichkeit 143
A. Eingeleitet durch si 143
1. Der Ind. Präs. wird umschrieben 143
a) affirmativ 143
α) Der Eintritt der bedingten Handlung hängt von dem Willen des Subjekts des Bedingungsnebensatzes ab 144
β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede 145
γ) Ebenso in höflicher, demütiger Rede von jemand . . . 147
δ) Die Verwirklichung der Bedingung würde die subjektive Anerkennung des Redenden hervorrufen 148
ε) Sie würde die subj. Mißbilligung des Redenden hervorrufen 149
b) negiert 150
α) Der Eintritt der bedingten Handlung hängt von dem Willen des Subjekts des Bedingungsnebensatzes ab 150
β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede 151
γ) Ebenso in höflicher, demütiger Bede von jemand . . . 151
δ) Die Nichtverwirklichung der Bedingung würde die subjektive Mißbilligung des Redenden hervorrufen 151
2. Der Konj. Praes. wird umschrieben 152
a) affirmativ 153
α) Der Eintritt der bedingten Handlung hängt von dem Willen des Subjekts des Bedingungsnebensatzes ab 153
β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede 154
γ) Ebenso in höflicher, demütiger Rede von jemand . . . 154
δ) Sie würde die subj. Mißbilligung des Redenden hervorrufen 154
b) negiert 154
α) In höflich-demütiger Rede von Gott 154
β) Die Nichtverwirklichung der Bedingung würde die subjektive Mißbilligung des Redenden hervorrufen 154
B. Eingeleitet durch qui 154
1. Der Ind. Präs. wird umschrieben 155
a) affirmativ 155
α) Der Eintritt der bedingten Handlung hängt von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes ab 155
β) Er würde die Anerkennung des Redenden hervorrufen . 155
γ) Er würde die Mißbilligung des Redenden hervorrufen . 155
b) negiert 155
2. Der Konj. Präs. wird umschrieben 156
3. Das Futurum wird umschrieben 156
a) affirmativ 156
b) negiert 156
C. Eingeleitet durch andere konditionale Formeln 157
II. Bedingungssätze der Nichtwirklichkeit 157
A. Der Bedingungssatz bezieht sich auf die Vergangenheit 158
1. Eingeleitet durch si 158
a) Der Konj. Imp. im Sinne des Konj. Plusq. wird umschrieben 158
α) affirmativ 158
β) negiert 159

b) Der Konj. Plusq. wird umschrieben 159
α) affirmativ 159
β) negiert 159
2. Eingeleitet durch qui 159
B. Der Bedingungssatz bezieht sich auf die Gegenwart oder Zukunft 160
1. Eingeleitet durch si 160
a) Der Ind. Imp. wird umschrieben 160
α) affirmativ 160
aa) Der Eintritt der bedingten Handlung hängt von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes ab . . . 160
bb) Ebenso in höflich-demütiger Anrede 161
cc) Ebenso in höflich-demütiger Rede von jemand . . 162
dd) Die Verwirklichung der Bedingung würde die subjektive Anerkennung des Redenden hervorrufen . . 163
ee) Sie würde die subjektive Mißbilligung des Redenden hervorrufen 163
β) negiert 164
b) Der Konj. Imp. wird umschrieben 164
α) affirmativ 164
β) negiert 166
2. Eingeleitet durch qui 166
a) Der Konj. Imp. wird umschrieben 166
b) Das Imp. Fut. wird umschrieben 166
α) affirmativ 166
β) negiert 167
3. Eingeleitet durch andere konditionale Formeln 167

Kapitel IV. Vouloir umschreibt den Infinitiv 167
I. Vouloir steht im Konjunktiv 167
A. Die 2. Pers. Sg. und Pl. des Imperativs 171
1. Die Umschreibung des negierten Imp. 171
Anm.: Gebrauch des Füllworts der Negation 174
2. Die Umschreibung des affirmativen Imp. 174
B. Die 1. Pers. Pl. des Imperativs 177
1. negiert 178
2. affirmativ 178
II. Vouloir steht im Indikativ 178
1. negiert 178
2. affirmativ 178

Kapitel V. Vouloir zur Umschreibung von Mittelformen des Verbs (Inf. und Ger.) 179
A. Vouloir umschreibt den Infinitiv 179
Erster Fall 179
1. Der Inf. abhängig von einem Substantiv 179
a) affirmativ 179
b) negiert 180
2. Der Inf. abhängig von einem Verb 180
a) Des Denkens, Beabsichtigens, Entschließens 180
b) Des Veranlassens, Erlaubens 180
c) Des Versuchens, Unternehmens, Anfangens, Bemühens . . 180

Zweiter Fall 180
1. Die durch den umschriebenen Inf. ausgedrückte Tätigkeit geschieht nach dem Willen des Subjekts 181
a) Der Inf. Präs. 181
α) Nach Verben 181
aa) affirmativ 181
bb) negiert 181
β) Nach Präpositionen 181
aa) Nach pour 181
bb) Nach sans 182
b) Der Inf. Perf. 182
2. Vouloir drückt die subjektive Anerkennung des Redenden aus 182
a) Der Inf. Präs. 182
α) Nach einem Substantiv 182
β) Nach einem Verb 183
γ) Nach einem Adjektiv 183
δ) Nach Präpositionen 183
aa) Nach pour 183
bb) Nach sans 183
b) Der Inf. Perf. 183
3. Vouloir drückt die subjektive Mißbilligung des Redenden aus 183
a) Der Inf. Präs. 183
b) Der Inf. Perf. 184
Dritter Fall: Nach Verben des Bittens 184
1. affirmativ 184
2. negiert 185
B. Vouloir umschreibt das Gerundium 185
I. Das Ger. Präs. 185
1. Vouloir drückt aus, daß etwas nach dem Willen jemandes geschieht 185
a) affirmativ 185
b) negiert 186
2. Vouloir drückt eine höfliche Bitte aus 186
3. Vouloir dient dem Ausdruck einer Mißbilligung 186
a) affirmativ 186
b) negiert 186
II. Das Ger. Perf. 186
Kapitel VI. Vouloir + Inf. = pflegen 187
Anm.: soloir 187
A. Die Umschreibung im Agn. 188
B. Die Umschreibung auf dem Festlande 191
Resultat 194

Verzeichnis der benutzten Texte.

A. et A.: Amis et Amiles p. p. K. Hofmann, Erlangen 1882
Aiol: Aiol et Mirabel p. p. W. Foerster, Heilbronn 1876
Alex.: La vie de St. Alexis p. p. G. Paris et L. Panier, Paris 1885
Am. rend. cord.: L'amant rendu cordelier à l'observance d'amour p. p. A. de Montaiglon, Paris 1888 (S. d. a. t. fr. 25).
Andr. Contr.: Die Lieder des Andrieu Contredit d'Arras p. p. [illegible] Diss. Halle 1903.
Ars am.: Maître Elie's Überarbeitung der ältesten [illegible] von Ovid's Ars Amatoria p. p. E. Stengel, Marburg 1886 (A. u. A. 47).
Auberee: Auberee, altfranz. Fablel p. p. Georg Ebeling, Halle 1895.
Auc.: Aucassin und Nicolete p. p. Herm. Suchier, Paderborn 1881
Balzac: H. de Balzac: Scènes de la vie privée III (Mémoires de deux jeunes mariées), Paris 1901 (Calman-Levy).
Barisel: Du chevalier au barisel p. p. O. Schultz-Gora, Halle 1899.
Boss.: Bossuet, Oraisons funèbres p. p. G. de Montigny, Paris (Garnier Frères,
Cambr. Ps.: Le livre des psaumes p. p. Francisque Michel, Paris 1876
Chans. d'am.: Chanson d'Amors. Robert von Blois sämtl. Werke II, p. p. Dr. Jacob Ulrich, Berlin 1891.
IV Chans.: Les quatre chansons. s. Chans. d'am.
Chans. XV.: Chansons du XV^e siècle p. p. G. Paris, Paris 1875.
Chast. S. Gille: La chastelaine de Saint Gille. s. Barisel.
Chev. 2 esp.: Li chevaliers as deus espees p. p. W. Foerster, Halle 1877
Christ. de P. I.: Oeuvres poétiques de Christine de Pisan I p. p. Maurice Roy Paris 1886 (S. d. a. t. fr. 22).
Comm.: Mémoires de Philippe de Commynes I, p. p. Mlle Dupont, Paris 184[illegible]
Cour. Louis: Le couronnement de Louis p. p. E. Langlois, Paris 1888 (S. d. a. t. fr. [illegible]
Curial: Le curial par Alain Chartier p. p. Ferd. Heuckenkamp, Halle 1896
Cuvier: La farce du Cuvier. Le théatre français avant la renaissance 140[illegible] 1550 . . . p. p. M. Édouard Fournier, Paris 1880.
Cyrano: Edmond Rostand: Cyrano de Bergerac, Paris 1898 (Fasquelle,
Dép. am.: Dépit amoureux. Grands Ecrivains, Molière I, 1873
Desper.: Oeuvres françoises de Bonaventure des Periers p. p. M. Louis Lacour Paris 1856.
Dime: Jehan von Journi: La dime de penitance p. p. H. Breymann, Tüb. 1879
Du Bellay: La deffense et illustration de la langue françoyse par Joach. Du Bellay p. p. Léon Séché, Paris 1903.
Eide: Les serments de Strasbourg p. p. Ed. Koschwitz (Les plus anciens monuments de la langue française), Leipzig 1902.
Elie: Elie de Saint Gille. s. Aiol.
Eneas: Eneas p. p. J. Salverda de Grave, Halle 1891 (Bibl. Norm. IV)
Erec: Chrestien von Troyes, Erec und Enide p. p. W. Foerster, Halle 1890.
Eulalia: Prose de Sainte Eulalie. s. Eide.
Fabl.: Recueil général et complet des fabliaux des XIII^e et XIV^e siècles p. p. A. de Montaiglon, Paris 1872.
Festl. Bueve I: Der festländische Bueve de Hantone, Fassung I, p. p. A. Ewerming, Dresden 1911 (Ges. f. rom. Lit. 25).
Fier.: Fierabras p. p. A. Kroeber et G. Servois, Paris 1860 (L. anc. p. d. [illegible]
Fig.: Le mariage de Figaro. Oeuvres compl. de Caron de Beaumarchais V, Paris 1809.
Flore: Flore und Blanceflor p. p. Immanuel Bekker, Berlin 1844
Floris: Floris und Liriopé. s. Chans. d'am.

Floov.: Floovant p. p. F. Guessard et H. Michelant, Paris 1858 (L. anc. p. d. l. Fr. I).
Fourch.: Les Fourchambault. Théatre complet de Émile Augier VII, Paris 1898.
Fragm. Val.: Fragment de Valenciennes. s. Eide.
Froiss.: Oeuvres de Froissart, Poésies I (Le paradys d'amours; Li Orloge amoureus) p. p. A. Scheler, Brüssel 1870.
Fr. Volksl.: Französische Volkslieder, zusammengestellt von Moritz Haupt, Leipzig 1877.
Garnier: R. Garnier, Les Tragédies III (Les Juifves) u. IV (Bradamante) p. p. W. Foerster, Heibronn 1883 (Sammlung fr. Neudrucke 5 und 6).
Gorm.: Gormund et Isembard p. p. R. Heiligbrodt (Rom. Stud. III, 501 ff.).
Greg.: Vie du pape Grégoire le Grand p. p. V. Luzarche, Tours 1857.
Guere Metz: La guerre de Metz en 1324 p. p. E. de Bouteiller, Paris 1875.
Gui: Gui de Bourgogne. s. Floov.
Hardy: Le théatre d'Alexandre Hardy p. p. E. Stengel, Marburg 1884, Bd. I.
Hept.: L'Heptaméron des nouvelles de Marguerite d'Angoulesme, Royne de Navarre p. p. F. Dillaye, Paris 1879.
Hernani: Hernani. Oeuvres compl. de Victor Hugo, Drame II, Paris (J. Hetzel & Cie).
Jeh. de Par.: Le roman de Jehan de Paris p. p. E. de Mabille, Paris 1855 (Bibl. Elz.).
Jeh. et Bl.: Jehan et Blonde. Oeuvres poétiques de Philippe de Remi, Sire de Beaumanoir p. p. H. Suchier, Paris 1884 u. 85 (Band I u. II).
Joufr.: Joufrois. Altfr. Rittergedicht p. p. K. Hofmann u. Fr. Muncker, Halle 1880.
Jourd.: Jourdains de Blaivies. s. A. et A.
XV joyes: Les quinze joyes de mariage p. p. Ferd. Heuckenkamp, Halle 1901.
Karlsr.: Karls des Großen Reise nach Jerusalem und Constantinopel p. p. Ed. Koschwitz, Heilbronn 1880 (Afr. Bibl. 2).
Laf.: Lexique de la langue de J. de la Fontaine p. p. A. Régnier, Paris 1893 (Gr. écriv. X u. XI).
L. Labé: Oeuvres de Louise Labé p. p. Charles Boy, Paris 1887.
Léger: La vie de Saint Léger. s. Eide.
Mach.: La prise d'Alexandrie par Guillaume de Machaut p. p. M. de Mas Latrie, Genève 1877.
M. de Fr.: Die Lais der Marie de France p. p. K. Warnke, Halle 1900 (Bibl. Norm. III).
Manek.: La Manekine. s. Jeh. et Bl.
Marot: Oeuvres complètes de Clément Marot p. p. P. Jannet, Paris 1868, Bd. I u. II.
M. Brut: Der Münchener Brut p. p. K. Hofmann u. K. Vollmöller, Halle 1877.
Myst. Epoux: Le Mystère de l'Epoux. s. Eide.
Nic.: Vie Saint Nicholas p. p. Rud. Bohnstedt, Erlangen 1897; Diss. Leipzig.
Nouv. XIII.: Nouvelles françoises en prose du XIIIe siècle p. p. L. Moland et C. D'Héricault, Paris 1856.
Nouv. XIV.: Nouvelles françoises en prose du XIVe siècle p. p. dieselben, Paris 1858.
Otinel: Otinel. s. Floovant.
Oxf. Ps.: Oxforder Psalter p. p. F. Michel, Oxford 1860.
Parang.: Le grand parangon des nouvelles nouvelles par Nic. de Troyes p. p. E. Mabille, Paris 1869.
Parise: Parise la duchesse p. p. F. Guessard et H. Larchey, Paris 1860, (L. anc. p. d. l. Fr. IV).
Pass.: La Passion du Christ. s. Eide.
Path.: La farce du Maistre Pierre Pathelin. s. Cuvier.
Paul et Virg.: Paul et Virginie par Bernardin de Saint-Pierre, Paris 1788.
Pel. Pass.: Le pélerin passant. s. Cuvier.
Phars.: Die Pharsale des Nicolas von Verona p. p. H. Wahle, Marburg 1888 (A. u. A. 80).
Proverbe: Li proverbe au vilain p. p. A. Tobler, Leipzig 1895.
Regnier: Oeuvres complètes de Mathurin Regnier p. p. E. Courbet, Paris 1875.
Ren.: Le roman de Renart I p. p. Ernest Martin, Strasbourg 1882.
Rich. l. B.: Richars li Biaus p. p. W. Foerster, Wien 1874.
Rob. l. D.: Robert le diable p. p. E. Löseth, Paris 1903 (S. d. a. t. fr. 50).

Rois: Li quatre livre des reis p. p. E. R. Curtius, Dresden 1911 (Ges. f. rom. Lit. 26).
Rol.: Das altfranz. Rolandslied p. p. E. Stengel, Leipzig 1900.
Rom. u. Past.: Altfr. Romanzen und Pastourellen p. p. K. Bartsch, Leipzig 1870.
Rons.: Oeuvres compl. de P. de Ronsard p. p. Pr. Blanchemain, Paris 1857, Bd. I.
Rose: Le roman de la rose p. p. Fr. Michel, Paris 1864, Bd. I.
Rust.: Rustebuef's Gedichte p. p. Dr. Adolf Kressner, Wolfenbüttel 1885.
VII sages: Deux rédactions du roman des sept sages de Rome p. p. G. Paris, Paris 1876.
Sat. Mén.: Satyre Ménippée . . . p. p. Josef Frank, Oppeln 1884.
Scarr.: Le Roman comique par Scarron p. p. Victor Fournel, Paris 1857.
Sévigné: Lettres inédites de Madame de Sévigné à Madame de Grignan p. p. Ch. Chapmas, Paris 1876.
Sotties: Recueil général des Sotties p. p. Émile Picot, Paris 1902—4 (S. d. a. t. fr. 48 u. 49).
Thèbes: Le Roman de Thèbes p. p. L. Constans, Paris 1890 (S. d. a. t. fr. 31).
Tour Landry: Le livre du chevalier de la Tour Landry . . . p. p. A. de Montaiglon, Paris 1854.
Trav. de la mer: Les travailleurs de la mer I u. II. Oeuvres compl. de Victor Hugo, Roman X u. XI, Paris (Hetzel).
Tumbeor: Der Springer unserer lieben Frau p. p. H. Wächter, Rom. Forsch. XI, 1901.
Villeh.: La conquête de Constantinople par Geoffroi de Ville-Hardouin p. p. N. de Wailly, Paris 1872.
Villon: Die Werke Maistre François Villons p. p. W. v. Wurzbach, Erlangen 1903.
Viol.: Roman de la Violette par Gibert de Montreuil p. p. Francisque Michel, Paris 1834.
Vrai an.: Li dis dou vrai aniel p. p. Ad. Tobler, Leipzig 1871.
Yvain: Chrestien von Troyes, Der Löwenritter p. p. W. Foerster, Halle 1887.
Yzopet: Lyoner Yzopet p. p. W. Foerster, Heilbronn 1882 (Afr. Bibl. 5).

Außerdem wurden von den bereits durch E. Burghardt untersuchten agn. Texten folgende nochmals gänzlich gelesen:

Adamssp.: Das Adamsspiel p. p. Karl Grass, Halle 1891.
Adgar: Adgars Marienlegenden p. p. Carl Neuhaus, Heilbronn 1886 (Afr. Bibl. 9).
Best.: Le Bestiaire de Philippe de Thaün p. p. E. Walberg, Lund 1900.
Boeve: Der anglonormannische Boeve de Haumtone p. p. A. Stimming, Halle 1899 (Bibl. Norm. VII).
Bozon: Les contes moralisés de Nicole Bozon, frère Mineur, p. p. Lucy Toulmin Smith et Paul Meyer, Paris 1889 (S. d. a. t. fr.).
Brand.: Les voyages merveilleux de Saint Brandan p. p. Francisque Michel, Paris 1878.
Chardry: Chardry's Josaphaz, Set Dormanz und Petit Plet p. p. John Koch, Heilbronn 1879 (Afr. Bibl. 1).
Deu: Deu le omnipotent p. p. H. Suchier, Halle 1879 (Bibl. Norm. I).
Fantosme: Chronicle of the war between the English and the Scots, from 1173—1174 p. p. Francis Michel, London und Paris 1839.
Giles: La vie de Saint Gilles par Guillaume de Berneville p. p. G. Paris et A. Bos, Paris 1881 (S. d. a. t. fr. 15).
Joh.: De Saint Johan. s. Giles.
15 Zeichen: Die 15 Zeichen des jüngsten Gerichts. s. Adamssp. Anhang.

Ferner der festländische Text:

Bauduin: Li Romans de Bauduin de Sebourc p. p. L. Bocca, Valenciennes 1841, T. I.

Bei den übrigen von Burghardt untersuchten Texten wurden nur die von ihm zitierten Stellen nachgeprüft:

Comp.: Li cumpoz Philipe de Thaün p. p. Dr. Eduard Mall, Straßburg 1873.
Est. d. Engl.: Lestoire des Englés par Gaimar p. p. Duffus Hardy and Trice Martin, London 1888.
Hav.: Le lai d'Haveloc le Danois. s. Est. d. Engl.
Langtoft: The Chronicle of Pierre de Langtoft p. p. Thomas Wright, London 1886.

Verzeichnis der benutzten Grammatiken und Abhandlungen.

Berg, Die Syntax des Verbums bei Molière. Diss. Kiel 1886.

Born, George Sand's Sprache in dem Roman „Les Maîtres Sonneurs". Eberings Berl. Beitr. zur gm. u. rom. Phil. XXI. Rom. Abt. 12. Berlin 1901.

Brinkmann, Syntax des Französischen und Englischen in vergleichender Darstellung. Braunschweig 1884.

Brunot, La doctrine de Malherbe d'après son commentaire sur Desportes. Paris 1891.

Burghardt, Über den Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische in syntaktischer Beziehung. Diss. Göttingen, Halle 1905.

Draeger, Hist. Syntax der lat. Sprache. Leipzig 1874.

Englaender, Der Imperativ im Altfranzösischen. Diss. Breslau 1889.

Gräfenberg, Beitrag zur franz. Syntax des 16. Jahrh. Diss. Erlangen 1885.

Heinrichs, Die Modalsätze im Französischen. Diss. Göttingen 1903.

Hennicke, Der Konjunktiv im Altenglischen und seine Umschreibung durch modale Hilfsverba. Diss. Göttingen 1878.

Johannssen, Der Ausdruck d. Conzessivverhältnisses im Altfranz. Diss. Kiel 1884.

Keuntje, Der syntakt. Gebrauch des Verbums bei Amyot. Diss. Leipzig 1895.

Klapperich, Hist. Entwicklung der syntaktischen Verhältnisse der Bedingungssätze im Altfranz. Diss. Bonn 1882. Vollständig nur Frz. Stud. III.

Koch, Hist. Grammatik der engl. Sprache. 2. Aufl. Kassel 1878.

Landgraf, Hist. Grammatik der lat. Sprache. III. Leipzig 1903.

Lüttgens, Über Bedeutung und Gebrauch der Hilfsverba im frühen Altenglisch. Diss. Kiel 1888.

Martius, Zur Lehre von der Verwendung des Futurs im Alt- und Neufranzösischen. Diss. Göttingen 1904.

Mätzner, Engl. Grammatik. III. Aufl. 1880.

Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. III. Leipzig 1899.

Rebling, Versuch einer Charakteristik der römischen Umgangssprache. Progr. d. Kieler Gelehrten Schule 1873.

Schardt, Die vollständigen hypothetischen Satzgefüge mit der Konjunktion si im Französischen. Diss. Göttingen 1911.

Schnellbächer, Über den syntakt. Gebrauch des Konjunktivs in den chansons de geste usw. Diss. Gießen 1891.

Stimming, Die altfr. Motette der Bamberger Handschrift. Dresden 1906.

Strohmeyer, Über verschiedene Funktionen des altfranz. Relativsatzes. Diss. Berlin 1892.

Weber, Über den Gebrauch von devoir, laissier, pooir, savoir, soloir, voloir im Altfranz. Diss. Berlin 1879.

Wulff, De l'emploi de l'infinitif dans les plus anciens textes fr. Jönköping 1875.

Einleitung.

Der vorliegenden Arbeit war ursprünglich die Absicht zu Grunde gelegt worden, alle im Französischen vorkommenden Umschreibungen durch modale Hülfsverben (vouloir, devoir, pouvoir) + Inf., ferner diejenigen mit cuidier, faire + Inf. sowie faire + Subst. und endlich auch rendre + Part. Praet. zu behandeln. Bei der Verarbeitung des für alle diese Umschreibungen gesammelten Materials mußte ich indessen leider bemerken, daß eine umfassende Darstellung des gesamten, unerwartet reichhaltigen Stoffes den Rahmen einer Dissertation weit überschreiten würde. So mußte ich mich auf einen Teil des ursprünglichen Themas beschränken und entschloß mich zu einem mir besonders interessant erscheinenden, nämlich zu den Umschreibungen mit Hülfe von vouloir + Inf. Ich hoffe, später Gelegenheit zu haben, auch die übrigen im Zusammenhang zu bearbeiten.

Das Hinzutreten des modalen Hülfsverbs vouloir zu einem Infinitiv modifiziert den Sinn eines Satzes im allgemeinen so, daß die Tätigkeit, die der Inf. bezeichnet, als nur gewollt, beabsichtigt dargestellt wird. Diese modifizierende Bedeutung von vouloir bei einem Infinitiv ist nun aber in gewissen Fällen verblaßt oder gänzlich geschwunden; vouloir + Inf. steht dann ganz im Sinne des verb. fin., die mit dem Infinitiv ausgedrückte Tätigkeit geschieht wirklich, ist wirklich geschehen oder wird wirklich geschehen. In solchen Fällen redet man von Umschreibung.

Es erhebt sich nun zunächst die Frage, in welcher Weise der Begriff der Umschreibung des verb. fin. zu begrenzen ist. Die Aufstellung einer scharf umrissenen Definition dieses Begriffs bietet erhebliche Schwierigkeiten, ist auch, soweit ich sehe, bisher nicht versucht worden. Ich möchte als Umschreibung des verb. fin. bezeichnen die Vertretung einer in einer bestimmten Person, einem bestimmten Tempus und einem bestimmten Modus stehenden Verbform durch eine in der gleichen Person, doch nicht immer im gleichen Tempus und Modus stehenden Form eines modalen Hülfsverbs + Inf. der betreffenden Verbform, ohne daß die umschriebene Form der nichtumschriebenen gegenüber eine objektive Bedeutungsänderung erfährt. Es folgt daraus, daß die Auflösung der

Umschreibung, d. h. ihr Ersatz durch das entsprechende verb fin. eine Verbform ergeben muß, die den grammatischen Gesetzen nach in dem betreffenden Satze erlaubt und allgemein gebräuchlich ist. In Fällen, wo diese Auflösung gegen die grammatischen Gesetze verstößt, darf man nicht von einer Umschreibung, sondern nur von einer Ersetzung, Vertretung, Erweiterung oder ähnlichen Erscheinungen sprechen. (Vgl. unten Schardt's Auffassung der Umschreibung in Bedingungssätzen, Anhang zu Kap. I—III.)

Unter diesen Begriff der Umschreibung fällt also z. B. nicht die „périphrase formée d'un auxiliaire et d'un infinitif", welche A. Darmesteter (Cours de grammaire hist. de la langue française IV, Syntaxe, Paris 1901) § 432,5 erwähnt, „vouloir marquant la volonté, le désir d'une action future, dans: Je veux partir", eben weil hier „veux partir" nicht etwa statt „partirai" steht. Ebensowenig ist als Umschreibung in dem angegebenen Sinne die Verwendung von vouloir zur Bezeichnung der nahen Zukunft, des „futur prochain", anzusehen, die unserem Gebrauch von „im Begriff sein" entspricht, weil die hier durch vouloir bewirkte objektive Bedeutungsfärbung des Futurs durch ein einfaches verb. fin. überhaupt nicht wiederzugeben ist. In dieser Verwendung kann indessen vouloir gelegentlich der Grenze seiner umschreibenden Fähigkeit sehr nahe kommen.

Ein anderer Gebrauch von vouloir, welcher der Umschreibung ebenfalls sehr nahe kommen kann, und der vielleicht den direkten Übergang zu ihr bildet, ist der zur Bezeichnung einer Tätigkeit, welche nicht nur gewollt, sondern auch diesem Wollen gemäß unternommen und teilweise ausgeführt, dann aber durch ein Hindernis unterbrochen und nicht zu Ende geführt wird. Solche Übergangsfälle sind z. B: la sont tormenté li jaiant ki par orgoil et par bobant *voldrent* par force el ciel monter et toz les deus deseriter . . . Eneas 2735; par Lombardie ont lor voie tornee, retorner *voldrent* arriere en lor contree (unterwegs aber starben sie) A. et A. 3493: u. ö.

Dagegen sind sehr wohl als Umschreibung anzusehen die im Verlauf dieser Arbeit noch eingehend zu behandelnden Fälle, in welchen vouloir außerdem noch dazu dient, die subjektive Meinung des Redenden über die umschriebene, d. h. tatsächlich ausgeführte Tätigkeit auszudrücken. —

Eine umfassende Untersuchung aller Umschreibungen mit Hülfe von vouloir ist bisher nicht ausgeführt worden, doch fehlt es in Grammatiken und Spezialuntersuchungen einzelner Schriftsteller nicht an gelegentlichen Hinweisen auf ihr Vorkommen. Eine etwas eingehendere Würdigung haben einzelne Formen der in Rede stehenden vielseitigen Umschreibung nur gefunden bei Weber S. 27 ff. und bei

Martius S. 28—29. Alle diese Hinweise, welche durchaus zutreffend sind, werden an geeigneter Stelle der vorliegenden Arbeit Erwähnung finden.

Für das Agn. hat Burghardt S. 51 ff. eine grosse Anzahl Beispiele für verschiedene Formen der Umschreibung durch vouloir + Inf. zusammengestellt, leider in wenig übersichtlicher Weise und ohne irgendwie auf das Wesen dieser Umschreibungen einzugehen. Er stellt nur jeder Gruppe seiner agn. Belege einige Beispiele aus festländischen Denkmälern voran und erklärt, daß die Umschreibung im Agn. viel häufiger sei, was, wie die vorliegende Arbeit zeigen soll, indessen durchaus nicht der Fall ist. Nach Burghardt sind nun alle diese Umschreibungen mit Hülfe von vouloir — wie auch die übrigen Umschreibungen, zu welchen seine Arbeit Belege gibt — „nach englischer Weise", und ich glaube, ihn recht zu verstehen, wenn ich das als „nach englischem Vorbild entstanden" auffasse. Allerdings bezeichnet B. nur den Gebrauch von vouloir + Inf. = pflegen direkt als einen Anglizismus, wie schon Stimming, an dessen Anmerkungen zum Boeve B. überhaupt anknüpft, Boeve Anm. zu v. 1298. Da aber seine Arbeit über den Einfluss des Englischen auf das Anglonormannische handelt, wird man annehmen dürfen, daß er auch die anderen Formen der Umschreibung als Anglizismen betrachtet.

Vising, der Burghardt's Arbeit in Vollmöllers Jahresbericht IX (1905) I, 183 eine Besprechung zuteil werden ließ, sagt demgegenüber, es sei nur zu einem kleinen Grade erhärtet, daß diese Umschreibungen des verb. fin. tatsächlich nach englischer Weise gebildet worden sind. Er trifft damit durchaus das richtige.

Gleichzeitig weist aber Vising mit Recht darauf hin, daß es schwer ist, sichere Beweise für derartige Einwirkungen beizubringen. Auch mir ist es nicht gelungen, einen direkten Beweis für oder gegen Burghardt's Auffassung zu führen, doch glaube ich, immerhin einige gewichtige Gründe anführen zu können, welche den englischen Einfluß, der hier angeblich gewaltet hat, als verhältnismässig gering erscheinen lassen, wenn nicht gänzlich unwahrscheinlich machen. Als wichtige Tatsache kommt hier in Betracht, daß sich Beispiele für verschiedene, und gerade für die wichtigsten Arten der Umschreibung durch vouloir in festländischen Denkmälern schon zu einer Zeit finden, in welcher die Möglichkeit eines englischen Einflusses auf die französische Syntax mir noch ausgeschlossen scheint, nämlich bis etwa 1080. Von 20 sicheren Beispielen aus dieser Zeit entfallen eins auf die Passion, je 2 auf St. Leger und Alex., und 15 auf die Oxford-Hs. des Rolandsliedes. 10 zweifelhafte Beispiele aus denselben

Denkmälern kommen hinzu. Gegenüber der Fassung O weisen die jüngeren Hss. des Rolandsliedes noch 6 weitere mit vouloir umschriebene Formen auf an Stellen, wo O nicht umschriebene Formen hat. Einzeln kommt es aber auch umgekehrt vor, daß in einer jüngeren Fassung das verb. fin. auftritt wo O die Umschreibung gebraucht. Im 12. Jahrh. werden die Beispiele bald zahlreicher; in der Zeit, aus welcher die ersten agn. Belege für eine Umschreibung durch vouloir stammen, sind auch schon solche aus festländ. Denkmälern durchaus nicht mehr selten. Im 13. Jahrh. sind sie schon ausserordentlich zahlreich, während zu dieser Zeit im Agn. die Häufigkeit schon abnimmt.

Ins Gewicht fällt m. E. ferner, daß einige Arten der Umschreibung im Französischen früher zu belegen sind als im Mittelenglischen. So erscheint me. wellen zur Umschreibung des Conj. des Wunsches im Hauptsatz offenbar gar nicht (vgl. Hennicke S. 10), im Objektsatz nach Verben des Bittens erst nach 1350 (ib. 27), während im Franz. die gleiche Verwendung des Konjunktivs von vouloir seit dem 12. Jahrh. ganz gebräuchlich ist.

Andererseits hält sich die im Me. häufigere Umschreibung des Conj. Praet. der (Irrealität) im Hauptsatz eines hypothetischen Satzgefüges (ib. 14) im Franz. in ganz bescheidenen Grenzen, da das Franz. das Imp. Fut. von vouloir + Inf. als Umschreibung vorzieht.

Nicht zu gering zu veranschlagen ist noch die Tatsache, daß die Verwendung von vouloir zur Umschreibung des verb. fin. in der ganzen afr. Zeit ausserordentlich beliebt gewesen ist und offenbar eine weit mannigfaltigere Anwendung gefunden hat als will im Ae. und Me. Abgesehen von psychologischen Gründen wird die Ursache dieser grossen Beliebtheit wohl auch darin zu suchen sein, daß Umschreibungen überhaupt dem Dichter ein willkommenes Hülfsmittel sein mußten, einen Satz dem Versmaß, d. h. der Silbenzahl und dem Reim, anzupassen. Auch im Mittelfranz. sind die meisten Arten der Umschreibung mit vouloir noch erhalten, und mehrere haben ihre Lebensfähigkeit bis zum heutigen Tage noch nicht verloren.

Als letzten Punkt erwähne ich noch, daß sich gleiche Verwendungen des Modalverbs des Wollens nicht nur im Englischen, sondern auch in anderen Sprachen, speziell auch im Deutschen, finden. Grade dieser Umstand weist darauf hin, daß man den Ursprung unserer Umschreibung nicht im Mittelenglischen, sondern auf psychologischem Gebiete zu suchen haben wird, wobei allerdings zugegeben werden soll, daß die schon vor der Berührung mit dem Englischen in der französchen Syntax vorhandengewesenen Tendenzen eine Förderung erfahren haben

mögen durch gleiche und ähnliche Tendenzen, die in der fremden Sprache ebenfalls, vielleicht schon länger, vorhanden waren. Nur für einige weniger verbreitete Formen der Umschreibung, die, wie die nähere Betrachtung zeigen wird, innerhalb des Französischen nie lebendiges Sprachgut gewesen sind, ist die Annahme eines englischen Einflusses kaum von der Hand zu weisen.

Es mußte nun die Aufgabe der vorliegenden Arbeit sein, vom psychologischen Gesichtspunkt aus die verschiedenen Arten der Umschreibung zu erklären und sie nach ihren Verwendungsmöglichkeiten und nach ihrer zeitlichen Verbreitung festzulegen. Um übersichtlich zu bleiben habe ich dabei die nähere Einteilung stellenweise stark nach äußerlichen Gesichtspunkten vornehmen müssen; doch leitete mich hierin auch der Gedanke, daß zwecks einer späteren eingehenden Vergleichung der franz. Verhältnisse mit den me. eine äußerliche Einteilung im Rahmen der psychologischen nur vorteilhaft sein kann. Die von Burghardt gesammelten und von mir nachgeprüften agn. Belege werde ich, soweit sie überhaupt wirklich Umschreibungen aufweisen, an der ihnen zukommenden Stelle meiner Einteilung jedesmal den festländ. Beispielen voranstellen, um so die Häufigkeit des Vorkommens der in Rede stehenden Erscheinung im Agn. und auf dem Festlande vergleichbar zu machen. Diesen agn. Beispielen werden gelegentlich solche, welche Burghardt nicht beachtet hatte, und mehrere aus der jetzt als agn. nachgewiesenen Übersetzung der „Vier Bücher der Könige“ angefügt werden. — Banduin de Sebourc, dem Burgh. eine Ausnahmestellung unter den festländ. Denkmälern zuweisen will, unterscheidet sich, wenigstens was die Umschreibungen mit Hülfe von vouloir betrifft, von jenen durch nichts.

Kapitel I.

Vouloir umschreibt das Präsens oder eine Zeit der Vergangenheit im Indikativ.

(außer in Bedingungssätzen; vergl. Ankang zu Kap. I.—III).

Auf diese erste Form der Umschreibung durch vouloir beziehen sich die Bemerkungen bei Gröber, Grdr. d. rom. Phil. 810; Meyer Lübke § 326; Stimming, Bamb. Motette S. 138, Anm. zu Wolf. Mot. 35, 9; teilweise auch dessen Anm. zu Boeve v. 152. Die letzterwähnte Anmerkung gibt eine Übersicht über die im Boeve vorkommenden Stellen, welche Umschreibungen mit vouloir + Inf. aufweisen; dieselben werden an den ihnen zukommenden Plätzen der vorliegenden Arbeit erwähnt werden. Ferner ist die etwas eingehendere Darstellung bei Weber,

S. 27, Kap. XV, Abs. 1 u. 3 zu nennen. Eine sinnentstellende Unrichtigkeit bei W. berichtigt Stimming in seiner Besprechung der Arbeit, Ztschr. f. rom. Phil. IV, 420 ff.

I.
Es handelt sich um die 1. Pers. Praes. eines Verbs des Sagens oder Bittens.

Als besondere Gruppe sollen zunächst diejenigen Fälle vorweggenommen werden, wo es sich um die Umschreibung der 1. Pers. Praes. eines Verbs des Sagens (im weiteren Sinne) oder Bittens in direkter Rede handelt. Der Sprechende führt hier seine Absicht, sich in einem bestimmten Sinne zu äußern, tatsächlich schon aus.

Ganz entsprechend wird im Altengl. schon willan in der 1. Pers. Praes. gebraucht; Beispiele bei Lüttgens, für Verben des Sagens S. 42 (β), für Verben des Bittens S. 65 (3).

In diesen Fällen erklärt sich der pleonastische Gebrauch von vouloir offenbar durch die syntaktische Verbindung zweier ursprünglich getrennter, selbständiger Sätze, was an folgendem Beispiel erläutert sein mag. Je veux vous prier quelque chose. Ayez pitié de moi > Je veux vous prier: ayez pitié de moi, oder etwa > Je veux vous prier qu 'ayez (d'avoir) pitié de moi. Solange diese beiden Sätze getrennt nebeneinander stehen, hat „je veux" seine volle Bedeutung; sobald sie jedoch zu einem syntaktischen Ganzen verbunden werden, so verblaßt die Bedeutung des modalen Verbs bis es schließlich völlig pleonastisch wird.

Martius belegt S. 15—16 die futurische Form von Verben des Bittens und des Mitteilens in derselben Verwendung wie hier die Umschreibung durch je veux + Inf. in mfrz. und nfrz. Beispielen wie: Mais belle, je vous *prierai* encor d'une cose .... Mon chier seigneur, je vous *diray*, j'ay pris pour vous hebergerie .... In einer Anmerkung weist er auch auf unsere Umschreibung hin, welche im Afr. häufiger sei.

Im Afr. scheint nun das Futurum in diesem Sinne nur selten verwendet worden zu sein; wenigstens vermag ich es nur durch zwei afr. Beispiele zu belegen, nämlich:

Frere .... une riens te *dirai:* N'ein pas ce soudoier ... Flore 683; Doce Dame, merchi vos *proierai,* nes creés pas! Andr. Contr. 7, 5, 5. In späterer Zeit noch z. B. Mach. 7864; Am. r. cord. 161; Marot I, 93, 3 v. u.; ib. 201, 14 v. u. Balzac 106, 1; ib. 162, 15 v. u; ib. 280, 13.

Es ist daher wohl anzunehmen, daß die Funktion der afr. Umschreibung im Mfr. und Nfr. von dem Futurum übernommen wurde. Diese Vermutung wird dadurch gestützt, daß sich Belege

für die Umschreibung nur bis zur Mitte des 16. Jahrh. finden lassen, während sie für die ganze afr. Zeit vom 12. Jahrh. an reichlich vorhanden sind. Nur ein vereinzeltes Beispiel ist mir noch bei Bossuet begegnet.

Nach Martius hat das Futurum in dieser Verwendung den Zweck einer höflichen Form; man stellt sich, sagt er, als wolle man dem Angeredeten die Möglichkeit lassen, sich der Eröffnung der angekündigten Bitte oder Mitteilung zu entziehen.

In der afr. Umschreibung mit je veux erhält die Mitteilung oder Bitte in vielen Fällen nun zwar auch eine höfliche Form, jedoch durchaus nicht in allen; es scheint vielmehr, daß sich diese Bedeutung erst im Laufe des Afr. entwickelt hat. Z. B. ist die Erklärung, welche Martius für das Futurum gibt, nicht anzuwenden auf Fälle unserer Umschreibung wie: Ma dameisele, a cest blïaut, qui plus de çant mars d'arjent vaut, vos covient cest chainse changier, de tant vos *vuel* je losangier . . . Erec, 1538. Hier wird erst der Rat (ich rechne „raten" zu den Verben des Sagens im weiteren Sinne) erteilt, sodaß die dann erst folgenden Worte „de tant vos vuel je losangier" nicht den Zweck haben können, dem Angeredeten die Möglichkeit zu lassen, sich der Eröffnung des Ratschlags zu entziehen. Auch das häufige Vorkommen von Fällen, die anderen, umschriebenen Beispielen genau entsprechen, ohne daß in ihnen die Umschreibung gebraucht ist, sprechen dafür, daß die in Rede stehende Umschreibung nicht unbedingt den Zweck der Höflichkeit haben muß.

Kurz hinweisen möchte ich noch darauf, daß wir auch im Deutschen ganz ähnliche Umschreibungen gebrauchen. Wir sagen z. B. „Ich möchte Dich bitten" höflich statt „ich bitte Dich", und in der Umgangssprache hat ein „das will ich Dir einmal sagen" im Grunde ganz dieselbe Bedeutung wie: „das sage ich Dir".

A. In affirmativen Sätzen.

Sehr häufig finden wir unsere Umschreibung in Hauptsätzen, nur selten in Relativsätzen, indirekten Fragesätzen, und sonstigen Nebensätzen. Im Hauptsatz kann die syntaktische Verbindung des umschriebenen Verbs mit seinem Objekt in verschiedener Weise erfolgt sein; am häufigsten ist die, bei welcher das Objekt in Form eines Objektsatzes erscheint. Die 5 Verbindungsarten sind folgende:

1. Das Objekt ist mit dem umschriebenen Verb zu einem einfachen Satz zusammengefaßt: merci te *vueil* rover.
2. Das Objekt ist ein Objektsatz: vos *vueil* ge comander que Loöis vo seignor secorez.
3. Das Objekt ist ein Infinitiv: je vos *vuel* proiier de lui servir sor tote rien.

4. Das Objekt steht parataktisch neben dem umschriebenen Verb: loer te *vueil* . . . ne l'aime trop.
5. Das Objekt ist ein indirekter Fragesatz: si vous *voel* or demander se de linage afiert a vous que . . .

Die umschriebenen Verben sind hauptsächlich die eigentlichen Verben des Bittens (demander, rover, proier, requerre usw.) und des Sagens (dire, noncier, avöer usw.), aber auch, und diese möchte ich als Verben des Sagens im weiteren Sinne bezeichnen, solche des Ratens, Warnens, Befehlens, Verbietens, im 5. Fall hauptsächlich Verben des Fragens. Gelegentlich weisen Beispiele mehrere Verben nebeneinander auf, auch finden sich mehrere Verbindungsarten des Objekts mit dem Verb in einem Beispiel vereinigt. Besonderes Interesse beanspruchen Beispiele, in welchen eine umschriebene Form einem verb. fin. koordiniert ist.

Beispiele.

Zum Vergleich mögen einige Beispiele mit nichtumschriebenen Verben angeführt werden, welche den später zu bringenden umschriebenen Beispielen genau entsprechen.

1. Verben des Bittens:

Deu *pri* qu'il ait de moi merci. Adam 721; Fier 275; Giles 3512; Rob. l, D. 4933; Chardry, Jos. 1021; de tost haster vous *pri* Aiol 7829; Otriés le, sire. je vous en *pri* Festl Bueve 1174; et si vos *pri* a tous, fetes moi fëautez Gui 233; Rose 3182; Otinel 131; Flore 2402; Villeh. 277,3; Andr. Contr. 11, 3, 1; Por quoi je te *requier* que . . . Nouv. XIII. 52, 1 (ib. 53, 3; 62, 12; 7, 16 u. ö., aber niemals hier mit unserer Umschreibung); Jourd. 3822, Manek. 119; Jeh. et Bl. 5817; Jou . . . *requier* a Dieu . . . Dime 33 (ib. 42; 1544; 2613; 3115; ebenfalls kein Beispiel für unsere Umschreibung); mais d'une chose vous *prie,* c'est que . . . Chans. XV, IX, 13 (ib. 23, 14; 24, 27; 25, 12; 28, 17 u. ö., doch kein Beispiel mit Umschreibung); Desper. 278, 18.

2. Verben des Sagens:

Mais une chose voz *di* je par verté . . . A. et A. 1615; Mais tant vous *di* de voir sans faille qu'il mena bien cele bataille Rob. l. D. 1323; Or vous *dy,* belles filles, qu'il n'y a que faire . . . Tour Landry 131, 5 v. u; (ib. 197, 2; 244, 9; 245, 8 v. u. u. ö., auch hier findet sich kein Beispiel einer Umschreibung).

3. Beide Arten nebeneinander:

se vos *pri* et *comant* que cest champ me gardez . . . Parise 527.

Erübrigte es sich, diese kleine Auswahl von Beispielen, die leicht zu vergrössern gewesen wäre, auf Grund der oben gegebenen Einteilung zu zergliedern, so soll dieses bei den nunmehr folgenden Belegen für unsere Umschreibung geschehen.

a) Im Hauptsatz.

1. Das Objekt ist mit dem umschriebenen Verb zu einen einfachen Satz zusammengefasst.

α) Verben des Bittens.

Von den agn. Beispielen gehört hierher:
Langtoft II, 116, 16 (Burgh. S. 58 u.)

Festländ. Beispiele:

merci te *vueil* rover . . . Cour. Louis 2211; Yvain 1795; encor te *voel* rouver . . . de mon fil Olivier te *voel* merchi crïer . . . Fier. 345—7; Aiol 3628; ib. 7789; 8071; Faites un roi, je vous en *veul* proier, qui tiegne France . . . Huon d. B. 3, 10 (Schnellbächer S. 12); Gui 410; Rose 4203; ib. 4990; Andr. Contr. 10, 3, 1; or me ditez, ce voz *voil* je proier, dont iestez voz? Jourd. 3462; Je ne leur sai que remander! Conseil vous en *voel* demander Manek. 3262; vostre congié *weil* demander . . . Biaus oncles douz, je vous requier congié . . . Ren.V ,140.

β) Verben des Sagens.

Hierher sind die folgenden agn. Beispiele zu stellen:
Comp. 1180, 1325, 1810, 2494, 2968, 3096, 3364, sämtl. Burgh. 52); Fantosme 613, (Burgh. 56); Langtoft app. I, 394, 31, (Burgh. 59 gibt versehentlich 394, 11, 12).

Festländ. Beispiele:

de tant vos *vuel* je losangier Erec 1638; De mon seignor Gauvain *vuel* dire, qui . . . („Von Herrn G. spreche ich, den meine ich") ib. 2224; M. d. Fr. Mil. 402; Jce voz *voil* je dire A. et. A. 250; ib. 3399; ochïés le, jel vous *voil* commander Festl. Bueve 1978; Gui 53; Or te *vueil* briément recorder ce que t'ai dit por remembrer... Rose 2235; de ce vos *vueil* je bien aprendre Rust. 149, 246; ib. 172. 154; Manek. 5162 Sire, merciz et guerredons vous en *vueil* molt volentiers rendre . . . Fabl. 42, 553; pour ce le *voeil* bonnement avöer, car . . . Froiss. Orl. am. 1000; ähnl. ib Par. d'am. 405; Am. r. cord. 142; Marot I, 159, 1; Je *veux* bien avouer de lui ce qu'un auteur célèbre a dit de César . . . Bossuet 26, 2 v. u.

Nicht selten wird das Objekt dieses Satzes noch durch einen Satz mit que näher bestimmt:

De soe part vos *vueil* dire un message: que retornez . . . Cour. Louis 454; ähnl. ib. 204; D'une riens vos *vueil* contredire . . . que mon seignor tant vil aveie . . . Thebes 2729; A. et. A. 556; ähnl. ib. 561; Viol. 3548; Jourd 3041; un don *veil* demander, qe tu por mes pecés non doies afoler tot le mond . . . Phars. 1876.

2. Das Objekt ist ein Objektivsatz:

α) Verben des Bittens.

Nur 2 agn. Beispiele:
Giles 829 (Burgh. 55); Boeve 673.

Festländ. Beispiele:

or vous *veu* je prïer que tous vous nons celés Fier. 1919; Eneas 1713; A. et. A. 2079; Festl. Bueve 8054; Amis, or *voil* a deu preier . . . que je vos voie senz targier Rom. u. Past. 14,29; Viol. 3274; de ton signor te *voil* je mout proier que tu ne faces cose que li doie anoier Aiol 7301; Rose 3087; ib. 3301; Villeh. 276, 3; Biaus fils, si vous *voel* je prïier que vous assi li pardonnés Chev. 2 esp. 10370; ib. 11988; Ren. II, 704; si vos *vueil* proier com mon pere, qu'el soit lëue . . . Rust. 222, 627; ib. 258, 329; Manek. 21—28; ib. 39; Bauduin VIII, 729; Si vous en *vueil* crïer merci . . . c'un petit li faciez paor . . . Fabl. 252, 208; or *vueil* je Dieu requerre qu'il le convoit Christ. de P. I, 58, 12; ib. 75, 3; 286, 174; Marot II, 133, 6 v. u.; Desper. I, 276, 13 v. u.

Seltener erscheint die 1. Pers. Plur.:

Por Dieu te *volons* proier que tu preignes la croiz . . . Villeh. 24, 4; ib. 296, 4; Or te *volons* proier . . . qe tu un don nos faces . . . Phars. 2379; ib. 2399.

β) Verben des Sagens.

Von den agn. Beispielen sind als hierher gehörig anzusehen: Chardry, Jos. 2316 (Burgh. 56); ferner folgende, in welchen der Objektsatz selbständige Form hat: Comp. 959 (B. 52); Chardry, Jos. 1384 (B. 56).

Festländ. Beispiele:

en peneance vos *vueil* ge comander que Loöis vo seignor secorez Cour. Louis 1408; Erec 6444; pour voir te *voel* noncier c'a Karlon ne se puet nus hons apparellier Fier. 417; Viol. 12; ib. 5020; Tu ne pués vers moi forçoier, et si te *veil* bien enseignier que tu ne pués rien gaaignier en folie . . . Rose 1903; ib. 3030; Mes peres si fu Bleheris . . . et si vous *voeil* faire savoir que j'ocis . . . Chev. 2 esp. 8350; Jourd. 753; Jtel conseil te *voil* doner que tu lesses Renart aler Ren. VI, 1401; Mach. 6967; Jl est mort. (Poste:) Je *veux* maintenir que non Sotties II, 281, 46; ib. 360, 57; devant mon clerc Fremin . . . je *vueil* protester que n'entens homme detester . . . Villon, G. T. 780; Parang. 113, 6; mais je *veulx* bien au vray vous advertir que . . . Marot I, 176, 14; ib. 211, 9 v. u.; je *veux* bien avertir celuy qui . . . qu'il ne craigne point d'inventer Du Bellay 33, 21; ib. 45,23; Desper. I, 193, 11; Au par su i te *veu* bein adverty quo disant (-qu'on dit) que . . . ib. II, 249, 6 v. u. (aus dem Brief eines Poiteviners; vgl. i vous *averti* quo n'est pas moay qui . . . ib. 250, 5); Fr. Volksl. 44, 18.

Anm. 1. In den zuletzt angeführten Stellen hat die Umschreibung immer den Zweck, der Mitteilung eine höfliche, zurückhaltende Form zu geben, was ausserdem auch noch durch das Hinzutreten von „bien" erreicht wird. Bestätigt wird dieses durch ähnliche Beispiele wie:

je *voudroy'* bien les advertir d'employer ceste grande eloquence . . . Du Bellay 32, 1.

Anm. 2. In folgender Stelle hat das umschreibende „je veux" noch etwas mehr von seiner ursprünglichen Bedeutung „ich will, ich wünsche" bewahrt, da es hier als direkte Antwort auf eine Frage nach dem Wunsche der redenden Person steht:

„Sire!" „Quoi? fet il, que volez vos dire?" „Sire, merci, dire vos *vuel* que desbuschié sont de cest bruel cinc chevalier Erec 2985.

Der Objektsatz ist koordiniert:

je te *voil* mentavoir . . . non ai pas oblïé li cous de gran pooir qe en jovente fesoie . . . Phars. 1452.

γ) Beide Arten nebeneinander:

Comander vos *vuel* et priier que ja n'an aiiez au cuer ire . . . Yvain, 136.

3. Das Objekt ist ein Infinitiv:

α) Verben des Bittens.

Neporquant je vos *vuel* proiier de lui servir sor tote rien Yvain 3126; Viol. 5000; Si *veulx* prïer la grace en toy comprise . . . de prendre en gré l'affectueux vouloir . . . Marot II, 138, 5 v. u.; Hept. I, 63, 5.

β) Verben des Sagens.

je *veux* bien advertir ceux qui aspirent a ceste gloire d'imiter les bon auteurs Grecs . . . Du Bellay 29, 2; ib. 42, 25; Desper. I, 297, 2.

γ) Beide Arten nebeneinander.

So nur in dem einzigen agn. Beispiel, welches diese Verbindungsart aufweist, und zwar in der 1. Pers. Plur:

Langtoft app. I, 398, 35 (Burgh. S. 59, versehentlich als 398, 25—27).

4) Das Objekt steht parataktisch neben dem umschriebenen Verb; es hat die Form eines Imperativs oder eines selbständigen Konjunktivs.

α) Verben des Bittens.

Hierher gehören folgende agn. Beispiele:

Giles 1097, 1228, 2065, 3214 (sämtl. Burgh. 55); sowie ein anderes, welches Burgh. nicht verzeichnet: ib. 363; ferner Boeve 1484.

Festländ. Beispiele:

Sire . . . pour Dieu te *voel* proiier, reverses moi du dos ce blanc hauberc . . . Fier. 1598; ib. 3503; Preier vos *voil* me conduiez (A: pri vos que vos m. c. Eneas 2287; Ren. VI, 1406; Christ. d. P. I, 248, 29.

β) Verben des Sagens.

Agn. Beispiel:

Boeve 296.

Festländ. Beispiele:

Et ne porquant löer te *vueil* . . . ne l'aime trop. Ars am. 621; . Flore 1941; endroit moi voz *voil* bien conseillier . . . deffandez voz . . . Jourd. 3796.

γ) Beide Arten nebeneinander:

je te *voil* deffendre, dire et proier . . . la convine mon pere ne dites . . . Aiol 3952.

5) Das Objekt hat die Form eines indirekten Fragesatzes.

α) Verben des Fragens.

Zweifelhaft ist ein agn. Beispiel:

Giles 1957 (Burgh. S. 55).

Festländ. Beispiele:

et si vous *voel* or demander se de linage afiert a vous que . . . Viol. 3060 Manek. 2488; ib. 5027; Sotties II, 65, 824; je vous *veux* prïer a qui plus se fïer se doit on desormais! Desper. I, 254, 13 v. u.

β) conjurer.

je vous *voel* conjurer de vostre dieu . . . se vous teniés Buevon . . . qu'en ferois vous? Festl. Bueve 1965.

Eine kleine Anzahl interessanter Beispiele zeigen unsere Umschreibung dem verb. fin. koordiniert.

1) Das Objekt ist ein Objektsatz.

α) Verben des Bittens.

savoir li *faç* et se li *voil* proier que il me venge del träitor . . . Festl. Bueve 2005; Mais sol itant vos *voil* requerre et *pri* ancor par grant merci, qu'a ma feme doinez mari . . . Joufr. 3740.

β) Verben des Sagens.

je vous *voil* contredire si vous *desfenc* de dieu . . . que ne prendés Aiol . . . Aiol 8046; je *veul* dire et *maintien* que nous sommes chëus es ans de mervelles· Sotties I, 202, 21; Mais pourtant je ne les blasme pas . . . Et *dy* et *veulx* soustenir quilz font bien. XV joyes, 5, 10; Je *veux* dire et *maintien* que fille qui ayme bien, ... on luy a beau blasmer . . . Fr. Volksl. 8, 11.

Der Objektsatz ist koordiniert;

Mes, par sainte Venus . . . vous *vueil* ge plus jurer, . . . par la foi que doi . . . envers vous en *jure* et *tesmoing* . . . or ne bevré ge de piment devant un an . . . Rose 11596.

2) Das Objekt steht parataktisch neben dem umschriebenen Verb; es hat die Form eines Imperativs.

Pur tut guerredun vus *requier* et si vus *voil* forment preier, otreiez mei . . . le premier colp . . . Rou (Bartsch 8. A. 121, 28).

b) Im Relativsatz.

Im Relativsatz erscheint unsere Umschreibung nur ganz vereinzelt; ich kann sie hier nur durch ein agn. und 4 festländ. Beispiele belegen. Bei letzteren handelt es sich um ein Verb des Bittens, in dem agn. Beispiel wird dagegen ein Verb des Sagens im weiteren Sinne (guarnir, warnen) umschrieben: Comp. 104 (Burgh. 52).

Festländ. Beispiele:

Dame, por dieu . . . fai tant por nous, que te *volons* rover, que de Sobaut . . . voilles respit doner. Festl. Bueve 524; Dame . . . c'est vostre amor cui je *voil* demandeir. Rom. u. Past. 45, 23; Dame, ne me blamés d'une cose que *voil* par amor demander. Aiol 7107; Suprême Dëitez . . . ne tenez . . . vos oreilles fermees a ce peu que je *veux*, mais juste, requerir . . . ! Hardy, 59, 1799.

c) Im indirekten Fragesatz.

Auch im indirekten Fragesatz erscheint unsere Konstruktion selten und nur im Sinne einer bestimmten Höflichkeitsformel, welche den Zweck hat, den Angeredeten auf eine gleich darauf auszusprechende Bitte oder Mitteilung vorzubereiten. Nur einmal ist mir diese Formel ohne unsere Umschreibung aufgefallen:

E dist li patriarches: Savez dunt jo vus *prei?* De Sarazins destruire . . . Karlsr. 226.

Dagegen fand ich sie mit der Umschreibung in folgenden drei Fällen:

Savez voz, sire, que je voz *voil* proier et commander et dire et acointier? . . . que voz le fil dant Girart ne boissiez . . . Jourd. 367; XV joyes 36, 28; Savés, franc damoiseus, que je vous *voil* jehir? Mout volentiers mangaisse et bëusse un petit . . . Aiol 5427.

d) In anderen Nebensätzen.

Noch seltener als in Relativsätzen findet sich unsere Umschreibung in anderen Nebensätzen; mir ist sie nur einmal in einem Konsekutivsatz bei einem Verb des Sagens im weiteren Sinne aufgefallen:

et je croy bien que Dieux vous aimme, . . . si que, fieux, je vous *vueil* reprendre et . . . aprendre que c'est si mauvaise racine de . . . Mach. 7664 (vgl. ib. 7684: si que, biaus fils, je vous *dirai* . . .)

B. In negierten Sätzen.

Man erwartet, daß die in Rede stehende Umschreibung in negierten Sätzen gar nicht vorkommt, da ihre ursprüngliche und eigentliche Verwendung beim Aussprechen einer Bitte oder einer Mitteilung sie naturgemäß auf die affirmativen Sätze beschränkt. Doch scheint sie gelegentlich auch bei negierten Verben des Bittens und Sagens angewendet worden zu sein; das vereinzelte Vorkommen eines pleonastischen „je veux" bei derartigen Verben deutet jedenfalls darauf hin.

α) Verben des Bittens.

Or m'envoies ton fil . . . el ne *voil* demander. Elie 2118.

β) Verben des Sagens.

Je ne vous *voel* ore plus dire fors tant qu'en plus greveuse martire serai . . . que devant . . . Jeh. et Bl. 913; Sire bien avons entendu ce qu'il vous a plëu a dire, ou riens ne *volons* condredire . . . Mach. 4153; Je n'en *veulx* nul nommer, ne plus avant parler de ceste matiere. Comm. 332, 11 (vgl. on vous parloit de marier avecques la fille d'un seigneur que je ne *nomme* pas. Tour Landry 253, 2 v. u.)

Nur in einer formelhaften Wendung scheint hier die Umschreibung seit dem 16. Jahrh. gebräuchlicher gewesen zu sein, nämlich in Fällen, in welchen von „ich sage nicht", „ich leugne nicht" ein Objektsatz abhängt. Diese Wendung ist auch heute noch gebräuchlich. Ohne Umschreibung habe ich sie auch gefunden; z. B:

Pour ce ne *dis* je mie que . . . Tour Landry 243, 1 v. u.

Häufiger kommt jedoch die umschriebene Form vor:

Je ne *veulx* point dire que tous les princes se servent de gens mal conditionnez; mais . . . Comm. 157, 10; Parang. 185, 7 v. u; Je ne vous *veulx* poinct

nyer que . . . je n'allasse parler a luy . . . Je ne *veulx* poinct aussi nyer que . . . Hept. I. 211, 15—20; ib. II, 212, 16; Sat. Men. 174, 9; Paul et Virg. 113, 9.

II.

Es handelt sich um ein Verb anderer Art oder um ein Verb des Sagens oder Bittens in einer anderen Person als der 1. Pers. Praes.

Betrachtet man die zahlreichen Beispiele für die Umschreibung des Praesens oder eines Tempus der Vergangenheit (Imperfekt, Passé Défini, Passé Indéfini, Plusquamperfekt) durch vouloir, so kann man unter ihnen 2 grössere Gruppen unterscheiden. Bei der ersten Gruppe wird lediglich eine objektive Aussage gemacht, während der Redende bei der anderen durch den Gebrauch der Umschreibung zugleich seine subjektive Meinung kundgibt. Beide Arten der Umschreibung sind im Afr. außerordentlich beliebt gewesen.

A. Es wird lediglich eine objektive Aussage gemacht.

In positiven Sätzen drückt vouloir auch hier nicht etwa aus, daß das Subjekt die Absicht hat oder hatte, oder bereit ist oder war, etwas zu tun; die Handlung wird vielmehr tatsächlich ausgeführt oder ist bereits tatsächlich ausgeführt worden. Ganz entsprechend unterbleibt sie oder ist sie schon unterblieben in negativen Sätzen.

Der Grund zur Verwendung von vouloir liegt in diesem Falle darin, daß der Ausführung bezw. dem Unterbleiben der Handlung eine Ueberlegung und ein freier Willensentschluss des handelnden Subjekts vorausgegangen ist. Der Redende denkt dabei nicht nur an die betreffende Handlung selbst, sondern auch an den inneren Vorgang, der das Subjekt zu dieser Handlung veranlaßt hat. Nur in einzelnen Fällen kommt dabei indessen der Grund, welcher das Subjekt zu seinem Willensentschluss geführt hat, in Gestalt eines Kausalsatzes zum Ausdruck, ganz selten auch der Hinderungsgrund, den es hat überwinden müssen, ehe es zu seinem Willensentschluss kommen konnte, in Form eines Conzessivsatzes. Wenn diese Erklärung nicht in allen Fällen ganz zutreffend erscheint, nämlich da, wo der Willensentschluss gar keine Rolle spielt, so ist das wohl dadurch zu erklären, daß die Erinnerung an den einstigen Ursprung der Verwendung von vouloir allmählich verloren gegangen war und die Umschreibung ganz mechanisch auch da gebraucht werden konnte, wo die Voraussetzung dazu gar nicht vorhanden war.

Ueber den entsprechenden Gebrauch von ae. willan s. Lüttgens S. 68 ff. (L. spricht zwar nur von Umschreibung des Imperativs, des Konjunktivs und des Futurs, doch will er — S. 76, Fußnote — auch

den Gebrauch von willan im hypothetischen Praeteritum als Umschreibung des letzteren gelten lassen. Aber auch in den bei ihm S. 68—74 besprochenen Fällen handelt es sich in Wirklichkeit um Umschreibungen); ferner Mätzner II, a, 85 d, 2. Abs.

Anklänge finden sich z. B. auch in unserer heutigen Sprache. Wenn wir sagen: „Nunwohl, ich will es glauben (erlauben)", so soll das nicht heißen „Ich habe die Absicht, bin bereit, es zu glauben (erlauben)", sondern „Ich glaube (erlaube) es", wobei der Gedanke durchklingt, daß ich auf Grund einer Ueberlegung und eines Willensentschlusses dazu gekommen bin, zu glauben (erlauben). Oder wenn es im Sprichwort heißt: „Wer lieben will muß leiden", so wird damit nicht gesagt, daß jemand, der die Absicht hat, zu lieben, leiden muß, sondern daß dieses Los denjenigen trifft, der „nach seinem Willen" liebt. So auch in negativen Sätzen. „Wer nicht hören will, muß fühlen", — Wer absichtlich, d. h. nach seinem Willen nicht hört nämlich auf das was man ihm sagt, der muß fühlen. Auch wir übertragen dabei im Grunde die Fähigkeit des freien Willensentschlusses auf unbeseelte Dinge, wenn wir etwa sagen: „Trotz schärfsten Nachdenkens wollte mir die richtige Lösung nicht einfallen."

Die Bedeutungsfärbung, welche in der großen Mehrheit der Fälle dem Verbum durch die Umschreibung gegeben wird, läßt sich daher im Deutschen ganz passend wiedergeben, indem man der finiten Verbform ein „nach meinem Willen", „nach deinem Willen" usw., bezw. „nach meinem Willensentschluss" oder auch „nach meiner Absicht" („meiner Absicht gemäß") hinzufügt. (Vgl. Weber S. 27, XV, Abs. 1).

Einige wenige Stellen sind mir aufgefallen, in welchen im Fr zum Ausdruck dafür, daß etwas „jemandes Willen gemäß" geschieht, nicht unsere Umschreibung, sondern ein adverbialer Ausdruck gebraucht wird. So erscheint „par le sien voloir:"

mais quant uns prestrez scet dame . . . qui *par le sien voloir* donne son puchelaige, il en volent avoir ensi leur courretaige . . . Bauduin VII, 579;

„de sa voulenté":

nostre seigneur quant il portoit la croiz sur ses epaules pour y transir la mort *de sa voulenté* pour nos pechëurs räimbre. (?)

Ein kurzes Eingehen erfordert die Bemerkung, welche sich Meyer-Lübke III, § 326 findet. Es heißt hier zu einigen Beispielen der Umschreibung des verb. fin. durch vouloir, daß vouloir „in diesen Fällen einen Zustand anzeige. Es sei der Wille eines, daß etwas durch ihn geschieht, daher drücke voloir + Inf. denn geradezu das wirkliche Geschehen aus." Das Wort „Zustand" scheint mir hier unglücklich gewählt, da es irreleitend sein könnte. Es mag gelegentlich ein Zustand vorliegen, wenn es sich um unsere Umschreibung

handelt, ebenso wie eine wiederholte Handlung, jedoch ohne daß das irgendwie ins Gewicht fiele oder zum Ausdruck gebracht werden sollte. Statt „Zustand" wäre deshalb m. E. wohl besser „Geschehnis" zu setzen.

Ich möchte nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß Fälle vorkommen, in welchen der Gebrauch des im allgemeinen recht geläufigen und beliebten vouloir im Sinne von „wollen" direkt vermieden wird, weil man es als das verb. fin. umschreibend hätte auffassen und somit missverstehen können.

In positiven Sätzen wird so z. B. an seiner Stelle „quidier" gebraucht: Ore entendez kil feire volt. De ses enfanz *quidat* fere heir: ço compara il puis espeir . . . Est. d. Engl. 4799;

oder „avoir ferme volenté de":

par cel sermon conceut en queor graund repentance de ces maux, e *out ferme volenté* de confesser . . . Bozon 82, 5;

in negierten Sätzen „n'avoir cure":

Ne metoient mie *leur cure* au trop haster, n'en ont talent . . . Jeh. et Bl. 4826; et li clerc si aqueut sa voie, qui *n'ot cure* de plus atendre . . . Fabl. 131, 141; Bozon 10, 13;

ferner „n'avoir talent"; hierfür ein Beispiel, in welchem die Nebeneinanderstellung dieses Ausdrucks und der Umschreibung sehr bezeichnend ist:

Bauduins se hastoit d'iaus faire grant tourment, ne les *volt* mie attendre, de che *n'ot nul talent* . . . Bauduin X, 147;

endlich auch noch „n'avoir soing":

or prenons tost les armes, sans plus de demorer. Et cil si firent sempres, *n'ont soing* de l'arester, et vindrent . . . Gui 2697; Otinel 1968.

Diese Art der Umschreibung von Verben hat längeren Bestand gehabt als die Umschreibung der 1. Pers. Praes. von Verben des Sagens und Bittens; besonders häufig anzutreffen ist sie im Präsens und im Passé Défini, und zwar erscheint sie in negierten Sätzen öfter als in affirmativen. In den ältesten Texten kommt sie nicht vor, in der Oxf. Hs. des Rolandsliedes nur in negierten Sätzen. Aber seit dem 12. Jahrh. wird sie immer häufiger und beliebter; auch in neuester Zeit ist sie noch zu finden. Die Umschreibung des Passé Indéfini kommt, abgesehen von wenigen ganz vereinzelten früheren Beispielen häufiger erst seit dem 16. Jahrh. vor, die des Plusquamperfekts ist noch jünger und nur durch sehr wenige sichere Beispiele zu belegen. Im einzelnen wird das an den nunmehr zu gebenden Belegen zu verfolgen sein.

Beispiele.

a) In affirmativen Sätzen.

1. Das Subjekt besitzt einen eigenen Willen.

(Ist das Subjekt ein Körperteil, wie namentlich oft das Herz eines Menschen, so ist dieser Körperteil als den ganzen Menschen vertretend und mit eigenem Willen ausgestattet anzusehen).

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Sehr viel seltener als bei Verben des Sagens und Bittens erscheint hier bei anderen Verben auch das Futurum im Sinne des Präsens, so z. B. bei mercïer:

Sire . . . de ce vous *mercïerai;* mais ne sai . . . Andr. Contr. 18, 3, 2; bei otrïer: Ne soffrir ne le porroie, mes tant vous *otrïerai*: ja . . . ne vos harrai . . . ib. 18, 3, 8; bei finer und definer: A tant *definerai* mon conte (Schlussworte einer Erzählung) Fabl. 81, 334; und ebenfalls am Schluss: A cest mot *fineront* (sic!) no conte. ib. 237, 179.

Zum Vergleich mögen auch einige charakteristische Beispiele ohne Umschreibung angeführt sein, wie sie ähnlich auch mit der Umschreibung öfter anzutreffen sind:

Li rois respont: „Je *l'otroi* bien ensi . . . Festl. Bueve 1175; cent mars vous *doins* a cel commenchement, de droite rente vous en aserai cent . . . ib. 6133; je li dis dancele, m'amor vos *present* . . . Rom. u. Past. 298, 36; Rich. l. B. 575; ib. 5385; Dame, en pleges vos *met*, et sie vos *creant* et *promet* jamés en pechié n'encharrai. Rust. 230, 349; Por ce *chasti* je toute gent . . . qu'il ne se doivent pas fïer en . . . Fabl. 171, 98; Mais de ceste bonne dame je me *tais* . . . Tour Landry 246, 8.

Es folgen nunmehr die Beispiele für unsere Umschreibung.

Agn. Beispiele:

Lest. d. Engl. 4329 (Burgh. 53); Giles 3781 (ib. 55); Chardry, Set Dorm. 1214 (ib. 57); Conq. of Irel. 388 (ib. 57); zweifelhaft bleibt, da „voil" hier auch „will" heissen kann: Best. 23 (B. 53).

Festl. Beispiele:

Mes itant promettre vos *vuel* que . . . je vangerai ma honte . . . Erec 244; Cest presant *vuel* je prandre, car je an ai mout grant mestier . . . Yvain 4672; bien le *voil* creanter que a vous ne faurai . . . Fier. 2114; ib. 3765; jusqu'a set mois *voil* le jor respiter. A. et A. 812; Dame . . . bien m'i *voil* acorder. Festl. Bueve 3424; ib. 3473; ib. 3477; ib. 4932; Bueves, dist il, je vous *voil* molt amer (= sehr lieb habe ich dich) . . . ib. 6347; ib. 10158; Rob. l. D. 736; or vous *voil* un giu partir que vous me donnés vostre amour ou vous me dites . . . se vous avés amie. Viol. 3626; Durm. 4857 (Johannssen 21 u.); De ce *voil* bien amors defendre, c'onques ne chanja sa valor . . . Joufr. 64; Aiol 5663; ce *vueil* je bien croire, peres, que la chançon soit voire: cil se repent qui se marïe. Chast. S. Gille 55; Andr. Contr. 17, 3, 3; Avuec sain Poul *vuil* donc conclure: n'i ai si bon come du fuire. Yzopet 2603; bien le *voil* afïer. Jourd. 3541; Un salu de la douce Dame . . . *vueil* comencier; quar . . . Rust. 197, 30; ib. 244, 962;

252, 21; Revenir m'en *voel* a mon conte, qui . . . me retrait . . . que . . . Manek. 1491; ib. 6597; Jeh. et Bl. 3416; Bauduin III, 736; ib. V, 484; Taire me *vueil* de leur mengier, car . . . Mach. 1426 (vgl. De ce me *tais* . . . Villon 88, 724 und chon je me *tairai* . . . Bauduin II, 527); Et s'il a chevalier ou monde ferme, loyal, net . . . je vous *vueil* accepter pour tel . . . Mach. 7880; ib. 8188; Par foi, bien le *vueil* creanter, por que je m'en puisse garder, ainsi en *vueil* fere l'otroi. Fabl. 110, 383—5; en cel espoir me *voeil* dou tout offrir au gre d'Amours et a son plaisir rendre; car . . Froiss. Orl. am. 76; ib. 428; 908; Chascun vous vent, mais je vous *veuil* donner mon cuer, mon corps et . . . Christ. d. P. I, 202, 59, 1; Villon, G. T. 1382; Et pour ce je *veulx* conclure que . . . Comm. 138, 8 v. u.; ib. 263, 4; et pour tant je me *veulx* desliberer d'icy en avant me resjouir . . . Parang. 269, 5 v. u.; Marot I, 264, 7; ib. II, 98, 15 v. u.; la Tante en bonté *veulx* pleuvir . . . (= für die T. bürge ich in bezug auf Güte) ib. II, 149, 4 v. u.; il le dit, il le jure . . . et je le *veux* bien croire. Rons. I, 179, 14; Garnier, Juifves 96, 2; Je *veux* croire qu'elle eut bien de la peine à regagner son logis. Scarr. 106, 2; ib. 169, 4; 227, 2; Sat. Men. 195, 6; Ah! je *veux* espérer qu'il n a pas vu l'affiche! Cyrano I, 2; ib. III, 2.

Anm.: In ähnlicher Weise gebraucht Bossuet einmal „je me plais": *Je me plais* à répéter toutes ces paroles, malgré les oreilles délicates . . . Boss. 209, 1 v. u.

In folgenden Beispielen erscheint die Umschreibung neben einem parallel stehenden, nichtumschriebenen Verb:

Je *met* jus ma quorone, si la vos *vueil* doner, et si prenez ma fille . . . Filleuz . . . ma fille recevez: je vos *doing* la quorone . . . Parise 3064; A toz amanz *envoi* ma plainte et de la mort me *vuel* clamer . . . Rom. u. Past. 16, 26; Damoisele d'Espaigne, jel vous *voil* calengier si vous *desfenc* . . . que ne prendés Aiol . . . Aiol 8032; a vous, Amors . . . me *fais confés*, si cum font li loial amant, et *voil* faire mon testament. Au departir mon cuer li les . . . Rose 4829; toute vous *quit* la raenchon . . . et roy et duc et chevalier *weil* je, et vous et yalz, quitier. Rich. l. B. 4832; qui va outre mer pour Sarrasins grever . . . trois armes puet sauver. G'i *voi* pour le vostre ame envers Diu acquiter; pour l'ame de mon pere i *voeil* aussi aler, et l'ame de ma mere. Bauduin 283; puis qe dei la mort prandre, je me *teingn* bienauré e merci vos *voil* randre . . . Phars. 1651; Aussi . . . je *m'arreste* a vostre parolle et *veulx* par cela conclure que . . . Hept. II, 210, 30; Je *veux* croire les gens quand on me dit „Je t'aime" et ne *vais* point chercher, pour m'estimer heureux, si Mascarille ou non s'arrache les cheveux. Mol. Dep. am. I, 1 (= ich glaube unbedingt, nach meinem festen Willen . . .).

ββ) Im Relativsatz.

Hier ist unsere Umschreibung sehr viel weniger häufig.

Ein agn. Beispiel bleibt zum mindesten zweifelhaft: Adgar, 17, 566; S. 99 (Burgh. 55).

Festländ. Beispiele:

La ot un moult grant parlement, dont je me *vueil* orendroit taire, car . . . Mach. 1290 (vgl. et maint autre, dont je me *tais*, car . . . ib. 8469, vostre amour, ou me *vueil* asservir Christ. d. P. 69, 20; ib. 72, 13; 115, 10; 291, 78; Comm. 267, 10 v. u; voycy que je luy *veulx* offrir: luy bailler mon art . . . pour en user comme j'en use, en me resignant son office . . . Marot I, 276, 1; Rons. I, 165, 8; Dieu vous gard, ma mignonne, celle que *veux* aymer . . . Fr. Volksl. 43, 2.

Anm.: Gerade bei „aimer" erscheint im Afr. vouloir in allen drei Personen verhältnismäßig oft, doch handelt es sich in diesen Fällen meistens nicht um Umschreibungen, obwohl die Übersetzung durch das betreffende verb. fin. im Deutschen nicht nur möglich ist, sondern auch die passendere zu sein scheint. Vielmehr ist der Gebrauch von vouloir hier auf die afr., von der modernen abweichende Auffassung, daß die Liebe mehr dem freien Willen unterworfen ist, zurückzuführen. Diese Auffassung zeigt sich z. B. in folgenden Stellen: Tant vous *voel* de fin cuer amer que pour vous passerai la mer. Jeh. et Bl. 1877; ib. 2573; je ne le puis plus endurer . . . mais je *veulx* aymer ung aultre. VII sages II, 105, 28; ib. 106, 4; ne deit pas tot son cuer mostrer a femme, ki la *vuelt* amer; un poi se face vers li fier . . . Eneas 9080; Rose 2071; je sui maistre par carnin face herbe paistre a ceux ki amer ne *vuelent,* ne ki faire ne le suelent. Rom. u. Past. 181, 22; Eneas, 9179.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Auch hier sind Beispiele selten.

Mesires nous a fait savoir, si chier que nous *volons* avoir nos vies sans recevoir mort, que nous . . . vous metons . . . en un fu . . . Manek. 3668; ib. 5764; ge sai moult plus que l'en ne cuide, quant g'i *vueil* mestre mon estuide . . . Fabl. 8, 218; je ne poroie aler non plus avant en cel estat, ne moi amoderer, quant tous mes fes *voeil* bien considerer, comme poroit une grosse riviere . . . prendre son cours arriere . . . Froiss. Orl. am. 1082; Christ d. P. 116, 6; vielleicht auch: La France a vu de nos jours deux reines . . . Vous entendez bien que je *veux* parler d'Anne d'Autriche et de sa chière nièce . . . (= daß ich spreche von = daß ich meine) Boss. 159, 11.

Einmal erscheint auch hier die Umschreibung dem verb. fin. koordiniert:

Quand je la *veulx* servir et honorer, quand par escriptz *veulx* son nom decorer, quand je la *veoy* et *visite* souvent, ses envieux n'en font que murmurer Marot II. 182, 1 ff.

bb) In der 2. Person.

Während bei der 1. Pers. Praes. vouloir fast ausschließlich rein objektiv umschreibend ist, hat es in der 2. Pers. Praes. häufiger den Zweck der gleichzeitigen subjektiven Meinungsäusserung oder wenigstens der Höflichkeit. Beide Verwendungen werden später behandelt werden. Die Beispiele für die in Rede stehende objektive Umschreibung sind daher nicht zahlreich. Es sind folgende:

Ein agn., welches auch Burghardt zweifelhaft erschienen ist, enthält m. E. keine Umschreibung: Giles 830 (Burgh. 55 u).

Festländ. Beispiele:

Rois . . . je vous voel conjurer de vostre dieu que vous *volés* amer, se vous teniés Buevon . . . qu'en ferois vous? Fest. Bueve 1966; En non Deu, dit li träitres, un petit m'antandez: tel chose *volez* querre que ja ne troverez (der König hat seinen Pflegesohn schon suchen lassen) Parise 2949.

cc) In der 3. Person.

Obwohl auch in der 3. Pers. Praes. die Verwendung von vouloir zum Zwecke der subjektiven Umschreibung überwiegt, sind doch

auch Beispiele für die Umschreibung im objektiven Sinne recht häufig anzutreffen.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Langtoft I, 48, 13 (Burgh. 57); ebenso auch schon ib. 48, 7; ib. 90, 17 (Burgh. 58); ib. 78, 1 (B. 58 versehentlich als 76, 27. 28); ib. 162, 7 (ib.); ib. 282, 13—14 (ib.); 394, 19 (ib.); dagegen sind einige andere agn. Stellen, in welchen Burgh. Umschreibung sehen will, anders aufzufassen, nämlich: Giles 1228 (Burgh. 55), und zwar trotz des von B. angeführten Grundes. Giles will Provençale sein, d. h. in der Provence leben, um sich der ihm lästigen Bewunderung der Leute zu entziehen. Die Umschreibung von estre kommt übrigens äusserst selten vor! Ebenso möchte ich ablehnen: Fantosme 903 (Burgh. 56), wo vouloir „bereit sein" bedeutet. Und schliesslich auch: Conq. of Irel. 2223 (Burgh. 57). Hier ist B. im Zweifel, ob „volt passer" nicht lieber als Umschreibung des Futurs aufzufassen sei (s. Burgh. 73 o.), was aber auch nicht zutrifft; „volt" heißt hier einfach „will".

Festländ. Beispiele:

Chascuns vueut aveir l'an premier. Li ainznez le *vueut* desraisnier, li autres dit que il l'avra, . . . Thebes 536; ib. 2642; li reis demande löement a ses barons . . . cui il i porra enveier: sor toz en *vueut* Oton preier. ib. 3698; M. de Fr. Fraisne, 214; sor un vert peile . . . la l'ont assiz, sel *welent* honorer. A. et A. 2745; Flore 1962; quant l'uns puet l'autre ataster, de ferir se *velt* molt haster (Var.: mais quant li uns l'autre r'ataste, sachiez que de ferir se hastent) Viol. 1995; Aiol 2762; Douce dame cui jou aour . . . Andriex vous *velt* merchi proier, ke le jetés de sa langor. Andr. Contr. 11, 6, 3; Rose 7138; Comment l'Amant (von Amour dazu aufgefordert) . . . *veult* a Amour sa leçon rendre. (L'Amant:) Volentiers. Vilenie doi föir . . . ib. nach 11153; De son engin Renar ovrer *vuet* por ses pucins recovrer: prent estoule . . . Yzopet 736; Son conte *veut* finer des lore icil ki s'en vaut entremetre du finer, sans oster ne metre. Chev. 2 esp. 12346; Ren. VI, 1499; En sa chité li rois repaire, a Richart *wet* grant fieste faire, et si qu'a son palais . . . Richart en mainne. Rich. l. B. 2252; Desper. I, 171, 10.

Einige Beispiele zeigen auch hier die umschriebene Form dem verb. fin. koordiniert; so eine agn. Stelle: Langtoft II, 12, 18 (Burgh. 58), und folgende festländ. Stellen:

Quant ço ot la rëine ke Carles est iriez, forment s'en *repentit*, *voelt* li cäir as piez . . . Karlsr. 31; en biau ferir *met* sa cure, en bel assalir, en desfendre, a chou *veut* il du tout entendre. Manek. 2810; Icy tout chose *aime*; tout *parle* de l'amour, tout s'en *veut* enflammer, seulement vostre coeur . . . demeure opiniastre . . . Rons. I, 172, 8.

ββ) Im Relativsatz.

Auch im Relativsatz und namentlich im beziehungslosen Relativsatz ist die objektive Umschreibung der 3. Pers. Praes. recht häufig anzutreffen. Eine kleine Auswahl entsprechender Sätze, welche das verb. fin. aufweisen, mag zum Zwecke des Vergleichs hier ihren Platz finden:

la chere Dame merciable . . . ki est a tuz protectiun, ki la *requirent* par raisun. Adgar 17, 668; S. 102; ib. 17, 704; S. 102; Mahomet . . . Qui vous *croit* et *aoure,* plus a ses volentés que ne saroit ceurs d'ome ne dire ne penser. Aiol 5496; Rust. 200, 33—36; Chieus qui *se fie* en Dieu, et qui le *servira* . . . ja maus ne li venra. Bauduin IV, 564.

Verhältnismäßig zahlreich sind hier auch die agn. Belege:

Comp. 259 (Burgh. 52); ib. 1945 (ib.); Est d. Engl. 6481 (B. 53); vielleicht auch: ib. 2813 (ib.); ferner: Adgar 5, 249; S. 26 (B. 53/54); ib 9, 126; S. 54 (B. 54); ib. 32, 122; S. 201 (B. 55); Johan 236 (ib.); Fantosme 938 (B. 56); Chardry, Jos. 356 ib.); ib. Set Dorm. 35—36 (B. 57).

Außerdem hat Burghardt noch einige andere Stellen übersehen:

Ki *vout* a nul ben entendre (= bedacht sein auf) par essample poet mut aprendre la dreite veie de salu. Chardry, Jos. 1; Ki cest secle *vout* trop amer, la peine le fra mal endurer d'enfern . . . mes cil ki deu ben amera avra la joie pardurable. ib. 811; Ki *vout* sun tens ben despendre e amer deu . . . mut en avra riche luer . . . Ki deu *vout* servir leaument en cel ert benëit . . . ib. 2912—17.

Festländ. Beispiele:

Om qui tel fais *vuelt* sor lui atorner, deit plus fiers estre que en bois li senglers. Cour. Louis 1595; L'ordene canja de sa mateire . . . quar ki partot la *vuelt* proveir mainte menzonie i puet troveir. M. Brut 209; ib. 525; laissiez l'aler, si prenez mei. Molt a dur cuer kil tochera, kil *vuelt* ocire onkes n'ama . . . Eneas 5232; Festl. Bueve 10450; li cartriers li donna a plenté de tel mengier que il *veut* deviser (= anordnet) Huon (Bartsch Chrest. 8. A. 208, 24); Mult s'entremet (diables) de destorber tuz cels qui *volent* deu amer . . . Nic. 1229; Joufr. 36; Rose 8315; ib. 9062; 9328; 10614; Mes trop par est li marchiés pires, dont Venus se *vuet* entremetre . . . ib. 11560; Se aing belle . . . ne li doi trop demander; se tout ce li requerroie, que mes cuers *veult* desirrer, espoir, ne mi set garder. Andr. Contr. 15, 3, 4; Barisel 1051; Ysopet 377; Par raison doit merci trover qui de bon cuer la *vout* rouver. Ren. IX. 1968; Rust. 78, 159; ib. 109, 1; 230, 355; 251, 11; la mespresure . . . puet chil trouver dedens la letre qui bien i *veut* s'entente metre. Dime 1837 (vgl. ib. 1843: chil qui au lire *entendra,* si grans pourfis en avesra . . .); ib. 2426; 2446; 2839; volentiers verroit . . . rire la puchelle qui s'en *voeilt* deporter (= die sich des Lachens enthält) Bauduin XII, 719; Sotties I, 44, 419; Froiss. Par. d'am. 440; Qui vivement *veult* bien considerer ce monde cy . . . qui bien penser *veult* sus ceste matiere, il trouvera . . . que . . . Christ. d. P. 17, 1—5; ib. 94,3; J'ay en tresor jeunes ans et santé . . . pour te servir, quand il te plaira prendre le cueur qui *veult* si hault cas entreprendre. Marot II, 34, 15 v. u; Rons. I, 318, 17; ou Haine l'inhumaine *veult* tenir son contrepoinct, il s'abuse qui y muse (= écrire en vers), car la nymphe n'y est point. Desper. I, 48, 9.

In zwei Beispielen erscheint auch hier neben der umschriebenen Form ein verb. fin., nämlich:

de la gourpiele voz deit bien ramembrer qui *siet* soz l'aubre et *weult* a mont haper, voit les celises . . . n'en gouste qu'elle n'i puet monter. A. et A. 572; si semblez droittement le droit soleil qui luit ou firmament, que chascun *veult* desirer, *aime* et *prise* . . . Christ. d. P. 92, 22.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Ein agn. Beispiel:

Chardry, Pet. Pl. 1414 (Burgh. 57); dagegen ist abzulehnen: Best. 1544 (B. 53); vouloir bedeutet hier wollen, wünschen.

Festländ. Beispiele:

onques nonbres ne l'an boisa, ne ja n'an mantira de rien, quant ell i *viaut* antandre bien. Erec 6768; Viol. 1356; Car maintes fois sunt coustumieres d'avoir si diverses manieres, qu'il *vuelent* par force doner ce qu'il n'osent abandoner; et faingnent que lor soit tolu ce que souffert ont et voulu („daß sie durch Anwendung von Gewalt das nach ihrem Willen geben, was sie nicht im Stich zu lassen wagen . ."; obwohl die Wächter der Rose Widerstand leisten, so wird das Brechen der Rose im letzten Grunde doch von ihnen gewollt) Rose 8448; Rust. 211, 189; Froiss. Orl. am. 996; un autre reçoit ta grace . . . Puisqu'a toy se *veult* presenter, de moy se devra contenter, car je luy quitteray la place du tout. Marot II, 155, 10 v. u.; Si amour descouvroit sa vëue aussi bien qu'il faict sa chair nue, quand contre tous se *veult* armer, on pourroit bien sans mal aymer. Desper. I, 163, 2 v. u.

δδ) Im indirekten Fragesatz.

au besoing voit li hons qui bien le *voilt* amer . . . Bauduin XIII, 533 (vgl. au besoing voit li homs . . . qui l'*aimme* bonnement ib. I, 218).

Hier auch einmal neben dem verb. fin., nämlich:

Car au besoing puet li hom esprouver qui *est* amis ne qui le *weult* amer. A. et A. 572.

β) Im Imperfekt.

Sowohl die objektive als auch die subjektive Umschreibung des Imperfekts kommt wie dieses selber im Afr. viel weniger oft vor als die des Präsens und des Passé Défini. Die wenigen Beispiele für die objektive Umschreibung in affirmativen Sätzen stelle ich im folgenden zusammen.

aa) In der 1. Person.

En ma parole autre sens ot dont si briément parler *voloie*, au mains quant des c . . . parloie, que celi que tu i vués metre. Rose 7910; O noble cueur que je *voulois* choysir pour mon amant . . . Marot I, 127, 7 v. u.; und vielleicht noch: Or ne sai mais que devenir quant cil que je *voloie* amer ne m'a daigné ne velt öir (sie liebte ihn zwar wirklich, doch vgl. S. 19 Anm.) Viol. 5064.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Est d. Engl. 2394 (Burgh. 53); Conq. of Irel. 2098 (B. 57); Langtoft I, 26, 10 (ib.); dagegen wohl nicht: Langtoft I, 148, 1 (B. 58 u.) (wie aus den folgenden Zeilen hervorgeht, kam R. nicht dazu, seinem Bruder zu helfen, weil er selber besiegt und sein Heer vernichtet wurde).

Festländ. Beispiele:

Si öi dame gaimenteir, ki se seoit sos la codroie, a son mari *voloit* chozeir: „cuidiés vos que je vostre soie, vilains . . .?" Rom. u. Past. 42, 4; Joufr. 4565.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Chardry, Jos. 250 (Burgh. 56); Boeve 1595; aber wohl nicht; Lest d. Engl. 1152 (B. 53).

Festländ. Beispiele:

Cum li barun lor conseil tindrent, ki se *voloient* tuit peneir des dous freres a racordeir, Mempritius . . . de nule acorde ne li chaut . . . M. Brut 2454; Mach. 3749; et gaingna ung si grant credit en ceste maison que en tous les lieux ou il *vouloit* venir on luy ouvroit tousjours la porte. Hept. I, 108, 14.

Neben einem nichtumschriebenen Verb in folgender agn. Stelle, welche Burghardt nicht anführt:

Mes ceo fist li reis crïer a tuz ki le *vuleint* amer e leaus li *furent* de quœr, k'il ne suffrisent . . . Chardry, Jos. 560.

γγ) In anderen Nebensätzen.

Agn. Beispiele:

Adgar 5, 108; S. 23 (Burgh. 53); Fantosme 1150 (B. 56); Langtoft I, 52, 19 (B. 57); ferner einige andere, welche Burghardt nicht verzeichnet: dist lur ad de seon eire cument a Deu le *voleit* creire (Gott hat ihm seinen Reiseweg beschrieben) Brandan 148; Suffrez . . . que jo vus die cum li reis . . . od sa gent . . . *veleit* entrer al päis . . . Conq. of Irel. 554. Dagegen vermag ich in zwei weiteren Stellen, welche Burghardt anführt, keine Umschreibung zu erkennen: Chardry, Set Dorm. 912 (B. 57) (= Gott gab es einem angesehenen Manne ein, daß er . . . machen wollte); und: Bozon S. 23, St. 17 (B. 59); hier heißt „voleit" „flog", was durch die auch von Burgh. angeführte Fassung der Hs. B „prist son vole" bestätigt wird.

Festländ. Beispiele:

de son nes issoit la fumee tele c'on nel pëust veoir . . . Tantost com il *voloit* souffler, faisoit le palais alumer. Çou lor ert vis que çou faisoit, moult les tenoit en grant destroit. Flore 827; Am. r. Cord. 86; zweifelhaft bleibt: Quand j'euz cogneu d'elle le bon vouloir, qu'elle *vouloit* si loyaument m'aymer, d'une amour si certaine, de la vouloir laisser mon cœur souffrit grand peine. Fr. Volksl. 147, 10. (vgl. S. 19 Anm.).

γ) Im Passé Défini.

Während auch im Passé Défini die Umschreibung der 1. und 2. Person selten ist bezw. garnicht vorzukommen scheint, sind die Beispiele für die 3. Person sehr viel zahlreicher. Gebräuchlicher war aber noch die objektive Umschreibung beim negierten Passé Défini; auch die subjektive Umschreibung scheint hier häufiger angewendet worden zu sein als die objektive, für welche jetzt die Belege folgen sollen.

aa) In der 1. Person.

Nur festländ. Beispiele:

Mes anfans que je *volz* engendrer . . . A. et A. 2937; por ce le vos *voil* dire, savez vos Montorgueil . . . ? Gui, 122; Mon cuer a tot le cors li *voil* doner: ore en faice la belle a son devis! Andr. Contr. 14, 4, 5.

Umschreibung darf man indessen wohl nicht mehr erkennen wollen in jüngeren Stellen wie:

Un jour que j'y avois demeuré assez longtemps avec la du Lys . . . je la *voulus* accompagner jusqu'a la porte . . . ou etant, nous apercûmes de loin son pere . . . Scarr. II, 246, 8; oder: ib. 207, 7 v. u.

In einem Beispiel erscheint auch hier wiederum das verb. fin. neben der umschriebenen Form:

De chou le *voel* mout merciier, si li *respondi* sans targier . . . encor revenroie et encore del sien prendroie. Jeh. et Bl. 4955.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Brandan 299 (Burgh. 53); Est. d. Engl. 4730 (ib.); Adgar 18, 186 (B. 54); ib. 40, 125; S. 227 (B. 55); Giles 466 (ib.); Fantosme 870 (B. 56); Chardry, Jos. 2483. — Dagegen liegt in folgenden Stellen keine Umschreibung vor: Langtoft I, 64, 26 (B. 57—58) (denn es kam garnicht zum Kampf, sondern die Königin führte sofort eine Versöhnung herbei); ib. II, 56, 3 (B. 58) (er behielt sie allerdings tatsächlich zurück, aber hier wird gesagt, in indirekter Rede, er „wolle" sie behalten und seinen Nutzen aus ihnen ziehen). Zum mindesten nicht ganz einwandfrei erscheint mir auch: Fantosme 950 (B. 56); Burghardt bemerkt dazu: er tut es schon; denn er verwüstet Northfolke. Allerdings tut er letzteres, aber er hatte die Absicht, ganz England nach seinen Kräften zu verwüsten.

Festländ. Beispiele:

Li reis Marsilie fist s'ost en dos partir, les dis eschieles *volt* od sei retenir, les altres dis chevalchent . . . Rol. 1482 k k (fehlt in O; T P C V^7: les X es. fist o lui r.; L^3: les X retient per son cors garantir; V^4: li r. M. dexe schere vol retenir); Thèbes 10188; penre lo cuide isnelement. De l'assegier se *volt* hasteir, Brutum cuidoit dedenz troveir . . . M. Brut 621; ib. 2395; Quant que Pallas aveit conquis . . . devant lui *volt* faire porter por sa pröece demostrer. Puis fist monter . . . Eneas 6135; ib. 9623—24; A. et A. 385; Mal se *volt* ou songe appuier . . . comme fox s'enorgueilli. Rose 7246; Cele part *vout* Renars torner, la resne abandone au cheval. Ren. X, 1295; Quant la dame entent . . . plus avant enquerre ne l'ose . . . car talent a que le dechoive. Se le *vaut* a itant laissier, et pense de li aaisier. Manek. 3391; ib. 8510; Cil Jehans *vaut* a honour tendre . . . Jeh. et Bl. 70; Et puis isnelement se *volt* acheminer . . . Bauduin VIII, 748; Pallas, Juno, Venus *vouldrent* plaidier devant Paris jadis de leurs tors fais . . . Christ. d. P. 215, 11; Et aprés . . . il *voulut* retourner dessus la beste . . . et ainsi elle s'accoustuma . . . au jeu . . . Parang. 154, 14; Desper. I, 44, 7; Quant ce vint a baiser, il en *voulut* user a la mode d'Italie . . . car, en la baisant, il luy mit sa langue en sa bouche. ib. II, 267, 12; il *voulut* choisir ce jour là pour y aller, ce qu'il fit sçavoir a tous ceux de la troupe . . . Scarr. II, 196, 3 v. u; ib. 278, 15 v. u.

Einmal auch neben dem verb. fin:

bien li *dist* . . . sa fille . . . et sans flater li *volt* respondre „. . . Rose 7252.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Est. d. Engl. 4736 (Burgh. 53); Conq. of Irel. 310 (B. 57); Bozon XLVII (B. 59). Dagegen sind unzutreffend: Conq. of Irel. 1437 (B. 57); Burgh. druckt hier volerent statt volerunt; und: Langtoft I, 388, 26 (B. 58); hier ist volt aver traye = volt träir und bedeutet etwa „versuchte zu verraten".

Festländ. Beispiele:

Ais vos le caple et dulurus et pesme! Bataille veit cil ki entr'els *volt* estre. Rol. Oxf. Hs. 3404; Li larron li plevirent quant qu'il *vout* demander . . . Parise 1070; Rob. l. D. 1916; Joufr. 4572; Claudius . . . jugiés fu a mort . . . Virginius par sa pitié . . . tant *volt* le pueple proier, qu'en essil le fist envoier . . . Rose, 6390; Son conte veut finer des lore icil ki s'en *vaut* entremetre du finer . . . Chev. 2 esp. 12347; li dui chevalier, a qui li rois *vaut* tant priier qu'o son senescal le gardaissent. Manek. 2956; ib. 8585; Onques de chiaus qu'il *vot* sousprendre, raenchon nulle ne vot prendre. Rich. l. B. 2905; Bauduin II, 778; Le mois de may vint, pour lequel ce jeune homme se *voulut* habiller d'un pourpoinct verd, disant a sa dame, que c'estoit pour l'amour d'elle . . . Desper. II, 233, 11.

In folgender Stelle hat sich das umschreibende Modalverb mit einem eigentlich zum Hauptverb gehörenden entre verbunden:

Et li rois sont dedens la mer, qui mout s'*entrevaurrent* amer. Manek. 7916,

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. Beispiele:

Conq. of Irel. 2581 (B. 57); keine Umschreibung vermag ich indessen zu sehen: Fantosme 481 (B. 55—56); hier trifft die Wright'sche Uebersetzung „what-he meant to do" das richtige.

Festländ. Beispiele:

frappa d'ung baston l'ymage . . . et aussi tost qu'il *voult* ferir l'arc se desnoqua . . . VII sages 41, 5; Au bout d'une heure ou deux qu'il se *voulut* lever, en s'habillant il se met a une fenestre . . . Desper. II, 144, 2.

Bemerkenswert ist: quant il dut esclarchier, perchuit une chité . . . Et quant Bauduins *volt* chelle chité choisir, .cm. mars d'or fin n'en voisist point tenir . . . Bauduin X, 1159; hier besitzt das Subjekt zwar einen eigenen Willen, aber die von ihm ausgeführte Tätigkeit geschieht zufällig, nicht „nach seinem Willen."

In einem Beispiel auch dem verb. fin. koordiniert: une fois un paisant . . . s'en *vint* trouver le Pape et le *voulut* prïer, que les Prestres . . . se peussent marier, affin, ce disoit il, que . . . Regnier 69, 23.

δ) Im Passé Indéfini.

Die Umschreibung des Passé Indéfini ist eine für das 16. Jahrh. charakteristische Erscheinung. Früher findet sie sich nur ganz vereinzelt, im 17. Jahrh. aber auch noch ziemlich oft, gelegentlich auch noch später. Namentlich in der 1. Person wird zu dem modalen Hülfsverb gern noch ein „bien" hinzugesetzt, und zwar nicht nur zum Ausdruck der Höflichkeit, sondern auch da, wo es sich lediglich um die objektive Umschreibung handelt. Letztere kommt in affirmativen

Sätzen etwa eben so oft vor wie in negierten Sätzen, auch mit der subjektiven Umschreibung des Passé Indéfini ist sie, was Häufigkeit betrifft, ungefähr auf gleiche Stufe zu stellen.

Aus dem Gesagten geht schon hervor, daß dem Anglonormannischen die Umschreibung des Passé Indéfini unbekannt war.

Die mir einwandfrei erscheinenden Belege sind folgende:

aa) In der 1. Person.

$\alpha\alpha$) Im Hauptsatz.

Et pour eviter toute oysiveté . . . *j'ay voulu* ici mettre par escript une histoire joyeuse. Jeh. de Par. 18, 4; Marot I, 262, 10; Gris, blanc et bleu sont mes couleurs, . . . mais du seul gris je *t'ay voulu* pourvoir, dont sont vestus . . . qui vivent soubz esperance. ib. II, 196, 10 (De celle qui envoye a son amy une de ses couleurs); ib. II, 200, 14; *J'ay* bien *voulu* dire ce mot, pource que la curiosité humaine admire trop plus les choses rares . . . que les communes . . . Du Bellay 22, 20; hier gibt Person in seiner Ausgabe der „Deffense" j'ay bien voulu die Bedeutung j'ai souhaité, j'ai désiré (Person S. 94). Diese Auffassung ist hier allerdings auch möglich, einwandfrei ist sie an anderen Stellen, z. B. 25, 3 (Person S. 99). Unverkennbar ist indessen die umschreibende Bedeutung von j'ay bien voulu in folgender Stelle der „Deffense": *J'ai* bien *voulu* . . . demeurer longuement en ceste partie, qui te semblera . . . contraire a ce que j'ay promis. ib. 28, 16; une chanson . . . de laquelle le chant est italien et assez commun: mais j'en *ay voulu* traduire les mots . . . et sont tels: . . . Hept. II, 7, 7; ib. 106, 23; *J'ay* aussi *voulu* adjouster a Proteus maistre Gonin, pour myeulx te declairer que c'est que Proteus. Desper. I, 315, 2 v. u.; ib. II, 10, 10; Scarr. I, 215, 7; *J'ai voulu* faire croire à tout le monde que j'etois mort pour être oublié de mes ennemis, et non pas de vous, qui m'avez promis de n'aimer jamais que moi . . . ib. II, 111, 8 v. u.; Je suis le Seigneur . . . et maintenant *j'ai voulu* soumettre ces terres à Nabuchodonosor . . . Bossuet 41, 6 v. u.; Ce que tu vas nommer ma folie, ma Renée, je *l'ai voulu* faire à moi seule, à ma tête, à mon coeur . . . Balzac 226, 11 v. u.

Anm.: In äußerlich ganz ähnlichen Stellen hat vouloir aber gelegentlich auch ganz konkrete Bedeutung, so z. B. Seulement *j'ay* bien *voulu*, et ne me semble mal a propos, montrer l'antiquité de deux choses . . . (= „es war nur meine Absicht, . . ."; diese Absicht führt er dann erst aus) Du Bellay 37, 3.

Die Umschreibung ist dem verb. fin. koordiniert:

Non pour . . . *j'ay* le papier, l'encre et la plume *prinse* . . . mais pour autant qu'il affiert aux amys . . jamais ne celer rien a leurs aymez, . . . *j'ay* bien *voulu* vous escrire chose qui n'est en congnoissance d'ame fors que de moy . . . Marot I, 175, 10 v. u.

Besondere Beachtung verdient auch folgende Stelle, wo vouloir unmittelbar nebeneinander einmal im konkreten Sinne und einmal umschreibend gebraucht ist:

Ce n'est point faute de cœur que j'ai differé de me trouver avec vous; j'ai voulu vous connoître devant que de me laisser voir . . .; et c'est pour cela que *j'ai voulu* m'informer de vous. — Et qu'avez vous appris de moi? . . . Scarr. I, 53, 6 v. u.

$\beta\beta$) Im Relativsatz.

Hierher gehört ein Beispiel aus dem frühen 14. Jahrh.:

A perdu me tenoiient chil qu *'ai volut* gerpir! Bauduin X, 1139. Ferner: plustost debvois me sentir offensé du mal qu'avez . . . en moy pensé, veu que l'offrir dont *j'ay voulu* user en cas d'honneur vault bien le refuser (A une qui refusa un present.) Marot II, 57, 10 v. u.; ib. 192, 9; beaucoup me reprendront . . . tant pour la briefveté, dont *j'ay voulu* user que pour la diversité des esprits . . . Du Bellay 26, 4; Rons. I, 440, 4; ces belles responces, desquelles je vous *ay voulu* faire part . . . Sat. Mén. 254, 35.

γγ) Im indirekten Fragesatz.

Tu connoîtrois par ce que je lui dirois, si jamais il a pu dire qu'il m'aimât, et si *j'ai* jamais *voulu* lire les lettres qu'il m'a ecrites. Scarr. II, 115, 16 v. u.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Livres tres autentiques, vieux . . . lesquelz il a a grand'peine trouvez, leuz . . . et revolvez; si vieux (de faict) les *a voulu* eslire, que nul fors luy oncques n'y sceut rien lire. Marot II, 104, 11; ib. 180,7.

ββ) Im Relativsatz.

Noch dem 13. Jahrh. gehört an:

L'autre visce dont ele est quite si est que cheli ne despite, qui *a voulu* son don requerre. Dime 2795. Jünger sind: son bel oeil que les miens *ont voulu* choisir pour prince a mon ame sujette . . . Rons. I, 29, 1; il se viendra soumettre a la peine du mal qu'il *a voulu* comettre; nous reverrons . . . Hardy, 50, 1404; vielleicht auch die anakoluthische Konstruktion: Desper. I, 111, 11 v. u.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Je ne sçay donc qui sont ces delicats qui tronvent mauvais si (= que) . . . on *a voulu* donner an un ouvrage semblable un tiltre semblable . . . Sat. Mén. 245, 34

δδ) In Fragesätzen.

Guillemete, erstaunt darüber, daß Pathelin ihr ein Tuch mitgebracht hat: Comment l'*a* il *voulu* prester, luy, qui est homme si rebelle? Pathelin 95, a, 21; et sçavez vous pourquoy ce qu'il demande *a voulu* escrire? Marot I, 219, 11.

Anm.: Interessant ist, daß Malherbe eine ähnliche Stelle bei Desportes zu tadeln scheint. Dieselbe lautet: De vous donc, je ne puis justement me complaindre, mais du ciel inhumain et du malheureux sort, qui jusqu' à un tel poinct m'*ont* bien *voulu* contraindre. Brunot, S. 421, bemerkt hierzu, daß Malherbe diese Stelle mit Recht unterstrichen habe; vouloir sei hier nur eine „simple cheville".

Man kann diesen Tadel Malherbe's aus dem Jahre 1609 wohl als eine Bestätigung dafür ansehen, daß unsere Konstruktion nach ihrer Blütezeit im 16. Jahrh. bald an Beliebtheit verloren hat.

ε) Im Plusquamperfekt.

Die Umschreibung des Plusquamperfekts ist äußerst selten und wie die des Passé Indéfini eine nfr. Erscheinung. Relativ am häufigsten findet sie sich in negierten Sätzen, sowohl im objektiven als auch im

subjektiven Sinne. In affirmativen Sätzen vermag ich nur die objektive Umschreibung und zwar nur durch zwei mir sicher erscheinende Stellen aus neuester Zeit zu belegen.

Au reste cette vision, qu'on *avoit voulu* donner au Coadjuteur . . . étoit une vision fort creuse . . . Sévigné 244, 4 v. u.; Le capitaine Gertrais-Gaboureau avait parlé; Clubin *avait voulu* partir, quoique averti, et sachant qu'il allait chercher le brouillard (Cl. war tatsächlich abgefahren; verteidigen läßt sich hier allerdings auch die Uebersetzung „Cl. hatte darauf bestanden, abzufahren") Trav. de la mer II, 258, 1.

2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Gegenüber der bisher besprochenen psychologisch ganz berechtigten Verwendung von vouloir finden sich nicht ganz selten auch solche Fälle von Umschreibungen der 3. Person, in welchen das Subjekt gar keinen eigenen Willen besitzt und infolgedessen eines freien Willensentschlusses nicht fähig ist. In diesen Fällen läßt sich der Gebrauch von vouloir nicht anders als durch die Annahme erklären, daß der Grund, welcher ursprünglich die Verwendung von vouloir veranlasste, allmählich nicht mehr gefühlt wurde, sodaß die Bedeutung von vouloir noch mehr schwand und dieses schliesslich sogar gesetzt werden konnte, wo jener Grund überhaupt nicht vorhanden war.

Soweit es sich um die affirmative objektive Umschreibung handelt, kommen derartige Beispiele im Präsens, im Imperfekt und im Passé Défini vor; die jüngere Umschreibung des Passé Indéfini vermeidet dagegen diese Verwendung von vouloir. Aber auch jene drei Tempora machen nur einen verhältnismäßig beschränkten Gebrauch von ihr, der durch folgende Beispiele erläutert werden soll.

α) Im Präsens.

Ein agn. Beispiel:

Deu 22, d (Burgh. 56).

Festl. Beispiele:

bien sai antandre, ou ceste parole *viaut* tandre (= worauf diese Rede hinausgeht) Yvain 1562; Si tint, ce *vuet* li livres dire, entor dix et sept ans l'empire . . . Rose 7215; Cil fait nos *vuelt* amonester qu'en esperant devons doter, . . . Yzopet 1403; Cel example trait d'une fable . . . Cele fable te *vuet* conter: uns saiges hons mit . . . ib. 2639; Droit suet force soremonter, ce te *wet* cil fait reconter. ib. 3586; Maint miracle . . . fëistes . . . comme cil qui fait son plaisir ainsi comme il *veut* avenir. Manek. 1152; Qu 'aprent poulains en dentëure, tenir le *veut* tant come il dure, ce dit li vilains. Proverbe 115, 7 (in einer Anmerkung zu dieser Stelle wird folgende andere Fassung citiert: que aprent poulains en d., celui *maintient* tant comme il dure; vgl. auch: Mettez poulain en ambleure, il la *tendra* tant comme il dure. Tour Landry 13, 5 v. u.); Uns philosophes renoumés . . . dist que cose qui se *veut* movoir par soi quar force

met ou par nature de croissanche ou par vie ou par conuissanche. Dime 449; la foy, qui *veut* sortir d'un desastre est requise, et plus qu'une Hecatombe en leur endroit exquise. Hardy 211, 281.

So auch dem verb. fin. koordiniert:

Or *dïent* la materes, qui moult font a prisier, et la cronike vraie si nous *voilt* tesmoingnier c'uns Salahadins fut fiex a un chavetier... Bauduin XIII, 916.

β) Im Imperfekt.

Nur zwei festländ. Beispiele:

onques terre nes (= die bestatteten Leichname zweier Todfeinde) pot tenir; desore terre sont trové, com se ne fussent enterré; iluec se *voleient* combatre li uns contre l'autre . . . Thebes 10169; ib. 10188 P.

γ) Im Passé Défini.

li vaissel nes porent tenir, les poudres s'en *voudrent* eissir . . . Thèbes 10188 (nach der Hs. der Ausgabe); le gu li ai fait trois fois, puis . . . Quant jou en oi mes aveaus tant con moi *vaut* plaire, si retorne ses cabreus, riant s'en repaire. Rom. u. Past. 241,42; (die Knechtschaft entstand auf der Erde zur Zeit des Naturrechts:) Li droiz deu la *vost* esprover (= approuver) si come en la loi puis trover. Yzopet 2937; Elyaes, c'uns Chisnes *volt* mener . . . Bauduin XII, 724.

3. Das Subjekt besitzt eigenen Willen; die Umschreibung als Höflichkeitsform.

Noch anders zu beurteilen sind manche von den Fällen unserer Umschreibung, namentlich der 2., aber auch der 3. Person, in welchen Gott, Maria, eine Schicksalsmacht oder auch ein Mensch, dem man Höflichkeit schuldig ist, Subjekt ist. Hier hat vouloir neben der allerdings auch noch fühlbaren ursprünglichen Bedeutung „nach seinem Willen" noch den weiteren Zweck einer höflichen, auch wohl demütig-unterwürfigen Form und kommt damit etwa der Bedeutung des unpersönlichen plaire gleich. Die Erklärung dieser Bedeutung von vouloir ergibt sich leicht. Eine Handlung, welche nach dem Willen jemandes vollzogen wird, wird meistens wohl auch gern vollzogen. Der Handelnde führt also diese Handlung seinem Willen oder seinem Wunsche gemäß aus, er liebt, er beliebt, es gefällt ihm, so zu handeln. Diese Verwendung leitet schon zu der unter II. B. dieses Kapitels zu besprechenden Fähigkeit von vouloir, subjektiv eine Anerkennung der Handlung des Subjekts auszudrücken, hinüber.

Beispiele, welche diese höflich-demütige Bedeutung von vouloir erkennen lassen, sind im Afr. nicht selten, im 16. Jahrh. häufiger, aber auch in jüngster Zeit noch anzutreffen. Namentlich in direkten und indirekten Fragen scheint sie verhältnismäßig oft vorzuliegen. Ich stelle die m. E. hierher zu rechnenden Belegstellen im folgenden zusammen. Bemerkt sei noch, daß bisweilen außer plaire auch daignier im gleichen Sinne begegnet, z. B.:

pour le bien qu'on puet retenir de toy (= Amour) servir, quant retenir *daignes* l'amant sanz estrangier. Christ. d. P. I, 126, 22; auch in der 3. Person, z. B.: car homs ne li puet eschaper puisqu'elle le *deingne* atraper (elle = Venus). Mach.: 42; Régnier 182.

α) Im Präsens.

aa) In der 2. Person.

αα) In Fragesätzen.

In ähnlicher Weise wird hier auch das Futurum gebraucht (s. Martius 32,o.); unsere Umschreibung findet sich besonders bei dire, sowohl in direkten, als auch in indirekten Fragen.

Et vos, seignor, qu'an *volez* dire? Erec 1789 (vgl. Qu'an *dites* vos, sire? 1273 u. 1781); Pourtant . . . qu'en *voulez* vous dire? Sotties II, 237, 247 (vgl. Mais . . . qu'en *direz* vous? ib. 259, 56); Or ça, messieurs, que *voulez* vous dire? Il fault, dirent ils, que . . . Parang. 93, 9 v. u.; ib. 137, 3; Or donc, amy de ton amy, . . . que *veux* tu dire? Marot I, 228, 7 v. u. (vgl. Que *direz* vous? ib. 93, 13 v. u.; Qu'en *dictes* vous? ib. 109, 17 v. u.); Desper. I, 280, 7; C'est moi; qu'en *voulez* vous dire? — Que vous êtes un sot . . . Scarr. 18, 15; und in indirekter Frage: c'est ce qui me meut pour savoir si vous resvez ou eux, ou voir que *voulez* dire. Desper. I, 245, 10 v. u.

Seltner bei anderen Verben; hierher gehört eine bei Burghardt nicht erwähnte agn. Stelle:

Sire . . . *volez* le vus granter? Fantosme 992.

Ferner folgende festländische Stellen:

Voulez vous preferer la chasse au vol du milan suspendu? Marot I 227, 6; Je vous disois que la main j'allois mettre sur vos genoux; le *voulez* vous permettre? Rons. I, 218, 26; und in indirekten Fragen: Gardés, biaus frere, que dieus me *vieut* doner (Seht zu, was Gott mir zu geben gefällt). Festl. Bueve 7078.

ββ) In sonstigen Sätzen.

Zum Vergleich ein Beispiel mit plaire: Bele, . . . bien fait a otroier nous en irons, quant (= da) *vous plaist* otroier . . . Festl. Bueve 3485.

Agn. Beispiele:

Adgar 8, 130; S. 45 (Burgh. 54); si vus me volez de le vostre doner, jeo vus irrai Sabaoth prendre . . . Si voil, dist l'amperur, si ke vus *volez* demander. Boeve 2034.

Festl. Beispiele:

Sire, l'acheison vos sai ge bien dire, poisque conseil me *volez* querre. Joufr. 864; Raoul de Cambr. 1360 (Stimming, Motette S. 138); tel home vous donrai con *volés* deviser. Elie 2686; je croy le mal que vous pensez avoir en verité estre de deux pars moindre que le malheur qu'en letre *voulez* paindre. Marot I, 117, 3 v. u.; dieux d'amours, puisqu'en ton doulx servage prendre me *veulx*, faiz que ne m'en repente . . . Christ. d. P. I, 263, 29; Je me doubtes, dist Hircan, de qui vous *voulez* parler . . . Hept. III, 62, 30; Hardy 231, 1054.

bb) In der 3. Person.

αα) In Fragesätzen.

Bei dire: Que *veult* on dire qu'on ne fait venir cette femme? Desper. I,

249, 6; ib. 281, 8 v. u.; und in indirekter Frage: Je m'en vois donc voir qu'elle *veut* dire, ce temps pendant. ib. 264, 14.

Sonst noch bei Verben des Erlaubens:

Mademoiselle . . . *veut*-elle me permettre de garder ceci en mémoire d'elle? Balzac 75, 6; und in indirekter Frage: Mes or voudroie je savoir se Renars le *voult* otroier. Ren. XI, 2393.

ββ) In sonstigen Sätzen:

Hierher gehört folgende agn. Stelle:

Best. 154 (Burgh. 52).

Festländ. Beispiele:

vont s'en plain d'ire et de rancune quel part ques *velt* mener Fortune (wohin es dem Schicksal gefällt, sie zu führen) Troie 27336 (Johannssen 25, o.); Rose 10715; souffrir weil et andurer ce qu'amours *wolt* commander. Andr. Contr. 15, 1, 9; li conte, li duc et li roi . . . sosfrir lor estuet san dongier, quant Amors les *vuet* justisier. Chans. d'am. 140 (vgl. cil sont qui molt font a prisier, cui Amors *doigne* justisier ib. 114); ib. 356; Et si com Diex *volt* souffrir les aventures, cil ne le porent plus soufrir . . . Villeh. 408, 7 (vgl. Si con Diex *sueffre* les mesaventures avenir as gent . . ib. 415, 7); n'a si bone serurgiene, n'est plaie . . . qu'ele (= Maria) ne netoit et escure, puisqu'ele i *vuet* metre sa cure. Rust. 18, 55; in der éloge de l'empereur Charles heißt es: Ne sont pas chier si vestement, bien se *vuet* tenir nettement, mais de cointise ne li chaut . . . Mach. 1019; rarement le sort instable *veut* permettre, que . . . Hardy 225, 821.

β) Im Imperfekt.

aa) In der 2. Person.

Nur einmal im indirekten Fragesatz:

Mais je li respondi ke g'en parleroie a vous, se vous i *voliés* acorder. Nouv. XIII, 17, 60.

bb) In der 3. Person.

αα) In Fragesätzen.

In einem direkten Fragesatz weist eine agn. Stelle unsere Umschreibung auf:

Deu 66, c (Burgh. 56).

Sonst bei dire in einer indirekten Frage:

lui demanderent qu'il *vouloit* dire du roy de Portugal, dont autrefoys avoit parlé et blasmé . . . Parang. 112, 2 v. u.

ββ) In sonstigen Sätzen.

Hierher gehört folgende agn. Stelle:

Adgar 30, 228; S. 192 (Burgh. 54).

Festländ. Beispiele:

e granta qe quanqe Morys *voleyt* fere escrivre, yl le enselereyt. Nouv. XIV, 52, 30; ib. 97, 1.

Bemerkenswert ist eine Stelle, wo plaire selber umschrieben wird:

Tant seulement a ce soing sois enclin, que ta nature on ne voye a declin; et comme si, en ce, te *voulois* plaire d'estre semblable au divin exemplaire . . . retire toy de ce corps qui perit. Desper. I, 120, 16 v. u.

γ) Im Passé Défini.

Für die höfliche Umschreibung des Passé Défini liegen mir nur Beispiele der 3. Person in anderen Sätzen als Fragesätzen vor.

Agn. ist:

Mais nostre Sires . . . *volt* remüer le pople desur lui pur le pecchied le rei Manassen . . . Rois 224, 8 v. u.

Festl. Beispiele:

Onc d'aler ne me fiz preier en lou ou me *vout* enveier, . . . Thebes 3738; Dous dames honorees . . . estoient assemblees avant hier; et quant j'öi que des mariz *voudrent* plaidier, si me trais a l'ombre . . . Rom. u. Past. 48, 5; Rose 2868; en la voie de Tunes, en son revenir, *vout* Diex le conte detenir (gefiel es Gott, den Grafen zu sich zu nehmen) Rust. 95, 130; je feis . . . certains laiz . . . qu'aucuns, sans mon consentement, *voulurent* nommer „Testament". Leur plaisir fut . . . Villon, 90, 757; ib. 149, 2003; le tableau qu'Apelles *voulut* paindre au temps passé. Marot II, 159, 10; M. Corneille ne s'y (= à la règle des vingt-quatre heures) seroit pas attaché sans la censure que M. Scudery *voulut* faire du Cid. Scarr. II, 263, 2.

δ) Im Passé Indéfini.

Auch im Passé Indéfini begegnet die rein höfliche Umschreibung für die 2. Person selten, nicht öfter für die 3. Person; zahlreicher sind in beiden Fällen solche Beispiele, in denen vouloir die unten zu besprechende subjektiv-anerkennende Bedeutung hat.

aa) In der 2. Person.

(Bitte um Genesung des Königs): As tu basty pour aprés ruyner? *As* tu *voulu* planter et jardiner pour ton labeur parfaict exterminer? Marot II, 113, 8; vielleicht auch: Mol., Dep. am. IV, 3, 1376.

Einige Beispiele für das unpersönliche plaire im gleichen Sinne:

Sire, bien avons entendu ce qu'il *vous a pleu* a dire . . . Mach. 4152; Marot I, 170, 7 v. u.; ib. 202, 15 v. u.

bb) In der 3. Person.

Dem 13. Jahrh. gehört noch an:

Ores t'ai (= a) abaissié fortune . . . A nous t'*a volu* ygaler, si qu'avuec toi poons aler (= „das Geschick hat dich jetzt mit uns auf gleiche Stufe gestellt") Yzopet 2337; etwas jünger ist: et de celluy meffait Dieu vous *a voulu* monstrer vostre deffaulte et vous fist venir celluy grant mal . . . Tour Landry 78, 2; vielleicht auch noch aus jüngster Zeit: Jean de Meun, on le voit, n'a pas toujours été très heureux dans le choix des explications qu'il *a voulu* donner. Ulysse Robert, A. T. Fr. 39, XXXI.

b) In negierten Sätzen.

Wie schon erwähnt wurde kommt die objektive Umschreibung in negierten Sätzen noch häufiger vor als in affirmativen Sätzen, ab-

gesehen von den oben bereits besprochenen Fällen, in welchen es sich um die Umschreibung eines Verbs des Sagens oder Bittens in der 1. Pers. Praes. handelte. Vouloir drückt auch hier nicht etwa aus, daß jemand den Willen oder die Absicht hat (hatte), etwas zu unterlassen, sondern vielmehr daß er etwas tatsächlich unterläßt (unterließ).

Der Gebrauch der Umschreibung erklärt sich auch hier dadurch, daß eine Überlegung stattgefunden hat, wobei aber der Willensentschluß, etwas zu tun, nicht erreicht wurde. (Vgl. Weber, 28, XV, Abs. 3).

Beispiele für die entsprechende Umschreibung im Altengl. durch nyllan und ne willan bei Lüttgens S. 69ff.; ferner Mätzner II, a, 85 d, Abs. 2.

Auch in negierten Umschreibungen dieser Art kommt es gelegentlich vor, daß das Subjekt keinen eigenen Willen besitzt; ebenso wird auch die negierte Umschreibung in höflicher Weise gebraucht. Beide Verwendungen sind ebenso zu erklären wie die entsprechenden in affirmativen Sätzen.

1. Das Subjekt besitzt einen eigenen Willen.

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Comp. 2332 (Burgh. 60); ceo ne *voil* jeo pas granter . . . Boeve 642.

Festländ. Beispiele:

ochïés le . . . Volentiers, sire, je nel *voil* refuser, car vos hon sui . . . Festl. Bueve 1979; ib. 1980; 3807; 6893; ne te *voil* pas escondire . . . Rose 3206; ib. 6480; 6476; je n'en *vueil* nuls blasmer . . . Mach. 1595; ib. 4678; Plus donner je ne vous *vueil* a present . . . Christ. d. P. I, 172, 4; Mais je ne luy *veulx* point du tout imputer l'occasion de la guerre Comm. 402, 8 v. u.; je ne le *veux* croize (= croire) pourtan . . . Marot I, 265, 14; ib. II, 17, 2; Je ne *veux* pas donner si haut los a nostre langue . . . Du Bellay 23, 5; Je ne *veux* oublïer les sumptueux meubles d'or . . . Sat. Mén. 45, 5; ib. 49, 3; 232, XXII.

ββ) Im Relativsatz.

. . . tant d'autres dont je ne *veux* pas prendre la peine de me ressouvenir . . . Scarr. 199, 7; que je ne *veux* pas voir (welche ich absichtlich nicht sehe) Mol., Dep. am. I, 1 (68).

Ähnlich auch bei einem nur eingeschränkten Begriff:

J'ay chanté . . . des nuicts cent foys devant sa porte, dont n'en *veux* prendre qu'a tesmoings trois potz a pisser . . . que sur ma teste on a cassez. Marot I, 32, 6.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. Beispiel:

Chardry, Jos. 728 (Burgh. 63).

Festländ. Beispiele:

Plus beau que fort ce lieu je puis juger, parquoy le *veulx* non pas comparager a Ilion . . . Marot II, 147, 9; Vous parlez des saiges (sc. femmes), dist Hircan. — Pour ce, respondit Parlamente, que je n'en *veulx* point congnoistre d'autres. Hept. II, 276, 23; Deja par tant de fois ma joye interrompue, d'un espoir mensonger . . . s'est repeüe, que je ne *veux* plus croire a l'heur sans le toucher . . . Hardy 29, 551.

bb) In der 2. Person.

. . . tu ne *vués*, espoir, pas croire que toute auctorité soit voire . . . Rose 7037.

cc) In der 3. Person.

In der 3. Person begegnet die Umschreibung des negierten Präsens am häufigsten, zumal bei gewissen Verben in Sätzen mehr oder weniger modalen Charakters.

αα) Im Hauptsatz.

Einige charakteristische Beispiele ohne die Umschreibung mögen zunächst genannt sein:

et li dame plus n'i *sojorne*, de Diu le segne, si s'en torne . . Tumbeor 439; Li Turc lor aparel ne *targent*, nes apresteut . . . Rob. l. D. 1455; ib. 3119; Mais li buens cuens pas ne *s'oblie*. Joufr. 4437; de cheminer ne *se recroient*. Jeh. et Bl. 3454; Lors broche le chaval . . . il n'espargne valee, montaigne ne pendant. Bauduin X, 1171; plus n'i *areste* ne *atent*, ses compaignons le cort tost dire . . . Fabl. 224, 134; ib. 263, 248.

Agn. Beispiele:

Langtoft II, 306, 16 (Burgh. 64); Mes Sabaoth . . . ne se *voit* oblïer, dementres fist . . . Boeve 2187; ib. 2348; ib. 2374. Dagegen sehe ich keine Umschreibung in Giles 970 (Burgh. 62); trotz des von B. angeführten Grundes meint Giles hier wohl nicht die bloße Tatsache, sondern die Abneigung aller Menschen, in einer solchen Gegend zu wohnen.

Festländ. Beispiele:

Gent paienor ne *voelent* cesser unkes, issent de mer, vienent as ewes dulces . . . Rol. Oxf. Hs. 2639; ib. 3140; par le tornei vont a bandon: li Greu nes *vuelent* adeser . . . Thebes 5401; Yvain 3999; Ambedui sunt bun cevalier, ne se *vuelent* pas esparnier. M. Brut 188; Aulemanz les acollent, si nes *volent* guerpir. Floov. 555; pres chevalchent li anemi, mais ne se *vuelent* aprochier por joster . . . Eneas 7237; Floris 83; Mes n'en *velt* fere nul senblant. Ren. I, 1909; ib. 2865; VI, 383; A tant a le prestre acosté, si l'en porte, . . . ne le *veut* mie metre el sac . . . Fabl. 211, 313; ib. 261, 178; L. Labé 38,5.

Nicht selten folgt dem negierten Satz ein mit ainz angeknüpfter affirmativer Satz, wie z. B.:

Li senescal plus nen i *plaide*, ains fait les sains avant porter . . . Rob. l. D. 1574.

Mit der Umschreibung:

Or mes n'i *viaut* plus arester la dameisele, einz est montee . . . Yvain 3042; sor les chevaus les torse, n'en *vieut* laisier nes une, ains les a a l'archon . . . pendues. Aiol 5605; ne d'iluec ne se *vielt* mouvoir, ains siet avoec aus et atent.

Chev. 2 esp. 6520; Et ele ne s'en *veut* pas faindre, ains se complaint et se demente . . . Manek. 4742; Respondre ne *veult* plus le spirit, anz fremist; qar volunter istroit de cil cors mort . . . Phars. 295.

Häufig findet sich unsere Umschreibung in kurzen Hauptsätzen, die einem anderen Hauptsatz asyndetisch angefügt sind und einen Modalsatz vertreten (s. Heinrichs, S. 59–61 u. 76ff.).

Einige Beispiele ohne Umschreibung zum Vergleich:

Vait s'en li cuens, de neient ne *se targe* . . . Cour Louis 253; Chevalchet l'emperere, ne *se vait atarjant*. Karlsr. 282; il isent de la vile, ne *s'atargent* neant . . . Floov. 531; Il s'est armez, plus n'i *atent* . . . M. de Fr., El. 153; de chachier vient, plus ne *demeure* . . . Rob. l. D. 52; Cele monte, plus n'i *demeure* . . . Viol. 986; Otinel 1209; e cil sont venu, ne *demorent* nent . . . Boeve 3654; Manek. 6799; il sailli sus, plus n'i *atent* . . . Fabl. 63, 1188.

Unter den Beispielen dieser Art mit der Umschreibung sind folgende agn.:

mes un poie atent, ne *voit* trop haster, . . . Boeve 1387; ib. 1974; ib. 2374; Langtoft I, 118, 7 (Burgh. 63); ib. 132, 1; 160, 19 (ib).

Festländ. Beispiele:

vait ferir le paien, ne le *veut* esparnier . . . Fier. 3873; Antoines les enchauce, il ne les *veut* laisier. Parise 2470; maintenant le desarment, ne s'en *voilent* targier . . . Aiol 10904; Gui 1593; de lui vençer s'apreste, non le *veut* plus complandre. Phars. 1191; en celle part sperone, ja nen *veut* plus atandre . . . ib. 1205.

In einer anderen Gruppe von Sätzen, welche unsere Umschreibung gern verwenden, ist die des Präsens selten. Es sind Sätze, welche mit jusqu'à, deci qu'à usw. eingeleitet werden und besagen, wie weit sich eine Fortbewegung, welche durch die Verneinung von Verben wie arester, atargier, demorer und anderen ausgedrückt wird, erstreckt. Sehr viel häufiger weisen derartige Sätze die Umschreibung des Passé Défini auf (s. u. S. 43).

Auch hier mögen einige nicht umschriebene Beispiele gegeben sein:

de ci al tref de neient ne *s'atarge*. Cour. Louis 447; dusque au chatel . . . ne *cesse* ne ne *fine* . . Floov. 973; Festl. Bueve 7277; Robers de nule part *n'areste* tresqu'il est as Romains venus. Rob. l. D. 1874; Aiol 9591; de ci ke a le chastel ne *vont demorer*. Boeve 2184; Duskes a Dondieu ne *sejourne* . . . Manek. 3480.

Agn. Beispiele:

de ci ke a le chastel Sabaoth ne *volent* demorer. Boeve 2041; ib. 2524; 2782.

In den festländischen Texten ist mir nur ein Beispiel im Präsens aufgefallen:

antreci qu'a la porte ne se *veut* atargier. Parise 2309.

ββ) Im Relativsatz.

Nur vereinzelt findet die Umschreibung Anwendung in beziehungslosen Relativsätzen, z. B.:

qui nel *vuelt* de buen cuer otreier n'i mete ja fors la teste a trenchier. Cour. Louis 1639; Qui croire ne m'en *voelt*, si voist; car je l'en prie (Wer mir in bezug darauf keinen Glauben schenkt . . .) Bauduin XI, 797.

Recht auffällig in folgender Stelle:

Dou lou ne proigne la vesture qui ne *vuet* lo lou resambler. Yzopet 2274. Der an und für sich gute Sinn „Wer dem Wolf nicht gleichen will" paßt nicht in den Zusammenhang. Der Löwe wollte ja grade dem Arzt gleichen und sich dem Pferde in dieser Maske nähern, um es zu überlisten. Aber das kluge Pferd merkte den Betrug und spielte dem Löwen einen Streich. Es muß also übersetzt werden: „Es nehme nicht das Kleid des Wolfs, wer dem Wolf (trotz seines Willens!) nicht gleicht."

In Relativsätzen, welche einen Modalsatz vertreten (vgl. Heinrichs S. 71 u. Strohmeyer S. 32), wie z. B. Vait s'en li cuens, qui de riens ne *se targe* . . . Cour. Louis 1446, ist mir unsere Umschreibung im Präsens nicht begegnet, wohl aber im Passé Défini (s. u. S. 44).

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Auch in anderen Nebensätzen als Relativsätzen ist unsere Umschreibung selten, speziell gegenüber der des Passé Défini in negierten Modalsätzen wie:

contre lui se dreche en estant, qu'ele n'i *va* plus *arestant*. Rob. l. D. 3738.

Nur an drei Stellen ist mir in derartigen Modalsätzen, die im Afr. recht häufig sind (vgl. Heinrichs, Kap. I), die Umschreibung im Präsens begegnet, nämlich:

Dou roi s'est despartiz, qu'il n'i *veut* plus ester . . . Parise 2906; un tornoi fait crïer, que plus n'i *veut* atendre . . . Rom. u. Past. 62, 128; und in einem Fall modaler Tautologie: Toute jor sejorna por le jor chier, que il ne *vaut* esrer ne chevauchier . . . Aiol 1488.

Einige andere Beispiele für die Umschreibung in Nebensätzen:

Quant Renars voit que sa conmere ne *velt* pas croire son compere, „Dame", fait il... Ren. II, 510; et il muert si soudainement qu'on ne *vuet* croire qu'il soit morz... Rust. 192, 61; li soudans le desire plus assez qu'il ne *vuelent* dire. Mach. 4043.

β) Im Imperfekt.

aa) In der 1. Person.

Hier sind Beispiele sehr selten; ich kann nur je ein agn. und ein festländ. geben:

Giles 3270 (Burgh. 62); alors elle me donna encre, plume et papier pour escripre la cause pour quoy je ne *parloye* a elle et ne luy *vouloye* consentir 7 sages II, 160, 10.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Die späteren afr. und die mfr. Texte weisen die Umschreibung der 3. Pers. Imp. im objektiven Sinne mehrfach auf; Belege für die

ältere Zeit fehlen in Hauptsätzen, finden sich auch nur selten in anderen Sätzen.

Agn. Beispiele:

Conq. of Irel. 1365 (Burgh. 63); Bozon S. 71, St. 51 Narr. (Burgh. 65).

Festländ. Beispiele:

Les chevalers vont par tot Engletere quere sire Fouke; mais la ou yl entendyrent qe sire F. fust, la ne *vodreient* (= voleient) aler a nul fuer . . . Nouv. XIV 56, 31; ib. 246, 12; . . . il luy cela sa science, et ne *vouloit* plus tant luy monstrer les secrest de medicine . . . VII sages II 122, 1; ne, pour excuse qu'en sceust faire le duc . . . les Anglois ne l'en *vouloient* croire . . . Comm. 272, 2; Parang. 50, 7; ib. 88, 13; 126, 1 v. u.; 169, 15 v. u.; Et quant quelques nopces alloient au chasteau ne s'y *vouloit* plus retrouver, combien que la seur du prince l'envoyast querir souvent . . . Hept. II, 254, 21.

ββ) Im Relativsatz.

son mary, qui d'une chose plus difficile ne la *vouloyt* pas refuser. Hept. III, 106, 5 v. u.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

So einigemal im Modalsatz:

A tant laissent l'afaire ester, ke plus ne *voloit* enquester, quant par lui ne puet plus savoir . . . Chev. 2 esp. 6517; Rust. 227, 194.

In anderen Sätzen:

se mere fist le sien pere tüer . . . et prist celui a qui le fist tüer et vaut Buevon son fil desheriter, pour chou que il n'i *voloit* acorder, si le fist lonc outre la mer mener . . . Festl. Bueve 3406; si . . . lui monstra moult de folz signes d'amours . . . et quant elle vit que il n'y *vouloit* entendre ni se consentir a sa mauvaise volenté, elle en fut toute forsenee . . . Tour Landry 121, 5; Parang. 290, 5.

γ) Im Passé Défini.

Die objektive Umschreibung des negierten Passé Défini ist im Afr. außerordentlich häufig, besonders in der 3. Person in einigen noch näher zu bezeichnenden Verwendungen, wie sie weniger häufig auch im Präsens zu bemerken gewesen sind. Seltener findet sie sich in der 1. Person und fast nie in der 2. Person.

Anm.: Das Passé Défini kann bekanntlich im Afr. auch im Sinne des Passé Indéfini gebraucht werden, deshalb steht auch die Umschreibung des negierten Passé Défini nicht selten in dem gleichen Sinne. Im folgenden sollen indessen diese beiden Bedeutungen des Passé Défini nicht geschieden werden, weil es sich in beiden im Grunde doch um die Umschreibung des Passé Défini handelt und die jeweilige Bedeutung desselben sich aus dem Zusammenhang ergibt.

aa) In der 1. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Hierher gehören zwei agn. Beispiele:

E pur ceo nel (nicht ne, wie Burghardt druckt) *voil* laisser mie qu'il ama mult sainte Marie. Adgar 27, 391; S. 168 (Burgh. 61); ib. 40, 553; S. 238 (B. 62).

Erheblich größer ist die Zahl der festländ. Belege:

le rei ocistrent . . . grant poor oi, nes *voil* atendre. Thebes 2323; onques mes a chevalier ne le *vos* prester . . . mes vos par chierté le doing gie. Yvain 2612; Floor. 716; Ce dist li angres: „un petit m'entendez." Et je si fiz, ains ne *vols* mot sonner. A. et A. 2908; Festl. Bueve 8034; Ne *vo* plux a li tencier, ains l'ai sor l'erbe getee . . . Rom. u. Past. 107, 49; ib. 261, 26; Quant jou les vi en l'aigue, si fui tous esfraés, por chou nel *vauc* laisier, que je nes euc ostés, ses . . mis en ma nef. Aiol 9243; Rose 4020; ainz mais ne *voil* amer nul jor. Or m'a mis amors a escole . . . Floris 1694 (doch vgl. o. S. 19 Anm.); Ie n'en *voeil* parole tenir plus, quant sa volenté n'i vi, . . . si le laissai ester a tant. Chev. 2 esp. 4422; Chevaliers i avoit . . . Je ne me *vols* sor eus enbatre, que ce me dist uns hom cortois : tels cuide . . . Rust. 36, 21; ib. 145, 67; Au nöel nel *vauch* otroier, ains lor dis . . . Manek. 537; ib. 1772; et depuis . . . ne *vouluz* croire en parolle de prescheur, si je ne la trouve conforme a celle de Dieu . . . Hept. III 4, 16; Scarr. II, 214, 2.

Nicht negiert, sondern nur eingeschränkt:

Quant Karles de ma tere me vaut le don donner, je nel *vau* mie prendre . . . fors par un convenant qui furent devisé . . . Fier. 3963.

ββ) Im Relativsatz.

Vielleicht ist als Umschreibung anzusehen:

Mais ce fauteur d'heretiques feit venir en poste le Biarnois, lequel je ne *voulus* attendre de trop pres, ny le voir en face, de peur d'estre excommunié. Sat. Mén. 46, 2.

χγ) In sonstigen Nebensätzen.

Einigemal wiederum im Modalsatz:

A cest mot m'en departi, que plus n'i *vols* demorer. Rom. u. Past. 135, 32; mais jou me fui vers aus coureçous et maris, que je ne *vauc* ainc prendre lor droit ne requellir . Aiol 8006; Manek. 7001.

In anderen Nebensätzen:

par ce m'en het madame ge nel *veil* consentir. Parise 471; ib. 315; Le gerredon m'a pris a rendre por ce que je ne li *voil* rendre Blanchart que devoit estre suens. Ren. IX 1560; Manek. 4220.

Einmal erscheint der Umschreibung koordiniert das verb. fin.:

jel di por çou ke j'onkes ne li *dis* ne ne li *voil* descovrir mon penser . . . Andr. Contr. 14, 3, 4.

δδ) Im indir. Fragesatz.

Or avés öi tout de plain, por quoi a vous ne *voel* parler . . . Chev. 2 esp. 2915; onques ne fis semblant . . . de rien qui vos döust deplaire. Savez, por quoi je nel *vol* fere? Ren. II 490.

bb) In der 2. Person.

Das einzige Beispiel dieser Art ist:

ains ne *vausis* riens prendre que t'aie presenté, si ne ferai je de toi . . . Fier. 1388.

Etwas häufiger begegnet die Umschreibung der negierten 2. Pers. Passé Déf. im höflichen Sinne (s. u. S. 49.)

cc) In der 3. Person.

Wie im Präsens so kommt auch im Passé Défini die Umschreibung der negierten 3. Person am häufigsten vor, und zwar findet sie auch hier vorzugweise bei denselben Verben wie dort in modalen Haupt- und Nebensätzen Anwendung.

αα) Im Hauptsatz.

Einige charakteristische Beispiele ohne Umschreibung für die am häufigsten auch umschrieben vorkommenden Verben sind:

Plus de midi ne *targerent*, mais dunc lur nef rechargerent. Brandan 846; Adonc plus ny *demoura*, a mierres ala . . . Nic. 10, c; Li dui baron si se requierent, onques de rien ne *s'espargnierent*. Thebes 768; Floov. 1518; li vieus Sobaus mie ne *s'oublia*, point le cheval . . . Festl. Bueve 6024; et par nuit et par jor onques l'ost ne *fina*. Gui 1606; Jordains li anfes nel *mist en oublïer*, au port a fait . . . Jourd. 2580; Li castellainz de Frize n'i *fist arrestement*, pendre fist les larons . . . Bauduin II, 717.

Da, wie schon erwähnt, das Passé Défini nicht selten im Sinne des Passé Indéfini steht, dieses aber in der afr. Zeit selten oder garnicht umschrieben vorkommt, stelle ich hierher auch eine Anzahl entsprechender nicht-umschriebener Beispiele für letzteres:

Chil de venir ne *s'est targiet*, vent de cunrei . . . Brandan 886; Et li quens . . . ne *s'est* pas *arrestés*, va ferir . . . Fier. 795; Il *n'at* pas lunges *demuré*, a la curt veit . . . Giles 1827; Il ne *se sont* plus *atargié*, vers la rive sont aprismié. Eneas 2505; n'i *ont* plus *dit* ne *demandé* nient, . . . Otinel 811; Reniers l'entent, n'i *a* plus *terme mis*, . . . s'est a la voie mis. Jourd. 3628; Li quens n'*a* pas *lonc plait tenu* de chou que il fu avenu. Jeh. et Bl. 2767; les povres *en oubli* n'*a mis*, . . . Rich. l. B. 1651; Quant li roys fu bien eslongiez, il ne *s'est* gueres *atargiez* . . . Mach. 2110.

Unter den umschriebenen Beispielen befinden sich mehrere agn:

Est. d. Engl. 1280 (Burgh. 60–61); ib. 6011 (B. 61); Giles 625; 909; 1183; 3234; Joh. 79; (sämtl. B. 62); Chardry, Jos. 691; 1559; ib. Set. Dorm. 761; (sämtl. B. 63); mounta un jour un bon coraunt destrer, unkes il ne *vout* hauberk endoser, a son costé pendi . . . Boeve 427; ib. 3009; Langtoft I, 190, 9 (B. 63); ib. 242, 9 (ib.); 284, 7 (ib.); ib. II, 70, 29 (B. 64); ib. 118, 6 (ib.). Außerdem sehe ich noch Umschreibung in zwei anderen agn. Stellen, welche Burghardt nicht aufgenommen hat, nämlich: Pur ceo n'en *vout* nul plet tenir, car ceo poeit ben avenir. Chardry, Set Dorm. 1021; und: Quant se vit li reis . . . que nul äie aver ne pout del rei Henri . . . sojorner plus ne *volt* . . . atant äie va partut querant . . . Conq. of Irel. 319. Aus Rois: E cil Asael pursewi Abner e ne *volt* turner ne a destre n'a senestre. Rois 64, 3. (Persequebatur autem Asael Abner, et non *declinavit* ad dexteram neque ad sinistram . . .); E ne *volt* pas li reis assentir a la volented del pople . . . ib. 141, 14 (Et non acquievit rex populo . . .). Zweifelhaft scheint mir dagegen: Lest. d. Engl. 3903 (Burgh. 61).

Ganz beträchtlich zahlreicher sind aber die Belege aus festländ. Texten; nicht ganz sicher sind zwei der ältesten:

Tres sei la (= la chartre) tint, ne la *volst* demostrer, nel reconoissent usque il s'en seit alez. Alexis 286; (Ganelon hat sich seines Mantels entledigt:) Mais de s'espee ne *volt* mie guerpir, en sun puign destre . . . la tint. Rol. Oxf. Hs. 465.

Völlig einwandfrei sind indessen:

icele noit ne se *volt* desarmer .. ib. 2498 (P L 3: ot son cors tout armé; T 4: oncques la nuit neut son corps desarmé; n 38: Der König legte seine Rüstung nicht ab); Lors fu li abes molt dolant ... icele feis ne *vost* plus dire. Greg. 44, 14; ib. 54, 16; Quant Deus l'ot mort, si fist que enseigniez; el ciel monta, ça ne *volt* repairier ... Cour. Louis 528; ib. 1131; 1137; 1981; 2337; Le riche homme et sa femme ... la ne *vouldrent* plus demourer. Au moustier vont ... Nic. 87, b; Thebes 3592; Etiocles en la champaigne perdié le mieuz de sa compaigne; mais, por perte que il i face, ne lor *vout* onc laissier la place. ib. 5990; ib. 7189; 8696; 10153; Erec n'i *vost* plus delaïier : or s'an va ... Erec 742; ib. 1081; 4824; Mes il n'i *vost* onques antandre parole d'ome ne de fame. Yvain 3336; nel *volt* pas desheriteir, enprés sa mort lo fist regneir. M. Brut 315; ib. 3104; ib. 3858; Et si voloit ... tous cheus de le vile a servage tourner. Mais chil par dedens Romme nel *vaurent* creanter; pour tant les fist destruire ... Fier. 56; ib. 611; ib. 3466; Sis peres ne *volt* plus atendre; il mëismes vet ... M. d. Fr. Fraisne 503; De lez li s'est culchiez el lit; mes il ne *volt* a li tuchier ne d'acoler ne de baisier. ib. Yonec 171; Il fu forz oem, si me fist prendre, onc par plege ne me *volt* rendre, longues m'a tenu en prison ... Eneas 982; ib. 6223; 6329; 7230; 8395; La duchesce sa mere n'i *vout* plus demorer; ou qu'elle vit son fil, le prit l'en apeller ... Parise 1445; ib. 1773; Li cuens Amis en mi le pre se siet; la fille Karle le tenoit embracié, il ne la *volt* acoler ne baisier. A. et A. 1928; ib. 2722; Festl. Bueve 3967; ib. 4023; de laiens saut, quant il pot escaper, mais son baston n'i *vaut* pas oblïer ... ib. 4952 (vgl. Il monta sus ... mais sen espee mie n'i *oublia* ... ib. 2169); ib. 7456; 9776; Mais plus ne me *vout* otroier. Rom. u. Past. 256, 60; Ne *vaut* plus longe atente faire, de sa mere plourant s'en part ... Rob. l. D. 478; ib. 544; 1048; 4785; 4801; 4844; Li cuens ne *voust* plus tarder mie por la novele, que ot dïe, qu'il non alast en son päis. Joufr. 3715; Elie 1566; Li tiers li escapa ... Aiols nel *vaut* cachier, car il ne set nient de la contree ... Aiol 1466; ib. 3091; 6052; 7016; 7053; 7138; 7975; 8150; 10165; mais il tienent lor terre du riche roi Marsile: onques a Karlemaine n'en *voldrent* rendre mie. Gui 1585; ib. 1916; chascun plus s'enclost et cela; ne nus ne li *volt* mot respondre ... Rose 7171; ib. 9403; Karles li rois ne se *vot* oblïer, endementiers a fait un pont lever ... Otinel 739; ib. 940; Et cil ne se *vost* onques flenchir per prieres ne per dons. Nouv. XIII 74, 12; ib. 76, 7; 188, 14; 193, 16; Li chevaliers mult li grevai si (= und doch) n'an *vot* omques dongier faire por le mieu celer lour affaire. Floris 1171; Chev. 2 esp. 4149; ib. 5738; 7134; 8562; ainz ne fina, si vint a Vautamise. Ne *volt* descendre, si ot sa raison dite ... Jourd. 167; ib. 1533; 1989; 3521; 3554; Ren. II, 348; ... je nel poi prendre." „Por quoi?" „Il ne me *volt* atendre". ib. 396; ib. 461; III, 120; IV, 61; Tant ont coru tot le chemin qu'il encontrerent Ysengrin. Onques nel *voudrent* defïer, sa pel conmencent a peler. ib. V, 223; XI, 695; XI, 1940; L'endemain, quant il vit le jour, n'i *vaut* faire plus lonc sejour; deseure un palefroi ... fist monter Jöie ... Manek. 1238; ib. 2630; 4571; 6818; 6932; Tant est li tans avant venus que Jehans de France est mëus, entre li sans plus et Robin n'en *vaut* mener autre voisin. Jeh. et Bl. 2428; ib. 2619; 2874; duel a si grant ... ains en trois jours ne *vot* mangier ne pour blandir ne pour proiier. Rich. l. B. 4261; Bauduin I, 250; mëismez li castellains ne s'i *volt* arrester; a l'ostel est venus ... ib. II, 637; III, 77; VIII, 484; Et Gaufrois demourra toute nuit suz les champz; onques n'i *volt* laissier tendre tres, ne brehans. ib. X, 316; 385; XII, 80; (In anbetracht der feindlichen Übermacht sieht der Prinz von einem weiteren Vorrücken ab:) li princes ... voit ceuls qui les doivent secourre,

pour ce ne leur *volt* pas sus courre; et s'atendoit les deux galees . . . Mach. 4825; ib. 8705; parmi le bois foilu aloit Pompiu . . . mes forvoier n'i *vaut* qe il ne fust porcëu da mant qi venoient por le zamin (= chemin) batu. Phars. 2161; ne oncques ne la lessierent pour l'oste . . . Mes onques n'en *vouldrent* riens faire . . . Tour Landry 147, 2; ib. 177, 3 v. u.; 182, 1 v. u.; et le vouloit baiser. Mais l'enfant torna le face d'aultre part et n'y *voulsit* consentir. VII sages II, 67, 29; et li enfes, quant il l'öi, ainc puis nel *volt* metre en oubli. Fabl. 89, 212; ib. 113, 32; 179, 23; 326, 255; Mais le mal qu'il avoit fait ne peut oncques estre prouvé sur luy, ne oncques ne le *voulut* recongnoistre (= und niemals hat er es „freiwillig" eingestanden) Parang. 47, 11; plusieurs fois avoit esté requis ledict duc . . . de ce mariaige, et tousjours s'y estoit acordé; mais jamais ne *voulut* conclurre . . . Comm. 217, 4; Avanturade . . . ne luy *voulut* rien celer, et lui dist que . . . Hept. I, 103, 27; ib. II, 67, 17; 202, 6; ib. III, 88, 18; mais la vefve, qui estoit fine . . . n'y *voulut* entendre en sort quelconque . . . Desper. II, 230, 10 v. u.; (einige andere Beispiele noch bei Weber, S. 28–29).

Nicht negiert, sondern nur eingeschränkt ist das umschriebene Verb:

tous les autres aquellent, n'en *vaurent* nul lasier fors seule que Marchegai, cel ne porent baillier. Aiol 6951; en une nef . . . arriva au Douvre Jehans. C'une nuit n'i *vaut* sejorner, ains fu montés a l'ajourner. Jeh. et Bl. 113; moult humblement li prïerent . . . qu'avecques les embassadeurs . . . peussent aler . . . Mais li roys ne l'*vost* acorder qu'a monsigneur Guy . . . Mach. 5859; Et pour en fuyr l'occasion ne *voulut* plus frequenter sinon toutes gens de devotion, car elle pensoit que l'occasion faysoit le peché . . . Hept. II, 148, 19.

Nur an einer Stelle ist mir ein ebenfalls negiertes verb. fin. der umschriebenen Form koordiniert begegnet, nämlich:

Onques nel *dist* serjant ne escuier, nes Lubias nel *volt* il pas nuncier. Parmi la porte s'en ist . . . A. et A. 1924.

Interessant sind aber auch zwei andere Stellen, in welchen die Koordination von ne vouloir + Inf. und n'avoir talent de bezw. n'avoir cure de als Beweis dafür herangezogen werden kann, daß es sich im ersten Falle tatsächlich um die Umschreibung handelt:

Li Bisclavret le vet siwant; mult se tint pres, n'en *volt* partir, il *n'a cure de* lui guerpir (sehr nahe hielt er sich, nicht lief er davon, er trägt kein Verlangen, ihn zu verlassen) M. de Fr. Bisel. 163; Bauduins se hastoit d'iaus faire grant tourment, ne les *volt* mie attendre, *de che n'ot nul talent:* ains voelt son anemi grever parfaitement . . . Bauduin X, 147.

Das letzterwähnte Beispiel zeigt, daß in unmittelbarer Nähe der Umschreibung vouloir auch im konkreten Sinn (wollen, wünschen usw.) stehen kann. Ebenso erscheint auch negiertes vouloir in demselben Sinne neben der Umschreibung, z. B.:

Aiols s'en part . . . , a son ostel ariere est repairiés cis Ysabel s'antain, nel *vaut* laisier, qui a la poverteit li ot aidiet et il a la ricoise nel *vaut* laisier. (= in sein Quartier ist er zurückgekehrt zu Isabel, seiner Tante, er unterließ es nicht, die in der Armut ihm geholfen hatte und die er im Reichtum nicht verlassen wollte) Aiol 3674—76.

Zahlreich sind im Passé Défini Beispiele, in welchen dem negierten Satz, der die Umschreibung enthält, ein mit ainz, mais usw.

angeknüpfter affirmativer Satz folgt, der dann meistens dasselbe positiv besagt, was der andere Satz negativ ausgedrückt hatte.

Hierfür sind entsprechende Beispiele ohne die Umschreibung:

son penssé plus ne leur *cela*, ains leur dist . . . Nic. 34, c; Nachor ne *se targa* plus, mes mut tost se leve sus . . . Chardry, Jos. 1517; Gerars mie ne *sejourna*, ains se leva . . . Viol. 4615; Et li cuens ne *s'oblia* pas, ainz comanda . . . Joufr. 896; Renars . . . nel *laissa* onques a häir, ainz se peine . . . Ren. II, 721; Mais mout petit *sejour* i *tint*, ains chevaucoit . . . Jeh. et Bl. 2144. Und im Passé Indéfini: Li apostoiles ne *s'est* mie *targiez*, ainz a les fonz . . . apareilliez . . . Cour. Louis 1284; et li bons hon n'*est arestus*, ains a ses drapiaus revestus . . . Tumbeor 481; li rei ne *s'est* pas *ublïez*, einz ad ses genz tuz asemblez . . . Chardry, Jos. 1251; Et il ne *s'est* plus *delüés*, ains apele . . . Manek. 4134; Jehans n'i *a* lonc *plait tenu*, ains descent . . . Jeh. et. Bl. 2970; longuement n'*a* pas *atendu*, eins respondi . . . Mach. 2707.

Umschriebene Beispiele:

por le pechié ne les *volt* tochier d'armes, mais as bastons les desrompent et batent . . . Cour. Louis 1772; por ço que il s'offri a rendre, nel *vout* li reis de Grece prendre, ainz le retint . . . Thebes 3444; ib. 6159; Mes ce ne *vost* il pas atandre, einz se hasta mout de desçandre . . . Yvain 2375; ib. 3321; de totes celes armes ne *vot* nules bailer, ainz garde . . . Floov. 343; ib. 920; Eneas ne *volt* pas entendre a cels ferir . . . mais par le champ alot querant . . . Eneas 9600; Bueves les voit, nes *vaut* pas refuser, ains jura . . . Festl. Bueve 3033; ib. 7334; Rom. u. Past. 243, 31; Quant Robers voit . . . que tuit corent al gaaignier, ne s'i *vaut* mie aconpaignier, ains s'en parti si a enblee . . . Rob. l. D. 2036; ib. 2801; ne le *valt* pas trop engresser, mais petit l'en donne et souvent . . . Viol. 2432; ib. 4621; Aiol 1859; ib. 5155; 6014; Ne *vaut* faire ses noces en le grant tor quaree n'en maison . . . ains les fist desous Lengres en un large pree ib. 8322; mais Dragolans . . . ne le *volt* pas soffrir, ains pensa träison . . . Gui 2964; ib. 3351; Et cil ne *volt* mie venir a la merci des marchis; ainz le commença a guerroier . . . Villeh. 301,5; ib. 327,2; Si n'en *volt* mie aler encontre, mais il demanda a veoir la laitre . . . Nouv. XIII, 31,4; Yzopet 1468; onques n'i *volt* demorer plus: ainz s'en föi . . . Ren. I, 896; ib. 2146; X, 795; XI, 2511; pour ce ne *vot* arrester mie, ains erra toutejour . . . Jeh. et Bl. 2804; ib. 5180; ne *vot* plus arriester en plache, ains se fiert en la plus grant presse . . . Rich. l. B. 3634; le terç non *voust* atandre, anz se mist a füir. Phars. 1279; ib. 3098; Li oncles au buen chevalier ne se *volt* pas trop oublïer, ainz a son penssé decouvert. Fabl. 42, 534; ib. 103, 192; 174, 188; Le chevalier . . . qui sa femme croyoit, ne *voulut* pas tenir celle opinion, mais s'en vint a Paris et remonstra sa cause en parlement . . . Parang. 51, 1; ib. 277, 4 v. u.; Jeh. de Par. 100, 14; le grant seneschal de Normandie ne *voulut* faire le serment, mais retourna vers le Roy . . . Comm. 99, 1; Le president . . . ne le *voulut* croyre legierement, mais dist . . . Hept. II, 205, 19; ib. 254, 18; L'Escossois . . . ne *voulut* mettre en mespris le conseil de son hostelle, ains, suyvant iceluy, s'en alla a l'eglise . . . Desper. II, 373, 14.

Noch weit häufiger als beim Präsens findet sich die Umschreibung der negierten 3. Person beim Passé Défini in kurzen Hauptsätzen, die einen Modalsatz vertreten, gelegentlich auch in Fällen modaler Tautologie (s. Heinrichs S. 60).

Ich gebe zunächst wiederum eine Anzahl typischer Beispiele ohne die Umschreibung:

David salt a l'espee Golie, nient ne *targad* . . . Rois 35, 15 v. u.; vers aus se trait, ainc ne les *manecha* . . . Festl. Bueve 2490; et il si firent sempres. ne *s'atargierent* plus . . . Elie 2072; Ele apele un messager, ne *demora* mie. Boeve 46; Flamens fist assalir, point ne les *espargna*. Bauduin VI, 573; im Passé Indéfini: il retrait l'altre, ne *s'est* mie *atargiez*. Cour. Louis 2598; Atant de lu se part. n'i *a*i plus *demore*. Floov. 1347; grans caus se sont donné, ne *se sunt espargnié*. . . . Fier. 876; passent bruel . . . n'i *sont* mie *aresté*. Parise 785; ferir le vait, ne *s'est* pas *ublïez* . . . Otinel 116; Il s'an fuit, n'*a* plus *demorey* . . . Yzopet 1707.

Die agn. Texte liefern nur einen Beleg für unsere Umschreibung in dieser Verwendung, nämlich:

Boefs iloks s'en va, ne se *vout* targer . . . Boeve 1107.

Festländ. Beispiele:

Lors vint a Charle, ne s'en *volt* delaier . . . Cour. Louis 228; tendi sun arc, n'i *volt* plus dire . . . M. Brut 1348; De la vile est issus, ne se *vost* atargier. Floov. 176; 204; 348; 2449; et Oliviers s'en tourne, n'i *vaut* plus arester. Fier 853; 3767; 3861; 3863; 3882; 4390; 4391; 5694; de Paris ist, n'i *volt* plus sejorner. A. et A. 355; ib. 422; 3218; 3412; Festl. Bueve 9812; Aye d'Av. 14 (Heinrichs S. 77); Lors chante, ne se *volt* taisir . . . Viol. 3651; Elie 2409; Aiol 1880; ib. 4794; 5321; 6021; 6399; 6559; 6745; 6820; 7805; Li paiens fiert Guion, ne le *volt* espargnier. Gui 594; ib. 3356; Otinel 1117; ib. 1952; Flore 916; En l'abitacle . . . entra le jor. n'i *volt* plus atargier. Jourd. 2376; ib. 2592; 2943; 3774; Renars s'en fuit, ne *vout* plus dire . . . Ren. I, 600; 1024; VI, 259; 332; 1122; VIII, 60; X, 195; 1245; XI, 418; Berte 805 (Heinrichs 77); Lors s'emparti li contez, plus ne *volt* demourrer . . . Bauduin III, 741; ib. IV, 378; VI, 451; VIII, 850; XI, 707; Lor se parti tantost, ne *voust* plus demorer. Phars. 1893.

Anm.: Wenn auch in der großen Mehrzahl der letzterwähnten Beispiele kaum ein Zweifel vorhanden sein kann, daß vouloir im Sinne der Umschreibung gebraucht ist, so wird man ind. nicht sagen dürfen, daß dieses in ähnlichen Stellen immer der Fall sein muß. Burghardt mag daher wohl mit Recht folgende agn. Stelle nicht erwähnt haben: Il en prist le cungié, demurer n'i *volt* pas; a Lundres volt aler . . . Fantosme 1921. Andererseits ist es aber sehr bezeichnend, daß in demselben Text an einer anderen Stelle, wohl um der Gefahr der Auffassung von „volt" als Umschreibung vorzubeugen, das Futurum von vouloir im Sinne des Präsens (also voldra = volt = will) gebraucht wird, was im Afr. bekanntlich statthaft ist, wenn es sich um eine in der Gegenwart gewollte Tätigkeit handelt, deren Ausführung in die Zukunft fällt: kar li vint une novele . . : Roem est asise. sa cité: ne *voldra* plus demurer. I. en meine David od lui . . . Fantosme 2051. Nicht weniger zu beachten ist es, daß gleich darauf „n'avoir cure" erscheint: e Brien s'en est turné, ki *n'ad cure* de demurer, e ad dit a sun seignur . . . ib. 2053.

Sehr viel häufiger als die Umschreibung der negierten 3. Pers. Praes. findet sich die derselben Person des Passé Defini auch in den schon erwähnten Sätzen mit jusqu'à usw., welche angeben, wieweit sich eine Fortbewegung erstreckte. Derartige Sätze sind recht typisch für die afr. Epen.

Einige Beispiele mit dem verb. fin.:

de ci a Rome n'*aresta* Fierebrace. Cour. Louis 276; onc jusqu'as murs rene ne *tindrent.* Thebes 4692; Dusque au tref l'amirant n'i *fist arestison.* Fier. 5463; n'i *reprist* onkes Turnus *fin* des i que al chastel revint. Eneas 5596; jusc'a la porte n'i *ot resne tiree* . . . Festl. Bueve 8975; onques ne *tresfina* jusc'a l'arbre foillie. Aiol 6766; jeskes a Sen Gile unc ne *prist finz.* Boeve 2747; ib. 3807; onques n'*arresta* li rois nobles tant qu'il vint en l'ille de Rodes. Mach. 1684.

Auch mit dem Passé Indéfini:

de ci a Rome ne *s'i sont aresté.* Cour. Louis. 282; jusques au tref Karlon ne *s'est* mie *arestés.* Fier. 256; dessi a le maison ne *s'est* mie *atargiés* . . . Aiol 6017; jusqu'an la sale n'*ont arrestement prins.* Jourd. 3632; des si jusqu'a Courtrai ne *s'i est arrestez.* Bauduin VI, 685.

Die agn. Texte weisen drei entsprechende Beispiele mit unserer Umschreibung auf:

Est d. Engl. 3650 (Burgh. 61); Fantosme 26 (B. 62); taunt ke vint a Damascle ne *vout* demorer. Boeve 866.

Festländ. Beispiele:

entresqu'a Ais ne *volt* prendre sujurn. Rol. Oxf. Hs. 3696; De ci qu'al tertre ne s'i *volt* atargier. Cour. Louis 606; ib. 1269; De ci al Teivre ne se *voldrent* targier (B^2: ne se sont atargiez). ib. 1319; ib. 1518; De ci as portes ne *voldrent* atargier (B: ne si sont atargiez) ib. 1528; tresqu'a Roen ne se *volt* atargier (A: nest li dus atargiez) ib. 2054; ib. 2187; ib. 2614; entresi c'au palais ne se *vot* arester. Fier. 2714; ib. 3475; 3772; 3892; 4194; 4203; entresci k'a Mautrible ne se *vaut* oublïer. ib. 4287; Parise 1702; A. et A. 342; ib. 3298; 3377; 3413; dusc'a la cambre ne se *vaut* atargier . . . Festl. Bueve 7307; ib. 7396; 7432; 7484; 8064; 8690; Rom. u. Past. 66, 78; enfressi el palais ne se *vaut* arester . . . Elie 826; ib. 2043; 2572; dessi en le gaudine ne se *vaut* atargier . . . Aiol 6683; ib. 6873; jusc'as tres as enfant ne *volrent* detrier. Gui 1225; ib. 1483; 2400; 3843; 3904; Otinel 1602; ib. 1978; Jourd. 1782; Onques ne *volrent* arrester devant qu'il vinrent a la mer . . . Manek. 975; Des si jusq'u monstier n'i *vaurent* aresteir . . . Bauduin XII, 47. (Einige weitere Beispiele bei Weber, S. 28—29).

ββ) Im Relativsatz.

Gegenüber der Häufigkeit der Umschreibung der negierten 3. Person des Passé Défini im Hauptsatz ist ihr Vorkommen im Relativsatz selten. Es ist bemerkenswert, daß die Relativsätze, welche sie aufweisen, zumeist modalen Charakter tragen (s. Heinrichs S. 71 u. Strohmeyer S. 32), wie z. B.: et François les encaucent, qui nes *ont* pas *guerpis.* Fier. 1744.

Umschriebene Beispiele:

Tieris i vait, qui nel *vaut* refusser . . . Festl. Bueve 10146; Robers, qui plus n'i *vaut* atendre, envoie . . . Rob. l. D. 283; Alys le voit, qui nel *volt* pas guerpir, l'espee trait . . . Jourd. 4025; li califes entre en, qui ne *volt* demoureir . . . Bauduin XII, 48; Cele, qui ne se *vout* demetre qu'ele ne face son commant, a mis la table . . . Fabl. 203, 148; ib. 324, 193; zwei weitere Beispiele citiert Heinrichs S. 72.

Doch auch in Relativsätzen nicht modalen Charakters.

Hierher gehört ein agn. Beispiel:

Langtoft I, 408, 17 (Burgh. 64).

Festländ. Beispiele:

qui nel *volt* de buen gre otreier ainz n'i mist guage fors la teste trenchier. Cour. Louis 1873; celui, qui ne *vaut* mot dire por lui . . . Rob. l. D. 4826; vielleicht auch folgende jüngere Stellen: luy respondit s'il luy plaisoit l'entretenir trois heures tous les jours, que jamais il ne parleroit a Lorette; ce qu'elle ne *voulut* accorder. Hept. I, 142, 8; ib. II, 253, 20; Et la trouvant en si grande collere, luy demanda qu'elle avoyt: ce que Jambicque ne luy *voulut* celler, et luy compta . . . ib. 275, 7; Scarr. II, 7, 14 v. u.

Einmal auch mit jusc'a usw.: A cest mot en monterent tel L. millier, qui jusc'a la cité ne se *vodrent* targier. Gui 3411.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Ziemlich oft begegnet unsere Umschreibung in eigentlichen Modalsätzen (s. Heinrichs Kap. I) wie:

puis sailli sus, c'ains estrier n'i *bailla* . . . Festl. Bueve 975; Toute jor chevalcha, que ne *s'atarga* nis . . . Elie 179; A la fosse vont erranment, que il nul point n'i *demorerent*. Flore 987; lieve soi, que plus *n'atendi*. Manek. 7126; A tant s'en vienent . . . que ne *firent* plus longue fable. Fabl. 133, 21; oder mit dem Passé Indéfini: une grant pece furent mu ke neul d'els n'*ad respundu*. Giles 2562; Lors guenchi Bueves, que n'*a* plus *atendu* . . . Festl. Bueve 7654; li bourgois s'enfüi, que n'i *est demourés*. Bauduin VII, 428.

Umschriebene Beispiele:

prent Clinevant, qu'il ne le *volt* laissier . . . Cour. Louis 2613; puis dit a l'amiraul, qu'i ne li *vout* noier . . . Floov. 2402; Lung tens remest cele a doner, que nuls ne la *volt* demander. M. de Fr. 2 Am. 56; Cov. Viv. 1026 (s. Heinrichs S. 15); l'auberc va endoser isnelement, que n'i *vaut* demorer . . . Festl. Bueve 5620; puis saut tous armés el destrier, qu'il n'i *vaut* esgarder estrier. Rob. l. D. 1830; ib. 3635; Ceste chançon . . . aloit Gerars cantant . . . que il n'el *volt* metre en delay. Viol. 6129; Toute jor sejorna . . . que il ne *vaut* esrer ne chevauchier. Aiol 1489; ib. 5290; tot au plus tandremant qu'il porent la firent garder et norrir, qu'il ne *voudrent* onques sosfrir c'on l'ëust a norrice doné. Floris 180; ib. 601; Chev. 2 esp. 9109; si est montés isnelement que il ne *volt* plus delaier. Ren. XI, 1697; ib. 2444; en son ostel trois jours . . . se tint, c'onques ne *volt* aler a court. Rich. l. B. 1915; Bauduin III, 84; ib. X, 79; e saili sor li mors, q'il ne *voust* plus atendre . . . Phars. 1662; ib. 2773; Mach. 601; Atant la dame o lui l'enmaine, que plus lonc conte ne *volt* faire. Fabl. 311, 215; ib. III, 134 (s. Heinrichs S. 15; vgl. hierzu das bei H. folgende Beispiel aus demselben Text, welches daigner verwendet!).

Weniger oft findet sich die Umschreibung in sonstigen Nebensätzen.

So in den agn. Beispielen:

Est. d. Engl. 6145 (Burgh. 61); Langtoft II, 6, 19 (B 64); Cume la rëine entrad e nul semblant nel *volt* faire ki ele fust, li bons huem öid cume ele alad . . . Rois 145, 14 v. u. (cum ergo illa intraret et dissimularet se esse quae erat . . .).

Festländ. Beispiele:

Et dit li contes . . . que li dui conpaignon ansanble ne *vostrent* an vile desçandre, einz firent lor paveillon tandre fors de la vile Yvain 2687; sa dame apiele, si le couche nue en chemise en la couche; c'onques en trestoute sa vie

la biele . . . ne *volt* demostrer sa char nue. Viol. 582; ib. 3486; Et si me dïent . . que mes sire Gauvains ne dist ainc son non, s'on ne li enquist, ne onques ne le *vaut* celer, se on li vausist demander . . . Chev. 2 esp. 2899; ib. 5998; ib. 7313; Ren. XI, 1109; la commandastes a ardoir; mais Diex fist tel pitié avoir a ciaus qui chou devoient faire qu'a tel mort ne le *voldrent* traire, anchois dedens la mer la misent. Manek. 6298; ib. 7099; Mantinant se leva, mes bien vos pois je dir qe por rien ch'ait vëu d'iluech ne *voust* partir . . . Phars. 2018; Hept. I, 4, 31.

Nur eingeschränkt ist das umschriebene Verb:

Vous ressemblez madame de La Jaille, qui m'a aussy dit qu'elle ne *voult* oncques riens ouir ne entendre la note de nul, fors une fois . . . Tour Landry 261, 7 v. u.

δ) Im Passé Indéfini.

Wie bereits erwähnt wurde ist die Umschreibung des Passé Indéfini eine hauptsächlich im 16. Jahrh. vorkommende Erscheinung. Für die objektive Umschreibung des negierten Passé Indéfini fand ich nur einen früheren Beleg, und auch dieser gehört schon dem Ende des 15. Jahrh. an. Selten sind auch Beispiele aus späterer Zeit, doch findet sich die Umschreibung auch in negierten Sätzen noch im 19. Jahrh.

aa) In der 1. Person.

Dem 15. Jahrh. gehört noch an:

Et quant je n'*ay voulu* consentir a luy, il se efforce de me opprimer . . . VII sages II, 69, 18.

Aus dem 16. Jahrh.:

Bien ne mal n'*ay voulu* escrire de tant honnestes damoyselles, et quand d'elles vouldroys rien dire, je ne feroys point faulx libelles . . . Marot I, 158, 6; ib. 211, 7 v. u.; Madame, je ne vous *ay* encores *voulu* dire la tres grande affection que je vous porte pour deux raisons . . . Hept. I, 110, 20; ib. III, 113, 21; ib. 156, 1; Desper. II, 124, 7 v. u.

Auch noch später, z. B.:

mais je n'en dirai rien de peur de faire des jugements temeraires, et je n'*ai* point *voulu* approfondir l'affaire, parcequ'elle n'en vaut pas la peine . . . Scarr. I, 83, 10 v. u.; Balzac 14, 13 v. u.; Deux lettres charmantes enveloppaient ces présents, que je n'*ai* pas *voulu* accepter sans savoir si Felipe me le permettait. ib. 149, 4 v. u.

bb) In der 2. Person.

Sicher scheint mir hier nur ein Beispiel:

Hardiment, il ne s'en fera rien, puisque vous ne l'*avez* pas *voulu* croire. Desper. I, 326, 11; vielleicht auch: Il me semble que vous aviez la fièvre; vous n'*avez* point *voulu* me le dire, wenn hier die Übersetzung „ihr habt es mir absichtlich — nach eurem Willen — nicht gesagt" zutreffend ist. Sévigné 390, 8.

cc) In der 3. Person.

Auch in der 3. Person kommt unsere Umschreibung nicht oft vor:

Il n'*a* jamais *voulu* declarer pourquoi il alloit a une noce avec une si grand munition d'armes offensives . . . Scarr. I, 205, 16 v. u.; Or, on sait que le

maître . . . . n'*a* jamais *voulu* écrire de traité dogmatique. Brunot, La doctrine de Malherbe . . . Paris 1891, VII, u.

ε) Im Plusquamperfekt.

Die Umschreibung des negierten Plusquamperfekts kommt auch erst seit dem Ende des 15. Jahrh. und nicht viel häufiger als die des affirmativen Plusquamperfekts vor, und zwar wie letzteres ausschließlich in der 3. Person. Die wenigen mir vorliegenden Beispiele sind:

et ledict duc n'*avoit* encores *voulu* faire le semblable . . . et si avoit nommé le duc de Bretaigne en ladicte paix, comme son allyé. Comm. 205, 3; parquoy requeroyt celle qui en estoyt l'occasion, puisqu'elle ne l'*avoyt* pas *voulu* contanter en la passion de ses grands desirs, qu'elle ne le voulut tormenter a l'heure qu'il en estoyt dehors . . . Hept. III, 154, 1; il avoit voulu l'avoir pour esclave, et, afin de le mieux conserver, ne l'*avoit* point *voulu* separer de sa femme, de son fils et de sa fille. Scarr. II, 30, 8 v. u.; et s'etoit rendu si necessaire a son divertissement, qu'il n'*avoit* jamais *voulu* consentir a sa rançon . . . ib. 31, 2.

Beispiele aus neuester Zeit fehlen mir. —

2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Die Erklärung für die Verwendung von vouloir + Inf. zur Umschreibung einer von einem willenlosen Wesen oder Gegenstand ausgeführten Tätigkeit ist schon oben gegeben worden (s. S. 28).

Auch in negierten Sätzen kommen derartige Fälle verhältnismäßig sehr selten vor.

α) Im Präsens.

So in mehreren agn. Stellen:

Les lions li oyerent s'i firent salt leger, la pucele si pernent, ne *volent* esparnier Boeve 1666; Bozon S. 70, St. 51 (Burgh. 65); sehr schön auch in folgendem nur eingeschränktem Beispiel, welches Burghardt nicht bringt: En la terre de Babiloygne crest un arbore de banne qe resemble gent de propre volunté, qar il ne *veot* aillourz crestre fors la; pflanzt man ihn anderswo, so trägt er keine Frucht, sondern verdorrt und geht ein; zu übersetzen also: „denn er gedeiht, nach seinem Eigenwillen, nur dort." Bozon S. 110, 11 v. u.

Festländ. Beispiele:

Eufemiens . . . la (= la chartre) vuelt prendre, cil (= der tote Alexis) ne li *vuelt* guerpir. Alexis 351; und nur eingeschränkt: Amour . . . est un penser qui jamais ne repose, et si ne *veut* penser qu'en une chose. Rons. I, 217, 38.

β) Im Imperfekt.

Li escoufles prist a parler qui n'i *voloit* plus demorer. Ren. VII, 468; Quant la famine fut passee, la mere (der jungen Raben) retourna et vouloit frequenter le petit corbelet et prendre plaisir avec luy comme mere; le masle et pere qui l'avoit norryz la reboutoit et ne *vouloit* permectre que la mere fut pres du petit, et disoit . . . VII sages II, 116, 13; l'honneur . . . ne *vouloit* permettre que amour me feist faire chose dont ma reputation peust empirer. Hept. I, 227, 18.

γ) Im Passé Défini.

Ein agn. Beispiel:

Lest. d. Engl. 698–99 (Burgh. 60).

Festländ. Beispiele:

l'autre lions . . . le quide haper . . . mais Arondiaus ne le *vaut* endurer, torne le crupe et lait les piés aler . . . Festl. Bueve 3850; Quant el cors al serpent tenoie nu mon pié, ele ne me *vaut* onques ne guerpir ne laisier. Aiol 6897; mais li lions ne la *vost* prandre, son pié li mostre . . . Yzopet 2134; Blere (die Kuh) nel *vout* endurer, ainz sache li liens si fors . . . Fabl. 134, 48; Si tost que je le (das Reh) vy, je voulu courre aprés, et luy . . . ne me *voulut* attendre . . . Rons. I, 151, 11.

Einmal mit dem verb. fin. koordiniert:

li solaus point de lumiere ne *vout* douner d'une eure entiere, et la lune si en perdi clarté si que point n'en *rendi*. Dime 318.

δ) Im Plusquamperfekt.

ung pigeon blanc s'estoit trouvé sur la tente du roy d'Angleterre le jour de la veue, et, pour quelque bruict qu'il y eust en l'ost, il ne *s'estoit voulu* bouger . . . Comm. 379, 11 v. u.

3. Das Subjekt besitzt eigenen Willen; die Umschreibung als Höflichkeitsform.

Auch für die Verwendung von vouloir + Inf. zum Zwecke einer objektiv-höflichen Umschreibung ist die Erklärung schon bei der Besprechung ihres Vorkommens in affirmativen Sätzen gegeben worden (s. o. S. 29). Während aber diese affirmative Umschreibung besonders in direkten und indirekten Fragesätzen anzutreffen war, spielen letztere bei der negierten höflichen Umschreibung kein Rolle. Auch scheinen negierte Fälle dieser Art im Mfr. nicht häufiger zu sein als im Afr. Manche Stellen lassen allerdings Zweifel darüber, ob man sie der rein objektiven, der objektiv-höflichen oder der noch zu behandelnden subjektiv-anerkennenden Form der Umschreibung durch vouloir + Inf. zurechnen soll, und die folgende Zusammenstellung der mir vorgekommenen Beispiele, in welchen die höfliche Färbung deutlich erkennbar ist, kann daher keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie soll nur zeigen, daß vouloir + Inf. auch in negierten Sätzen als umschreibende Höflichkeitsform tatsächlich gebraucht worden ist, d. h. auch hier im Sinne von plaire und daigner vorkommt. Im einzelnen wird aber, soweit überhaupt möglich, vielfach die subjektive Anschauung der betreffenden Stelle für die Auffassung derselben maßgebend sein.

α) Im Präsens.

aa) In der 2. Person.

„Dieu . . . com me haés, que fruit doner ne me *volés!*“ Rob. l. D. 38; Puis que respondre ne me *veulx*, je ne te prendray aux cheveulx, Lyon: mais . . . Marot I, 221, 5 v. u.

bb) In der 3. Person.

Daigner in der gleichen Verwendung z. B.:

et prie li qu'il li consante, que de lui ses gages repraingne. Mes Erec prandre ne les *daingne*, ainz . . . Erec 3280; ferner Fantosme 562; Christ. d. P. 116, 19; Rons. I, 40, 12.

Beispiele mit vouloir:

Dame Aie la cortoise . . . et Teris de Lossane . . . n'en *voilent* parler . . . Aiol 10186; Autre chose dire n'an *vuet* . . . Floris 1391; Li rois n'en *velt* fere neent, de ce sont tuit lié et joiant. Ren. I, 1841; Mes Amours ne *veut* consentir que il s'en puisse repentir . . . Rose 3278; Venus . . . plus ne li *vuet* consillier, et Mars l'aprent a batillier. Mach. 187; Je ressemble au demon, qui ne se *veut* charger d'un corps . . . Rons. I, 252, 1; ib. 338, 20.

Eingeschränkt in:

si s'en issent de la cité li cuens et se maisnee tote. Mais ne *velt* mener en sa rote fors che sol lui nul chevalier. Joufr. 2550.

β) Im Imperfekt.

Agn. ist:

Adgar 1, 68; S. 3 (Burgh. 61).

Festl. Beispiele:

Je sai mout bien u li fers gist, que a chelui le vi reponre qui n'i *voloit* nului semonre. Rob. l. D. 4660; De Normandie, le Roy n'y *vouloit* entendre pour nulles choses; mais acorda . . . Comm. 93, 14 v. u.

γ) Im Passé Défini.

aa) In der 2. Person.

vous n'en *vausistes* respondre autre cose que . . . Chev. 2 esp. 1520; Maint an dura ceste coustume . . . Plus ne le *volsistes* souffrir, anchois venistes acomplir ce que devisé ot Davis. Manek. 1125; ib. 4446.

bb) In der 3. Person.

Daigner in demselben Sinne findet sich z. B.:

Judeu l'acusent, il se taist: ad un respondre non *deniat*. Passion 216; ferner: Elie 1209; Aiol 7434; Garnier, Bradamante 1577.

Unsere Umschreibung zeigen folgende agn. Beispiele:

Anne sa muillier . . . forment ert deshaitee, kar Deu ne li *volt* encore duner le fruit desired de sun ventre (Dominus autem concluserat vulvam ejus) Rois 4, 17; Säul le quereit e pursieveit tuz jurs, mais Deu nel *volt* livrer en ses mains (non tradidit eum Deus in manus ejus) ib. 46, 5 v. u.; ib. 56, 6; Mis sires ne *volt* giens prendre de Naaman, mais . . . (Pepercit dominus meus Naaman

Syro isti . . .) ib. 183, 17 v. u.; de ço levad que Deu ne *volt* aveir de sun pople merci. ib. 224, 6 v. u.

Auf dem Festlande:

De riches humes fu requise . . . ; mes li reis ne la *volt* doner . . . M. de Fr., II Am. 27; ib. El. 53; Trois fois a Rome desfendue . . . c'ainc ne se *vaut* faire connoistre a home . . . Rob. l. D. 3804; . . . celui que penerent tyrant (Christus), quant lui ne *vout* aidier, mal me seroit garant. Gui 3644; ib. 4217; Mais Diex nel *volt* mie soffrir. Villeh. 89, 8; Jeh. et Bl. 1093; ne *volt* onques Diex estre de no partie. Bauduin V, 320; Et l'ange . . . plus ne lui en *voult* descouvrir. Tour Landry 111, 1; chascun d'eulx se penoit forment de le servir mais le jeune roy leur filz ne *voulut* leur service prendre . . . VII sages, 50, 13; la dame . . . ne la *voulut* presenter a madame la Regente, mais la bailla . . . Hept. I, 185, 21; ib. II, 231, 3.

δ) Im Passé Indéfini.

Auch hier kann ich nur die 3. Person im höflichen Sinne durch wenige Beispiele belegen:

Jehan de Paris, se je ne vous nomme autrement, il me doit estre pardonné, car voz gens ne nous *ont voulu* nommer voz tiltres (die Leute hatten sich nicht etwa geweigert, sondern hatten es einfach unterlassen, seine Titel zu nennen) Jeh. d. Par. 104,5; et veu que les noms sont supposez, je pense le congnoistre. Mais puis que Parlamente ne l'*a voulu* nommer, aussy ne feray je. Hept. I, 147, 5; ib. II, 115, 11; Toute le genre humain demeure d'accord qu'il n'y a rien de plus grand que ce qu'il fait, si ce n'est qu'on veuille compter pour plus grand encore tout ce qu'il n'*a* pas *voulu* faire, et les bornes qu'il a donnees a sa puissance (= „was nicht zu tun, was zu unterlassen ihm gefallen hat") Bossuet 135, 2 v. u.

B. Der Redende gibt durch den Gebrauch der Umschreibung zugleich seiner subjektiven Meinung über die umschriebene Handlung usw. Ausdruck.

In den bisher betrachteten Formen der Umschreibung handelte es sich immer um solche Fälle, bei welchen die umschreibende Form von vouloir + Inf. dieselbe Bedeutung hatte wie die Verbform, für die sie eingetreten ist, ohne daß damit zugleich ein Urteil über den in dem betreffenden Satz ausgesprochenen Inhalt (Aussage, Tätigkeit, Vorgang usw.) gefällt wurde.

Sehr oft hat nun aber die Hinzufügung des Modalverbs noch den Erfolg, daß der Redende dadurch seine persönliche Ansicht, die er über den Satzinhalt hat, äußert, und zwar entweder im anerkennenden oder im abfälligen Sinne.

Ebenso wie in den oben behandelten Fällen der objektiven Umschreibung ist auch bei dieser „subjektiven" Umschreibung die Zahl der Beispiele größer in negierten Sätzen als in affirmativen.

In beiden finden sie sich aber seit ältester Zeit für das Präsens und das Passé Défini ziemlich häufig, seltener für das Imperfekt, und zwar während der ganzen afr. Periode und noch später bis ins 17. Jahrh. hinein, vereinzelt sogar noch in neuester Zeit. Das Passé Indéfini kommt umschrieben auch hier, abgesehen von wenigen alleinstehenden früheren Beispielen, hauptsächlich im 16. Jahrhundert vor; das Plusquamperfekt kann ich nur in negierten Sätzen durch einige Beispiele belegen.

Daß vouloir in diesem Sinne eine sehr ausgedehnte Anwendung gefunden hat, ist erklärlich, stellt doch die subjektive Umschreibung ein prägnantes Ausdrucksmittel in knapper Form dar, welches anzuwenden namentlich in der lebendigen Schilderung der afr. Literatur und bei der lebhaften Anteilnahme des Dichters an seinem Stoff sich reichlich Gelegenheit bot.

a) Der Redende billigt, anerkennt, lobt die umschriebene Handlung.

Der Ausdruck der Anerkennung kann auf doppelte Weise erreicht werden, und zwar sowohl durch den Gebrauch der affirmativen Umschreibung, wenn eine tatsächlich vollzogene Handlung vorliegt, als auch durch den der negierten Umschreibung, wenn eine Handlung tatsächlich unterblieben ist.

In beiden Fällen beruht die Verwendung einer Form von vouloir im Grunde auch auf deren Fähigkeit, eine Tätigkeit, Aussage usw. als durch einen Willensentschluß zustande gekommen zu bezeichnen. Eine zu dieser anerkennenden Umschreibung hinüberleitende Form der objektiven Umschreibung haben wir, wie schon erwähnt, in der höflichen Abart der letzteren zu sehen (s. S. 29 u. 48).

1. Subjektive Anerkennung bei affirmativer Umschreibung.

Um zu einer Erklärung für diese zunächst recht auffallend erscheinende Verwendungsmöglichkeit von vouloir zu gelangen, müssen wir ausgehen von solchen Fällen der rein objektiven oder objektiv-höflichen Umschreibung, in welchen eine Handlung umschrieben wird, die für den Redenden eine große, Anerkennung oder Bewunderung verdienende Tat darstellt. Es wird dann gewissermaßen das Erreichen des Willensentschlusses besonders betont und daran gedacht, daß das handelnde Subjekt schon mit dem Erreichen dieses Willensentschlusses

eine anerkennenswerte Leistung vollbracht hat, wogegen die Ausführung des Willensentschlusses selber im Ausdruck zurücktritt. Nachdem nun in solchen Fällen vouloir seine konkrete Bedeutung völlig eingebüßt hatte und somit pleonastisch geworden war, lag es nahe, dieses vouloir als das Ausdrucksmittel für die dem ganzen Satze als solchem innewohnende subjektiv-anerkennende Nebenbedeutung anzusehen.

Wenn diese Erklärung nicht immer ganz zutreffend erscheint, wie in Fällen, wo der Willensentschluß keine wesentliche Bedeutung hat, so ist das auch hier wohl dadurch zu erklären, daß die Erinnerung an den Ursprung der anerkennenden Bedeutungsfärbung allmählich verloren gegangen war, sodaß diese bequeme und ausdrucksvolle Umschreibung auch da gebraucht werden konnte, wo die Bedingung dazu eigentlich garnicht vorhanden war. (vgl. S. 14).

In dieser Verwendung zu der subjektiv-anerkennenden Umschreibung kommt vouloir der Bedeutung von daigner sehr nahe, wird aber weit häufiger gebraucht als dieses. Einzeln findet sich auch unsere Umschreibung mit daigner + Inf. in einem Beispiel vereint. Der Grad der Anerkennung kann verschieden sein; in schwächster Form ist sie etwa ein wohlmeinendes Zuraten zu einer für das Subjekt ersprieslichen Handlung usw.

a, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen.

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

In diesem Falle äußert das Subjekt seine Meinung über seine eigene Handlungsweise; es denkt dabei an das Verdienst, das es sich durch dieselbe erworben hat, und fordert zugleich damit die Anerkennung anderer.

Ein Beispiel für das Präsens ist mir nicht begegnet, wohl aber daigner im gleichen Sinn:

Quant je d'amor vos *daing* requerre, ne m'an devez pas escondire. Erec 3328.

Eine ähnliche Anerkennung heischende Nebenbedeutung können wir auch im Deutschen erzielen durch den Gebrauch von „ich will“ in Sätzen wie:

„Nun, diesmal will ich es Dir noch verzeihen“ u. ä.

bb) In der 2. Person.

Die subjektive Anerkennung des Redenden erstreckt sich in diesem Falle auf die Handlungsweise des Angeredeten. Auch hier sind Beispiele selten.

Sire parastre, mult vos dei aveir chier; la riereguarde me *volez* otrïer. Rol. 754 (nach jüngeren Fassungen; Oxf. Hs. hat hier: la rereguarde *avez* sur mei *jugiet*); Ha, rois de gloire! Puis qu'avoir me *veus* en memoire, ensamble o toi sanz departir estre vueil . . . Rust. 276, 1156.

Einmal erscheint hier im koordinierten Satze das unpersönliche plaire:

Puis que ton cueur me *veulx* donc presenter et qu'*il te plaist* du mien te contenter, je loue Amour. Marot II, 18, 15.

cc) In der 3. Person.

In der 3. Person kommt die subjektiv-anerkennende Umschreibung des Präsens öfter vor.

Daigner findet sich im gleichen Sinne z. B.:

Et atendés jusques . . . Bel-Acuel tous seus remaingne, qui tout abandoner vous *daingne*. Rose 8467; ferner Rons. I. 248, 1; Hardy, 21, 227; ib, 234, 1165.

αα) Im Hauptsatz.

Mehrere agn. Beispiele gehören hierher:

Langtoft I, 166, 20; 202, 8; 306, 3; (sämtl. Burgh. 58).

Festländ. Beispiele:

Paien se *voilent* de plus pres aprocier, ainc ne s'en vaurent füir ne esmaier. Festl. Bueve 8878; Chascuns dit qu'il est champchëuz, tant *viaut* li uns l'autre enorer. Yvain 6411; A Jasphes . . . *vuet* il son tenz enploier : felon voisin . . . le truevent la gent sarrazine, quar de guerroier ne les fine. Rust. 77, 112; Car Dix me *veut* par vous oster le grignour duel . . . qui onques fust en car humaine sans mort. Manek. 6362; Jeh. et Bl. 381; Pourveance . . . *voelt* entendre a ma besongne et moi garnir de qui m'est mestiers. Sa garnison reçoi je volentiers . . . Froiss. Orl. am. 536; Et cellui dieu (Morpheus) de someil alegier, soye mercy, *veult* le mal que je porte. Christ. d. P. I, 43, 10; ib. 209, 28.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Chardry, Set Dorm. 710 (Burgh. 75 faßt hier vouloir fälschlich als im Sinne von „pflegen" auf!); bei B. nicht erwähnt ist: (Die Juden müssen verderben, weil es Gott nicht gefällt, sie anzusehen,) mais nus qu'il *volt* veeir vendrum a sun voleir . . . Best. 2197.

Festländ. Beispiele:

Ja dites vos que Deus par est tant chiers, qui que il *vuelt* maintenir et aidier, nuls nel porra honir . . . Cour. Louis 577; Viol. 4025; Aiol 672; ib. 801; 1195; 2230; ele fet a toz ceaus mielz valoir qui ele *velt* belement acueillir. Thibaut de Navarre (Bartsch, Chrest., 8. Aufl. 277, 20); Villeh. 183, 8; te pren garde au roi de France, qui por paradis conquester *vuet* metre le cors en balance et ses enfanz a Dieu prester . . . Rust. 39, 140; ib. 39, 147; Car bien doit on cex honerer cui Dius *veut* de tant honerer que il soient roi apelé . . . Manek. 5892; Cui dieus *veut* aidier, nus ne li puet nuire, ce dit li vilains. Proverbe 38, 7 (eine Anmerkung hierzu gibt noch mehrere Varianten dieses Sprichworts, welche bis auf zwei die umschriebene Verbform aufweisen); Bauduin III, 879; Tour Landry 124,

5 v. u.; Prince honnoré . . . bien vous devez . . . louer Dieu . . . qui si vous *veult* en tout honneur conduire . . . Christ. d. P. 240, 4; bien heureux celuy se peult tenir duquel il *veult* la cause soustenir. Marot I, 52, 16.

Die Bedeutung eines wohlmeinenden Zuratens zu einer lobenswerten Handlung läßt sich erkennen:

Quar qui *pense* en mavaistiez, tost en puet venir a mal chiez, et qui en honor penser *viaut*, honors molt volentiers l'aquiaut, et qui en amor *velt* entendre, mout tost en a . . . Joufr. 724—6.

Einmal findet sich unsere Umschreibung als Ersatz für den Konjunktiv, den die moderne Sprache verlangt und der in einem korrespondierenden Satze auch gebraucht wird:

N'est ce pas un grand bien, quand on fait un voyage, de rencontrer quelqu'un qui d'un pareil courage *veut* nous accompagner et comme nous passer les chemins . . . Aussi n'est ce un grand bien de trouver une amie qui nous *ayde* a passer ceste chetive vie, qui, sans estre fardee ou pleine de rigueur, *traitte* fidelement de son amy le coeur? Rons. I, 145, 21.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

So agn.:

Bozon, De la bounté des femmes 179 (Burgh. 59); und eine andere Stelle, die B. nicht erwähnt: Ceste Dame deit hoem löer . . . ki rent as soens si bon luier, ke cors e alme lur *velt* salver. Adgar S. 225, 68, St. 40.

Festländ. Beispiele:

or veit il bien que Deus li *vuelt* aidier, quant par un ome puet son dreit desraisnier. Cour. Louis 496; A. et A. 2804; tu vois qu'il (= le roi) se *vuet* aprester et fere ce dont a toi tance Rust. 39, 143; quant Dieu y *veult* mettre la main, riens n'y vault. Comm. 147, 2; c'est chose tressalutaire d'estre en ennuy . . . veu que par la a luy nous *veult* attraire Dieu tout puissant . . . Marot I, 89, 16 (vgl. Par tel chemin Christ a luy nous *attire* . . . ib. 94, 8); ib. 184, 7.

Anm.: Gelegentlich wird in diesem Falle dem umschreibenden vouloir noch ein „bien" hinzugefügt. So schon im Afr., z. B.: vostre mere . . . *bien veut* ses deniers despendre por moi faire les miens garder. Rose 10076. Noch in neuester Zeit kommt die anerkennende Umschreibung in dieser Form vor, z. B.: Un dimanche, un peintre, frais débarqué de Paris, s'arrête sur un chemin pour dessiner un arbre, un centenier l'interpelle, lui enjoint de cesser ce scandale, et, par clémence, *veut bien* ne point le „loger au greffe". Trav. de la mer I, 68, 8 v. u. (Schilderung der übertriebenen Sonntagsheiligung auf Guernesey. Etwa: „und aus Gnade und Barmherzigkeit — so sagt er — sieht er davon ab, ihn anzuzeigen". Also vom Standpunkt des indirekt Redenden aus Anerkennung heischend! Godefroy gibt für „vouloir bien" in ähnlichen Fällen die Bedeutung „consentir".)

β) Im Imperfekt.

aa) In der 1. Person.

Nur in einem Beispiel vermag ich Anerkennung heischende Nebenbedeutung zu sehen; in einem koordinierten Satz findet sich hier ein negiertes verb. fin.:

telz biens rien n'*oublioie*, ains tousjours loyal serviteur en tous lieulx monstrer me *vouloye*; se aux nopces estoit, je y alloye ... Am. r. cord. 612.

bb) In der 2. Person.

Vielleicht gehört hierher:

ce fut ... le doulx traict de tes yeulx, et de ta bouche aucuns motz gracieux, qui de bien loin me vindrent faire entendre secretement qu'a m'aymer *voulois* tendre. Lors tout ravys, pource que je pensay que tu m'aymoys, a t'aymer commençay ... Marot II, 33, 10.

cc) In der 3. Person.

Daigner im gleichen Sinn kommt vor z. B.:

Male Bouche ... se prist garde du bel atrait que Bel Acueil me *daignoit* faire ... Rose 4123; Boeve 2415.

Das Agn. bietet hier mehr Beispiele als das Continentalfrz.; folgende agn. Stellen sind hierher zu rechnen:

Adgar 36, 19, S. 214 (Burgh. 55); ib. 39, 91, S. 222 (ib.); Deu 53, f (B. 56); Havelock 254 (B. 57); Langtoft I, 350, 14 (B. 58).

Besonders bemerkenswert ist folgende Stelle, wo daigner selber umschrieben wird:

Deus ... kaunt neestre de la virgine se *volayt* deygner ib. 62, 7 (B. 57 u.); sonst ist mir eine Umschreibung dieses Verbs nicht begegnet.

Festländ. Beispiele:

Et quant ce vit li marchis ... que l'empereres li *voloit* atendre ses convenances si debonairement, si le requist ... Villeh. 264, 5; une bonne contesse qui tous les jours *vouloit* oüir trois messes. Tour Landry 72, 13; neben einem nicht-umschriebenen Passé Defini: Aprés l'escripture la (= Marie) loe de sa courtoisie et de sa bonne nature quant elle *ala* visiter sa cousine sainte Elizabeth et la *vouloit* servir ... ib. 214, 1 v. u.

In neuerer Zeit noch „vouloir bien“:

saintes filles, ses cheres amies (car elle *voulait bien* vous nommer ainsi) ... Bossuet 56, 8 v. u.

γ) Im Passé Défini.

Die subjektiv-anerkennende Umschreibung ist selten in der 1. Person, nicht viel häufiger in der 2. Person; dagegen wird sie in der 3. Person sehr oft gebraucht.

aa) In der 1. Person.

So agn.:

Chardry, Jos. 1340 (Burgh. 56); und vielleicht: Je *voulus* protester a Saint-Far que j'etois au desespoir de tirer l'epee contre lui, et je ne *repondis* qu'avec des soumissions et des paroles respectueuses a toutes les choses outrageantes dont il exerça ma patience. Enfin, il me dit brutalement que je lui avois toujours deplu, et que ... Scarron I, 166, 1.

bb) In der 2. Person.

Zum Vergleich ein charakteristisches Beispiel mit plaire:

En Bethleem, la mirable cité, la vos *plot* il, vrais Deus, a estre nez... Cour. Louis 724.

Und ein anderes, in welchem an Stelle der Umschreibung ein adverbialer Ausdruck gebraucht ist:

de gré (freiwillig) suffrites mort pur nus, pur vostre pople rechater vus laissastes en croiz pener... Giles 3624.

Auch daigner kommt vor:

Beau sire dieus, ke me *deignastes* a fourmer e en la beneite croiz de tun sanc achater... Boeve 1040.

Seltner wird auf die Umschreibung gänzlich verzichtet in ähnlichen Sätzen, z. B.:

Dous dieu... qui en la crois *laisas* ton cors pener pour le tien pule garantir... Festl. Bueve 3750.

Ein hierher gehöriges agn. Beispiel bleibt zweifelhaft:

Chardry, Jos. 2447 (B. 57).

Dagegen ist sicher folgende agn. Stelle:

ces granz choses m'as fait si que mustrer me *vols*, a tun serf, ço que tu fras („diese großen Dinge hast Du an mir getan, indem Du mir, Deinem Knechte, zeigtest, was Du tun wirst") Rois 72, 3 v. u.

Festl. Beispiele:

Biaus sire Dix... qui pour nous gieter de tristour *vausistes* morir a dolor en crois... Manek. 1098; ib. 1145; Biaus sire dieus... qui *vosis* nestre de t'anchielle, otroye moy... Rich. l. B. 4896.

Einigemal auch ist die umschriebene Form einem verb. fin. koordiniert:

enz en la crois por nos *volis* morir et al tierz jorn *resuscitas* toz vis. Rol. 2386 c (nach der jüngeren Fassung von V⁴; in O fehlt der Vers); en la crois... *vausistes* l'ame rendre et en ynfer sans plus atendre *alastes* querre vos amis... Manek. 1137; Dieu, qui *voulus* le plus hault ciel laisser et ta haultesse en la terre abbaisser, la ou santé *donnas* a maintz... vueilles ouyr... Marot II, 117, 4.

cc) In der 3. Person.

Daigner im gleichen Sinne, z. B.:

Sa veüe dessur nous de terre il n'a levee, n'a daigné regarder... qui luy *daigna* soumettre un Empire, et son cœur. Hardy 37, 850; ib. 211, 276.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Comp. 1579 (Burgh. 52); Best. 2312 (ib. 53); Adgar 17, 726; S. 104 (B. 54); ib. 32, 70 u. 74; S. 200 (ib.); auch in den unmittelbar folgenden Zeilen wird man wohl Umschreibung zu sehen haben. Ferner aus Rois: Dunc agreva Deus sa main sur cels de Azote... Ferid les e turmentad en la plus privee partie de

lur cors, a lur detries. E pur ço les *volt* la turmenter, kar servid aveient de ord mestier ki est contre nature. Rois 12, 17.

Festl. Beispiele.

Vielleicht schon:

Cum aproismat sa passions ... a la citet *volt* aproismier: ahanz por nos sustint mult griefs. Passion 15; Lodeberz furet buons huom, et sant Ledgier duist a son duom. Il li *volst* faire molt amet (= agréable), beivre li ruovet aporter ... Léger 199; Sainte escriture ço ert ses conseilers, del deu servise se *volt* mult efforcer. Alexis 52 d, Hs. L. (S: A diu servir se commence e.).

Ganz sicher sind jüngere Beispiele:

Li emperere est par matin levez, messe et matines *volt* li reis esculter... Rol. 670 (nach jüngeren Fassungen; O: ad... escultet); Li mires... tant se *vout* de Renart pener que il l'a a garisson mis. Ren. XI, 1492; Rust. 259, 2150; Dix, qui bien seut son corage, li *volt* rendre tout son damage. Manek. 7568; ib. 7612; Robins ne fu lens ne escars, ains fist venir poissons... Aprés *revolt* a el entendre. Bien se seut de tout entremetre. Jeh. et Bl. 4606; puis le fait porter au moustier, le sierviche a faire commande, si n'oublia mie l'ofrande, ou chimentiere le *vot* mettre. Puis se *vot* il d'el entremettre, con chilz qui grant barnage fist. Rich. l. B. 3211-2; ib. 4604; li Dieus qui est tous puissans par grace li *volt* tant aidier qu'il fausist a bien souhaidier ... Mach. 725; (la Mort): Jesus, affin que de moy n'eusses craincte, premier que toy *voulut* mort encourir; et en mourant ma force a si estaincte que ... Marot II, 255, 6 v. u.; vostre ame pitoyable eslargir me *voulut* ... Garnier, Bradamante 749; Alceste ... *voulut* sa chere vie a la mort échanger, chargea la paction de mon destin ... Hardy, 222, 692.

Auch dem verb. fin. koordiniert, z. B.:

a tous *prie* communalment que il ... fachent o lui le jor grant feste, et de tant les *vout* losengier c'avuec lui soient al mengier. Rob. l. D. 3607; ton cuer, ton cors et ta pensee *saisi* Diex en soi proprement, en ce que tu fus saluee *vout* il monstrer apertement: tu es Eva la bestornee ... Rust. 205, 158; Du siecle fu assez estrange, a Dieu servir *vout* son cuer metre, quar si com tesmoingne la letre vertuz *planta* dedenz son cuer. Rust. 255, 153; puis vint a sa moullier le congié demander. Ses quatre fiex courut baisier et acoler: a Esmeret l'ainsnet *volt*, li bons roys, donner une affike d'or fin, et li *ala* poser devant en le poitrine. Bauduin I, 262; Le pellican de la forest celique entre ses faictz tant beaulx et nouvelletz, aprés les cieulx et l'ordre archangelique *voulut* creer ses petis oyselletz, puis *s'envola*, les *laissa* tous seuletz, et leur *donna*, pour mieulx sur sa terre estre, la grand' forest de paradis terrestre ... Marot II, 76, 12 v. u.; ib. 225, 12 v. u.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Comp. 2142 (Burgh. 52); Best. 169 (ib.); Deu 120, c (B. 56). Hierher muß m. E. auch gerechnet werden: Giles 2454 (B. 55). Voiled, nach Glossar Konj. Praes., hat hier keine Berechtigung. Ändert man es dagegen etwa in „volt y", so paßt das auch sehr gut zu der in der folgenden Zeile ausgesprochenen Frage des Giles.

Festl. Beispiele:

drecent lor sigle, laissent corre par mer: la pristrent terre ou Deus lor

volst doner. Alexis 80; Jherusalem . . . et le digne sepucre ou Diex *vaut* susciter. Fier. 64 (vgl. ib. 137); la grant biauté que dieus li *vaut* doner . . . Festl. Bueve 10457; Viol. 5801; Se il (= Diex) vos demande la terre ou por vos *vout* la mort soferre, que direz vos? Rust. 22, 142; ib. 59, 61; 93, 17; 256, 204; 261, 459; li confies et li martir, ki pour Dieu *vaurent* mort sentir, font miracles apiertement. Vrai an. 330; Dime 3172; Ciertez, dist Richars, messagier, celle qui te *vot* envoiier en cest message, t'ama mout . . . Rich. l. B. 5120; Jhesu-Cris . . . qui dedens Bethleant *volt* naistre de la Vierge . . . Bauduin I, 3; ib. X, 1165; III, 973; V, 915; X, 779; X, 1076; la sainte cité . . . ou Jhesu-Crist *volt* de mort resusciter. XII, 727 (vgl. ou Diex *resuscita* ib. VIII, 706); XIII, 521; Jesu Crist, qi por nos *vout* morir. Wolf. Mot. 35, 9; Guerre Metz 266, g; Dieu, qui *voult* a Nöel estre né. Pathelin 110, a, 22; Ne dit il (= Jesus) pas . . . qu'eussions amour a la sienne conforme, dont pour les siens sainct Paul d'elle embrasé estre *voulut* anathematizé? Marot I, 82, 17 v. u. (Umschreibung des Passivs!); n'a sceu Mort tant poindre qu'elle ait desjoinct ce qu' Amour *voulut* joindre (Passé Défini im Sinne des Plusquamperfekts!) ib. II, 235, 6 v. u.; ib. 243, 8; Salut vous doint Cil qui *voulut* sauver tous les perduz . . . Desper. I, 73, 4; se formans a l'exemple de Jesus-Christ, qui *voulut* obëir aux loix de l'Empereur Tibere . . . Sat. Mén. 209, 34.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. Beispiele:

Comp. 1672; Best. 221; ib. 526 C; (sämtl. B. 52); Adgar 8, 194; S. 47 (Burgh. 54).

Festl. Beispiele:

Lors en ot li rois grant pitié . . . que cascuns *volt* avant salir por çou que primes veut morir. Flore 2997; Et entent que, pour soi hoster de vilenie, *volt* colper son puig . . Manek. 7208; Diex . . . Encor me fist bonté plus chiere, que por moi *vout* mort recevoir. Rust. 17, 30; Rich. l. B. 1257; Che fu pour nostre amour qu'il (= diex) i *volt* endurer de la mort le dolour. Bauduin IX, 61; Puis Ferme Amour . . . tel me trouva que de son gré *voulut* me retirer dessoubz ses estandars, dont je me tins de tous povres souldars le plus heureux. Marot I, 24, 3; ib. II, 68 v. u.; dont l'abbesse fut si contente qu'elle la *voulut* incontinent faire nonne de la dedans. Quand elle eut l'habit . . . commença a s'approcher fort pres de celles . . . Desper. II, 221, 13.

Mehrfach auch dem verb. fin. koordiniert:

Puis li a reconté . . . comment il l'*a* set ans *gardee* . . . comment *fist* sa mere enmurer, comment pour li *vaut* endurer les paines . . . comment il l'*ot trouvee* a Romme . . . Manek. 7282; ib. 7743; Bauduins . . . que li contes ot fait a telle honnour monter, que chevalier le *fist*, et *volt* terre dónner, et estoit senescaus . . . Bauduin VI, 285.

δδ) Im indirekten Fragesatz.

Or oies quel vertu Diex i *vaut* demonstrer por le roi Karlemaine . . . Fier. 4365; ne sai, se dieus li *vaut* amanevir un bastoncel que les lui vit gesir . . . Festl. Bueve 2650; En tante tere, en tant päis ala, que je tous m'esbahis, comment nus hom pour nul amour *vaut* souffrir itant de dolour. Manek. 5500; se mervelle mout comment li sires de tel tenement le *volt* prendre . . . ib. 8451 (Passé Déf. im Sinne des Plusquamperfekts).

δ) Im Passé Indéfini.

Die subjektiv-anerkennende Umschreibung des Passé Indéfini auf affirmative Weise kommt seit dem 15. Jahrh., häufiger im 16. Jahrh. vor. Nur einmal ist sie mir in den Texten des 14. Jahrh. begegnet. Sie findet sich aber auch einzeln noch in neuerer und selbst in allerneuster Zeit, allerdings mit Hinzutreten von „bien".

aa) In der 1. Person.

Als Anerkennung heischend ist die Umschreibung m. E. aufzufassen in:

Du temps que j'estoye jeune enffant, tousjours vous *ay voulu* servir . . . Chens. XV, 101, 18; *Volu* vous *avons* reparer et obeyr . . . Sotties I, 169, 497; Scarr. II, 106, 4 v. u.

bb) In der 2. Person.

sa pieté servant d'une intercession, conjointe au bon accueil que tu m'*as voulu* faire . . . Hardy 223, 733; und mit bien: Enfant divin . . . je vous supply me donner mes Estraines, vous qui *avez bien voulu* estre né a ce qu'enfin l'homme fust estrené . . . Desper. I, 85, 6.

cc) In der 3. Person.

Im gleichen Sinne erscheint das Passé Indéfini von daigner z. B.:

Pour mesme nom les fleurettes du Loir . . . *ont daigné* me douloir, et l'eau se plaindre aux souspirs de ma peine. Rons. I, 22, 13.

Dem 14. Jahrh. gehört an:

Plaisance *a volu* en moi ouvrer par la vertu de vostre beauté, dame . . . Froiss. Orl. am. 150;

dem 15. Jahrh.:

Amours qui . . . a tel plaisir m'*a voulu* reclamer . . . Christ. de P. I, 25, 18; ib. 293, 129; . . . m'*ont* tousjours *voulu* aider, et de leurs biens faire confrere . . . Villon 121, 1408;

dem 16. Jahrh.:

Marot I, 75, 12; Car Dieu a tout conclud dessoubz peché, dont *a voullu* en croix estre attaché . . . ib. 78, 1 (Umschreibung des Passivs!); la maison ou Dieu t'*a voulu* mettre digne te rend, et plus que digne au monde . . . ib. 182, 10; ib. II, 24, 2; Dieu qui juste *a voulu* nostre offense chastier par ses mains, ne laissera . . . sans vengence ses meurtres inhumains. Garnier, Juifves 1833; Sat. Mén. 129, 14;

dem 17. Jahrh.:

Diane *a voulu* se servir de sa main . . . Hardy 153, 612; Votre pension ne sera nullement perdue : le vicomte de M. *a voulu* se charger d'un placet pour un neveu de M. Colbert . . . Sévigné 441, 2; Dieu, qui d'un seul homme *a voulu* former tout le genre humain . . . C'est donc Dieu qui *a voulu* elever la reine par une auguste naissance a un auguste mariage . . . Bossuet 124, 4 u. 10.

„vouloir bien" kommt als Umschreibung in diesem Sinne noch in jüngster Zeit vor; z. B.:

Le savant professeur *a bien voulu* m'abandonner la partie de la copie faite par lui et me laisser le soin de publier seule . . . Ulysse Robert in A. T. Fr. 39, LXV; ähnl. ib. LVI und ib. Avant-propos.

Ein älteres Beispiel für „vouloir bien“:

Comme luy (= Arioste) doncques, qui *a bien voulu* emprunter de nostre langue les noms et l'histoire de son poeme . . . Du Bellay 31, 26.

Interessant ist eine Stelle, in welcher parallel mit unserer Umschreibung daigner erscheint:

Entendez que Dieu . . . *a daigné* prendre la chair semblable a celle de peché . . . et *s'est voulu* servir des moyens visibles pour nous faire aymer par foy les choses invisibles. Hept. II, 123, 24.

a, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Eine subjektiv-anerkennende Nebenbedeutung wird durch vouloir in Fällen, in welchen das Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, nur ganz selten ausgedrückt. Alle von mir durchgesehenen Texte liefern nur zwei Belege dieser Art, und auch bei diesen ist der Abstand von denjenigen, in welchen das Subjekt einen eigenen Willen besitzt, nicht so groß wie bei der objektiven Umschreibung. In beiden handelt es sich nämlich um Geschehnisse, welche auf Gottes Willen zurückzuführen sind, und Gott wird auch die Anerkennung dafür gezollt. Beide Stellen entstammen demselben Denkmal und gehören dem 14. Jahrh. an:

pensons dou larmoier larmes, el non du sanc qui pour nous *voilt* raier. Bauduin XII, 566; Li montaingne li va isnelement monstreir : li liu ou elle sist, et la ou *volt* aleir. ib. XII, 627 („den Ort, wo er vorher lag und wo er hingegangen ist“, nämlich durch den Willen Gottes auf das Gebet der Christen).

2. Subjektive Anerkennung bei negierter Umschreibung.

Der subjektive Ausdruck der Anerkennung läßt sich andererseits auch bei dem Gebrauch der negierten Umschreibung erreichen. Auch hier wird dann besonderer Nachdruck auf den Willensentschluß gelegt, aber in anderer Richtung, indem grade dessen Nichtzustandekommen an sich schon als ein Verdienst gedacht wird, demgegenüber das Unterbleiben der Handlung selbst nicht so sehr ins Gewicht fällt. Wäre der Willensentschluß zustande gekommen und die Handlung ausgeführt worden, so würde das zu tadeln gewesen sein; durch die Verneinung dieses Tadels wird also gewissermaßen dessen Gegenteil, eine Anerkennung, ausgedrückt dafür, daß die Handlung unterbleibt oder unterblieben ist.

Die in diesem Falle vorliegende Bedeutungsfärbung kann im Deutschen vielfach durch die positive Übersetzung mit Hülfe von „verschmähen“ oder „verzichten“ wiedergegeben werden, z. B.:

tant esteit frans e de bon aire: unkes ne *volt* a rien mesfaire = er hat es stets verschmäht, irgend einem Wesen unrecht zu tun. M. de Fr. Biscl. 180;

oder: Bueves fu plains de debonaireté, nel *vaut* touchier, par le main l'a combré, puis l'en mena . . . = er verzichtete darauf, ihn anzurühren . . . Festl. Bueve 1884.

a, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen.

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

Vielleicht gehört hierher:

mais si je pensoys que ung aultre qui ne le merite pas gaingnast par importunité ce que je ne *veulx* demander contre vostre vouloir, ce me seroyt chose importable. Hept. III, 66, 18.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Adgar 26, 145; S. 156 (Burgh. 61; an die Bedeutung „pflegen", welche B. hier auch für möglich hält, ist garnicht zu denken!); Fantosme 931 (B. 62); Chardry, Set Dorm. 1760 (B. 63); Bozon S. 167, St. 137 (B. 65).

Außerdem noch eine Stelle, die Burgh. nicht erwähnt:

Adgar 18, 208, S. 121.

Festländ. Beispiele:

Schon im Alexiusliede scheint mir die negierte 3. Pers. Praes. in diesem Sinne umschrieben zu sein an folgenden Stellen:

Ço'st cil qui tres l'uis siet. Pres est de Deu e del regne del ciel: par nule guise ne s'en *vuelt* esloignier. Alexis 180; vers son seignor ne se *vuelt* mesaler; par nule guise ne l'en puet om blasmer. ib. 234; sainte escriture ço ert ses conseilliers . . . par nule guise ne s'en *vuelt* esloignier. ib. 260.

Deutlicher sind jüngere Beispiele:

Ne se *vuelent* pas trop haster ne lor armes en vain geter, ne a faillance traire en loing Eneas 5321; Mais n'en *velt* faire trop grant duel; car n'avient pas a nul baron, qu'il face duel outre raison. Joufr. 651; Or mande les barons . . . si acroit et manteus et vair et gris et . . . ses fait communalment tous departir, ains n'en *veut* a son eus nul detenir. Aiol 3815; ib. 6664; por honte c'om li puist dire ne *veut* ne tencier ne mesdire a nului . . . Barisel 642; Et li rois par sa grant franchise ne *velt* sofrir en nule guise, hon fust en sa cort mal mené qui d'amors fust achoisonné. Ren. V, 426 (L: ne soffri ons en nule guise; BCMn: vost); Mach. 5733; de la perde ch'oit fede nen *veut* ren demotrer. Phars. 2497.

ββ) Im Relativsatz.

Povreté . . . ame et cors tormente . . . ce que Mort ne *vot* mie faire, mes ainçois les en fait retraire, et si lor fait . . . tous temporiex tormens fenir. Rose 8913; Dieu . . . qui nului ne *vuet* engignier. Rust. 277, 1170; Fous dit tost tel folie dont . . . Mais li sages se taist, teus chose li desplaist, dont il ne *veut* respondre. Proverbe 198, 6; Hept. III, 154, 14.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

tant s'entreaimment entr'eaus loialment . . . ke l'uns l'autre ne *veut* son voloir refuser. Rom. u. Past. 66, 82; molt lor done largement li cuens . . . que de bien faire ne se *velt* unques jorn retraire. Joufr. 2510; Chans. d'Am. 340; Tant set li rois en aus de bien que il ne *veut* souffrir pour rien que vous aiiés vers aus descort. Jeh. et Bl. 5322; Hept. II, 14, 18.

β) Im Imperfekt.

Wie bei der affirmativen Umschreibung im gleichen Sinne sind auch hier die agn. Belege gegenüber den festländischen verhältnismäßig zahlreich. Im ganzen sind sie aber nicht häufig.

aa) In der 1. Person.

Vielleicht ist als Anerkennung heischend aufzufassen:

j'atendoie tousjour qu'il se emendast, tellement que je ne le *vouloie* reveler a nul de mes amis, mais il ne m'a rien valu . . . VII sages II, 86, 36.

bb) In der 2. Person.

Kein Beispiel.

cc) In der 3. Person.

Agn. Beispiele:

Brandan 695 (Burgh. 60); Adgar 18, 49; S. 117 (B. 62); ib. 28, 110; S. 171 (B. 61); Giles 821 (B. 62); Fantosme 935 (ib.); Langtoft I, 472, 16 (B. 64); Bozon, S. Angneys 19 (ib.); ib. S. 64, St. 45 (ib.). Ferner ein anderes, welches Burgh. nicht verzeichnet: (Der König läßt die Einsiedler, die sich weigerten, Barlaams Aufenthaltsort zu nennen, grausam verstümmelm:) Mut en fist il lede justise. Ne pur vivre ne pur murir Barlaam ne *vuleint* descuvrir . . . trestuz a glaive mururent. Chardry, Jos. 1294.

Festländ. Beispiele:

Erec ne *voloit* pas antandre a cheval n'a chevalier prandre, mes a joster et a bien feire por ce que sa proesce apeire (= E. war nicht darauf bedacht . . .) Erec 2215; Tant estoit fiers qu'en nule guise ne sosfrit tort en sa justise; ne por rachat, ne por proier ne *voloit* malvais esparnier. Floris 152; Fouke ne nul de suens . . . unqe ne *voleint* damage fere a nully, si noun al roy e a ces chevalers. Nouv. XIV. 58, 21; ib. 81, 9; 84, 31; 88, 5; Lui et sa femme veoient a leur table les bons morceaux . . . delicieuses, et ne les *vouloient* mengier, ains les donnoient pour Dieu et mengoient pain gros. Tour Landry 269, 2 v. u.; VII sages II, 58, 5; Elle prenoyt bien a cueur . . . ce qui povoit nuyre a sa conscience et sa santé, mais aussy ne se *vouloit* poinct arrester a petite chose. Hept. III, 78, 2; ib. 90, 2 v. u.; Il ne *vouloit* homme doubter ne cremir en regardant honneur. J. d'Arras, Melus. p. 75; Bibl. Elz.

In eingeschränktem Sinne findet sich die Umschreibung einmal dem verb. fin. koordiniert:

Der König fand in der Nacht nach der Einnahme nur eine Art Halbschlummer: Et sans doute il se travilloit, n'a riens plus ses cuers ne *veilloit* n'a riens ne *voloit* travillier fors qu'a Sarrasins essillier. Mach. 3194.

γ) Im Passé Défini.

Die subjektiv-anerkennende Umschreibung des Passé Défini durch die negierte Form derselben ist seit ältester Zeit recht häufig bis zum 16. Jahrh.; in neuerer Zeit ist sie mir dagegen nicht begegnet.

aa) In der 1. Person.

Agn. Beispiele:

A cest jur de ui . . . te livrad Deu en mes mains . . . mais merci oi de tai e ne *voil* metre main sur tei . . . Rois 48, 15 v. u.; ib. 48, 12 v. u.; 54, 1.

Festländ. Beispiele:

E donc, sui je ses anemis? Nenil certes, mes ses amis, qu'onques rien tant amer ne *vos*. Yvain 1461; Rom. u. Past. 135, 35; Vos doing et mon cuer et m'amor. Certes si vos faiz grant honor; c'onques mais ne *vois* escouter home, qui me preiast d'amer. Joufr. 3977; puis me fist il sor sains jurer . . . ne diroie parolle dont il fust enpiriés; j'amai tant damelde que ne li *vauc* brisier. Aiol 10266; Flore 2601; Vostre comant ne *voil* ainc trespasser; mais le päis pour vos tot eslongoie, a mon pooir de blasme vous gardoie. Andr. Contr. 10, 4, 1; Ma bonne espee ne lor *volz* pas laissier, ainz lor ocis plus de cinq chevaliers . . . Jourd. 385; Puis cele ore que fui pucele m'ama Renars et porsivi: et je li ai toz jors föi, onques ne me *veil* apaier a rien qu'il me vousist proier. Ren. V, 339; ib. 343.

In einem koordinierten Satz erscheint das verb. fin.:

Ki bien esta, ne se doit remüer, li Provenceaus le dist par grant savoir; ainc le boin mot ne *mis* en nonkaloir, ne son conseil ne *voil* jou refuser. Andr. Contr. 16. 4, 8.

bb) In der 2. Person.

Agn. Beispiele:

E ui m'as mustréd le bien que fait m'as, cume Deus m'out livréd en tes mains e ocire ne me *volsis* (et non *occideris* me) Rois 49, 2; ib. 53, 4 v. u.

Festländ. Beispiele:

Amis . . . tant estes dous et frans, cortois et debonaire, c'onques riens envers moi ne *vousistes* mesfaire. Rom. u. Past. 60, 37.

cc) In der 3. Person.

αα) Im Hauptsatz.

Daigner in der gleichen Verwendung:

Li quens Huun esteit si fier ke nen *deignat* nule bailler, ainz dit ke pas nestait sergant. Est. d. Engl. 6016; ferner: Festl. Bueve 3929; ib. 8702; 10449; Rich. l. B. 1868; ib. 4080; Conq. of Irel. 2781.

Agn. Beispiele:

Adgar 23, 232; S. 147 (Burgh. 61); ib. 29, 33; S. 178 (ib.); ib. 29, 36 u. 39; S. 178 (B. 62); Giles 481 (ib.); Chardry, Jos. 1134 (B. 63); ib. 1378 (ib.); ib. 2356 (ib.). Aus Rois: E cil Asael pursewi Abner e ne *volt* turner ne a destre n'a senestre (et non *declinavit* ad dexteram . . .) Rois 64, 3; ib. 64, 7.

Festländ. Beispiele:

Schon die Oxf. Hs. des Rolandsliedes weist drei schöne Belege auf:

Carles n'est mie fols, ne träisun unkes amer ne *volt*. Rol. 1208 (P_{20} T_{21}: onques *namma* träison ne boisdïe); L'enseigne Carle n'i *volt* mie ublïer, Munjoie escrïet . . . ib. 1973; mais lui mëisme ne *volt* mettre en ubli, claimet sa culpe, si prïet deu mercit. ib. 2382.

Ferner:

puis le voldrent murdrir . . . mais Deus nel *volt* sofrir ne otreier. Cour. Louis 1980; ib. 2595; Saint Nicholas . . . povres clers honora, as orgueillous ne *volt* entendre. Nic. 10 b; Avenant chose fist li reis: sei tierz ne *vout* joindre o les dous. Thebes 9173; Tuant li rois la vit vergoignier, ne se *vost* de li esloignier. Par la main doucement l'a prise . . . Erec 1760; ib. 3070; 4680; Fier. 5456; M. de Fr., Biscl. 180; Je pris dix chevaliers, ne me *voudrent* fausser: grant enor m'ont porté, et mon cors bien gardé. Parise 1532; Paien se voilent de plus pres aprocier, ainc ne s'en *vaurent* füir ne esmaier. Festl. Bueve 8879; Et Aiols li offri quatre saus de deniers . . . mais li borgois nes *vaut* prendre ne manier, por sainte carité li dona a mengier. Aiol 1876; ib. 3962; 10961; puis ont fait tous les cors dedens la mer rüer. Et l'enfes de Borgoigne ne se *volt* oblïer, maintenant en monta . . . Gui 4234; Otinel 720; Li dus qui lor anel trova quant la pucele le jeta, rendre lor va, moult fist que ber: onques nel *vaut* avant porter. Flore 2938; ib. 3077; Villeh. 61, 9; Chev. 2 esp. 5738; Jordains ne *volt* a euls *nul* mot sonner, au roi . . . commensa a jöer a l'esquermie, bien s'en sot aouvrer. Jourd. 1398; ib. 4047; 4054; Diex . . . ne la *vaut* pas mettre en obli, ains a sa nef si avoïe c'une saiete . . . Manek. 1162; ib. 2198; 7863; Icist . . . si preceus estre ne *vost* pas, ains ala en estrange terre pour preu et pour honnour conquerre. Jeh. et Bl. 44; ib. 1534; 1805; 2228; 5673; Onques de chiaus qu'il vot sousprendre, raenchon nulle ne *vot* prendre. Rich. l. B. 2906; Phars. 192; onques marier ne se *voulst*, ains a touz jours nourry ses enffans moult honnorablement. Tour Landry 221, 8; Fabl. 199, 36; le prince d'Orenge, qui se monstra homme de vertu: car oncques ne se *voulut* bouger. Comm. 182, 2 v. u.; elle se mist a deux genoulx d'aussy loing qu'elle le peult voir, et de la ne se *voulut* lever jusques a ce que le roy descendit . . . et la dressa, puis la baisa. Jeh. de Par. 28, 13; David . . . receut en gre la maldiction de Semey . . . et ne *voulut* permettre ceste injure estre vangee . . . Marot I, 91, 9 v. u.; toutesfoys ne *voulut* poinct offenser la reigle de vraie amityé . . . mais usa des moiens que l'honnesteté permet. Hept. III, 266, 3; ib. 164, 18; 179, 5; 192, 2.

Manchmal wird hierbei in dem nicht selten folgenden, mit ainz oder mais angeknüpften adversativen Satz ebenfalls eine subjektive Anerkennung ausgedrückt durch den Gebrauch der affirmativen Umschreibung; z. B.:

Li cuens ne *voust* pas oblïer sa largece ne lo doner . . . ainz *voust* a tote genz servir et si *se peina* del despendre. Joufr. 3335; un faulx chevalier . . . pria de folle amour une pucelle; mais elle n'en *voulst* riens faire pour lui, pour don ne pour promesse, ains *voulst* garder sa chair nettement. Tour Landry 206, 1 v. u.

Auch folgende Stelle, wo in dem affirmativen Satz das umschreibende Modalverb sogar fortgelassen ist:

il a fait de l'amoureux; mais . . . ça esté si tres sobrement qu'on n'en a rien seu autrement; ne jamais *voulut* hazarder son honneur, mais toujours garder

de blasme et diffame, ainsi comme doit faire un honneste jeune homme (= mais toujours le voulut garder . . .) Desper. I, 236, 10 v. u.

Bei einigen anderen bemerkenswerten Beispielen bewirkt in einem koordinierten, ebenfalls negierten Satz daigner dieselbe anerkennende Bedeutungsfärbung, z. B.:

Le quens le voit venir, nel *deigna* esquiver, pour quant sel douta il, mais nel *vaut* pas mostrer. Fier. 1080; Li cuens Amis fu moult gentiz et ber, onques le roi ne *deingna* esgarder ne ses paroles ne *volt* ainz escouter, ainz . . . si est outre passez . . . A. et A. 1687; onques il ne si fil n'en *vout* armes baillier, n'onques ne s'an *daigna* lever de son mangier. Gui 1525.

Sehr beachtenswert ist auch folgende agn. Stelle, wo unsere Umschreibung das lat. „contempsit" und zugleich „noluit" wiedergibt:

Mais Asael nel *volt* öir ne sei tresturner (Qui audire contempsit, et noluit declinare) Rois 64, 10.

Hier zeigt sich auch deutlich, daß in ähnlichen Stellen ein lat. noluit, das einem fr. ne volt entspricht, nicht etwa als Gegenbeweis gegen die Auffassung als Umschreibung angeführt werden kann.

ββ) Im Relativsatz.

Membre vos de . . . vostre lignages, qui por poor de perdre vie ne *vout* onc faire coardie. Thebes 1744; Il n'en vit nul qui en pëust aler fors sol Buevon, qu'il ne *vaut* adeser. Festl. Bueve 4963; l'empereres Baudoins qui onques ne *volt* füir . . . Villeh. 360, 7; Ou a il nul si vaillant home, qui por l'apostoile de Rome ne por le Roi ne *vout* desreer son erroi, ainz en a soffert le desroi de perdre honor? Rust. 85, 177; l'exemple de la benoiste vierge Marie, qui ne *voulut* entrer au temple jusques aprés les jours de sa purification, combien qu'elle n'en eust nul besoing. Hept. II, 78, 20; Rons. I, 225, 17.

In einem mit mais angereihten zweiten Satze findet sich die affirmative Umschreibung im gleichen Sinne:

afin de faire ignorer sa chose, elle et une chamberiere . . . porterent le corps mort dedans la rue, ou elle ne le *voulut* laisser seul, mais en prenant l'espee du trespassé se *voulut* joindre a sa fortune, et en punissant son cueur cause de tout le mal, la passa tout au travers, et tumba sur son corps mort . . . Hept. III, 42, 29.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Hierher gehören zwei agn. Beispiele, welche sich bei Burghardt nicht verzeichnet finden:

tant esteit de hardement espris e de grant ire, ne *volt* au rei d'Escoce de pais parler ne rire. Fantosme 569; Jesu Crist . . . pur aver remembraunce de nous en la court celestien, tant nous out cher qe il ne *vout* pas sa ceynture . . . nöer (= mit einem Knoten versehen) . . . mes des plaies qe pur nous suffri verrey signe en lui demort, qe nous le seioms plus pres de queor . . . Bozon, 98, 8. Aus Rois: Pur ço que li reis . . . e li suen se humilierent devant nostre Seignur, alches le apaerent de sun maltalent, si que il nes *volt* del tut destruire . . . Rois 148, 16.

Festl. Beispiele:

Festl. Bueve 3049; De ce tien ge Grinbert a sage que ne *volt* conter son message devant qu'öust mangié asez. Ren. I, 972; Ce set chascuns . . . qu'onc ne *vost* le cors despraer, ainz fu por nos praez et pris, du feu de charité espris. Rust. 194, 28; ib. 279, 1293; Tant s'entraiment . . . de cuer c'onques puis jour a nes un fuer n'en *vaurrent* loür cuer departir. Manek. 2369; ib. 6679; Proberbe 263, 3; tant honur ly feseit qe nul jour ne *vodra** laver ne manger eynz ly. Nouv. XIV, 35, 3; ib. 51, 21; pour quelque bonne chere qu'elle luy feist ne pour quelque tentation qu'il eust ne *voulust* faulser son serment. Hept. I, 239, 10; ib. III, 142, 11; Rons. I, 370, 3 v. u.

In einem zweiten, mit ains angeknüpften Satze findet sich die affirmative Umschreibung im gleichen Sinne:

Mout l'en crut d'amour en son cuer, tant l'ama que puis a nul fuer ne se *vaut* d'amours repentir, ains *volt* bonement consentir de son ami sa volenté. Jeh. et Bl. 1499.

Einmal auch im koordinierten Satze ein negiertes verb. fin.:

Cela fut cause que le pere ne *feit* point le sourd ny l'aveugle au vulgaire caquet, et ne *voulut* ressembler beaucoup d'autres qui, au lieu de censurer les vices, semblent y provoquer leurs femmes et enfans: car il la tenoit de si court que . . . Hept. III, 235, 4.

δ) Im Passé Indéfini.

Die wenigen Beispiele für die subjektiv-anerkennende Umschreibung des Passé Indéfini auf die negierte Weise gehören zum größten Teil dem 16. Jahrh. an; nur zwei sind einem Schriftsteller des 19. Jahrh. entnommen und vielleicht anders aufzufassen.

aa) In der 1. Person.

Kein Beispiel.

bb) In der 2. Person.

seigneur Dieu . . . Puis que n'*avez voulu* donc condescendre que ma chair vile ayt esté mise en cendre, faictes . . . que vostre honneur soit ma plume escrivant. Marot I, 216, 11.

cc) In der 3. Person.

Le bon Dieu le vueille garder . . . Jamais a cette povre fille n'*a voulu* faire tort. Desper. I, 241, 2; Rons. I, 308, 12; und nur eingeschränkt: ma jeune tendre chair que mon amy n'*a* onc *voulu* toucher qu'avec honneur. Marot I, 131, 14.

---

* Anm.: Hier und in einigen anderen schon erwähnten (s. o. S. 37, Zeile 7) oder noch zu erwähnenden Beispielen, welche sämtlich der alten Novelle von Fitz Warin entnommen sind, erscheint als Passé Défini bezw. als Imperfekt von vouloir eine der futurischen Gestalt entsprechende Form dieses Verbs, welche sich vielleicht durch Übertritt in die -er-Konjugation erklärt. Heinrichs, S. 91, will hier einmal das Futurum sehen, was aber, wie die anderen Belege beweisen, nicht richtig ist.

Falls in ihnen überhaupt Umschreibung vorliegt, gehören auch hierher:

votre grand'mère vous a laissé cinq cent mille francs qui étaient ses économies, car elle n'*a* point *voulu* frustrer sa famille d'un seul morceau de terre. Balzac 17, 10 v. u.; und: ib. 84, 2 v. u.

ε) Im Plusquamperfekt.

Nur bei zwei Stellen aus Commines scheint mir die negierte Umschreibung des Plusquamperfekts subjektiv-anerkennenden Sinn zu haben; es handelt sich hier um die 3. Person:

Il eut bon jugement . . . dudict seigneur . . . disant qu'il . . .; et l'estimoit homme d'honneur, et que jamais, durant ces divisions passees, il n'*avoit voulu* avoir intelligence avec les Anglois, ne consentir que les places de Normandie leur fussent baillees . . . Comm. 293, 3; ib. 382, 8.

a, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Die negierte Form der subjektiv-anerkennenden Umschreibung wird in Sätzen, in welchen das Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, nicht ganz so selten angewendet wie die affirmative Form. Immerhin sind aber auch bei der negierten Umschreibung derartige Fälle als Ausnahmen zu bezeichnen. Das Subjekt, dessen Handlungsweise Anerkennung gezollt wird, ist meistens ein lebendes Tier, nur in einem Falle ein toter Mensch, selten noch anderer Art.

α) Im Präsens.

So in mehreren agn. Beispielen, die bei Burghardt fehlen, nämlich:

a tere chay e quida relever; mes le destrer ne le *voit* soffrer, sur sa ventre estut, ne *voit* de iluc aler, e fert e refert, a poi ne li fet crever. Boeve 1817—18; cicoigne . . . tant com sa compaigne vist, sy leaument se porte vers lui qe ja si loynz ne vole en pays ou hors de pays severet de lui qe pur rien ne *veot* a autre compaigner, e tant het sa nature desleautee . . . qe si il la trove od autre . . . jamez de cel jour avaunt ne ad qe feare en sa compaignye. Bozon 162, 11.

Recht interessant ist eine andere Stelle, wo parallel mit unserer Umschreibung auch bei willenlosem Subjekt daigner vorkommt:

(Als Boeves Roß merkt, daß sein lang entbehrter Herr wieder in der Nähe ist, legt es seine bis dahin gezeigte Wildheit ab;) tant fu orgulus, ne se *deyne* muer, tot coye estut, ne *voit* de iluc aler („so stolz war es, daß es sich nicht rührt; ganz ruhig stand es, es geht nicht von der Stelle") Boeve 1452—53.

Auf dem Festlande:

car doi lion ne *voilent* asambler, cascun convient par lui seul governer („zwei Löwen greifen — vereinigt — nicht an", denn das wäre ihrer nicht würdig) Festl. Bueve 3827 (s. Stimming, Anm. zu diesem Vers): la loy qui

pour les abuz des mariz indiscrets est si rigoureuse . . . ne *veult* permettre que ceux qui sont de bonne conscience . . . soient frustrez de l'intelligence („das Gesetz . . ist streng . . aber es gibt doch nicht zu, daß . . .") Hept. II, 79, 23; Peut estre que ta race, et ton sang violent, issu comme tu dis d'Oger, ou de Roland, ne te *veut* pas permettre encore jeune d'age, qu'oysif en ta maison se rouille ton courage . . . Régnier 164, 2.

γ) Im Passé Défini.

et li lions commencha a crïer, quant se senti . . . navré; l'autre le voit, molt par li pot grever, mais nel *vaut* pas touchier ne adeser, car doi lion ne voilent asambler . . . Festl. Bueve 3826 (auch hier wird der ritterlichen Kampfesweise der Löwen Anerkennung gezollt); Et Arondiaus tant par fist a löer, qui tant par pot son boin signor amer que de la plache ne se *vaut* remüer; l'autre 'autre lions . . . vers li se trait . . . ib. 3846; Que le gre Dieu li oisel faichent et que le sien quemant ne passent, par le coulon poons veoir, qu'en tai ne se *vout* assabir, mais prinst le rain de l'olivier et al arche sen vint arrier dont il estoit partis anchois. Dime 487; la mere (des kleinen Vogels) le laissa et l'abandona et ala a son adventure pour se paistre, et ne retorna point ver son petit; le pere bien doulant demoura et ne le *voulsit* habandonner, mais le mieux qu'i peut . . . norrist le petit . . . VII sages II, 166, 7. Von dem toten Ritter heißt es: Ses barisiaus gist sor son pis, qui li a fet mout miex que pis, ainc ne le *vout* lessier oster et mors et vis l'en *veut* porter. Chev. Barisel 967. Also auch hier in unmittelbarer Nähe die positive Umschreibung im anerkennenden Sinne.

b) Der Redende mißbilligt, tadelt die umschriebene Handlung.

Die andere subjektive Meinungsäußerung, zu welcher der Redende durch den Gebrauch unserer Umschreibung befähigt wird, ist die Äußerung einer Mißbilligung oder eines Tadels; sie kann ebenfalls sowohl durch den Gebrauch der affirmativen als auch durch den der negierten Form derselben geschehen.

Beide Formen sind seit der ältesten Zeit bis ins Nfr. hinein gebräuchlich gewesen, doch sind wiederum negierte Beispiele im ganzen häufiger anzutreffen. Die mißbilligende Nebenbedeutung kann auch hier verschieden stark hervortreten; in einzelnen Fällen hat sie nur den Charakter eines wohlmeinenden Abratens von einer Handlung, aus welcher dem Subjekt ein Nachteil erwächst.

Bemerkenswert ist, daß auch zum Ausdruck dieser mißbilligenden Nebenbedeutung in affirmativen und in negierten Sätzen gelegentlich daigner vorkommt.

1. Subjektive Mißbilligung bei affirmativer Umschreibung.

Man kann zur Erklärung auch in diesem Falle wiederum von

der dem Willensentschluß beigemessenen besonderen Bedeutung für das Zustandekommen der getadelten Handlung ausgehen, indem man etwa annimmt, daß hierbei der Willensentschluß, der zu der tatsächlich geschehenden oder geschehenen Handlung geführt hat, als leichtfertig oder entgegen der inneren Überzeugung des Subjekts (— der Überzeugung nämlich, unrecht zu handeln oder eine unrichtige Aussage zu machen —) gefaßt gedacht wird. Aber die Möglichkeit, vermittels der subjektiv-mißbilligenden Umschreibung auch die Gültigkeit einer Aussage abzulehnen, eine tatsächlich aufgestellte Behauptung als unwahr hinzustellen oder eine bei einem Dritten vorhandene Meinung als zu Unrecht bestehend zurückzuweisen, gibt hier vielleicht auch einer anderen Erklärung Berechtigung, welche die ersterwähnte zu ergänzen geeignet ist. Wenn nämlich vouloir konkreten Sinn hat, d. h. dazu dient, eine Handlung als noch nicht geschehen, sondern als erst beabsichtigt hinzustellen, so ist diese Absicht in gewissen Fällen an sich schon so unerhört, daß ganz davon abgesehen werden kann, ihre Verwirklichung zum Ausdruck zu bringen. Vouloir wäre hier also nicht umschreibend. Wurde es nun aber als Umschreibung aufgefaßt, so verlor es seine Bedeutung „beabsichtigen", steht also pleonastisch und wird dann schließlich Träger der dem Satze an sich eigenen mißbilligenden Nebenbedeutung.

Eine Verwendung des deutschen „wollen" erinnert übrigens an die in Rede stehende fr. Umschreibung. In dem Satze: „Ich kann nicht begreifen, daß Sie sich wegen dieser Kleinigkeit beleidigt fühlen wollen" soll nicht etwa gesagt werden, daß der Angeredete erst die Absicht habe, sich beleidigt zu fühlen, sondern daß er sich tatsächlich beleidigt fühlt, was aber von dem Redenden nicht gebilligt wird. Wir sagen wohl: „Er will wissen, daß sich dieses oder jenes ereignet hat". Unter Umständen kann „will" auch hier und in ähnlichen Sätzen einen Zweifel an der Richtigkeit des „Wissens" ausdrücken; meistens wird dadurch aber nur angedeutet, daß die Verantwortung für die Richtigkeit desselben dem „Wissenden" überlassen bleibt: er weiß angeblich, er weiß nach seiner Behauptung. Ähnlich z. B. in folgenden Sätzen: „Einer anderen Lesart, welche behaupten will, daß . . . darf man indessen wohl keinen Glauben schenken". „Ein ontologischer Gottesbeweis ist ein Beweis, welcher aus dem Begriff Gottes Gottes Existenz beweisen will". Der ont. Gottesbeweis tut das ja tatsächlich, aber das „will" drückt den subjektiven Zweifel an der Berechtigung dieses Beweises aus.

Als aus der in Rede stehenden Verwendung unserer Umschreibung entstanden erklärt sich auch die Bedeutung prétendre

demander, welche nach Littré „vouloir dire“ haben kann (s. Littré, vouloir 18), nämlich aus der wörtlicheren Bedeutung „fälschlicherweise sagen“, oder „unbegründeterweise verlangen“. Beispiele, die vouloir dire in diesem Sinne enthalten, sollen im folgenden besonders gestellt werden.

Anm.: Zu unterscheiden ist hiervon die Bedeutung „signifier“, die vouloir dire bekanntlich noch heute hat. Sie ist schon im 13. Jahrh. zu finden, z. B.: Li preudom guerres n'i a mis a la sentenche del brief lire, mout entent bien que il *veut dire*. Rob. l. D. 724; Por li rendre la felonie, fist en la pel la vilonie, vos savez bien ce que *vuet dire*. Rust. 122, 115.

b, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen.

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

In diesem Fall bezieht sich der vom Redenden ausgesprochene Tadel auf dessen eigene Handlung; das Subjekt tadelt sich also selbst.

(Gérars ist krank und hat sich und seine Geliebte vergessen; jetzt rafft er sich auf:) assés puis jesir . . . ja ne sarai ne liu ne l'estre, ou m'amie puisse trouver. Par moi mëisme *voel* prouver que ki sa bonne amor oublie, son sens et sa forche afoiblie. N'est merveille se j'afoibli quant cheli ai mise en oubli ki par s'amour me fait valoir . . . („An mir selber beweise ich es in törichter Weise, daß . . .“) Viol. 2328; quant la voi, ensi m'effroie, que ne sai nul mot sonner; quant m'en pars, lors *weil* jurer, se ja mais i revenroie, que mon penser li diroie; quant revieng, lors *weil* trembler. Riens ne sai fors souspirer. Andr. Contr. 15, 4, 5 und 8 (vgl. Stimming, Festl. Bueve Anm. v. 3827); si folement n'ama mais nus hom comme je *voel* amar. Jeh. et Bl. 561; Alons, que *voulons* nous prolonger de demeures une fatalité? Hardy, 218, 526.

So auch in folgender Stelle, in welcher der Dichter einen von dritter Seite gegen ihn erhobenen Tadel zurückweist:

En vostre epistre aussi tant furieuse m'avez reprins que je *veulx* faire bragues (= fanfaronnades) dessus l'amour sans chaines et sans bagues. Marot I, 162, 14 v. u.

Hierher ist ferner ein agn. Beispiel zu rechnen:
Chardry, Jos. 2924 (Burgh. 57).

bb) In der 2. Person.

Agn. ist:

(Amon hatte seine Schwester vergewaltigt:) E puis plus la häid qu'il ne l'out amee devant; si li dist qu'ele s'en alast. Respundi la meschine: Iço que tu ore me fais est pis que la hunte que devant me fëis, quant si vilment me *vols* de tun ostel jeter. (Majus est hoc malum . . . quam quod ante fecisti, expellens me) Rois 81, 9 v. u.

Festl. Beispiele:

Tun peire aidai la terr' a prendre, et tul me *vués* mult vilment rendre, quant tu par tun desveid corage arriere as mis lo mariage de ma fille, que dëus prendre . . . M. Brut 2260; „Va, biaus amis, si t'arme, si laisse ton gengler“.

Et respont Fierabras: „Trop me *viels* ore haster. Par foi, se tu me vois . . . Fier. 567; En nom dieu, dame, mal nous *volés* baillier . . . Festl. Bueve 8849; Aiol 4068; Gars, porquoi es-tu si hardis, qui bien *velz* estre d'un garçon dont j'ai mauvese soupeçon? Rose 4146; ib. 7345; 7912; (Das Bild des Narcissus verschwindet im Wasser:) Quant il ce voit, de duel s'escrïe; ou vas tu, tu faiz grant folie, que tu me *vuez* ensi garpir . . . Floris 1727; (Die Glieder tadeln den Magen:) Tu *vuez* nostre travail gaster, ce dient, senz riens conquester. Tu *vuez* reposer senz riens faire, touz bons morseas *vuez* a toi traire (omnia solus habes lucra, labore cares. Nos labor edomuit, te fovit inhercia. sorbes omnia que nostri cura laboris emit) Yzopet 2963 ff.; amour, quant vous consentir *volés* la mort de vostre amant, mains en valés . . . Jeh. et Bl. 949 (quant = weil); Bauduin II, 495; ib. X, 215; N'est pas chose qui se puist joindre, quant vous nous *volez* poindre et oindre (frei übers.: es läßt sich nicht gut vereinbaren, daß ihr uns gleichzeitig stecht und umschmeichelt). Mach. 3857; Froiss. Par. d'am. 106; Dagoucin . . . vous *voulez* tomber en une faulse oppinion . . . Hept. I, 85, 8; ib. III, 22, 30.

In einem koordinierten Satz steht das verb. fin.:

Je ne te vueil plus servir, Amours . . . Tu me *veulz* trop asservir, et paier mauvaisement; pour loier me *rends* tourment. Christ. d. P. I, 49, 3.

Bemerkenswert ist auch eine hierher zu rechnende Stelle aus dem Rosenroman. Mit einer Interpunktionsänderung, welche Herr Geheimrat Stimming mir vorschlug, lautet die betreffende Stelle 7826 ff.:

Et quant me *reveus* oposer — tu qui me requiers, ne gloser — veus oposer? ainçois m'*oposes*, que tout ait Diex faites les choses, au mains ne fist il pas le non, ge te respon, espoir, que non. — Das ist die Entgegnung der Raison dem Amant gegenüber, welcher sie vorher, 7726 ff., heftig getadelt hatte, weil sie die Dinge beim richtigen Namen nenne. Amant hatte hier tatsächlich gesagt, daß Gott zwar die Dinge, aber nicht deren Namen geschaffen habe; „reveus" ist daher im Sinne unserer Umschreibung aufzufassen. Dann wird sich aber der Dichter der Zweideutigkeit dieser Ausdrucksweise bewußt, und, um deutlich zu sein, wiederholt er fragend die umschriebene Form, allerdings jetzt nicht mehr im Sinne der Umschreibung, sondern mit vouloir in der Bedeutung „wollen, beabsichtigen", und setzt dann die eindeutige nichtumschriebene Form.

Verhältnismäßig oft läßt sich eine tadelnde Nebenbedeutung in Fragesätzen erkennen; so agn.:

Adgar 32, 279 ff. (Burgh. 55). Aus Rois: Purquei *volz* destruire le eritage nostre Seignur? Joab respundi: Ne place deu que jo ço face, ne m'entremet pas de ço. (Quare *praecipitas* haereditatem Domini?) Rois 98, 1 v. u.; ib. 208, 16 v. u.

Auf dem Festlande:

Sire, por coi nous *volés* refusser (Bueve hat aber schon das Ansinnen der Barone, die Königin zu heiraten, abgelehnt) Festl. Bueve 9620; (Die Feldherrn drängen den Pompiu zum Kampf:) Comant *veus* tu contrester e por qoi a tot le mond? („Weshalb widersetzest Du Dich allen?") Phars. 435; Me *voulez* vous tenir pour beste? C'estes vous . . . Pathelin 111, a, 5 v. u.; Presumptueux, que *veux* tu commencer? . . . (Was unterfängst Du Dich?) Marot I, 255, 5 v. u.; ib. II, 5, 9; 32, 4; 45, 18; Pourquoy d'une autre mort me *veux* tu torturer?

Hardy 211, 255. Auch in folgender Stelle, wo Bueve sich selber schilt: Fieus a putain . . . n'avés vous los de vaillant chevalier et vous *volés* por si poi esmaier? (er war beim Anblick des Bären wirklich von Furcht ergriffen worden) Festl. Bueve 2317.

Ein Zweifel an der Richtigkeit einer Behauptung oder deren völlige Ablehnung wird ausgedrückt:

Veulx tu donc maintenir . . . amourettes estre indecentes a jeune Prince? Marot I, 5, 8 v. u.; Et cela *voulez* vous maintenir? dit le juge. — Ouy . . Parangon 100, 10 v. u.

Bei den hierher gehörenden Beispielen mit „vouloir dire" wird zum Teil eine von dem Angeredeten tatsächlich gemachte Äußerung getadelt; so z. B.:

Biaus douz sire, qu'est or ce que vos *volez dire*? Prenez vos garde que vos dites? Rust. 140, 590; Ainsi parloit mon cueur . . . et je luy dy: „Mon cueur, que *veulx* tu *dire*? D'elle tu as voulu estre amoureux, et puis te plains que tu es douloureux. Marot II, 16, 18; Hé! que *voulez*-vous *dire*? Estes vous si cruelle de ne vouloir aimer? Rons. I, 171, 25.

In anderen wird dagegen eine von dem Angeredeten aufgestellte Behauptung als falsch zurückgewiesen:

que vous *voulés dire* que vostre filz soit esté mal enseignié par nous, en brief temps vous cognoistrés tout le contraire. 7 sages II, 121, 7; Mais tu *veux dire* qu'une femme est pour se garder et que . . . Je dy moy qu'il . . . Parang. 222, 17; Vous *voulez* doncques *dire* . . . que les femmes . . . Hept. II, 234, 22.

In den letzterwähnten Fällen liegt also die Bedeutung „prétendre" vor.

cc) In der 3. Person.

Im gleichen Sinne umschreibt einmal daigner:

mais tant est souduians et de mal vis, mal ait quant il en *daigne* un retenir! Aiol 3808.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Best. 1716 (Burgh. 52); Adgar 11, 79 ff.; S. 60 (B. 54); Chardry, Set Dorm. 184 (B. 57); Langtoft I, 324, 2 (B. 58).

Festl. Beispiele:

ne deis pas creire quant que oz dire a cest proveire; . . coarz est; tal rien *vueut* feindre par quei cist hoz parra remaindre. Thèbes 2057; (der Dichter klagt über die Härte seiner Dame:) Quant merchi proi, a moi se *velt* irer; plus m'est fiere ke . . . Andr. Contr. 3; 4, 5; ib. 17; 5, 4; Chrest.[3] 180, 11 (Weber 27); Or nos desfent on la carole, que c'est ce qui la terre afole, ce nos *vuelent* li frere aprendre; aber R. steht auf einem anderen Standpunkt. Rust. 26, 105; ib. 170, 73; 175, 279; Chascuns se *veut* mes entremetre de biaus contes en rime metre . . . Fabl. 126, 1; De France n'a nul grand qui la sequeure, et des petits qui sont en sa demeure son mary *veut*, sans qu'un seul y demeure, la rebouter. Marot II, 122, 6 v. u.

Verschiedentlich findet sich unsere Umschreibung dem verb. fin. koordiniert, z. B.:

mesdisant mi *vœulent* molt grever, en grant torment me *metent* main et

soir. Andr. Contr. 16; 4, 8; li un sont moine blanc et noir . . . Toz jors *vuelent* sanz doner pendre, toz jors achatent sanz riens vendre. Rust. 187, 21; ib. 188, 81 ff.; Mainz hon par sa bone uevre touz ses parenz *recuevre* (= erhalten, versorgen), tout *veut* fournir, touz pestre, touz les *veut* recoillir. Proverbe 93; (Der Dichter will sich von seiner Geliebten trennen, denn:) de rigueur elle se *vieult* armer, et *paint* reffuz dedanz son estandart. Chans. XV. 52, 21.

Ein Zweifel an der Richtigkeit einer Behauptung wird durch vouloir ausgedrückt:

l'Italien *veult* maintenir que tant plus le peché est grand de tant plus il est plaisant. Hept. II. 228, 2. Ebenso bei „vouloir dire“: Les uns *veulent dire* que ce fust un moyne qui avoit caché un pasté . . . Mais tout revient a un. Desper. II, 154, 5.

Sehr interessant ist folgende Stelle, wo die Umschreibung der Dichterin ein Mittel gibt, von vorne herein anzudeuten, welche von den beiden Anschauungen der Streitenden sie für richtig hält:

de deux Amans orrez qu' Amours maistroie, si a entr'eulx debat; car l'un *veult* dire, qu' Amours griefve trop plus qu'elle n'esjoie, l'autre *dit* non et que plus bien envoie . . . Christ. d. P. I, 231, 13.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Adgar 11, 74; S. 60 (Burgh. 54). Aus Rois: Deu, tu me faiz venjance . . . ki me meines fors de mes enemis, de ces ki me *volent* cuntrester me lieves, e del felun me delivres. (a resistentibus mihi elevas me . . .) 104, 8.

Festländ. Beispiele:

Qui träison *vuelt* faire a seignorage il est bien dreiz que il i ait damage. Cour. Louis 1776; ib. 1971; D'Erec . . . est li contes, que devant rois et devant contes depecier et corronpre suelent cil qui de conter vivre *vuelent* („diejenigen, die die Kunst zu ihrem Broterwerb machen“) Erec 22; Fier. 3283; ne tient d'amor precepz ne lais ki plus que un en *vuelt* amer. Eneas 8297 (s. o. Anm. S. 19); M. de Fr. Equ. 152; (Nach der Hochzeit macht der Mann seine Frau zur Dienerin:) Lors se tient cele a mal baillie, quant se voit ainsinc assaillie du meillor . . . qu'ele ait en ce siecle trové, qui si la *vuet* contrarïer. Rose 10231; Qui *vuet* vivre de roberie, en robant pert sovant sa vie. Qui robe autrui . . sovant reçoit d'atrui domaige. Per droit qui *vuet* vivre de proie trove qui li troble sa joie. Yzopet 2537 u. 41; Li hom se jete bien en pueur qui a gerre cruel . . . se a aucun houme ne s'amort qui ait pooir de lui deffendre vers chiaus qui le *veulent* offendre. Dime 618; ceulx . . . qui trop arrogamment *veulent* parler et user de leur bonne fortune . . . Comm. 305, 14 v. u.; c'est la geline a qui l'on *vuelt* oster tous ses poussins et scorpions bouter dessoubs son aisle. C'est la perdrix qu'on *veult* en la tonnelle faire tomber. Marot II, 122, 3 v. u. ff.; Régnier 66, 20; pour n'imiter ces mechants orfevres, qui *veulent* emprisonner l'escarboucle dans quelque chaton (= Fassung) sans artifice . . . Hardy 3, 22; ceux qui *veulent* croire que tout est faible dans . . . les vaincus . . . Bossuet 27, 4; vielleicht auch noch: Que maudit soit l'amour, et les filles maudites qui *veulent* en tâter, puis font les chattemites! Mol. Dep. am. V, 3; 1578; und noch in neuester Zeit: Le roi est un grand esprit, il y voit clair; mais, de jour en jour gagné par les gens de son frere, qui *veulent* aller trop vite, il n'a pas deux ans a vivre, et ce moribond . . . Balzac 65, 8 v. u.

So auch neben dem verb. fin.:

molt se prise petit femme ki son cuer . . *vuet* vandre a fuer; bien a geté lo sien a fuer qui par covent . . . son baisier *vent*. Rom. u Past. 119, 40; . . . ne finai onques de proier celui qu'or me *vuet* asproier (= traiter âprement) et qui me *fet* lessier si monde qu'il ne m'est riens remes el monde. Rust. 208, 54.

Auch hier findet sich ein Beispiel, in welchem die subjektiv-mißbilligende Umschreibung einen Ersatz für den Konjunktiv bildet (vgl. o. S. 54):

Mais qui est l'insensé qui *veut* payer ses vœux estant encore en mer au fort de la tempeste Sat. Mén. 232, 36.

Anm.: Dagegen liegt m. E. keine Umschreibung vor in folgender Stelle: . . . si com firent notre ancistier, li bon mestre qui estre seulent; et cil qui aprés vivre *vuelent* ne devroient ja estre oiseus. Fabl. 82, 14. Hier ist vielmehr die wörtliche Übersetzung „diejenigen, welche nach ihnen leben wollen", d. h. „das Recht zu leben für sich beanspruchen" richtig (vgl. o. S. 73 Erec 22).

In beziehungslosen Relativsätzen nimmt die Umschreibung nicht selten den Charakter eines abratenden Tadels an, z. B.:

Tiex mors avoir doivent et seulent qui parfetement amer *veulent*. Rose 5423; ib. 9468; Qui vuet que periz ne li viegne, sa garde pres de soi se tiegne. Et qui autremant lo *vuet* faire tost ai (= a) trovey son adversaire. Yzopet 2797; Qui trop *veut* bareter, ne se puet desdeter . . . (Tobler: „Wer sich auf zuviel Geschäfte einläßt, kommt aus den Schulden nicht heraus . . .") Proverbe 82, 1; ib. 93, 5; Phars. 2829; Ton bel accueil chascun deçoit . . . car on accuse qui ta vie *veult* maintenir („man klagt den an, der in deinem Sinne sein Leben führt") Christ. d. P. I, 45, 13; ib. 49, 15; 94, 6;

seltner in anderen Relativsätzen, z. B.:

c'est si mauvaise racine de vivre en pechié de häyne . . . ne hons ne porroit son Creatour . . . bien honnourer, qui en ce point *vuet* demourer Mach. 7673; car celui qui *veut* suivre la pieté, grand' persecution luy fault souffrir, et avoir patience. Marot II, 119, 6; Rons. I, 318, 17.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

trestoit l'onorent . . Quant il ço veit quel *vuelent* onorer: Certes, dist il, n'i ai mais ad ester . . Alexis 186; Alez . . si me direz Loöis . . . qu'a molt grant tort me *vuelt* guaster ma marche . . . (er hatte sie aber schon verwüstet) Cour. Louis 2368; bucne amors vait tant seulement d'un seul a altre senglement; puis qu'on i *vuelt* le tierz atraire, puis n'i a giens amors que faire. Eneas 8287; ib. 9458; Rob. l. D. 4888; Molt est ses cuers en grant esmai tot avant de ce que Florie li *vuet* faillir de compagnie („daß sie Fl.'s Gesellschaft entbehrt.") Floris 1258; Rose 9799; Li piez et les mains se complaignent dou vantre, formant lo rechaignent. Dient qu'il *vuet* maingier sanz conte, et d'estre oisous ne ai (= a) point d'onte Yzopet 2961; Qu'en ne puet mie justiscier vilein, ne avoir en destroit. Bien li semble qu'eschapé soit, quant on le *vout* par sa foi croire. Ren. IX, 303; Que pourra il faire a ses ennemys, quand il *veult* nuyre a ses meilleurs amys? Marot II, 26, 3 v. u.; Hept. I, 84, 21; Puisque, mon frere absent, cetuy-ci *veut* pretendre sa femme meriter, je suis pour le defendre . . Garnier, Bradam. 1647; Bossuet 199, 1.

Das umschreibende Modalverb ist mit einem eigentlich zum Hauptverb gehörenden „entre“ verbunden:

Por ce revoit l'en ensement, de tous ceus qui premierement par amor amer s'entresuelent, quant puis espouser s'*entrevuelent*, envis puet entr'eus avenir que bone amor s'i puist tenir. Rose 10196.

Die subjektive Nebenbedeutung ist die eines abratenden Tadels:

par femmes sont maint meschief avenu: car puis qu'uns hons en femme *voet* mettre son argu, ains devenroit diables . . . qu'il n'en vieigne a s'entente. Bauduin VIII, 511; Garde bien qe tu faces . . . dan Tolomeu! . . . quand l'en *veut* garder foi, loiauté e preu enver suen conoisant ne anch ver damnideu, quand fortune li est contre, il ceit en celu leu ond il croit hoster l'autre . . Phars. 2814.

β) Im Imperfekt.

aa) In der 1. Person.

Ein agn. Beispiel:

Adgar 30, 205; S. 191 (Burgh. 54).

Vouloir dient dem Sprechenden dazu, eine früher von ihm aufgestellte Behauptung, welche lebhaften Widerspruch erfahren hatte, als unrichtig hinzustellen:

je vous diray le desbat de vostre mere et de moy. Je *vouloye* soustenir que une dame ou damoiselle peut bien amer en certains cas de honneur . . . Tour Landry 246, 3 v. u.

bb) In der 2. Person.

„Ha, mon seigneur, comment *vouliez* vous faire si hastive justice sans avoir avant bien enquis du donneur a entendre? Tour Landry 286, 11.

cc) In der 3. Person.

Agn. Beispiele:

Chardry, Set Dorm. 246 (B. 57); Bozon S. 107, St. 85 Narr. (B. 60); und eine Behauptung wird abgelehnt: Est. d. Engl. 6009 (B. 53).

Festl. Beispiele:

Mors estoit, qui l'*voloit* atendre, que trop i avoit buen vassal. Joufr. 4542; Rose 8226; En toz tens *voloit* char mengier . . . de messe öir n'avoit il cure . . . Barisel 47; car G. qui nous sot taillier et desrober . . . Or nous donnés conseil . . . car miex volons morir . . . que d'obëir cellui qui nous *voloit* tenser. Bauduin X, 84; Sy pense bien, que le fardement de la painture, qu'elle *vouloit* faire et mettre en elle, estoit l'achoyson de cellui fait (die Verstorbene hatte sich zu Lebzeiten tatsächlich geschminkt) Tour Landry 112, 15; ib. 159, 5; c'estoient aucuns mauvais serviteurs qu'il avoit qui luy *vouloient* donner ce courroux et ces crainctes („welche ihm diese Befürchtungen eingäben . . .“) Comm. 221, 8; son mary qui la *vouloit* laisser pour une aultre (Imp. im Sinne des Plusquamperfekts) Hept. II, 56, 6; Incontinent que la Mort entendit que l'on *vouloit* inutile la dire, son bras tout sec en arriere estendit . . : pourquoy me fais tant de pompes funebres, puis que ta bouche inutile me nomme? Marot II, 252, 14 v. u.

„Vouloir dire“ im Sinne von prétendre:

Le conte de Charolais *vouloit dire* que de son vivant le Roy ne les debvoit

rachapter; lui ramentevoit combien il estoit tenu a sa maison . . . Comm. 91, 16; Parang. 196, 7.

γ) Im Passé Défini.

Die affirmative Umschreibung des Passé Défini mit gleichzeitigem Ausdruck einer subjektiven Mißbilligung scheint weniger gebräuchlich gewesen zu sein als die sonstigen Arten subjektiver Umschreibung dieses Tempus.

aa) In der 1. Person.

Or n'ai je remanance ne en ciel ne en terre . . . Enfers ne me plest pas ou je me *voil* offerre, paradis n'est pas miens, que j'ai au Seignor guerre. Rust. 217, 422; Las! pour quoi me gari cele qui si me ra mari? Ne comment la *vols* onques croire qu'ele me dëist cose voire? Jeh. et Bl. 929.

Auch dem verb. fin. koordiniert:

N'oi suin de toi bien marïeir, del tot te *voil* desheriteir; *donai* mun regne a tes serors, or m'est falie lor amors; si ne donai a toi nïent . . . M. Brut 3286; Terre, coment me pues porter ne sostenir quant *j'ai* Dieu *renoié* et celui *voil* tenir a seignor et a mestre qui toz maus fet venir? Rust. 216, 386.

bb) In der 2. Person.

(Als Bueve seine verzweifelte Lage erkennt, bricht er in Klagen aus:) He! dieus de gloire, por coi *volsis* mostrer crois sans roi estre et corone porter? (Seine vor kurzem geborenen Kinder trugen beide an der Schulter ein Mal in Form eines Kreuzes) Festl. Bueve 7509; (Bauduin wird angeschuldigt, die Schwester des Grafen entführt zu haben:) Nes fuistes a Sebourc . . . la soer au gentil conte en *voisistes* mener . . . Qu'avés fet de sa soer? Bauduin X, 1035 (vgl. vous estes träitres . . . qui fecistes sa soer a hontage meneir. ib. 1054); Marot I, 252, 13; Fuy, fuy prophane, a toy n'appartient d'assister le sacrefice, auquel tu *voulus* resister . . . Hardy 81, 616.

cc) In der 3. Person.

Agn. Beispiele:

Adamssp. 288 (Burgh. 53); Adgar 11, 137; S. 61 (B. 54); ib. 27, 185, S. 162 (ib.).

Zahlreicher sind festländ. Beispiele:

Rois fu . . mais ne regna mie senz guerre, quar sun regne *volt* essilier Menzences, por sun fil vengier. M. Brut 231; (Roland hat sich Karl gegenüber geweigert, den Kampf gegen Fierabras zu bestehen:) Oliviers gist malades . . . un messages li vait la nouvele conter comment Rollans se *vaut* a son oncle meller. Fier. 200; Or fait Robers de mal assés . . . S'il treve dame ne puchele, pour qu'ele soit un petit bele, lors en *vaut* faire son voloir, çou ne peut mie remanoir. Rob. l. D. 227; ib. 304; Ice guerredon lor *volt* rendre li empereres . . . del service qu'il li avoient fait. Villeh. 220, 6; Lo cer vont enqui retenir, fol fut, quant il *vot* lai venir. Yzopet 3152; Rust. 179, 41; (Mit Zustimmung der Bürger vertraut B. dem Verräter Berart die Schlüssel der Stadt an; der Dichter bemerkt dazu ironisch:) Le grace (= permission, Befugnis) li *volt* on, par le ville, porter; plus prud'omme de lui n'i peust on trouver. Bauduin X, 402; duchoise de Ponthieu, qui

Dieu *volt* renoier. ib. XIII, 929; Fortune me *voult* si atirer qu'il me convint de moy tout bien tirer . . . Christ. d. P. I, 9, 4; ib. 9, 16; 285, 133; Sardana, . . . qui conquist le regne de Cretes, en *voulut* devenir moullier et filler entre pucelletes. Villon, 85, 643; ib. 85, 649 Comm. 235, 9; noch im 17. Jahrh.: La dessus, il lui *voulut* parler des bonnes qualités de son curé, et lui conter . . . Le babil de l'hôte acheva de lui faire perdre patience. Scarr. I, 263, 5 v. u.; ib. 351, 9; II, 49, 12.

Einzeln auch dem verb. fin. koordiniert; so in einem agn. Beispiel, welches bei Burghardt fehlt:

plusurs feiz vus unt fet guerre en Gales e en Engletere, en Yrlande vint od navire. livrer nus *volt* a martire, destrure *volt* nostre pais, sovent nus *mist* de mal en pirs. Conq. of Irel. 2525 ff. Ferner: baux gentix sire, car me fai droit de l'avoutire que Renart fist a m'espossee . . . quant il a force li *volt* faire, et *conpissa* toz mes lovaux. Ren. I, 34.

In folgender Stelle wird in einem adversativen Satz zum Ausdruck der Mißbilligung „ne daigner" gebraucht:

a sa dame nulle pitié n'en vint, ne retenir ne le *daigna* n'en vie soustenir, ainçois le *voult* la crueuse banir d'environ soy pour lui du tout honnir, dont mort soustint. Christ. d. P. I, 285, 133.

δ) Im Passé Indéfini.

Auch im subjektiv mißbilligenden Sinne ist die Umschreibung des Passé Indéfini im 16. Jahrh. am gebräuchlichsten; vereinzelt kommt sie aber auch früher und später vor. Schon im 13. Jahrh. vermag ich sie in zwei Beispielen zu belegen, im 14. Jahrh. einmal, im 15. Jahrh. viermal, mehrfach auch noch im 17. Jahrh.

aa) In der 1. Person.

Kein Beispiel.

bb) In der 2. Person.

Dem 13. Jahrh. gehört an:

Tant con plus haut *es* (= as) *volu* tendre, de plus haut te covient descendre („Je höher Du gestrebt hast, von um so höher mußt Du herabsteigen", verhöhnen den „raicle" seine Genossen) Yzopet 1733;

jünger sind:

a trop grand tort m'*as voulu* decevoir, veu qu'en mon cueur ta basse qualité n'a veu qu'amour et liberalité. Marot II, 30, 11; ib. 133, 14; Il vous possedera, Sophie, et vous y consentez! vous que j'ai tant aimee, qui m'*avez voulu* faire croire que vous m'aimiez, et qui m'etiez promise par un pere! Scarr. II, 14, 8.

cc) In der 3. Person.

Aus dem 13. Jahrh.:

cest orguel . . . qui les *a volut* dechevoir . . . Dime 3259;

14. Jahrh.:

car puis que li califes s'*est volus* mesesrer, perdere doit son päis (er hatte den Alten vom Berge getötet) Bauduin XIII, 501;

15. Jahrh.:

On a dit mal de mon amy . . . Pleust or a Dieu qu'il fust ycy, celluy que j'ay pris et choisy, puisqu'on en *a voulu* parler! Chans. XV, 69, 18; Quant cil qu'amoye sanz faindre mort estraindre *a voulu*, dont m'a fait tort. Christ. d. P. I, 148, 13.

16. Jahrh.:

Or sont tombez les malheureux en la fosse faicte par eulx; leur pied mesme s'est venu prendre au file qu'ilz *ont voulu* tendre. Marot I, 241, 18; ib. 252, 18; L. Labé 61, 2: Mon pere m'*a voulu* marier a un vieillard bonhomme qui n'a . . . fors un bâton . . . de quoi il me bat les côtés. S'il me bat, je m'en irai . . . Fr. Volksl. 109, 1.

Dem verb. fin. koordiniert:

Male fortune *a voulu* maintenir et *a juré* de tousjours me tenir . . . Marot II, 134, 11.

„Vouloir dire" kommt im Passé Indéfini verhältnismäßig oft vor; vouloir dient hier dazu, eine Behauptung als unrichtig zu bezeichnen, z. B.:

Aucuns *ont voulu dire* que ledict conte . . . avoit intelligence avec eulx; mais je ne le sceuz oncques . . . Comm. 29, 2; ib. 45, 2; Desper. II, 157, 5; On *a voulu dire* qu'il en avoit été battu; mais ce bruit là n'a pas duré longtemps . . . Starr. I, 27, 10; ib. 130, 7. Nur bezweifelt wird eine Behauptung: Aucuns *ont voulu dire* que vous . . . advertistes le deffunct Roy . . . Si cela est vray, je m'en rapporte a vous. Sat. Mén. 167, 6.

b, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Wie bei der affirmativen Umschreibung im subjektiv-anerkennenden Sinne sind auch bei derjenigen im subjektiv-mißbilligenden Sinne Beispiele, deren Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, äußerst selten anzutreffen. Unter den von mir gesammelten Belegen sind nur ein agn. und ein festländ. dieser Art, nämlich:

la pere (= petra) qe mout de legier par goute de yawe *voit* debriser sauns defendre (hier mehr geringschätzig als direkt tadelnd) Bozon, De la bounté des femmes 131 (Burgh. 59); und: Leverai moi del lit, trop i ai ore estet. Mal soit or del malage (= maladie) qui tant *vieut* sejorner! Aiol 8597.

2. Subjektive Mißbilligung bei negierter Umschreibung.

Auch zur Erklärung dieser zweiten Art der subjektiven Mißbilligung mit Hülfe der Umschreibung durch vouloir + Inf. wird man auf die besondere Betonung des Willensentschlusses zurückgehen müssen, der an sich schon als eine Anerkennung verdienende Tatsache gedacht wird, ohne daß die aus diesem Willensentschluß erwachsene und tatsächlich erfolgende oder erfolgte Handlung noch besonders zum Ausdruck gebracht wird. Wird nämlich umgekehrt gesagt, das Subjekt sei nicht zu einem Willensentschluß, welcher, wenn er zu-

stande gekommen wäre, bei dem Redenden Anerkennung ausgelöst haben würde, gekommen, so wird damit zugleich eine Mißbilligung des Redenden darüber ausgedrückt, daß die Betätigung, welche bei Erreichung des Willensentschlusses seitens des Subjekts auf diesen gefolgt wäre, unterbleibt oder unterblieben ist. Die Versagung der subjektiven Anerkennung schließt somit den Ausdruck der subjektiven Mißbilligung in sich ein.

Eine oft treffende Wiedergabe dieser tadelnden Bedeutungsfärbung bei negiertem Verb erreichen wir durch Wendungen wie „nicht für nötig halten, etwas zu tun", „sich nicht verstehen zu etwas", „sich nicht berbeilassen zu etwas", z. B. il n'*a* pas *voulu* venir = er hat es nicht für nötig gehalten zu kommen, ist also wirklich fortgeblieben.

Ganz im gleichen Sinne wird in negierten Sätzen nicht selten daigner verwendet; die Gleichartigkeit der Bedeutungsfärbung, welche durch den Gebrauch dieses Verbs sowohl als auch von vouloir erreicht wird, zeigt sich recht klar in folgender Stelle:

Cy parle d'une femme qui ne *voloit* venir au mandement de son seigneur. (Nach dieser Überschrift beginnt die Erzählung:) Je vouldroie que vous sceussiez le compte . . . de la dame qui ne *daignoit* venir mengier, pour mandement que son seigneur li feist . . . Et quant son seigneur vit que pour mandement qu'il lui feist elle ne *vouloit* venir mengier, il . . . dist: Dame, puisque vous ne *voulez* venir a mon mandement . . . je vous baille . . . Tour Landry 148, 1 ff.

b, 1. Das Subjekt besitzt eigenen Willen.

α) Im Präsens.

aa) In der 1. Person.

Vielleicht ist im Sinne eines subjektiven Selbsttadels aufzufassen:

(Ich wundere mich sehr, daß ich noch lebe, da ich soviel wache; man könnte keinen finden, der sich im Wachen mehr abplagt . . .) car bien saciés que par veillier me viennent souvent travillier pensees et merancolies qui me sont ens au cœr liies et pas ne les puis deslyer, car ne *vœil* la belle oublyer pour quele amour en ce traveil je sui entrés et tant je veil. Froiss. Par. d'am. 10. Hier kann vouloir zwar auch als „den festen Willen haben" aufgefaßt werden, möglich wäre aber auch die Auffassung als Umschreibung, etwa gleich „denn ich vergesse unverständlicherweise die Schöne nicht".

bb) In der 2. Person.

So auch daigner z. B.:

Mais vos, qui ci ne me *daigniez* respondre quant ge vos salu . . . Fabl. 315, 340.

Agn. Beispiele:

Adgar 10, 20; S. 56 (Burgh. 61); und, bei B. nicht erwähnt: E pur quoy ne *voletz* donqes honurer la chose qe vous honure? Bozon 115, 10 v. u. Aus

Rois: 145, 11 v. u.; (König Joas wünschte den Tempel wiederaufzubauen und begann damit; aber nachdem er 23 Jahre regiert hatte, war der Bau noch nicht vollendet.) Lores mandad li reis le evesche Jöiadam e les pruveires, si lur dist: Purquei ne *volez* les ruines del temple nostre Seignur refaire e amender? (Quare sarta tecta non instauratis templi?) ib. 198, 10 v. u.

Festländ. Beispiele:

Se avion plaiz a tenir, molt vos i feriez öir, . . . mais la o vos doiez (nach den anderen Hss. statt volez) combatre, ne vos *volez* vos pas enbatre: il s'i enbat tels kil compere (= aber da, wo ihr kämpfen sollt, begebt ihr euch nicht hin) Eneas 6718; Viol. 3524; grant tort avés, trop laidement vous ai öi parler, si ne vous *volés* onques amesurer. Aiol 4323; ib. 9417; quant ge vous voil embracier . . . vous rechigniés comme maufés, ne vers moi, por riens que ge face, ne *volés* torner vostre face . . . Rose 9844; (Flore redet den Tod an:) Quant hom mix vaut . . . dont l'entremés de lui ocirre . . . Mais quant vois aucun mendiant, qui de viellece va tranlant, il t'apele por sa viellece: ne *veus* öir sa grant destrece, en pais le lais . . . Voir moult ovras vilainement, quant tu m'amie me tolis . . . Et or grignor, quant voel morir et jou t'apel, nel *veus* öir. Flore 764–72; He, mors, a celui qui t'apele ne *vuez* tu venir, ainz te fuis. Floris 719; Por chose que je te pressoie, ne *vuez* un pou coitier ta voie. Yzopet 1774; Rust. 21, 89; ib. 22, 114; 44, 110; Dame, vous estes bien male et merveilleuse, qui ne *voulez* souffrir que voz filles ayment par amours. Tour Landry 253, 1; eingeschränkt: Je n'en suis pas marry; toutesfois je me deuls que tu ne m'aymes pas, qu'ingrate, tu ne *veux* me payer que de ris, de lettres et d'œillades. Rons. I, 418, 10.

cc) In der 3. Person.

Hier sind Beispiele recht häufig; ähnlich daigner + Inf.:

nus ne me *deigne* mais servir ne honoreir ne maintenir . . . M. Brut 3223; ferner: Eneas 8167; Rust. 34, 322; Tour Landry 255, 1 v. u.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Best. 1645 (Burgh. 60; hier versehentlich Comp. angegeben); ib. 2195 (ib.); Adamssp. 224 (B. 61); Langtoft I, 230, 2 (B. 63); ib. 392, 19 (B. 63–64); ib. 444, 3 (B. 64); Pur ceo dit Jesu Syrac: fol ne *veot* regarder fors chose qe lui plest Bozon S. 26, St. 19 Narr. (ib.); hier nur eingeschränkt, der lat. Text hat: Stultus non respicit nisi quod sibi placet (ib. S. 207). Unerwähnt gelassen hat Burghardt eine Stelle, wo im koordinierten Satz die gleichsinnige affirmative Umschreibung erscheint: quant il öent sermun e predication, nel *volent* esculter, volent le desturber, diables ço lur fait . . . Best. 1715; ferner gehört hierher: il voit de nuyt mun chastel debriser, ma tere destruit . . . a home ne a femme ne *voit* esparnier, boves e motuns fet o li mener. Boeve 2028.

Festländ. Beispiele:

So schon: A fou a flamme vait ardant . . . por quant il puot tant fait de mel, por quant il puot tant fait de mel, por Dieu ne l'*vuolt* il observer. St. Leger 136; ferner: Les viles ardent, le päis font guaster, por Loöis ne se *vuelent* tenser (B: cesser). Cour. Louis 2656; (Die Schöne wird nicht müde, durch Weinen und Trauern ihre Schönheit zu vernichten:) Et ne se *velt* pas faindre qu'au pis qu'ele puet ne se face, et nus cristauz . . . n'est si clère ne si polie (so nach G; Foerster: Certes ele ne set faindre . . .) Yvain 1480; Aiol 9400;

la ledenge malement, ne ne *vuet* por nul serement recevoir excusacion, tant est de male entencion; ains fiert et frape . . . Rose 10120; L'aigle out a vulpil sa lignie tolue. Renars li deprie que ses anfanz li vuille randre; mais cele ne lo *vuet* entendre, vers son ny adresce sa voie, a ses pucins livre la proie. Yzopet 730; ib. 2983; 3516; Chev. 2 esp. 1996; Par meinte foiz l'ai fait mander. Mes rien que sache commander ne *velt* fere: por ce me cleim a vos . . . Ren. X, 757; L'en soloit par amors amer, l'en soloit tresors entamer . . . doner et prometre: or ne s'en *vuet* nus entremetre. Rust. 158, 642; ib. 160, 722; 172, 159; De son couvine plus ne sai, nepourquant demandé l'en ai. Nule riens dire ne m'en *vuet*. Manek. 1265; Nouv. XIV, 249, 13; Ne me sai de quoi conforter, car ma doulce dame au vis cler ne *voelt* öir ne escouter mes ma proyere, ains . . . me boute arriere. Froiss. Par. d'am. 93; Chacun qui void ma couleur triste . . . dit: Ronsard, vous estes amoureux. Mais ce bel œil qui me fait langoureux le sçait, le void, et si ne le *veut* croire. Rons. I, 199, 6; ib. 199, 16; Desper. I, 212, 7 v. u.; J'ay beau luy dire, elle n'en *veut* rien croire. Hardy 282, 322.

Neben dem umschriebenen Präsens erscheint in einem koordinierten, ebenfalls negierten Satz ein nichtumschriebenes Passé Défini:

Renars ne vos *velt* tant prisier n'onques ne *tint* por contredit ne vostre ban ne vostre dit. Ren. V, 322.

Ein nur eingeschränktes se plaire wird einmal umschrieben:

S'il m'avoit fait . . . seulement un bon tour, je l'en remercirois, mais il ne se *veut* plaire qu'a rengreger mon mal, et, pour mieux me defaire, me met devant les yeux ma dame nuit et jour. Rons. I, 412, 12.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Adgar 32, 10 (Burgh. 62); Bozon, S. 10, St. 3 (B. 64); ferner, bei Burghardt nicht genannt: les uns prelatz . . . des paroles sont mout amiers e comaundent largement ceo qe mesmez feare ne *volent*. ib. 114, 7 v. u. („contra malos prelatos").

Festländ. Beispiele:

li preecheor . . . ansaignent et dïent le bien don il ne *vuelent* feire rien. Yvain 2538; Qui consel ne *vieut* croire, bien doit estre honis. Aiol 4707; ib. 6742; moult par est fel et deputaire, qui por nous deus ne *veut* riens faire. Rose 3328; ib. 5383; 5527; Li filz qui tient l'ensoignement de son pere, vit saigemant. Et cil qui nou *vuet* retenir, a poinnes puet a bien venir. Yzopet 1443; ib. 1447; Murs ne arme ne puet desfendre roi qu'a doner ne *vuet* entendre. Rust. 178, 80; ib. 254, 128; Cui chaut, se cil se deut qui pas celer ne *veut* ne son mal ne son bien? Proverbe 167, 2; il est mout eschars de son aver, qe un chapelet de rose ne *velt* doner a la requeste de un chevaler. Nouv. XIV, 59, 8; qui meurt en pechié mortel et ne le *vuelt* regehir, il est dampné. Tour Landry 20, 13; ib. 58, 2.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. Beispiele:

Chardry, Pet. Pl. 1037 (Burgh. 63); Langtoft II, 140, 6 (B. 64); aber auch folgende Stelle, in welcher Burghardt, allerdings nur „vielleicht", eine Umschreibung des Futurs sehen will: Chardry, Pet. Pl. 655 (B. 72); und noch ein Beispiel, welches er nicht verzeichnet: richeises quierent kis cunfunt, quant tant les aiment a tenir que pur De nes *volent* partir. Best. 3174.

Festländ. Beispiele:

La puchele qui a grant ire de chou que on ne le *vaut* croire ne tenir sa parolle a voire, de rechief . . . moustre que li fols est dignes . . . Rob. l. D. 3853 (vgl. elle a grant honte de chou c'on croire ne li *daigne*. ib. 3901); ib. 4814; Or ne sai mais que devenir quant cil que je voloie amer ne m'a daigné ne *velt* öir. Viol. 5065; Aiol 2450; Vivre m'estuet en tristor, . . . quant ma dame ne mi *velt* conforter . . . Andr. Contr. 3; 1, 2; Froiss. Par. d'am. 169; ib. 573; 700; puisqu'el ne me *veult* impartir sa grace, il me convient partir. Villon 40, 44; car n'aymant rien, on vient a tant grever, qu'on ne *veult* Dieu ne l'amour estimer. Marot I, 123, 9; ib. II, 29, 8 v. u.; Puisqu'Amour ne me *veut* secourir, pour me defendre il me plaist de mourir . . . Rons. I, 8, 9; vostre belle hostesse, qui est si desdaigneuse qu'elle ne *veult* croire ni accepter que l'on luy face de bien. Desper. I, 327, 10.

β) Im Imperfekt.

Die Umschreibung des negierten Imperfekts im subjektiv-mißbilligenden Sinne ist wiederum selten.

aa) In der 1. Person.

mes belles robes, que je avoye si chieres que je ne *vouloye* vestir aux dymenches . . . ne me auront jamais mestier . . . qui espargnoye mes bonnes robes . . . Tour Landry 60, 3.

bb) In der 2. Person.

Von drei hierher gehörenden agn. Beispielen wird nur eins bei Burghardt erwähnt:

Adgar 13, 145; S. 71 (B. 61); ferner: kaunt a moi ne *volez* (= voliez) congé demaunder, jeo vous frai sa amur mou cher achater. Boeve 294; ib. 986.

Festländ. Beispiele finden sich hier nicht.

cc) In der 3. Person.

So auch daigner; z. B.:

la dame . . . luy envoya sçavoir pourquoy il ne *daignoyt* parler a elle . . . Tour Landry 61, 11 v. u.; ferner: ib. 132, 5 u. 3 v. u.; 136, 7 v. u.; Fabl. 186, 232.

Agn. Beispiele:

Adgar 8, 87; S. 44 (Burgh. 61); ib. 28, 49 u. 51; S. 169—170 (B. 61); Giles 86 (B. 62); aber auch noch in einer Stelle, die B. nicht nennt: un enfant . . . trova un ymage de Nostre Dame . . . qe tynt son enfant entre ses braz . . . e lui tendi de son payn . . . Et quant aperceust qe prendre ne *voleit*, lors plorout . . . (das Kind hielt das Kind auf dem Muttergottesbilde für lebend) Bozon 140, 3 v. u. Aus Rois: E bien li dis . . . que jo jugereie sa maisun parmanablement . . . pur ço que bien sout que ses fiz overouent malement e chastïer nes *voleit* (et non corripuerit eos) Rois 9, 7 v. u.

In einem agn. Beispiel kommt neben der in Rede stehenden Umschreibung die des affirmativen Passé Défini mit dem gleichen mißbilligenden Nebensinn vor:

Adgar 18, 185; S. 121 (B. 61).

Festländ. Beispiele sind verhältnismäßig selten:

Ja nul soveran deu ne *voloit* honorer . . . Mais Belçebut servoit e Pluton . . . Phars. 120; celle ne se voult oncques taire, maiz tença plus fort, et quand le chevalier vit qu'elle ne se *vouloit* souffrir ne taire pour riens, si prist . . . Tour Landry 34, 11; ib. 43, 15; 58, 7; 130, 3 v. u.; 187, 7; compterent comment elle (vor ihrem Tode) ne *vouloit* souffrir que l'en n'y atouchast, et lui distrent comment la clef en estoit scellee soubz ses rains. ib. 272, 3 (hier im Sinne des Plusquamperfekts); Ne il nen *vouloit* cesser jusques que je lui dis que je le vous diroie. XV joyes 57, 16; et commença a plourer amerement et se desouler, ne se *vouloit* resjouyr par chose qu'on luy dit ne fit. VII sages II, 71, 14; il avoit des paroissiens d'assez faulce sorte et ne *vouloint* point aller a l'oferande quant il disoit sa grant messe au dimanche. Parang. 33, 6 v. u.; la chamberiere voyant que pour ses menasses ne se *vouloient* lever, s'approcha plus pres pour les tirer par les bras. Hept. III, 163, 28.

Einmal findet sich in einem koordinierten Satz das verb. fin.:

La (= elle) ne *demoroit* pas en tor ni en dognier, ne souz nulle courtine ne *voloit* converser, mes en un cimitire fesoit suen demorer ou nulle creature ne ousoit habiter. Phars. 114.

γ) Im Passé Défini.

Die Umschreibung des negierten Passé Défini im subjektiv-mißbilligenden Sinne ist namentlich in der 3. Person seit alter Zeit bis ins 16. Jahrh. hinein recht gebräuchlich gewesen.

aa) In der 1. Person.

L'autrier otroier ne lor *vaus*; je fis que nices et que faus. Manek. 453; ib. 7090; je vus garny de vostre damage; quar . . . E ne ditez mie autre foyz qe je savoy vostre damage e ne le vus *vodray* (= voulus, s. o. Anm. S. 66) garnyr, ne qe je vus ay menty ma fey. Nouv. XIV, 38, 15.

bb) In der 2. Person.

So auch daigner; z. B.:

vous le laissastes devant vous laidengier . . . ainc nel *daignastes* envers li respitier . . . Festl. Bueve 8701; Floris 1226.

Umschriebene Beispiele nur auf dem Festlande:

ainc ne m'en *vausistes* croire, ains tenistes tout a non voire . . . Rob. l. D. 4603; car mout fëis grant vilonnie quant tu ne *vausis* de maisnie retenir ton ami loial! Jeh. et Bl. 1226; Ne me *volsistes* croire onkes par nul coron! Bauduin X, 862.

So auch einmal dem verb. fin. koordiniert:

Ainc ne me *vousistes* bien faire ne ne *venistes* la ou j'ere. Ren. II, 1070.

cc) In der 3. Person.

Entsprechende Beispiele mit daigner:

ele unkes ne *deigna* venir a li, ki tant l'ama, . . . Adgar 228, 154; Floov. 714; ne nus *deignad* öir (non audiebat vocem nostram). Rois 80, 3; Eneas 9883; Festl. Bueve 8670—72; Viol. 5307; Jourd. 822; Tour Landry 135, 5.

αα) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Best. 2188 (Burgh. 60); Fantosme 641 (B. 62); Langtoft app. II, 442, 8 (B. 64); bei Burghardt nicht erwähnt: quant li creaturs les (= Judeus) volt metre a luurs e il les volt salver e de mort delivrer, nel *voldrent* recuillir ne ses cumanz öir. Best. 2809. Auch möchte ich hierher rechnen Adamssp. 185: die Stelle lautet mit einer nach dem Vorschlag des Herausgebers vorzunehmenden Änderung: Forma il toi por ventre faire? Altre honor ne te *volt* atraire. (statt voldra traire?) (vgl. Burgh. 70). Aus Rois: Issi parlad Samuel, mais li poples nel *volt* esculter, einz distrent tuit: Rei volum aveir. Rois 16, 1 v. u.; ib. 79, 6; 81, 8 v. u.; 95, 5 v. u.; 153, 14; 177, 11; 223, 1 v. u.

Von den festländ. Beispielen ist vielleicht schon so aufzufassen:

A czo no s *voldret* concreidre (= soumettre) li rex pagiens, ad une 'spede li roveret tolir lo chief. Eul. 21.

Sicherer sind jüngere Beispiele:

Deus, cil qui furent de celui pueple ne ainz ne vos *vorent* servir ne onorer: toz les fëistes al deluge finer. Cour. Louis 712; ib. 1004; Chron. Asc. 57 (Johannssen 67); Sovent li prie la meschine: „Amis, bevez vostre mescine!" Ja ne la *volt* öir ne creire. M. de Fr. II Am. 211; Li dus a fait s'espee devant lui aporter, mais li gloz ne la *vout* prendre ne reinier, mais demande la soe . . . Parise 493; nuit et jor crie et brait et pleure; por paistre ne por alaitier ne *vaut* sa crualté laissier, ains hule et brait . . . Rob. l. D. 100; ib. 289; Mes cis fu por sa grant biauté plains de desdaing et de fierté, si ne la li *volt* otroier, ne por chüer, ne por proier. Quant ele s'öi escondire . . . Rose 1459; mout de gent ot chacié a honte, tant en ocist, n'en sai le conte. Onques ne *vout* prendre moillier, quar trop se cuidast avillier. Barisel 43; Et cil omques venir n'i *vot*. Floris 1537; ne le *vaut* onques amender . . . Chev. 2 esp. 6847; Quant Renars vit qu'elle fu prise, ne *voult* lessier en nule guise que il ne aille a lui gesir . . . Ren. II, 1262; L'en sermona por la croiz prendre . . mes a la croiz ne *vout* nus tendre la main por piteuse parole. Rust. 25, 101; tant emprunta ne pot paiier, n'onques ne se *vot* esmaiier ne onques puis ne fu delivres. Rich. l. B. 4368; Guenonwyn . . . fust molt orgoylous, hauteyn, e fer, e ne *vodra* (= voulut, s. o. Anm. S. 66) rien deporter le prince, mes fist grant destruxion en sa terre. Nouv. XIV, 70, 1; chius ne se *volt* pas taire, ains a dit . . . Bauduin I, 1007; s'il fust de bonté, il feroit sevelir li mors qi gisoient, mes nel *voust* consentir, ançois fist comander . . . Phars. 2025; si luy montra . . . que elle faisoit mal de telle vie mener. Mais oncques ne s'en *voult* chastïer, pour beau parler que l'en luy sceust faire. Tour Landry 12, 3 v. u.; ib. 33, 6; 34, 11; 40, 9 v. u.; 45, 5; 157, 2 v. u.; 187, 1 v. u.; 203, 3; Li fevres ne s'en *vout* pas tere de löer le vit au vallet; plus que devant s'en entremet . . . Fabl. 233, 230; Brief, le villain ne s'en *voulut* aller pour si petit . . . Marot I, 195, 6 v. u.; Aussy fut demandee en mariage de beaucoup de bons lieux, mais de paour de l'esloigner et par trop aymer son argent, n'y *voulut* jamais entendre . . . Hept. II, 229, 18; et leur faisoit entendre qu'eux mesmes ruinoient . . . leur religion, pour laquelle ils disoient combattre; et neantmoins n'en *voulurent* rien faire. Sat. Mén. 186, 20.

Einigemal erscheint neben der umschriebenen Form in einem koordierten Satze das verb. fin.:

Ne *guarderent* pas le covenant de lur Deu, e en la lei de lui ne *voldrent* entrer. Cambr. Ps. 77, 10 (Oxf. Ps. aler; lat. Text: Non custodierunt pactum

Dei sui, et in lege ejus noluerunt ingredi); (Der König hat versucht, die schon in die Schiffe Gestiegenen zum Bleiben zu bewegen;) mais onques ne *vorrent* descendre, pour parole, ne pour priere, ne n'en *firent* semblant ne chiere. Mach. 3599; (Auf den Befehl ihres Mannes, in das Becken zu springen, sagt die eine Frau:) Vrayement, je sauray avant pourquoy je saille. Si n'en *fist* rien; si fu le mary moult fel, si luy donna une buffe . . . (ebenso ergeht es der zweiten Frau:) Et elle dist: Pourquoy? Et au fort elle n'en *voult* riens faire, et en fut batue comme l'autre. Tour Landry 42, 14 v. u.; et menarent le corps pendre au gibet; ne jamais le filz ne le *voulsit* despendre ne mectre en cymitiere sa teste . . . puis aprés le filz gecta la teste de son pere en une fosse et ne la *ensevellit* ne en eglise n'en cymitiere. VII sages II, 91, 25.

ββ) Im Relativsatz.

Agn. ist:

Achaz, ki ne *volt* requerre l'äie Deu, mais en despit out nostre Seignur. Rois 208, 2 v. u.

Festländ. Beispiele:

Dangier, qui par poi ne me *volt* mengier, et Bel-Acueil en fist aler . . . et me dist que le comparroie . . . Rose 3028; Bien li cuide le bacon vendre dont il ne li *volt* sa part rendre. Ren. V, 152; sa moillier qui ainc ne le *vout* adaingnier . . . dusques a tant que il li ot batu et les os et l'eschine. Fabl. 111, 410; comme a un chevalier de son filz, lequel ne *voulsit* ensevelir seulement la teste de son pere au cimitiere nonobstant que le pere prist mort pour saulver la vie de son dit filz. VII sages II, 88, 25.

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. ist:

pur ço que il ne se *voldrent* tenir al servise e as cumandemenz nostre Seignur e nient ne *voldrent* faire de ço que Moyses out cumandéd en la lei (quia non audierunt vocem Domini . . . omnia quae praeceperat Moyses . . . non audierunt neque fecerunt) Rois 212, 16 u. 17.

Festländ. Belege:

un chevalier trovai . . . si par fut orguelous ne *vot* parler a moi, un grant cop me dona . . . Floov. 1064 (der Erzählende hatte den Ritter nicht etwa zum Sprechen aufgefordert oder ihn angeredet); l'ot en tel vilté qu'il ne se *vaut* lever, tant fu plains de fierté. Fier. 364; Mes tant par fu de pute afaire que, por nule volenté faire, ne *vaut* cesser onques nule ore: nuit et jor crie . . . Rob. l. D. 97; Floris 1518; car il lui fist tant trouver de fole plaisance en son fol pechié qu'elle ne s'en *voulst* chastier . . . Tour Landry 129, 17; O ma dame, je te prie que je sache . . . comment fu fait que cestuy filz ne *voulsit* ensevelir la teste de son pere. VII sages II, 88, 29.

δ) Im Passé Indéfini.

Die Umschreibung des negierten Passé Indéfini im subjektiv-mißbilligenden Sinne ist wiederum nicht häufig und ebenso wie die anderen Umschreibungsarten dieses Tempus dem 16. Jahrh. eigen. Nur ein früheres Beispiel entstammt hier dem 14. Jahrh., einige spätere finden sich noch im 17. Jahrh.

aa) In der 1. Person.

Je n'*ay* oncques *voulu* a ses Prophetes croire . . . ains je me suis mocqué de tout ce qu'ils m'ont dit. Garnier, Juifves 1344.

bb) In der 2. Person.

14. Jahrh.: a mes prieres vous n'*avez* pas *voulu* la mort cruelle füir; et si maintenant n'eusse esté le plus fort, devant moy vous fussez tué (= und als ich Dich darum bat, hast Du Dich nicht dazu verstanden, vor dem grausamen Tod zu entfliehen." Nouv. XIV, 277, 20.

16. Jahrh.: vous n'en *avez* rien *voulu* croire! Desper. II, 216, 1 v. u.; Vous n'*avez* jamais *voulu* faire traitter des affaires publiques par personnes publiques, mais a catimini . . . Sat. Mén. 194, 1.

17. Jahrh.: Pourquoi me fuis-tu, cruel dom Sanche, et pourquoi n'*as*-tu pas *voulu* entendre ce que j'aurois pu repondre . . . Scarr. II, 114, 7 v. u.

cc) In der 3. Person.

Daigner in gleicher Bedeutung z. B.:

Sa vëue dessur nous de terre il n'*a levee*, n'*a daigné* regarder en face . . . qui luy daigna soumettre un Empire et son cœur. Hardy 37, 849.

16. Jahrh.: la Fortune ou luy plaist rit et mord. Mors elle m'a, et ne m'*a voulu* rire . . . Marot I, 202 11 v. u.; je t'appelay ma vie . . . mon tout; mais ta haute pensee n'*a voulu* regarder chose tant abbaissee. Ains en me dedaignant tu aimas . . . un qui . . . Rons I, 191, 9.

17. Jahrh.: l'autre n'*a* jamais *voulu* changer de religion ni me savoir bon gre de l'amour que j'avois pour elle (= die andere hat sich nie dazu herbeigelassen, ihren Glauben zu wechseln und hat mir für die Liebe, welche ich für sie hegte, keinen Dank gewußt) Scarr. II, 8, 1 v. u.; elle avoit si peu de raison, qu'elle n'*a* jamais *voulu* se rendre a la priere de ses medecins et de tous ses amis . . . Sévigné 430, 8 v. u.

ε) Im Plusquamperfekt.

Noch seltner kommt auch hier die Umschreibung des Plusquamperfekts vor; nur drei vereinzelte Beispiele der 3. Person lassen subjektiv-mißbilligende Färbung erkennen:

le chappelain respondit qu'elle n'y seroit point mise ne enterree en terre benoiste, pour ce qu'elle n'*avoit* oncques *voulu* pardonner a sa voisine . . . Tour Landry 203, 13; Le roy d'Angleterre qui avoit grant despit de ce que ledict duc n'*avoit voulu* accepter la trefve et estoit adverty que . . . Comm. 389, 11; Mais la Rancune jura . . . qu'il estoit homme d'honneur et qu'il n'avoit pas laissé de lui en faire des ouvertures; mais . . . elle n'*avoit* jamais *voulu* ecouter. Scarr. II, 292, 10 v. u.

b, 2. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Nur als vereinzelte Ausnahmen kommen auch bei der negierten Form der subjektiv-mißbilligenden Umschreibung des verb. fin. Fälle vor, in welchen das Subjekt keinen eigenen Willen besitzt. Bei zweien

von den vier mir begegneten Beispielen dieser Art ist ein lebendes Tier Subjekt, bei den anderen beiden ein anderer Begriff.

Eine bei Burghardt nicht genannte agn. Stelle gehört hierher:

Un homme se pleint a son veisin qe sa chat ne *vout* demorer a meison. Bozon 74, 10.

Festländ. Beispiele:

La merite li a rendue que fait li mastins que on nage a chelui quil porte al rivage: si tost com a tere l'a mis, ne *veut* plus estre ses amis, ains l'abaie et mordre le vait. Rob. l. D. 3562; C'est une lourde et longue maladie de trois bons moys, qui m'a toute eslourdie la povre teste, et ne *veult* terminer, ains me contrainct d'apprendre a cheminer, tant affoibly m'a . . . Marot I, 196, 8 v. u.

Sehr interessant ist folgende hierher gehörende Stelle, da sie zugleich einen der äußerst seltenen Fälle von Umschreibung des Passivs darstellt:

Me pois q'il pleit as diés qe ce soit sorcorus e che le mien consil ne *veut* etre crëus, muere qi morir doit, che ja ne dira nus qe por vilté de cuer çe (= je) soie recrëus. Phars. 511.

Anm.: Burghardt erwähnt S. 59 ein Beispiel aus Bozon (S. 21, St. 15), in welchem, wenn man seiner Auffassung recht geben wollte, auch das Passiv umschrieben wäre. Indessen handelt es sich hier garnicht um Umschreibung; die Übersetzung lautet einfach: „. . . und oft mit der Rute in Ordnung gehalten werden will, d. h. gehalten werden muß", da seine Natur es so verlangt.

Als Rest dieser mißbilligenden Umschreibung im negierten Satze ist wohl auch die Verwendung von vouloir anzusehen, welche Littré (voul. 13) = se prêter à erklärt, wenn das Subjekt ein Sachnahme ist, z. B.: cette machine ne *veut* pas marcher, ce bois ne *veut* pas brûler, cette clé ne *veut* pas tourner. Die tadelnde Nebenbedeutung kann allerdings in derartigen nfrz. Fällen stark verblaßt sein, ist aber immerhin noch fühlbar; an eine bewußte, moderne Übertragung der menschlichen Willensfähigkeit auf unbeseelte Dinge ist hier aber m. E. nicht zu denken. (Larousse gibt übrigens in ganz gleichen Beispielen die Bedeutung pouvoir!). Daß wir auch im Deutschen „wollen" in ganz derselben Weise verwenden, erhellt schon daraus, daß für uns die wörtliche Übersetzung der bei Littré gegebenen Beispiele zunächst nichts auffälliges enthält; erst die nähere Betrachtung läßt die eigenartige Verwendung von „wollen" in solchen Fällen erkennen

Kapitel II.

Vouloir umschreibt eine Zeit der Zukunft.

(außer in Bedingungssätzen; vgl. Anhang zu Kap. I– III.)

I. Das Futurum.

Das Afr. kennt zwei Arten der Umschreibung des Futurs durch vouloir: bei der einen steht das umschreibende Modalverb im Präsens, bei der anderen selbst im Futurum.

A. Vouloir steht im Präsens.

Die Verwendung von will im Engl. zur Bildung des Futurs ist bekannt (s. hierüber Koch, II, a, § 46; Mätzner, I, 316 und II, a, 82 ff.; Einenkel in Paul's Grdr. I, 2. Aufl. 1081, § 138 *d*; Lüttgens 79 ff.; Brinkmann 601 ff.

Denselben Gebrauch kennt z. B. auch das Ostfriesische (s. Ten Doornkaat Koolmann: Ostfr. Wörterbuch, willen).

Burghardt glaubt S. 69 ff. diesen Gebrauch von vouloir durch eine große Anzahl von Beispielen aus den von ihm untersuchten agn. Texten zu belegen. In einer Vorbemerkung verweist er auf eine Anmerkung bei Martius, in welcher diese Eigentümlichkeit von vouloir auch auf dem Festlande nachgewiesen sein soll. Ein Vergleich zeigt jedoch, daß M. an der angegebenen Stelle eine Verwendung von vouloir meint und belegt, die sich mit der in B.'s Beispielen keineswegs deckt. M. meint nämlich die auch dem Futurum, welches seine Arbeit ja speziell behandelt, eigene Fähigkeit von vouloir, „eine Erscheinung als regelmäßig in der Gegenwart hinzustellen". Dieser Gebrauch von vouloir kommt dem des engl. „I will" und des deutschen „pflegen" gleich oder doch sehr nahe. Es ist um so auffälliger, daß B. den Hinweis auf diese Anmerkung M.'s seinem Kapitel über die Umschreibung des Futurs vorausschickt, als er selbst S. 74 ff. den von M. gemeinten Gebrauch von vouloir bespricht und als ersten seiner Belege sogar eine auch in M.'s Anmerkung herangezogene Stelle aus dem Computus bringt.

a) In affirmativen Sätzen.

Was nun Burghardt's agn. Belege für die Verwendung von vouloir zur Umschreibung des Futurs, zunächst in affirmativen Sätzen, anbetrifft, so ist zu sagen, daß B. sich durch die nahe Verwandtschaft der Begriffe „wollen" und „werden" hat verleiten lassen, in vielen Fällen eine Umschreibung des Futurs zu sehen, wo eine solche garnicht vorliegt. Sehen wir zunächst von den später be-

sonders zu behandelnden Fällen ab, in welchen vouloir selbst im Futurum steht, so zeigt sich, daß der weitaus größte Teil seiner Beispiele vouloir in der 1. Pers. Praes. enthält. Nur einmal soll Umschreibung der 2. Pers., elfmal die der 3. Pers. Fut. vorliegen.

1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Praes.

Die Ansichten darüber, wieweit im Altengl. und im Mittelengl. die 1. Pers. Praes. von willan zur Umschreibung der 1. Pers. Fut. Verwendung gefunden hat, sind bei Koch, Mätzner, Einenkel und Lüttgens sehr verschieden. Bei der Entscheidung der Frage ist zu beachten, daß es nicht genügt, wenn dem „I will" ein futurischer Sinn innewohnt, um von einer Umschreibung reden zu können. Eine Umschreibung liegt erst dann vor, wenn das Moment des Wollens völlig zurücksteht und die Handlung lediglich als in der Zukunft eintretend hingestellt wird. Von diesem Standpunkt aus wird man sagen dürfen, daß die Umschreibung der 1. Pers. Fut. im Ae. und im Me. durch „I will" nur verhältnismäßig selten gebraucht wurde, was ja durch die moderne Sprache, die dazu ausschließlich „I shall" gebraucht, bestätigt wird.

Burghardt führt neben einer nach seiner Auffassung umschriebenen Form mehrfach eine Parallelstelle derselben oder einer anderen Hs. an, die das nicht-umschriebene Futurum enthält, offenbar als Beweis dafür, daß die Stelle mit vouloir tatsächlich als Umschreibung des Futurs aufzufassen ist. Die Fälle liegen nun meist so, daß ein Autor seine Absicht erklärt, etwas zu tun, z. B.:

N'en voil or plus traitier, altre *voil* cumencier. Best. 579 (so in demselben Text noch 15mal, im Computus 16mal; ferner Adgar 1, 20; 5, 23; 26, 134; 26, 141; Deu 39, 1; Chardry, Jos. 8; Set Dorm. 57; Pet. Pl. 711; Conq. of Irel. 11; 39; 1153; 1392; 2828; 2945; 2987; 3061; 3372; Havelock 19; 236; Langtoft II, 168, 5; Bozon, Bonté d. femmes 218).

Wenn daneben nun vorkommt:

A tant fin ma raisun, altre *cumencerum*. Best. 720 (so und so ähnlich noch in demselben Text 1134, 1216, 1360, 2322, 2748, 2842 u. ö.),

so liegt es m. E. näher, in den letzterwähnten Fällen die Fähigkeit des Futurs, das beabsichtigte Verhalten des Sprechenden auszudrücken (Martius 14), zu erkennen, als umgekehrt mit Burgh. in den ersterwähnten Fällen eine Umschreibung des Futurs zu sehen.

Bemerkenswert ist noch, daß einzelne Stellen vorkommen, in welchen der Autor sich des Präsens bedient, um sein beabsichtigtes Verhalten kundzugeben.

So beginnt schon die Passion: Ore vus *di* weire raizon de Jesu Christi passion: les sos ahanz *voil* remembrer . . . Ähnlich noch: Floris 353; Manek. 7350; Jeh. et Bl. 1; Fabl. 289, 1.

Auch erscheint „me plaist“ an Stelle von „je veux“:

Pur ço nel voil cunter, ainz *me plaist* demustrer . . . Comp. 1196 (ebenso 2382 und 2508).

Jedenfalls ist kein zwingender Grund vorhanden, in den von Burgh. angeführten Beispielen dieser Art oder in den unten zu gebenden festländ. Belegen, welche jenen entsprechen, Umschreibung des Futurs zu sehen. Die Begriffe „ich will“ und „ich werde“ liegen so nahe beieinander, daß sie sich gegenseitig ersetzen können, ohne daß dadurch der Sinn erheblich geändert würde; um eine Umschreibung des Futurs handelt es sich dabei aber nicht.

Dagegen dient „je veux“ in einer ganzen Anzahl der von B. erwähnten Beispiele dieser Art, deren Subjekt also der Autor selber ist, zweifellos dazu, das Präsens zu umschreiben (vgl. o. S. 17). An einigen Stellen ist das direkt zu beweisen. Im Epilog des Adgar heißt es, wenn man die von B. genannten beiden Zeilen als Nachsatz zu den im Text vorangehenden Zeilen auffaßt und dementsprechend interpunktiert:

Pur iceo ke jo començai selunc le livre, ke ore numai, dunt Mestre Albri en est garant, ki divins esteit mult vaillant, selunc sun livre *voil* finer, e le surplus larai ester. Adgar 40, 548; S. 238.

Diese Worte sind nicht etwa ein Hinweis darauf, daß Adgar sein Werk im Anschluß an das des Albri enden lassen werde, denn dann müßte man den endgültigen Abschluß erst in dem weiteren Verlauf des Textes erwarten; vielmehr beendet er sein Werk schon mit diesen Worten selbst, und zwar „seinem Willensentschluß gemäß“, zu welchem ihn die in den vorangehenden Zeilen enthaltene Überlegung geführt hat. In zwei weiteren Stellen tritt die Umschreibung des Präsens deutlich hervor, wenn man die im Text folgenden Zeilen beachtet; so:

Est. d. Engl. 6436 (B. 70); ferner im Epilog dazu (B. 70).

Ebenso liegt noch Umschreibung des Präsens vor in folgenden von B.'s agn. Stellen:

Best. 2889; Lest. d. Engl. 4671; ib. 5322 (B. 70 ohne Angabe der Fundstelle); Adgar 20, 1; S. 127 (zu übersetzen: Jetzt springe ich — im Geiste und „nach meinem Willen“ — über das Meer hinüber; von Chartres will ich euch erzählen . . .); Conq. of Irel. 38; ib. 1152; 2751; 2827; 2986; 3059.

In einer ganz entsprechenden Stelle sieht B. übrigens „vielleicht“, und zwar mit Recht die Umschreibung des Präsens, wo er nach seiner Auffassung ebensogut Umschreibung des Futurs hätte erkennen können, nämlich:

Best. 23 (B. 53).

Anm.: Burgh. hat vielleicht selber geschwankt, ob manche dieser Beispiele nicht doch besser als Umschreibung des Präsens anzusehen seien. So würde

es sich jedenfalls erklären, daß mehrfach dieselben Beispiele in beiden Kapiteln erscheinen, wie Lest. d. Engl. 4329 (B. S. 53 und 70) und negiert Comp. 1195 bezw. 2507 (B. S. 60 und 69).

Seine falsche Auffassung ist wohl auch mit darauf zurückzuführen, daß das Futurum in derartigen Stellen öfter präsentische Bedeutung hat; so schon in einigen der eben erwähnten Stellen, ferner z. B.:

Ici *lirrai* del bacheler, del rei Dermod vus voil conter . . . Conq. of Irel. 10 (B. 72); ib. 1390 u. ö.

Natürlich auch in festländ. Texten, z. B.:

Si vous *laisseray* de ceste matiere et vous parleray . . . Tour Landry 44; wozu zu vergleichen ist: Si vous *laisse* de ceste matiere et vous parleray . . . ib. 55, 1 und ähnl. ib. 97, 13.

Ebensowenig wie in den bisher besprochenen Fällen, in welchen der Autor Subjekt war, darf man nun auch in solchen Fällen, wo ein anderer von seinem beabsichtigten Verhalten spricht, Umschreibung des Futurs sehen, z. B.:

Jo te *voil* dire de mun secrei . . . Lest. d. Engl. 3638, obwohl hier andere Hss. jo te dirrai haben (s. B. 70).

Hierher gehören noch folgende von B.'s agn. Beispielen:

Lest. d. Engl. 4727; Adamssp. 80; Adgar 11, 7 u. 8; 13, 80; 10, 26; Giles 1442; 2539; Fantosme 296; Chardry, Set Dorm. 688; 753; 1125; 1131; Pet. Plet 1741; Conq. of Irel. 534; 935; 2549; Havelock 325–32; 501; Langtoft I, 110, 19; II, 62, 22; 116, 12; 272, 2; 272, 7.

Die auffallend große Zahl von Beispielen der 1. Person, welche Burghardt im Computus und im Bestiaire finden will, liegt wohl in der didaktischen Eigenart dieser beiden Werke begründet. Zieht man dieses in betracht, so ergibt sich, daß Fälle, wo die 1. Pers. Praes. von vouloir + Inf. durch die 1. Pers. Fut. des betr. Verbs ersetzt werden könnte, ohne daß indessen eine Umschreibung des Futurs vorliegt, auch in festländ. Texten keineswegs selten sind. So schon im Oxforder Text des Rolandsliedes:

mais des meillors *voeill* jo retenir treis (P_5 T_4 C V^7 5f: retendrai) Rol. 3283.

Von den Beispielen aus jüngerer Zeit sollen nur wenige besonders charakteristische hier Erwähnung finden.

α) Im Hauptsatz.

Tis hoem *voil* devenir, de tei *tendrai* mun regne, mun tresor te *durrai* . . . Voyage 797; Erec 6386; De Brutum *vuel* encor traitier . . . M. Brut 2077 (vgl. A ma materie *revendrai*, a Brutum *recummencerai*. ib. 2058); Floov. 2307; Ceste afaire les ore ester; de Bisclavret vus *vueil* cunter. M. de Fr. Biscl. 14 (vgl.

die häufiger vorkommenden Anfänge wie: Une aventure vus *dirai*, dunt li Bretun firent un lai); Parise 1034; Ici le vos *lairai* ester si *revoil* del conte parler . . . Joufr. 2320; Rose 699; Guerre Metz 144 a; je vous jur . . . vostre servant *vœil* estre en loyauté; et en tous cas je *serai* pasciens . . . Froiss. Orl. am. 554; Par amistié . . . je te *veuil* aprendre . . . par l'amor grant qu'a toi ai, tout mon covine te *dirai* . . Fabl. 320, 63; Sotties II, 93, 1342; Marot II, 155, 3.

β) Im Relativsatz.

Bei drei von Burghardt erwähnten agn. Beispielen ist die Übersetzung von „voil" im konkreten Sinne, also durch „ich will, ich beabsichtige" völlig einwandfrei:

Adgar 19, 32; ib. 26, 156 und Giles 349 (sämtl. B. 71).

In einer anderen agn. Stelle:

Se tu ne vous nul de ceo fere, facez ceo ke *voil* requerre: ke jeo parte par bel de tei . . . Chardry, Jos. 906

möchte ich der Übersetzung durch das Futurum die durch das Präsens (= um was ich dich — jetzt — bitte, oder bitten möchte: nämlich daß . . .) vorziehen, da, wie oben gezeigt worden ist, sich diese Art der Umschreibung des Präsens bei einem Verb des Bittens im Relativsatz öfter findet.

Dagegen kommt im Boeve eine Stelle vor, welche B. selbst nicht anführt, in der die Umschreibung der 1. Pers. Fut. unverkennbar ist:

de li tendras la tere trestot saunz fauser, e tú fras pur moi kaun ke jeo *voil* comaunder, ne ja serras si hardi a moi contreester. Boeve 645.

In den von mir untersuchten festländ. Texten ist mir ein so unzweideutiges Beispiel nicht begegnet. Wohl aber ist die Zahl derjenigen Beispiele, in welchen eine Umschreibung der 1. Pers. Fut. gesehen werden könnte, ohne daß ein zwingender Grund für diese Auffassung vorhanden wäre, auch hier nicht klein. Ich gebe im folgenden eine Auswahl solcher festländischer Beispiele lediglich um zu zeigen, daß auch hier die agn. Stellen keine Besonderheit dem festländischen Gebrauche gegenüber aufweisen. Mehrere von ihnen lassen sich auch, wie oben das vierte aus Burgh.'s Arbeit angeführte, als Umschreibung der 1. Pers. Praes. erklären, doch scheint mir das bei einigen Stellen aus dem 16. Jahrh., in welchen je veux bei einem Verb des Sagens steht, wenig wahrscheinlich zu sein. Sowohl die Übersetzung durch das Fut. als auch die durch das Praes. sind aber z. B. nicht richtig, obwohl beide zunächst möglich scheinen:

De mon estre molt grant partie vos voil dire et descovrir. Aprés iert a vostre plaisir o del faire o del laisier de ce, que ci vos *voil* prïer (dann erzählt er dem Wirt seine Lebensgeschichte und bittet ihn dann um die Hand seiner Tochter.) Joufr. 3423.

Da die Bitte erst sehr viel später ausgesprochen wird, kann es sich nicht um die Umschreibung des Praes. handeln; ebensowenig aber um die des Futurs, da die Übersetzung „ich will, ich beabsichtige" einen durchaus guten Sinn gibt.

Die Übersetzung „ich will, ich beabsichtige" usw. bezw. die Auffassung als Umschreibung des Praes. ist nun auch die richtige in folgenden festländ. Stellen, welche durchweg den betr. agn. Beispielen nach Form und Inhalt genau entsprechen:

La dame dunt jo *vueil* cunter tant esteit requise . . . M. de Fr. Chait. 29; A. et A. 5; Elie 977; Amis, fai une cosse que te *voil* deviser, que vous vestes l'auberc . . . ib. 2563; s'onques m'ëustes chier, celés moi le consel que je vous *voil* nonchier. Diable vous ont fait cel glouton herbergier . . . Aiol 7219; Rose 10463; rois, or vos plese a escoter que je *voil* dire: Je sui vostre hom lige . . . Ren. X, 69; Manek. 511; Escoutez moy tous deux ce que je *veux* dire. Tu sçays bien . . . Parang. 256, 8; Hept. I, 110, 15; Entendez un petit, Menexene, a ce que je *veulx* dire; je dy que . . . Desper. I, 34, 15 v. u.

Hierher gehört auch ein Beispiel, welches Gräfenberg S. 86 als Umschreibung des Fut. erwähnt:

Ton peu de sçavoir cognoistras ores par le contraire que je te *vueil* prouver. Marot I, 5.

y) In sonstigen Nebensätzen.

Von den agn. Belegen gehört keiner hierher; auch auf dem Festlande ist die Umschreibung der 1. Pers. Fut. nicht nachzuweisen, dagegen kommen wiederum mehrfach Stellen vor, welche zwar futurische Übersetzung zulassen, jedoch nicht unbedingt erfordern, z. B.:

Se ço n'otrie, certes, vos li direz, qu'a Sarragoce sempres *voeil* m'ost mener; tant l'aserai qu'avrai pris la citet. Rol. 330 m; La est, la gist et la remaint; encore i est, encore i maint, fors tant com je vous *voilg* or dire. Rob. l. D. 5061; Douce amie, sachez de voir que je *voil* orendroit movoir et aler la ou dex m'envoit . . . Ren. XI, 30.

Es zeigt sich also, daß die Umschreibung der 1. Pers. Fut. durch je veux + Inf. auf dem Festlande mit Sicherheit überhaupt nicht und im Agn. nur in einem vereinzelten Falle nachzuweisen ist.

2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Praes.

Das einzige bei Burgh. erwähnte Beispiel für die Umschreibung des Futurs durch das Praes. von vouloir, welches die 2. Person aufweist, ist:

Sachez ke dunc est musardie de trop penser en ceste vie, u vus *voillez* de ci partir e u te *faces* ensevelir Chardry, Pet. Plet. 459.

Dies ist indessen garnicht Umschreibung des Futurs, sondern des Konj. Praes., welcher den fehlenden Konj. Fut. ersetzt.

(Der Sinn der Stelle ist: Der Leichnam ruht in fremdem Land ebenso sanft wie in der Heimat; deshalb ist es Torheit, viel darüber nachzudenken, wo, in welchem Lande, ihr von dieser Erde abreiset und wo ihr euch begraben lasset.)

Auch sonst ist mir weder im Agn. noch auf dem Festlande ein sicheres Beispiel für die Umschreibung der 2. Pers. Fut. begegnet.

3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Praes.

In Burgh.'s Sammlung agn. Beispiele finden sich 11 in der 3. Person, von denen er selbst 3 nur „vielleicht" gelten lassen will. Ich vermag in diesen 3 Beispielen (Best. 2265–6; Adgar 11, 79; Langtoft II, 152, 5–6) keine Umschreibung des Futurs zu erkennen. In weiteren 3 Beispielen hat vouloir m. E. konkrete Bedeutung, nämlich:

Adgar 13, 60 (B. 71); hier ist „volt" Pass. Déf. und bedeutet „wollte, wünschte". Conq. of Irel. 2223 (B. 73); die Bedeutung ist hier „will, beabsichtigt"; Langtoft II, 28, 11. Auch hier ist „volt" zweifellos konkret = wünscht, beabsichtigt.

In einem weiteren Beispiel liegt m. E. Umschreibung des Konj. der Irrealität im Relativsatze vor:

Langtoft I, 112, 21 (B. 73); voyl = voille z. B. auch ib. 442, 1; que = qui.

Es bleiben somit nur 4 agn. Beispiele bei Burghardt übrig, welche der Kritik standhalten, nämlich:

Adamssp. 589 (B. 70); De saint Johan 71 (B. 71); ib. 147 (B. 71); ib. 209–14 (B. 71–72).

Doch ist wohl auch Umschreibung des Fut. zu sehen in einer vierten, von B. nicht beachteten Stelle desselben Denkmals, die ebenfalls eine Prophezeiung enthält:

jo tieng a poant le seignur ki porta tutes les creatures e ki par nus *vout* feire veer (= wahr) les escriptures. Par nus ert la velz lei esposte e la novele, l'ovre de noz enfanz ert . . . ib. 68;

ferner in einer anderen, von B. Seite 60 als Beleg für die Umschreibung des verb. fin. erwähnten agn. Stelle:

Les autres qe sont durs e egres si lest il pur ver (= sehen) si ils *veolent* enmöurer, ceo est a dire sei amender. Bozon S. 116, St. 95.

Ganz entsprechende Beispiele finden sich nun aber auch nicht ganz selten in festländ. Texten. Zwar muß auch zu einem Teil dieser Beispiele in der 3. Person bemerkt werden, daß ebenso wie bei denjenigen in der 1. und 2. Person auch in ihnen die wörtliche Übersetzung mit „wollen" usw. guten Sinn gibt. Immerhin wird man aber solche zweifelhafte Stellen mit als Belege für unsere Umschreibung heranziehen dürfen, wenn man berücksichtigt, daß neben ihnen auch völlig einwandfreie Beispiele vorhanden sind, namentlich in der späteren afr. Zeit.

α) Im Hauptsatz.

Quant vus serez el palais seignurill . . . li reis Marsilie la *voelt* a vos venir . . . Rol. 153 (so Stengels krit. Text; dagegon O: mis avöés la vos siurat, ço dit; V^7 C_{14}: Marsilions aprés vos en ira; n 4: da kommt der König M. zu dir); par tote Espagne *voelt* aler conquerant, a Babiloine puis conduirat sa gent, si ocirat l'amiral Baligant . . . ib. 400 b (O und V^4 haben den Vers nicht; C V^7: per mi Espeigne sen ira conquirant; n 8: und er wollte Spanien unterwerfen); Corineus se cunseilla, dist qu'il par nuit fors end *istra*, sa gent el bos *vuelt* embuschier, pur les Francheis adamagier; de sun aguait *fera* succurs . . . M. Brut 1677; Floires revient seus de Montoire cui fine amors a pris au laz . . .; s'il i ala dolanz et maz, son duel lui *vuet* encor aoire, que si cruel li fera boire, dont il n'atendra nul solaz. Rom. u. Past. 15, 6; ib. 43, 17; Quant il vos verra, si rira et dira por vos essaier le fist. Or vos *revuet* paier, et serez ami com devant. Rust. 214, 315. Die Mutter und der Sohn haben sich gegen den Vater verbündet: Le filz *veut* entrer au gouvernement plus que devant car sa mere le soustient et dient a chascun que le preudomme est entré et retourné en enfance. XV joyes 63, 16; Tout ainsi . . . sera il de vous . . . car sans doubte vostre filz vous *veult* surmonter et porter couronne en vostre vivant. VII sages 5, 21 (vgl. Tout ainsi . . . sera il de vous . . . car certainement se vous n'ostez vostre enfant il vous *aneantira* et *portera* couronne en vostre vivant. ib. 11, 32); ib. 44, 14; Celuy (sc. serpent als Personifikation für procès) qui jecte ainsi feu a planté *veult* enflammer quelque grand'parenté; celuy qui tire ainsi hors sa languette, *destruira* bref quelc'un s'il ne s'en guette . . . Marot I, 53, 17 (Gräfenberg 86); Demain que Sol *veult* le jour dominer, viens . . . je vous convie avec moy a disner. ib. III, 51, 2 v. u. (Gräf. 86); Or sommes nous prochains du dernier aage prophetizé par Cumane la sage: des siecles grans le plus grand et le chef commencer *veut* a naistre de rechef. La vierge Astree en brief temps *reviendra* . . . ib. I, 64, 10 v. u.

Das umschriebene Futurum bezeichnet eine allgemeine Wahrheit (s. Martius Kap. I):

Moult a vaillans homs grant vergoigne quant il requiert que l'en li doigne; . . . tel honte a de dire son dit, et si redoute l'escondit. Mes quant un tel en a trové, qu'il a tant ainçois esprové que bien est certain de s'amor, faire li *vuet* joie et clamor de tous les cas que penser ose sans honte avoir de nule chose. Rose 5445; por seulement de biau parler puet l'en molt grant los acueillir; quar qui biau dit, biau *veut* öir, et qui mal dit et qui mal fait, il ne puet estre qu'il ne l'ait (= Wer gute Gegenstände dichterisch behandelt, der steht in einem guten Rufe, wer aber schlechtes sagt und tut, der muß auch notwendigerweise schlechtes in sich haben) Fabl. 84, 50.

β) Im Relativsatz.

Deus est uncore el ciel ki'n *voelt* faire justise. Voyage 213; E qui le *vout* canter si doit doner le lois a cil qi le rima . . . Phars. 1944; quant est de moy, je ne sçay medecine . . . qui sceust au vray l'aigreur diminuer de vostre mal, qui *veut* continuer; mais je sçay bien comme il ne croistra point . . . Marot I, 159, 16.

γ) In sonstigen Nebensätzen.

Phanie erklärt ihrem Vater dessen Traum: Par ce songe pöés entendre qu'el vous *vuet* faire au gibet pendre; et quant serés pendus au vent . . . sus

vous plovra . . . Rose 7258. Der Hausherr hatte seinem Gaste vorgeschlagen, er sollte sein Schwein bekommen, wenn er die ganze Nacht davor stehen bliebe und „gnif, gnaf" sagte; der Gast führt diese Bedingung offenbar erfolgreich aus: Comment, dit le maistre de ceans, par Dieu, je cuyde qu'il *veut* avoir mon pourceau. Parang. 2, 4 v. u.; cela est un presage que Dieu nous *veult* monstrer son doulx visage, et que . . . Marot II, 108, 16 v. u.

Die Umschreibung der 3. Pers. Fut. ist also sowohl im Agn. als auch auf dem Festlande mit Sicherheit nachzuweisen.

b) In negierten Sätzen.

Auch in negierten Sätzen scheint mir Burghardt mit fast allen seinen Beispielen, welche übrigens von denjenigen in affirmativen Sätzen nicht gesondert sind, den Begriff der Umschreibung des Futurs zu weit gefaßt zu haben. Wie wenig auch hier von einer solchen die Rede sein kann, soll im folgenden gezeigt werden.

1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Praes.

Burgh.'s negierte Beispiele weisen bis auf ein zweifelhaftes sämtlich die 1. Pers. Praes. von vouloir auf, und zwar entstammen sie wiederum vornehmlich dem Computus und dem Bestiaire. Fast immer sind dieses solche Stellen, in welchen der Autor erklärt, es unterlassen zu wollen, über irgend etwas zu berichten. Es handelt sich hier jedoch ebensowenig um die Umschreibung des Futurs wie in affirmativen Sätzen, dagegen kann man auch hier in manchen Fällen die Umschreibung des Präsens erkennen, z. B.:

Pur ço nel *voil* cunter, ainz me plaist demustrer . . . Comp. 1195 (so und ähnlich im Comp. noch 13mal, im Best. 12mal, ferner: Conq. of Irel 2944; ib. 3058; Langtoft I, 228, 22).

Anm.: Ein diesen ganz gleiches Beispiel bringt B. selber als Beleg für die Umschreibung des verb. fin., nämlich: Pur ço n'en *voil* cunter, ainz me plaist demustrer . . . Comp. 2507 (B. 60).

Beispiele dieser Art finden sich reichlich auch in festländ. Texten; aber wenn auch diesen nicht selten solche zur Seite stehen, in denen das bloße Futurum in ganz derselben Verwendung erscheint, so würde es dennoch falsch sein, hier Umschreibung sehen zu wollen. Auch das nicht selten an Stelle von ne voil erscheinende ne quier spricht gegen diese Auffassung, zumal auch neben letzterem gelegentlich eine 1. Pers. Fut. erscheint. So:

lor compaigne est plus defensable; por ço n'en *volon* faire fable. Thebes 7480 (Hs. A: mes nen *querons* or dire f.; vgl. auch: des mes ne vos *quier* faire fable . . . ib. 915); De li ne *vuel* plus deviser . . . Erec 5887; ib. 6641; Yvain 171; Ne vous *voel* pas chi aconter son appareil ne ses conrois; mais chi avant assés

l'orois. Viol. 790; ib. 3155; Mes ne *voil* or pas metre paine a tout quanque ge di prover. Rose 7060; ib. 7474; Floris 12; Or dirai, ne me *voil* plus tere, une branche . . . Ren. IV, 18; ib. XI, 2738; Des siens ne *voel* faire devise. Manek. 2253; ib. 3349; 8132; 8468; 8481 (vgl. zu diesen Stellen: ne de ce ne *quier* tenir conte fors tant que . . . ib. 6950; ib. 7822); Ne *voel* pas de cascun retraire, mais de celui ne me *voel* taire . . . Jeh. et Bl. 2017; ib. 4723; 4759; ib. 5461; 5890; 6094; Pour che si n'en *voel* je plus dire, ains poursuivrai l'autre matire . . . Dime 1679.

Abgesehen von den zahlreichen Beispielen, in denen der Dichter selber das Wort nimmt, finden sich bei Burghardt noch folgende, die Umschreibung der 1. Pers. Fut. in negierten Sätzen enthalten sollen:

Est. d. Engl. 4330 (B. 70); Deu 22, 1 (B. 72); Chardry, Set Dorm. 51—57 (B. 72); ib. 331 (B. 72 als „vielleicht"; zweifellos Umschreibung des Präsens.); Langtoft II, 330, 10 (B. 74); Bozon, S. 141, St. 119 Narr. (B. 74).

Aber keine dieser Stellen zwingt m. E. zur Annahme der Auffassung Burghardts, zumal sich auch in den festländ. Texten zahlreiche Beispiele finden, welche ihnen genau entsprechen, ohne daß vouloir umschreibende Bedeutung hätte. Es würde zu weit führen, alle diese Beispiele hier zu erwähnen; ich will nur einige wenige hervorheben, welche besonders deutlich erkennen lassen, daß hier von einer Umschreibung des Futurs nicht die Rede sein kann. Es zeigt sich dabei, daß das Afr. gern das modale „je veux" gebraucht in Sätzen, wo wir das Futurum vorziehen; die Folge davon ist, daß wir bei der Übersetzung solcher Stellen dazu neigen, die futurische Ausdrucksweise anzuwenden. So namentlich in dem Hauptsatz eines hypothetischen Satzgefüges, z. B.:

Et se je retraire m'an puis, plus entrematre ne m'an *vuil*. Floris 622; Se ço me fait, ne li *voil* rover el. Rol. 136 f; u. ö.

Die im allgemeinen möglich erscheinende Übersetzung durch das Futurum würde aber direkt falsch sein z. B.:

Se gel puis prendre, par Deu, le fill Marie, de reençon ge n'en *vueil* aveir mie, ainz le ferai detrenchier . . . Cour. Louis 172 (aber auch hier daneben ein nicht-umschriebenes Futurum).

In derselben Weise kommt nun auch „ne quier" vor:

Se mon ceval en mainent, mal ai esré, ja mais en douche France ne *quir* entrer ne ne rendrai mon pere ses iretés. Aiol 812; Rose 2816; Aiol 3934.

Recht deutlich zeigt sich diese Vorliebe für die Beteuerung des „Wollens" statt des „zukünftigen Geschehens" auch in Sätzen mit ja, ja mais usw., z. B.:

ja mais de vostre amor ne me *voil* desevrer. Aiol 8638, und: ja mais de vostre amor ne me *quier* desevrer. ib. 8660; so auch: Ne me *voil* plus en toi fïer: certes je te ferai lïer . . . Rose 4150, und: Ne me *quier* mes en vous fïer . . . ib. 2952.

Anm.: Daß auch das negierte Futurum in der 1. Person dazu dienen kann, den Willen oder den Wunsch des Redenden auszudrücken, zeigt sich durch die

Gegenüberstellung folgender Beispiele: Encor y a un autre point que je ne te *celerai* point. Mach. 388, und: Aussi vesci deus Genevois, dont les noms ne *vueil* pas celer. ib. 5804. Oder: Encor y a un autre point, lequel je n'*oublïeray* point. Mach. 6061, und: au Caire avint une aventure que je ne *vueil* pas oublïer . . . ib. 5994. Ferner in formelhaften Wendungen wie „ne te celerai mie" „ne te mentirai". Die futurische Form erscheint in diesen Formeln nicht sehr häufig, dagegen sehr oft „ne te *quier* celer, mentir", ganz selten die Form mit „je veux", und zwar nur bei celer in folgenden beiden Stellen: Si m'äit dex, je nel *voil* pas celer, mon compaingnon irai querre . . . A. et A. 818; Sire . . . celer pas ne le vous *volons;* sachiés . . . que nous alons a Miés . . . Viol. 5139. — Bei noier ist mir nur die Form mit „quier" begegnet.

2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Praes.

Auch negierte Fälle, welche die 2. Person aufweisen, sind weder im Agn. noch auf dem Festlande zu belegen.

3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Praes.

Das einzige agn. Beispiel hierfür, Pet. Plet 655, welches Burghardt S. 72 allerdings nur als zweifelhaft anführt, ist m. E. eher als Beleg für die Umschreibung des Präsens mit subjektiv-mißbilligender Nebenbedeutung in betracht zu ziehen (s. o. S. 81 u.). Dagegen hätte B. eine hierher zu rechnende Stelle aus De Saint Johan erwähnen müssen, da er auch in der vorhergehenden Zeile, und zwar mit Recht, die Umschreibung sieht:

Purpense sei li enfes ke en bois s'en ira . . , la se herbergera, tus ses parenz leira e si s'en volt füir, si ne *volt* sun conseil a nul home gëir. De S. J. 148.

Die wenigen mir bekannt gewordenen festländ. Beispiele enthalten bis auf eins keine sichere Umschreibung. Ein in einer anderen Hs. vorkommendes Futurum kann kein Beweis dafür sein, daß Umschreibung vorliegt, wie z. B.:

por amistiet ne d'ami ne d'amie ne por onors qui lui fussent tramises n'en *vuelt* torner tant com il at a vivre. Alex. 165 (S: pour nul avoir ne sen tornera mie).

Umschreibung eines Futurs, welches zum Ausdruck einer allgemeinen Wahrheit dient (s. Martius Kap. I), könnte man vielleicht sehen:

ne tient d'amor precepz ne leis ki plus que un en vuelt amer. Ne se *vuelt* pas amors dobler. Eneas 8298; Homme prudent jamais tromper ne *veult*: aussy jamais estre trompé ne peult. Desper. I, 116, 17.

Gänzlich einwandfrei ist jedoch folgende Stelle:

Der Name „argent" ist von einem Teufel erfunden worden . . .: pour chou ot nom argens; li noms n'en *voelt* müer, car il art tout le monde, si lons qu'on set aler . . . Bauduin II, 33 (= der Name wird sich nicht ändern . . .).

Weitere negierte Beispiele, welche eine begründete futurische Übersetzung der 3. Pers. Praes. von vouloir + Inf. zulassen, kann ich nicht beibringen.

Anm.: Durch einige Beispiele mag auch hier gezeigt sein, daß das Afr. in beteuernden Sätzen mit ja, ja mais usw. die präsentische Form eines Verbs des Wollens (querre) gebrauchen kann, wo nach unserer Auffassung das Futurum besser am Platze sein würde: Mes il ne s'an *quiert* ja vanter, ne ja son vuel nus nel savra . . . Yvain 718; Mes cuers ne puet de boine amor movoir, ja ne s'en *quiert* partir ne detorner. Andr. Contr. 16, 4, 2; Ja mais char d'omme mes cors ne *quiert* sentir, se celui non cui je aim . . . Jourd. 2349.

Resultat:

Während die Umschreibung der affirmativen und negierten 1. und 2. Pers. Fut. durch das Praes. von vouloir + Inf. auf dem Festlande garnicht und im Agn. nur in einem Falle mit Sicherheit zu belegen ist, läßt sich das Vorkommen der Umschreibung der 3. Pers. Fut. auf die gleiche Weise sowohl im Agn. als auch auf dem Festlande nicht bestreiten; allerdings sind sichere Beispiele in negierten Sätzen auch für die 3. Person nur vereinzelt zu finden, dagegen sind sie in affirmativen Sätzen häufiger.

In dieser Beschränkung der in Rede stehenden Umschreibung des Futurs auf die 3. Person spiegelt sich offenbar das mittelengl. Verhältnis wieder; die Wahrscheinlichkeit, daß diese Konstruktion durch Vermittlung des Agn. aus dem Mittelengl. übernommen worden ist, wird noch vergrößert dadurch, daß sie auf dem Festlande erst verhältnismäßig spät, jedenfalls kaum vor dem 13. Jahrh. zu finden ist und erst im Mfr. durch eine größere Anzahl gänzlich eindeutiger Beispiele zu belegen ist.

B. Vouloir steht selbst im Futurum.

Die Verwendung des Futurs von vouloir + Inf. zur Bezeichnung eines zukünftigen Tuns, d. h. die Umschreibung des Futurs durch das Futurum von vouloir behandelt Martius S. 28—29 im Anschluß an die andere, von der eben genannten zu scheidenden Verwendung der futurischen Form von vouloir in solchen Fällen, „wo es sich ganz deutlich um ein bereits zur Zeit der Aussage bestehendes Wollen handelt". Letztere Fälle, in welchen, wie M. richtig sagt, die Zukunftsvorstellung der Verwirklichung des Willens auf die Vorstellung des Willens selber übergreift, kommen für diese Arbeit nicht in betracht, weil hier natürlich keinerlei Umschreibung vorliegt. Es handelt sich dabei nur um eine Gedankenattraktion: der Wille liegt in der Gegenwart, die Ausführung in der Zukunft, deshalb wird auch der Wille in die Zukunft verlegt. (Vgl. auch Weber 24—25).

Anm.: Sowohl die Verwendung des Fut. von vouloir zur Umschreibung des Futurs als auch der durch die Attraktion veranlaßte futurische Gebrauch von vouloir im Sinne des Präsens sind zu scheiden von solchen Fällen, in welchen ein Wollen als wirklich erst in der Zukunft eintretend bezeichnet wird. Zwei Beispiele für diese sehr viel seltnere, obwohl einzig logische Verwendung des Fut. von vouloir gibt Martius S. 29, Anm. 1. Einige weitere: Festl. Bueve 8624; Gui 207; Rose 10774; Jeh. et Bl. 1923.

Seinen Beispielen für die Umschreibung eines zukünftigen Tuns durch das Futurum von vouloir fügt Martius folgendes hinzu: „In allen diesen Fällen scheint der Grundgedanke des Sprechenden doch zu sein, ein bestimmtes Tun als künftig hinzustellen, und danach wäre denn überall das Futur des Hauptverbs als das näherliegende anzusehen . . . aber die Vorstellung des Willens, die eigentlich bei der Aussage garnicht beteiligt sein sollte, liegt doch so sehr in der Nähe der Vorstellung des Künftigen, daß sie sich mit eindrängt, und beide zusammen vereinigen sich zu der gleichen Erscheinung, wie sie die zuerst besprochene Gruppe (d. h. derjenigen Fälle, wo es sich um ein bereits zur Zeit der Aussage bestehendes Wollen handelt) zeigt. Freilich nicht in jedem Fall wird ein Futur in dieser Weise durch den Hinzutritt von vouloir modifiziert werden können, nämlich dann nicht, wenn überhaupt der Sinn es nicht zuläßt, das ausgesagte Zukünftige auf den Willen jemandes zurückzuführen". Mit dieser letzten Vermutung trifft M. jedoch nicht das richtige, denn ebenso wie bei der oben besprochenen Umschreibung des Präsens und der Zeiten der Vergangenheit wird auch beim Futurum die Umschreibung gebraucht, wenn das Subjekt, von dessen zukünftiger Tätigkeit die Rede ist, keinen eigenen Willen besitzt, allerdings nur ganz selten.

Martius fährt fort: „Beispiele des Gebrauchs aus neuster Zeit fehlen mir, ich möchte jedoch nicht daraus den Schluß ziehen, daß solche nicht mehr vorkommen könnten". Indessen ist auch mir diese Konstruktion nicht über das 17. Jahrh. hinaus begegnet.

Außer bei Martius wird diese Art der Umschreibung des Futurs durch eine Anzahl agn. Beispiele belegt bei Burghardt S. 9 ff., welcher die Fälle, wo vouloir selbst im Futurum steht, den durch das Präsens von vouloir umschriebenen Fällen jedes Textes anreiht.

Die Fälle, in denen nun eine wirkliche Umschreibung des Futurs vorliegt, lassen sich von denjenigen, wo es sich um ein bereits zur Zeit der Aussage bestehendes Wollen handelt, nicht immer mit Sicherheit trennen; vielmehr gibt es Übergangsfälle, bei welchen man sich mit gleichem Recht für jede der beiden Auffassungen erklären kann. Auch hier darf, wenn gelegentlich neben

der umschriebenen Form ein nicht-umschriebenes Futurum erscheint, das doch nicht immer als beweisend angesehen werden. Zweifelhaft müssen daher bleiben Beispiele wie:

En Rencesvals *voldrai* mun cors guier . . . Rol. 901 (O: En R. *irai* m. c. g); s'il i a cel qui se puist avanchier par devant lui a son cheval corsier, l'avoir ara si s'en pora proisier et sor tous homes le *vaura* essaucier. Festl. Bueve 6197.

a) In affirmativen Sätzen.

1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Fut.

Agn. Beispiele:

Giles 361 (B. 71); Fantosme 513 (B. 72); Conq. of Irel. 355 (B. 73); Boeve 152; ib. 728; dagegen nicht: Conq. of Irel. 2753 und ib. 1841 (B. 73), wo wohl sicher die oben erwähnte Gedankenattraktion vorliegt.

Festländ. Beispiele:

Demain ja ne tarderai plus, m'an *voudrai* par matin aler, des que le jor verrai lever. Erec 4245; ib. 4721; 5111; Yvain 605; deman al jor, quant la verrai, vos monstrerai a la contesse, quant nos *voudrons* öir la messe. Greg. 55, 4; Altreteil part cum ta seror doneir te *voldrai* de m'onor; si te querrai tun mariage. M. Brut 2847; Benoît, Chron. Norm. 12575 (Martius 28); Eneas 5218; se jo puis, jo revenrai, a cascune ore vos *volrai* tres bien servir, cui qu'il en poist, se bel vos est . . . Tumbeor 246 (G^{n}P: venrai); puis m'an irai lai sus an cel palais listé; je *vodrai* ja le duc tel parole conter, ma dame en sera arse . . . Parise 190; ib. 1918; Je te *voudrai* mout soushaucier, que que il me doie couster. Auberee 40; tous les *vaurai* essillier et gaster si les ferai en ma prison jeter . . . Festl. Bueve 6354; ib. 7819; 9765 ff.; pour vous . . . *voudrai* je devenir pastor, si vous donrai riche don . . . s'irons cueillir la violete et si serons riches d'amors . . . Rom. u. Past. 193, 21; Rob. l. D. 4973; mais je lairai le duel ester, pour vous me *volrai* conforter, puiske hebregiés estes chi. Viol. 1647; or devenrai vostre hom, si vous *vaurai* servir. Elie 1200; ib. 2685; 2702; ne vous vauroie perdre por la chité d'Orliens. Assés troverai mes qui *vaurai* envoier. Aiol 4588; ib. 9623; mais jamais n'orrés miex descrivre la verité de la matere, com ge la vous *vodré* retrere. Rose 1610; Jourd. 640; ib. 2102; Encui li *vaudrai* molt cher vendre. De la char Rogel crasse et tendre ferai encui mes gernons bruire. Ren. IX, 105; Quant ce venra o l'asserir, les espïes *vaurrai* tenir a parole; dont en irés par devers nous, puis si dirés . . . Jeh. et Bl. 3812; Rich. l. B. 2030; Mais ains que vous puissiez cestui fait terminer, me donrés tant d'avoir que *vaurai* demander, et *vaurai* boire a vous . . . Bauduin I, 531; ib. I, 716; V, 333; 502; VI, 254; XIII, 696—9; Ma dame, nous vous *vouldrons* plaire. Sotties I, 168, 477 (= ihr werdet mit uns zufrieden sein).

Mehrere Beispiele zeigen wiederum die Umschreibung im Hauptsatz eines hypothetischen Satzgefüges; doch ist auch hier die schon erwähnte Neigung des Afr., in solchen Sätzen statt des Futurs ein Verb des Wollens zu verwenden, zu beachten:

La meitié de tote ma terre li *voudrai* doner an doeire, s'ele viaut ma volanté feire. Erec 4765; j'an *voudrai* un ferir, si jel puis aprocher. Parise 1909; Gui 2749; se ge les puis a mon droit prendre, je lor *vodré* chierement vendre. Rose 1978; Ton pere fiz le chief dou bus sevrer et toi ausiz *voldrai* le chief

coper, se je te puis veoir ne encontrer. Jourd. 4045; Se vos me prestés vos oreilles, ja vos *voldrai* dire merveilles de Renart . . . Ren. X, 8; ib. XI, 2071; u vostre ire li pardonnés, ou recevez vostre douaire; . . . Se ne li volés pardonner, Evoluic vous *vaurrai* donner et les castiaus ki sont entour. Manek. 2400; Jeh. et Bl. 2655; Demain a l'entrer ou gravier *vorrai* estre vos chevalier, se mors ne sui ou afolé. Rich. l. B. 5040; Mais que Jhesu-Cris face bataille commenchier, a tous les plus vaillans me *vaurrai* essaier. Bauduin VIII, 173; ib. VIII, 1158.

Es ist schon einmal erwähnt worden (S. 6), daß die 1. Pers. Fut. von Verben des Bittens und Sagens nicht selten die Bedeutung eines höflichen oder zurückhaltenden Präsens hat (s. a. Martius 15—16). Auch in dieser Verwendung wird nun das Fut. bisweilen umschrieben, z. B.:

mais congié vous *volrai* requerre, c'aler m'estuet m'amie querre que jou ai molt lonc tans perdue. Viol. 3551 (= „ich möchte"); Mes jeo vus *vodrai* melz conseiler . . . Boeve 1622; ib. 1822; 2061. Vielleicht auch in folgenden Relativsätzen: or voel que . . . vous ferés mon boin . . . et de ce m'aiderés que je *vorrai* rouver. Fier. 2768; or ne soiés pas esmaris de chou que dire vous *vaurai* . . . Rob. l. D. 825; ib. 4818, falls man in ihnen nicht lieber die Umschreibung des Futurs im eigentlichen Sinne erkennt.

Einzeln hat das umschriebene Futurum diese präsentische Bedeutung aber auch bei anderen Verben, z. B.:

A tant me *vaurrai* de lui taire . . . Manek. 8005 (= damit möchte ich von ihm schweigen . . .); A l'enfant Bauduin me *vaurai* retourner . . . Bauduin II, 22; ib. III, 734.

So auch, wenn daneben ein nicht-umschriebenes Futurum im präsentischen Sinn erscheint:

D'euls voz *lairai* ici endroit ester, au conte Amile *voldrommez* retorner. A. et A. 1896; Ore vus *lerrum* de eus issi ester, a Boefs . . . *vodrom* returner . . . Boeve 1036;

und auch neben der oben erwähnten Umschreibung des Präsens:

Dou commun vous *voldrai* laissier, au senescal *voel* repairier . . . Manek. 879.

Dagegen sind andere Stellen ebensowenig wie die oben behandelten entsprechenden Fälle mit „je veux", in welchen ein Dichter erklärt, über etwas berichten zu wollen, als Umschreibung des Futurs aufzufassen. Es handelt sich hier vielmehr um die schon mehrfach erwähnte Gedankenattraktion; z. B.:

Or le laissons de lui ester: de l'oste vous *vaurai* conter, qui . . . Flore 1936; Manek. 8006; M. Brut. 3703.

Natürlich liegt auch die Attraktion vor, wenn ein anderer als der Dichter von seinem beabsichtigten Verhalten spricht, z. B.:

n'i saroie viser fors seulement un tour, que vous *vaurrai* conter: car se . . . Bauduin IV, 501.

Doch auch in diesem Falle, wo also das Fut. von vouloir nur im Sinne des Praes. von vouloir steht, kommt daneben das nicht-umschriebene Fut. im Sinne des Präsens vor:

De la bielle chi vous *lairons*, . . . Et de l'enfant *revorrons* dire, qui . . . Rich. l. B. 601; des deus amans je vous *larai* ester, des hommes Bauduin vous *vaurrai* recorder. Baud. VI, 776.

2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Fut.

Agn. Beispiele:

Adamssp. 426 (B. 70); Giles 3399 (B. 71); während in dem dritten von Burghardt genannten Beispiel keine Umschreibung, sondern die Attraktion vorliegt: Comp. 3535 (B. 69—70).

Festl. Beispiele:

e se tu te pués tant pener qu'au veoir puisses assener, tu *vodras* moult ententis estre a tes iex saouler et pestre: grant joie en ton cuer demenras . . . Rose 2349; ib. 7114; 7922; Il nous faut faire de telles ymaiges de cire . . . et celles qui auront les bras pendans ce seront ceulx que nous ferons mourir, et ceulx qui les ont eslevés seront ceulx dont vous *vouldrez* avoir la bonne grace et amour. Hept. I, 30, 8.

Das umschriebene Fut. drückt eine allgemeine Wahrheit aus (Martius Kap. I):

telle vie, comme vous *voudrez* tenir et user en vostre jonnesce, tenir et user la *voudrez* en vostre vieillesce. Tour Landry 14, 11—10 v. u.; ib. 176, 5—6.

Es hat imperativische Funktion (Martius 17):

Au matinnet doit on aler orer por le service et la messe escouter. Tu n'iras pas, ainz *voldras* sejorner; mais Belisans ira . . . A. et A. 2800.

Es drückt eine Vermutung aus (Martius 30):

Te moques-tu, ma chaste Cytheree? Ouy, tu *voudras* faire la coleree pour epreuver si ma fidelité dure toujours de même qualité? Hardy 298, 874.

In einer größeren Anzahl von Beispielen scheint hier vouloir zum Zweck der Höflichkeit gebraucht zu sein, wie das unpersönliche plaire z. B. an folgender Stelle:

et en soufreray bien tout ce qu'il vous en *plaira* commander. Tour Landry 38, 7.

So:

Dame, ja voir ne crïerai merci, einz vos mercïerai de quanque vos me *voudroiz* feire . . . Yvain 1977 (= für alles was euch gefallen wird, mir zu tun = was ihr mir auf Grund eures Willens tun werdet). Auf die Frage, welches Lösegeld er zu zahlen bereit sei, antwortet Braidimont: Sire, voir, tel com *vaudrois* deviser. Festl. Bueve 1955; ib. 1959; 1985; 6303; 9617; mes or sui prest de l'amender si cum vous *vodrois* commender. Rose 3175; Floris 1325; Si vous affi . . . que mon pooir ferai de tout de ce que *voudrez* conmander. Ren. II, 1203; et ce que vos m'en *volroiz* doner de la conqueste, je le tendrai de vos . . . Villeh. 327, 6; quand me *vouldrez* pour vous mettre a l'essay . . . je m'en iray . . . pour prïer . . . les neuf Muses . . . de vouloir estre a mon escript propices. Marot I, 194, 5 v. u.; ib. 208, 4. Toutes les foys, dist Hircan, que vous me *vouldrez* escouter, je vous asseure, que je n'en diray pas moins. —

C'est à dire, dist Simontault, que quant vous n'y serez pas, il dira autrement. Hept. II, 202, 26; vielleicht auch: Je mérite tous les noms que tu *voudras* me donner: je suis absurde, infâme, sans esprit. Hélas! on est tout cela quand on est jalouse. Balzac 184, 12.

Auch in folgendem direktem Fragesatz scheint mir diese höfliche Umschreibung erkennbar zu sein:

Jusques à quand, Seigneur, épandras — tu ton ire? Jusqu'à quand *voudras*-tu ton peuple aimé détruire, l'infortuné Juda . . . Garnier, Juifves, 2;

dagegen lassen mehrere andere Fragesätze diese Deutung nur bedingungsweise zu (vgl. Martius 28, Anm.):

Coment le *voldras* tu donc faire? Eneas 8712; Amile, voz que faitez? *Voldrez* jehir ou voz *voldrez* combatre? A. et A. 774; Sire . . . *vaurés* vous i parler prochainement al fort rei Loeys? Aiol 2330; ib. 4773.

3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Fut.

α) Im Hauptsatz.

Agn. Beispiele:

Giles 264 (Burgh. 71); ib. 1433 (ib.); ferner, bei B. nicht erwähnt: Adamssp. 768 (Martius 28); ore *vodra* ta mere ove mei corucer e pur le vostre amour me *vodra* decoler. Boeve 323—4; dagegen sind m. E. zum mindesten zweifelhaft: Brandan 80 (B. 70, als „vielleicht"); Est. d. Engl. 3120 (B. 70); Conq. of Irel. 2644 (B. 73).

Festländ. Beispiele:

Li reis Marsilie la voelt a vos venir; es bainz ad Ais que deus pur vos i fist, la *vuldrat* il chrestiens devenir. Rol. O. 155; ib. 2621; a Thebes vint la novele . . . que Polinices a pris femme: apruef *voudra* aveir son regne. Thebes 1106 (= bald werde er ihr Reich bekommen); mes demain . . . me feites a force prandre; mes sire me *voudra* defandre, qui . . . Erec 3390; Mes que que l'an avaingne aprés, eidier li *voudra* il adés. Yvain 3372; Fier. 4273; D'une chose se purpensa: l'abëie creistre *voldra,* de sa terre tant i durra dunt a tuz jurs l'amendera. M. de Fr. Fraisne 272; ib. Milan 353; Tant est fiers et hardiz, *voudra* s'a nos mesler . . . Parise 1193; ib. 1630; Se il voz plaist, le franc conte laissiez, mes cors mëismez le *voldra* ostaigier . . . A. et A. 799; Rob. l. D. 855; Or *vauront* repairier dusc'a set jors au plus, s'avront en lor compaigne plus de vint mil escus; nus ne dura vers aus . . . Elie 875; François sont orgellous . . . laidengier le *vauront* et rampronер . . . Aiol 148; ib. 845; 1160; 1966; 2630: 3159; 8083; c'est la maisnie le conte . . . encui *vouront* fere damage tuit a meinte savage beste, que li quens vout . . . sa maison molt bien garnir de venison. Ren. IX, 680; Quant Diex venra . . . des mauvés se *voudra* molt malement vengier, il ne seront pas quites . . . Rust. 184, 100; quant chuis i venra, joie *vaura* mener. Bauduin XII, 714; li princes d'oriant . . . ne te priseront gaire, ainz . . . *voudront* enväir Rome de ceschun lé . . . Phars. 2713; Monsieur le sage atendra . . . et demeurera . .: il *voudra* escouter, aller posément ou il sera mandé . . . Il aura . . . Le fol ira tant et viendra . . . L. Labé 59, 23; . . . mon livre . . . Quelqu' un, aprés mil ans, de mes vers estonné, *voudra* dedans mon Loir comme en Permesse boire, et, voyant mon pays, a peine *voudra* croire que d'un si petit champ tel pöete soit né. Rons. I, 231, 25—26; Cette affaire . . . il faut qu'elle passe outre; et Lucile et

Valère, surpris des nouveautés d'un semblable mystère, *voudront* chercher un jour dans ces obscurités par qui tous mes projets se vorront avortés. Mol. Dep. am. IV, 1, 1143.

Auch im Hauptsatz eines hypothetischen Satzgefüges:

Se nus d'eus est qui la l'assaille, defendre s'i *voudra* senz faille. Thebes 1604; s'il ja sun regne puet ravoir, de li *voldra* faire sun hoir. M. Brut 3468; S'ainsi lor leist longues errer, tot te *voldront* deseriter. Eneas 3842; Viol. 1515; Se vos dites que Isengrins est li meudres . . . Renars le *voudra* contredire . . . Ren. V, 559; ib. 588; XI, 559.

So findet sich auch einmal die Umschreibung des Perf. Fut.:

S'il peut ançois venir en la chité et sor le pont de Loire puisse monter, l'avoir *vaura* avoir tout conquesté . . . . Aiol 4337 (= Wenn jener zuerst das Ziel erreicht, so wird er damit den Preis gewonnen haben . . .).

Anm.: Recht eigenartig muten folgende beiden Stellen an: et voit le sanc vermel a la tere couler, ki li descent des plaies parmi le haubert cler, car l'ahans du ceval li ot fait escrever. A merveilles li vient, ja *vaura* demander: „De quel part cis sans vient ke la voi degouter?" Le paien voit le sanc . . . Olivier apela . . . Fier. 510; und: A tant es un borgois manant et riche . . . senescaus fu . . . Il *vaura* ja parler de grant franchise: „Signor, dist li borgois, laisiés ester!" Aiol 1087. In beiden Fällen steht offenbar das umschriebene Futurum im Sinne des Präsens des Hauptverbs.

β) Im Relativsatz.

Agn. Beispiele:

Est. d. Engl. 1099 (B. 70); außerdem in mehreren beziehungslosen Relativsätzen, in welchen das Futurum infolge einer Attraktion durch den futurischen Sinn des Hauptsatzes hervorgerufen ist. In ähnlichen Stellen erscheint deshalb auch das Präsens, welches seinerseits durch das Präsens von vouloir + Inf. umschrieben werden kann (s. o. S. 20); içe i pot entendre ki *voldrat* guarde prendre. Comp. 496 (B. 69); ib. 2675 (ib.); Deu 117, 1 (B. 72); ib. 121, 4 (ib.). Eine weitere bei Burghardt erwähnte derartige Stelle ist jedoch anders zu erklären: Comp. 2059 (B. 69) (= Und wer sie, die 120 Stunden, in Tage umrechnen will, der mag wissen, daß der Tag 24 Stunden hat; und wer . . .).

Festländ. Beispiele:

Chi vient uns chevaliers aparelliés, qui *vaura* anqui estre as cos premiers, s'aquitera ma tere . . . sagt der König, welcher über Aiols Absichten garnicht unterrichtet ist. Aiol 2628; A son conseil tout sans orgueil faites, et quan k'il *vaura* dire, a estrous. Chev. 2 esp. 9747; Ren. I, 1300; escoutent que cil *vaura* dire qui s'est levés . . . Manek. 6975; ib. 7139; tous chiaus qui orront mes dis et entendre i *vaurront*. Dime 40; ib. 916; Lors s'arresta tout le navire, pour öir ce qu'on *vorra* dire. Mach. 2115; mais j'aray vers moy ce qu'il *vouldra* donner . . . je vous diray ce qu'il m'ara baillé. Parang. 280, 5 v. u.; . . . aux lisans qui *vouldront* prendre la peine de les lire. Jeh. de Par. 18, 9; Encores seroy-je bien d'opinion que le sçavant translateur fist plus tost l'office de paraphraste que de traducteur, s'efforçant donner a toutes les sciences qu'il *voudra* traicter l'ornement . . . de sa langue . . . Du Bellay 17, 18; Garnier, Bradam. 1753; pour embabouiner ceux qui y *voudront* croire. Sat. Men. 50, 12; celuy m'obligera qui *voudra* m'excuser . . . Regnier, 104, 2; ceux tenus au public rebelles . . . qui leur *voudront* prester assistance . . . Hardy, 96, 1143.

In einem verallgemeinernden Relativsatz:

Et vous promet en quelque liu qu'il *voulra* aler, nous irons. Momm. Th. Fr. 623, 1 (Johannssen S. 27).

Das umschriebene Futurum steht infolge einer Attraktion durch den futurischen Sinn des Hauptsatzes:

qui ice *voudrai* a mençonge tenir, se voist lire l'estoire an France, a Paris. Floov. 12; qui or *vosdra* füir, de Deu soit il maudiz! Parise 1968; Auberee 1; Ne peut estre honis, qui dieus *vaura* aidier. Aiol 6164; ib. 2277; A toz jors mais muez en vaudra, qui bien entendre les (= mes diz) *voudra*. Floris 22; Manek. 1062; malis soit qui *vaura* rendre le corpz de lui! Bauduin V, 195; Du Bellay 9, 22; Quiconques *voudra* prendre loisir de lire ceste histoire y verra . . . Sat. Men. 188, 19.

γ) In sonstigen Nebensätzen.

Agn. Beispiele:

Comp. 632 (Burgh. 69); zweifelhaft sind indessen: Giles 1572 (B. 71), und: Boves se prent dunc a purpenser, ke il ne irreit uncore oltre mer, eyns *voldra* o Josian parler. Boeve 1364. Eine weitere agn. Stelle erwähnt Burgh. nicht: Nus . . . frum partut crïer ke Barlaam . . . est pris e *vudra* sa lei defendre par desputesun. Chardry, Jos. 1200.

Festländ. Beispiele:

a Atheines les (sc. homes) vueut mener o lui, quant s'en *voudra* torner. Thebes 10142; Jusqu'au matin aiiez repos, que mes sire *voudra* lever. Erec 3381; M. Brut 2947; tant lur face livrer . . . cum il *voldrunt* le meis despendre. M. de Fr., El. 128; granz chars fist defors atachier, et quant vendra a l'aprochier et cil *voldront* a mont monter, que l'en lor laist les chars aler . . . Eneas 4263; A. et A. 3291; je croi que volantiers vos *voudra* acoler. Parise 2760; Festl. Bueve 6254; Aiols li fiex Elie en ot le ton, grant joie ot de la guerre . . . qu'il *vaura* essauchier, s'il peut, son non. Aiol 2376; ib. 3580; 3749; 6955; quant vos verrois paiens sempres les dos torner, qu'il s'en *vodront* föir tres dedans la cité, . . . de si pres les suiez que vos . . . ensamble o aus entrez. Gui 611; Rose 11350; Li portiers a engien trové k'as damoiseles de la tour *vaura* present faire au tierç jor. Flore 2290; de tout soit si amandé con la pucele *vaura* dire . . . Chev. 2 esp. 1038; Ren. XI, 2451; Rust. 122, 109; Mon signour dout au revenir, bien sai que ardoir me *vaurra* et puis vivre ne me laira. Manek. 905; Jeh. et Bl. 4770; Amours . . . me doubte fort que voustre grant vertu se *voudra* de moy mocquer et que je en demouray meschant . . . tant que les autres amans me monstreront au doy. Nouv. XIV, 256, 20; Guerre Metz 47 d; mes sire . . . dist qu'il vous *voudra* trenchier les coilles, s'il vous puet tenir. Fabl. 191, 88; Tolomeu fist dou cief tot le cervel ensir si le fist enbaumer . . . por prexenter a Cesar quand il *voudra* venir. Phars. 3119; quant li vrais amoureus considere qu'il... *vodra* tres honnourablement estre courtois . . et si sera, s'il poet, preus et vaillans . . . il ne se doit pas doubter . . . Froiss. Orl. am. 448; Sotties II, 165, 515; Die Frau droht ihrem Manne: quant elle *voudra* escripre a ses amis . . . ilz la viendront tantost querir. XV joyes 30, 23; Tant que mes yeus pourront lermes espandre . . . tant que l'esprit se *voudra* contenter de ne vouloir rien fors que toy comprendre: je ne souhaite encore point mourir. L. Labé, 101, 7.

In zwei einwandfreien Beispielen steht neben der umschriebenen Form das Fut.:

Porpenssa soi que a Provins . . . *voudra* aler et si *fera* de lui parler. Court. d'Arras (s. Heinrichs 91) und: adont s'est avisés la fiole *emblera* . . . et *laira* cristiens . . . en Abilant *ira* . . . et au Rouge Lion *vorra* estre acordés et *rendera* le sanc et *dira* les secrés . . . Christiens *träira*, de chou s'est avisés. Bauduin V, 873.

δ) Im indirekten Fragesatz.

Parler, ço dist, velt a Heraut . . . par sa bouche le velt semondre e saveir qu'il *voldra* respondre. Rou III, 7164; L'enperere . . . devant lui s'en va seoir por esgarder qu'il *vaudra* faire . . . Rob. l. D. 1199; ib. 4729; sara del François, con se *vaura* porter ses rices garnimens en bataille campel. Aiol 9925; G'irai a la cort, si orrai qui sor moi *voudra* noient dire. Ren. I, 797; Jeh. et Bl. 3402; car ne scet mie encore comment *vorra* ouvrer, ou de ma fille rendre, ou l'avoir dessevrer. Bauduin VIII, 844; Path. 109, a, 19; Silence, oyons remis, que *voudra* dire cette racaille . . Hardy 315, 1477; quand on doute si on *voudra* bien entendre une chose, c'est signe qu'elle n'est pas intelligible ou qu'elle peut deplaire. Scarr. 140, 4 v. u.

In anderen Beispielen erscheint neben der futurischen Übersetzung diejenige durch das Präsens von „wollen" berechtigt (Gedankenattraktion!); so in folgender agn. Stelle:

Phelippe . . . maunde a Richard . . . quel houre et kaunt *vodra* aprester sa navye. Langtoft II, 50, 17 (so die Hss. B und D, vgl. Burgh. 58: vodrait);

ferner:

proié li a que il li die . . . quel part il *voudront* cheminer. Rust. 225, 91; demandent quelle raenchon et quel avoir *vorra* d'yalz prendre. Rich. l. B. 5051; Regardez lequel me *vouldra* avoir le premier. Hept. I, 63, 19.

Zweifelhaft bleibt auch, obwohl hier in einem zweiten indirekten Fragesatze das nicht-umschriebene Futurum erscheint:

Si me dites aussi qu'o moi morir *vaura*, qui dedens l'autre chiecle compaignier me *venra*? Bauduin XI, 293.

Das umschriebene Futurum ist selber durch eine Attraktion des futurischen Hauptsatzes hervorgerufen und steht daher im Sinne des Präsens des Hauptverbs:

Baron, or tost as armes! enevois i para, qui preudom *vaura* estre, grans mestiers li sera (= wer ein wackrer Mann ist) Aiol 7356; Ce (statt cieus des Textes) vairai aujourd'ui qui me *vora* amer (= wer mich liebt) Bauduin VIII, 483.

Auch unter den Beispielen für die Umschreibung der 3. Pers. finden sich solche, in welchen das umschreibende vouloir den Zweck einer Höflichkeitsform zu haben scheint:

As deus ala por demander qual fin li *voudront* destiner. Thebes 40; mes de ce buen gre lor savroie se eles se reconfortoient jusqu'a demain que eles voient se Deus les *voudra* conseillier. Yvain 3991; Bauduin 286; Et quant vendra de Dieu la saintisme heure que de mon corps il *vodra* oster l'ame . . . Froiss. Orl. am. 1113; O que ces motz sont faciles a dire! Ne sçay si Dieu les *vouldra* employer. Marot II, 73, 18; L. Labé 24, 1; J'espère que Sa Majesté *voudra* bien

faire réflexion à ce qui se fait ailleurs . . . Sévigné 319, 4; Vauquelin, Art poét. I, 505 (Martius 28).

So wird einmal auch das unpersönliche plaire selber umschrieben:

Je te baudrai mon arc por traire partout ou il te *voudra* plaire. Clef d'am. 113 (Martius 28).

Wie schon erwähnt fehlt es auch bei der Umschreibung des Futurs durch das Fut. von vouloir + Inf. nicht ganz an solchen Fällen, deren Subjekt keinen eigenen Willen besitzt. Der Gebrauch von vouloir ist in diesem Falle eigentlich ebensowenig berechtigt wie bei den unter Kap. I (S. 28, 47, 60, 67, 78, 86) behandelten Umschreibungen des Präsens und der Zeiten der Vergangenheit; er erklärt sich wie dort dadurch, daß der Grund der Verwendung von vouloir bald nicht mehr gefühlt wurde.

Agn. Beispiele:

Adamssp. 431 (Burgh. 70); (la lune) . . . corant vendra droit a la mer, par force *voldra* enz entrer, por eschiver le jor de l'ire, que nos jugera nostre sire. 15 Zeichen 136; Hai, sire Boves, trop fetes demorer! ore me *vodront* ceo bestes estrangler, jamés ne me verras sen ne enter. Boeve 1676.

Festländ. Beispiele:

Ein Zauberer, der die wunderbaren Zeichen vor der Schlacht sah, sagte: Ce n'est a gaus! Ou Cesar ou Pompiu font hui l'estor coraus, ou hui se mesleront li alimens entr'aus, ou nature *voudra* cançer (= changer) tot ses corsiaus. Phars. 624; quant on a quelque chose empris et de la fin n'a nuls apris a quel chief elle *vodra* traire . . . on s'en doit sagement porter. Froiss. Par. d'am. 639; je ne sçai retraire a quele fin ceste œuvre *vodra* traire. ib. Orl. am. 786; en tant que la proprieté de l'une et l'autre langue le *voudra* permettre. Du Bellay 38, 14.

b) In negierten Sätzen.

In negierten Sätzen kommt die Umschreibung des Futurs durch das Fut. von vouloir + Inf. nur verhältnismäßig selten vor.

1. Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Fut.

Agn. Beispiele:

Adamssp. 41 (Burgh. 70); pur tut la tere . . . ne pur ta file . . . ne *vodrai* reneier Jhesu . . . Boeve 402.

Festländ. Beispiele:

mais, por rien que me saches dire, ne *voudrai* jo m'onor guerpir, . . . ne la guerpirai por menace que reis ne dus ne cuens me face. Thebes 1371; M. de Fr., El. 445; et je vous jurerai . . . ja mais ne remanrai en la crestïenté, dusques en paienie ne *vaurai* arester, la remanrai tous jors . . . Aiol 9133; jamés nul jor ne *voudrai* fere chose qui vos doive deplere. Ren. IX, 2029; jammais ne *vaurai* faire nul jour fors träison. Bauduin I, 669; ib. III, 196; Je ne *voudroy* mon sang, non ma peine epargner pour vous faire . . . la victoire gaigner. Hardy 51, 1449.

2. Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Fut.

Nur festländ. Beispiele:

Et s'il vos plest a remenoir an ma terre . . . mout vos i ferai enorer. Ja tant n'i *voudroiz* demorer que dessor moi ne soiiez sire. Erec 3898; Ja . . . nul n'en orrez. — Si ferai, voir. — Vous non ferez. — Comment? Si ne m'en direz rien ne si ne *vaudrez* fere bien? — Non . . . Barisel 298; vielleicht auch: Aprés un temps si long ecoulé sans te voir, tu ne me *voudras* pas livrer au desespoir . . . Gobineau, Alex. I. Macéd. I, 8 (Heinrichs 64).

Bei zwei weiteren Stellen ist indessen wohl die Übersetzung durch das Futurum von „wollen" die beste:

ne seroies tu pas contens de me prendre pour ta femme? — Pleut a Dieu, fait il, que vous n'en estes contente! mais je me doubte que vous ne vous *vouldrés* pas tant humilier de me prendre en mariage consideré ma povreté . . . („ihr werdet . . . wollen") VII sages II. 153, 25; Il a tousjours vescu en peine pour toy, je croy que en voyant sa peine ne le *voudras* faire morir . . . Parang. 256, 15;

doch könnte vouloir hier auch den höflich umschreibenden Sinn haben wie daigner z. B.:

Je croy . . . que vous ne vous en *daignerez* parjurer ni le bonhomme aussi, vous estes tous deux gens de bien. ib. 101, 3.

3. Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Fut.

Agn. Beispiel:

Fantosme 1343 (Burgh. 72).

Festländ. Beispiele:

si la crient mult dure a troveir, por che li est bien a viaire que ne li *voldra* nul bien faire. M. Brut 3184; ib. 3482; Jamais, si com il dient, ne *vauront* repairier si aront les barons rescous as brans d'achier . . . Fier. 1756; Tel anel d'or li musterrai e tels enseignes li dirrai, ja ne me *voldra* reneier, ainz m'amera . . . M. de Fr., Milan 465; se vos dons daignent reçoivre, il ne vous *vodront* pas deçoivre. Sachiés que recëus serés . . . Rose 8366; ib. 11348; Et se vos lor volez blasmer lor estre por aus chestïer, jai por ce nu *voudront* laissier. Chans. d'am. 238; XV joyes 45, 8; et ceux qui ne m'en *vouldront* croire demandent aux Venissiens. Chans. XV, 125, 23; Puis donc que Christ . . . a tant souffert, qui est cil aujourd'hui qui ne *voudra* ensuyvre ce bon maistre? Marot I, 89, 4 v. u.; Ce que je pretends prouver si clairement, que nul n'y *voudra* contredire, s'il n'est manifeste calomniateur de la verité. Du Bellay 10, 22; ib.43, 5; L. Labé 25, 20.

Resultat:

Aus den Belegen geht zur Genüge hervor, daß die Umschreibung des Futurs durch das Fut. von vouloir + Inf. sowohl in affirmativen als auch in negierten Sätzen erheblich gebräuchlicher gewesen ist als die Umschreibung des Futurs durch das Präsens von vouloir + Inf., welche, wie gezeigt worden ist, im wesentlichen auf die 3. Person beschränkt war. Eine ganze Reihe der Belege gehört noch dem 12. Jahrh. an, einige reichen sogar bis ins 11. Jahrh. zurück.

Andererseits läßt sich die Konstruktion noch im 17. Jahrh. nachweisen. So wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man den Einfluß des Mittelengl. bei dieser Umschreibung des Futurs ganz abweist, zumal ja die schon von Martius gegebene psychologische Erklärung für ihre verhältnismäßig große Beliebtheit durchaus genügt und diese futurische Umschreibung des Futurs auf Grund derselben mit der in Kap. I behandelten Umschreibung des Präsens und der Zeiten der Vergangenheit auf gleiche Stufe zu stellen ist.

II. Das Imperfektum Futuri.

Entsprechend den beiden Arten der Umschreibung des Futurs sollte auch hier die Möglichkeit vorhanden sein, sowohl das Imp. als auch das Imp. Fut. von vouloir als umschreibende Form zu verwenden. Es wird sich jedoch zeigen, daß die Umschreibung des Imp. Fut. durch das Imp. von vouloir entweder noch sehr viel seltner ist als die des Fut. durch das Praes. von vouloir oder, auf dem Festlande wenigstens, garnicht vorkommt, während diejenige durch das Imp. Fut. von vouloir ziemlich häufig erscheint.

A. Vouloir steht im Imp. Ind.

Nur in einer vereinzelten agn. Stelle liegt ein m. E. unzweideutiger Beleg für die Umschreibung des Imp. Fut. auf diese Weise vor:

Il quideint ben ke a nul foer n'i (= auf dem in Aussicht stehenden Fest) *vuleit* pas li rei estre, tant k'il enveerent pur un mestre ki . . . Chardry, Jos. 1649 (Burgh. erwähnt diese Stelle nicht).

In festländ. Texten kann ich diese Umschreibung nicht mit Sicherheit belegen. Zwar lassen einige Stellen die Übersetzung durch das Imp. Fut. zu, ohne daß der Sinn dadurch geändert würde, doch kann keiner der Fälle als beweisend angesehen werden. So z. B.:

distrent que il n'i remanroient plus a Johannis, ainz s'en *voloient* aler en lor terre. Villeh. 474, 4; Aucuns y ot qui . . . deirent que . . . il se *voloient* departir, et que tenir ne la (= la ville) porroient, et pour ce plus n'i demourroient. Mach. 3311; Scarron II, 116, 11 v. u. voué ai une fois a Dieu . . . que, se je pooie raveoir le temps et les jours que le royaume d'Escoce je puisse obtenir en paix . . . je *voloie* faire un voiage sus les ennemis de Dieu. Froiss. II, 203 (Schardt 39 u.).

Anm.: Während in den vorstehenden Beispielen immerhin doch die Möglichkeit einer futurischen Übersetzung vorhanden ist, würde diese den Sinn entstellen in einem anderen, in welchem Schardt die in Rede stehende Umschreibung sehen will: elle . . . lui dit qu'elle *voulait* être la plus malheureuse du monde, si elle n'allait travailler en cette affaire comme pour elle-même.

Scarr. 142 (Schardt 52). Die Übersetzung muß hier lauten: Sie sagte (= sie beteuerte), sie wolle die Unglücklichste der ganzen Welt sein, wenn sie in dieser Angelegenheit nicht wie für sich selber vorgehen würde.

Konkrete Bedeutung hat vouloir wohl auch in einer agn. Stelle, in welcher Burghardt möglicherweise die Umschreibung des Imp. Fut. hat sehen wollen, da an die Umschreibung einer anderen Zeit hier überhaupt nicht zu denken ist:

Un Jüeus lur out pramis bien qu'il lur en *voleit* aidier. Adgar 29, 88 (B. 54).

Die Umschreibung des Imp. Fut. durch das Imp. von vouloir ist somit wohl im Agn. als Anglizismus anzusehen. Falls sie auf dem Festlande zu belegen sein sollte, so würde sie sich hier als unter dem Einfluß des Agn. gebraucht erklären.

Dagegen erscheint der Konj. Imp. von vouloir + Inf. einzeln im Sinne des Imp. Fut. des Hauptverbs. So in der agn. Stelle:

Fantosme 988 (B. 68);

ferner z. B.:

Si vous prie pour vostre honneur que vous ne preignez point de debat avecques luy, et le dis feablement, comme je *voulsisse* dire a ma suer. Tour Landry 33, 5; Amender *voulsisse* ma vie, se je sceusse quel part tourner. Anc. Th. Fr. III, 72 (Schardt 47).

Diese Verwendung des Konj. Imp. von vouloir + Inf. zur Umschreibung des Imp. Fut. erklärt sich wohl einfach durch die Vertauschung des zu der gleichen Umschreibung häufiger gebrauchten Imp. Fut. von vouloir mit dem in der Bedeutung nicht sehr verschiedenen Konj. Imp. desselben Verbs.

B. Vouloir steht selbst im Imp. Fut.

Die Umschreibung des Imp. Fut. durch das Imp. Fut. von vouloir + Inf. ist im Afr. ziemlich häufig; schon im 12. Jahrh. erscheint sie in einer ganzen Anzahl von Stellen, und erst im 17. Jahrh. werden die Beispiele seltener, doch scheint die Konstruktion auch in späterer Zeit noch vorzukommen. Ob sie noch heute gebräuchlich ist, kann ich zur Zeit nicht feststellen.

Die Konstruktion entspricht ganz der oben besprochenen Umschreibung des Futurs durch das Fut. von vouloir + Inf. und ist ebenso wie diese dadurch zu erklären, daß die in der entfernten Zukunft eintretend gedachte Handlung auf den Willen jemandes zurückzuführen ist. Fälle, in welchen das Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, sind mir hier nicht begegnet.

Anm.: Wie beim Futurum so kommen auch hier andere Fälle vor, in welchen der Gedanke an das Wollen vorherrscht und die futurische Form nur

gebraucht wird infolge der Attraktion durch die Vorstellung, daß die Ausführung des Wollens in die entfernte Zukunft fallen wird. So z. B.: Seneque mist il a martire . . . et li fist eslire de quel mort morir il *vorroit* . . . (= auf welche Art er zu sterben wünschte) Rose 6949; ferner: Villeh. 11, 2; Mach. 6611; VII sages II, 168, 31.

a) In affirmativen Sätzen.

1. Das Imp. Fut. im eigentlichen, futurischen Sinne.

α) Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Imp. Fut.

mais n'i voel dromadaire pour cevaucer mener, en un jour en *vauroie* quatorze trespasser; ja pour cent lieues courre ne me verrés lasser. Fier. 4279; Ci *voldroie* fenir mon vers, mais por ce que trop sont divers li cuer des femes . . . weil encor ensaignier ma fable. Ars am. 691; Aiol 2484; Je *volroie* vo maltalent avoir tous les jors de ma vie; et se vous en avés envie, deporter m'en estavera. Viol. 3048; j'ay tousjours eu celle creance ferme de vous . . . que . . . vous le eussez courageusement fait . . . ainsi que je *vouldroye* faire pour vous en tous cas . . . Nouv. XIV, 277, 19; Christ. de P. I, 230, 24; Allons le chemin de sa maison, car . . . Aussi c'est le moins que je *vouldroys* faire pour ton service. Parang. 249, 5 v. u.; Voyla les poinctz ou *vouldrois* m'employer sans m'amuser a rithmer voz Adieux. Marot I, 162, 3; ib. II, 32, 12; si je pensois que le passetemps que je *vouldrois* choisir fust aussy agreable a quelcun de la compaignie comme a moy, mon opinion seroit bien tost dicte . . . Hept. I, 13, 22; ib. 138, 15; II, 4, 13; plustost que d'accuser ce jeune enfant de Roy d'avoir changé d'amour, je *voudrois* le defendre. Rons. I, 165, 11; Regnier 128, 24; une faute commise en mon particulier, remissible aisément je *voudrois* oublier, mais . . . Hardy 115, 442; c'est la chose du monde dont je *voudrois* le moins jurer . . . Scarr. 57, 3 v. u.; je vous dis que regnant dans votre âme, je *voudrois* de bon cœur couronner votre flamme. Mol. Dep. am. II, 2. 488; wohl auch noch: Je *voudrais* bien m'amuser à Paris, pendant que tu seras mère de famille . . . Balzac 38, 9 v. u.

Einigemal neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut., z. B.:

voici que je *feroye*. Ceulx . . . je *seroye* d'avis qu'on leur feit bonne chiere . . . Davantaige je les *vouldroye* tost ouyr et despescher . . . je leur en *envoyeroye* deux: et . . . y *vouldroye* renvoyer . . . si ne *laisseroye* je point d'envoyer . . . Comm. 265, 14 v. u. ff.; puis . . . j'*irois* jusqu'a Bourgueil, et la . . . je *voudrois* revestir ma premiere figure. Rons. I, 189, 28; je te jure . . . qu'en ce cas, d'inhumain j'*eviteroy* le blâme, que je *voudroy* toujours mon Elize adorer et . . . mais helas! du destin contraire m'en separe . . . Hardy 46, 1217.

Ziemlich oft findet sich diese Umschreibung im Hauptsatz eines hypothetischen Satzgefüges. So in dem agn. Beispiel:

Est. d. Engl. 3642 (Burgh. 53);

und in einem anderen, welches B. nicht erwähnt:

Jo vus *voldreie* asquanz retraire de ses moz . . . si jo saveie feire . . . Joh. 206.

Auf dem Festlande z. B.:

se il n'i aveit chevetaigne ne mais seul mei en la compaigne, si *voldreie* ge tot conquerre vers vos . . . Eneas 9511; A. et A. 952; mais s'il ne fait de vous

s'amie, et il le voloit de moi faire, je m'en *volroie* si refaire que jamais nul mal ne sousferroie. Viol 3030; Andr. Contr. 2; 3, 12; se tu un autre puez ici envoier . . . la toie vie *voldroie* respitier. Jourd. 1832; Chans. XV, 91, 16; se j'avoye dix filz je les *vouldroie* tous occire de mes mains . . . VII sages II, 191, 32; Si la chose est telle comme en dit, j'y *vouldroys* bien entendre; mais je voy deux grans empeschements. Jeh. de Par. 45, 24; Hept. III, 213, 3; Si je pensois guarir mon mal par son contraire, je te *voudrois* häir, a fin que tu m'aimasses, Rons. I, 410, 28; si je sçavois le nom de cest homme de bien, je le *voudroys* honorer d'une immortalité. Desper. II, 38, 9; Hardy 218, 555.

Auch hier mehrfach neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut., z. B.:

Se je le felon . . . pooie feire humeliant tant que voz fiz vos randist quites . . . puis vos *voudroie* comander a Deu, s'*iroie* an mon afeire. Yvain 4156; mil mars de fin or i *soudroie* et encor doner li *vaudroie* par si quel vëisse une fois . . . Rob. l. D. 2848; Aiol 8914; se vous . . . me vœilliés ci un poi atendre, a vous servir *vauroie* entendre, si vous *menroie* loiaument. Chev. 2 esp. 3939; Bauduin IV, 503.

Anm.: Umschreibung der 1. Pers. Imp. Fut., welches jedoch statt des Imp. Konj. infolge einer Attraktion durch ein Imp. Fut. im übergeordneten Satze steht, liegt vor: si vous vot (zu ergänzen nach Foerster) requierre ke chevalier me fessissiés, quele eure que vous orriiés, ke vous en *vauroie* semonrre . . . Chev. 2 esp. 1519 (= und er bat euch, daß ihr mich zum Ritter schlagen möchtet, zu welcher Stunde ihr auch hören würdet, daß ich euch darum bäte).

β) Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Imp. Fut.

Dame . . . vous n'i pöés aler, que bien tost i *vauriers* (sic!) vo courage atourner. . . . Fier. 2069; quant on vos avroit doné les joiaus . . . et que vos n'avriez säu, dont il vos estoient venu . . . vos *voudriez* maintenant errer par tot le monde tant que lo voir äussiez apris. Joufr. 3921; Ce fu cil qui prophetisa, qui dedens son cuer avisa que *vaudriés* de feme nestre ne c'autrement ne porroit estre pardounés li premiers peciés c'Adans fist. Manek. 1113; Mach. 8513; avoir ne pourrois le cueur de demander, quand vous me le *vouldriez* encore commander. Desper. I, 144, 4; Je croy bien qu'il y en a a qui vous *vouldriez* le faire trouver bon . . . Hept. I, 75, 22; ib. II, 166, 7; III, 213, 14; Il m'est bien aisé de m'expliquer . . . mais je ne sais si vous *voudriez* bien m'entendre. Scarr. 140, 5 v. u. In einem unvollständigen hypothetischen Satzgefüge: Bien me *vauriés* moquier! Bauduin VIII, 177.

Neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut.:

se j'avoie vo pere ocis ou afollé, jamais ne m'*ameriés* . . . ancor *voudriez* vos l'afaire demander. Parise 2143.

Nicht hierher zu rechnen sind indessen Fragen, in welchen der Fragende dem Gefragten eine Absicht unterstellt, welche der Fragende nicht billigen kann und daher durch seine Frage zugleich tadelt, z. B.:

O Alexandre . . . me *vouldroie* tu conseiller que je perde ma virginité en ceste faczon? A Dieu ne plaise que je le face . , . VII sages II, 171, 35; ähnl. Hept. II, 223, 19; ib. 255, 30; Desper. I, 241, 3; Hardy 185, 463.

Anm.: Bemerkenswert ist folgende Stelle: tel jugement froi je de vus come vus *vodrez* de moy si vus me ussez pris. Nouv. XIV, 96, 22. Hier ist

vodrez wohl = vodriez und der zur Umschreibung gehörende Infinitiv faire ganz fortgelassen; die Übersetzung kann nur lauten: „ein solches Urteil werde ich über euch fällen wie ihr es über mich fällen würdet, wenn ihr mich gefangen genommen hättet."

γ) Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Imp. Fut.

Von mehreren bei Burghardt erwähnten agn. Beispielen, welche hierher zu rechnen wären, erscheint mir zweifelhaft:

Langtoft II, 50, 17 (B. 58); hier ist sowohl die Übersetzung „würde" als auch „wollte" möglich.

In zwei anderen ist die futurische Form nur die Folge der bekannten Attraktion:

Best. 2602 (B. 53); Adgar 22, 42; S. 137 (B. 54).

Festländ. Beispiele:

αα) Im Hauptsatz.

En ceste ville n'iert il par vos tochiez, quar li borgeis li *voldreient* aidier. Cour. Louis 2072; Et qui vorroit (= würde wollen) femme deçoivre cele *vorroit* mielz aperçoivre toz les tors et toz les baraz que Renarz . . . Ars am. 698; s'ele (= Envie) cognoissoit tot le plus prodome qui soit . . . si le *vorroit* ele blasmer; et s'il iere si bien apris qu'el ne peust de tot son pris rien abatre . . . si *vorroit* cle apetisier sa proece au mains et s'onor par parole feire menor. Rose 272–6; ib. 9697; se presentement eust deux marcz d'argent presentement les *vouldroit* avoir despensez en ung disner . . . VII sages I, 34, 13; Desper. I, 342, 15; ib. II, 363, 2.

Auch neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut., z. B.:

Il nos *voldreit* deseriter . . . il *tendreit* cels en grant chierté et nos *avreit* en grant vilté. Eneas 4193; quanqu'il porteroit li *todroient*, et tuer, espoir, le *voudroient*. Rose 6011; Andr. Contr. 16; 5, 7.

ββ) Im Relativsatz.

Nus hon n'est de si grant vertu qu'a sa cort ne pöist trover teus qui *voudroient* esprover lor vertu ancontre la soe. Yvain 3910; Amont l'eve del Teivre irai o seul deus nes . . . et ki par terre aler *voldreit*, ainz que par eve sereit, mais el päis a molt grant guerre . . . Eneas 4591; ib. 7267; Diex . . . com seroit buer nez qui toz jorz vos *vorroit* öir. Ars am. 1088; Rob. l. D. 1756; Qui pres du mur *vodroit* venir, il porroit bien faire que nices. Rose 4469; ib. 6633; 10731; et avoec li creanteroit a faire kan que *vauroit* dire sans muer et sans escondire. Chev. 2 esp. 6937; ib. 11483; Qui *vaurroit* lor mes aconter, il feroit trop longhe demeure. Jeh. et Bl. 4678; Cele (sc. parole) puet mieus tenir boin lieu qui est dite au message Dieu, que nus autres dis ne porroit, qu'alcuns alleurs dire *vaurroit*. Dime 2832; Mach. 1453; il n'est dame . . . qui bien les *vouldroit* escouter, qu'ils ne deceussent bien par leurs faulses raysons . . . Tour Landry 251, 14 v. u.; qui bien croire te *vodroit*, jamais par amours n'ameroit . . . Froiss. Par. d'am. 345; Il leur accorda de faire et accomplir ce qu'ilz *vouldroient* dire . . . VII sages I, 42, 8; tout aultre serment que ledict connestable luy *voul-*

droit demander . . . il estoit content de le faire. Comm. 342, 2; il fault estre secret, et seroit l'homme bien coquart qui *vouldroit* appeler un quart; mais en effect il fault un tiers. Marot I, 26, 6 v. u.; Regnier 23, 7; Corine peut un monde exterminer, qui se *voudroit* adversaire ostiner. Hardy 311, 1340; il s'avisa . . . d'enlever l'Etoile . . . et de tuer tous ceux qui *voudroient* s'y opposer . . . Scarr. II, 174, 12 v. u.

Im verallgemeinernden Relativsatz:

qui que nos *voldreit* fere honte, de rien ne vos en pesereit. Troie 6426 (Johannssen 15).

γγ) In sonstigen Nebensätzen.

Ja fu pres de nuit, si li plot qu'ilueques se herbergeroit et del chevruel escorcheroit tant com il an *voudroit* mangier. Yvain 3459 (= und von dem Reh soviel abzuschneiden wie er essen würde); volentiers il li *voldreit* donner sa garison, s'il la pooit trouver. A. et A. 3055; Rom. u. Past. 151, 29; a li vendreit totes les foiz, qu'a li plairoit et qu'ele l'i *voudroit* mander . . . Joufr. 2187; car l'une et l'autre me *vodroit* aidier, s'el pooit, volentiers . . . Rose 3263; Et qui plus la *voudroit* garder, plus la feroit frire et arder. Clef d'am. 3079 (Strohmeyer 31); Se Renart le voloit mater, je cuit qu'il se *vouldroit* desfendre. Ren. II, 695; Bauduin II, 788; et pour satisfaire a partie ils diroient tant de messes et prieres qu'on les en *vouldroit* charger. Hept. I, 65, 18; ib. 84, 14; un servant si fidele . . . qu'il se *vouldroit* soy mesmes oublier pour le renom d'icelle publier . . . Desper. I, 74, 9; ib. 319, 15; 365, 16; II, 45, 6; plustost est croyable que Leon . . . *voudroit*, content de sa victoire, entendre en autre endroit. Garnier, Bradam. 1621.

Neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut.:

car avuec li *voudroit* aler si la *manroit* vers un pleissié . . . Yvain 4974; Rose 6284; Car desconfort me *vouldroit* aporter present de mort, et me *feroit* perir, s'espoir n'estoit . . . Christ. de P. I, 159, 5; On me *tiendroit* en chambre . . . on me *froteroit*, on . . . bref, je suis bien asseuré que l'on me *vouldroit*, faire vivre autrement que le naturel d'ung chien ne requiert. Desper I, 373, 11 v. u.

Das Plusq. Fut. ist umschrieben:

il seront ja si batu . . . que tout li mieudres vauroit avoir doné cent mars d'argent, s'i fust a sauveté. Festl. Boeve 5985.

Anm.: Das umschriebene Imp. Fut. steht statt eines zu erwartenden Imp. Ind.: Cil li respont sanz demorer: por aler la ou j'ai conté (= a Jherusalem) *voudroient* estre en mer monté (daß sie in See gegangen wären um . . .) Rust. 225, 94. Es steht ähnlich wie in dem oben (S. 113) erwähnten Beispiel für die 1. Person im Sinne eines Imp. Konj.: vous me priastes ke je chevalier le fesisse toutes les fois que je öisse que il requerre m'en *vauroit* (= wenn ich hörte, daß er mich darum bäte) Chev. 2 esp. 2441. Eigenartig ist der Gebrauch des umschriebenen Imp. Fut. auch in folgender Stelle: Tierri fordert Bueve zur Flucht auf: isnelement pensés de vous armer . . . savoir, se dieus nous *vauroit* tant amer qu'en pëussomes par autre voie aler . . . Festl. Bueve 7498. Man erwartet hier das Präsens Ind. oder Konj., und zwar umschrieben durch veut bezw. veuille + Inf.

δδ) Im direkten Fragesatz.

Als umschreibend ist vouloir wohl auch anzusehen in Fragen wie:

Qui *vorroit* dire la maniere de la citeit que tant est nouble . . .? Guerre

Metz 9 a; Mais qui *voudroit* dire que . . . ? Du Bellay 8, 9; Qui *voudroit* plus vous suivre, et aux combats dependre, comme fist mon espoux, sa vie a vous defendre? Garnier, Juifves 1155; Regnier 23, 11.

Denn neben der umschriebenen Form kommt auch das Imp. Fut. des Hauptverbs vor; z. B.:

soustenez ma querelle . . . car qui plus obliger a vos loix se *voudroit*? qui plus epouvanté de ces mauvais exemples se *viendroit* suppliant prosterner a vos temples? qui leur *apporteroit* la victime . . . si vous laissiez ainsy fouler les innocens? Hardy 191, 706; ib. 244, 168–9.

2. Das Imp. Fut. im Sinne des höflichen Präsens.

Es ist oben (S. 6 ff.) gezeigt worden, das die 1. Pers. Praes. von vouloir pleonastisch bei einem Verb des Bittens stehen kann, wodurch der ausgesprochenen Bitte eine höfliche Form gegeben wird.

Ganz entsprechend wird nun auch die 1. Pers. Imp. Fut. von vouloir verwendet.

Die Grundbedeutung des Imp. Fut. von vouloir bei einem Infinitiv ist ja die, daß unter gewissen Bedingungen der Wunsch usw., etwas zu tun, in der Zukunft eintreten würde. In dieser, der wörtlichen Übersetzung „ich würde wollen“ usw. entsprechenden Bedeutung findet sich das Imp. Fut. aber nur sehr selten, z. B.:

or me dites . . . se li chevaliers corageus . . . *volroit* vers vous bataille emprendre . . . Viol. 1656 (= ob der Ritter bereit sein würde . . .); ferner Rose 10497; Sat. Men. 78, 14.

Soweit es nun nicht das Imp. Fut. im eigentlichen Sinne umschreibt, bezeichnet das Imp. Fut. von vouloir häufiger einen schon in der Gegenwart vorhandenen Wunsch, ein Wollen in gemilderter, bescheidener Form, wofür wir im Deutschen „ich möchte“ gebrauchen. Die Erfüllung dieses in der Gegenwart bestehenden Wunsches bleibt der Zukunft überlassen. Zur Erläuterung dieser Verwendung mögen einige Beispiele dienen:

α) In der 1. Person.

kar mei mëisme estoet avant aler pur mun nevud que *vuldreie* truver. Rol. 2859; Je vos *voudroie* ja sentir an un lit certes nu a nu. Erec 3398; car mon pere *vodroie* querre. Rich. l. B. 3028; or est nos peres mors . . . Godefrois le tua . . . vif prendre le *vauroie* . . . moult joyans en seroie. Bauduin I, 702; VII sages II, 93, 19; Fig. V, 3, 275.

Gelegentlich tritt noch volentiers hinzu, z. B.:

Mais se dex te doinst joie avoir, volentiers *voldroie* savoir. Durm. 1113 (Klapperich, Frz. Stud. III, 277).

β) In der 2. Person.

Et que *voudroies* tu trover? Yvain 361; Or *voldriez* iestre a Paris . . . la fille Karle baisier et acoler . . . A. et. A. 883; ib. 2790.

γ) In der 3. Person.

quel achoison porroit avoir, qui la *voudroit* aler veoir? Joufr. 857; Boeve 1117; Ensi la vielle le conforte et chelle *vorroit* iestre morte. Rich. l. B. 450; ib. 2684; Il i a cent mil hommes et plus . . . qui *voroient* bien perdre, par Dieu de paradis, et femmes et enfans; che saroit lour pourfis. Bauduin X, 938; Froiss. Par. d'am. 661; Mais je diray bien que nostre langue n'est tant irreguliere qu'on *voudroit* bien dire. Du Bellay 15,12.

Anm.: Ganz vereinzelt findet sich im gleichen Sinne das Imp. Ind., so: . . volentiers me *voloie* a un d'aus acointier. Fier. 416.

Wird nun dieser durch das Imp. Fut. von vouloir ausgedrückte Wunsch, etwas zu tun, gleich ausgeführt, wie das der Fall ist, wenn es sich um die 1. Person eines Verbs des Bittens handelt, so dient das Imp. Fut. von vouloir zur Umschreibung eines Präsens in höflicher Form. Auch in diesem Falle verwenden wir im Deutschen „ich möchte" in ganz entsprechender Weise.

De soe part vos *vorreie* preier que vos voz oz retorner fëissiez. Cour. Louis 516; Por deu de glorie voz *voldroie* proier, qu'oultre ceste eve me fëissiez naigier. A. et A. 2630; Proier vous *volroie* une rien, qu'en ma cambre venés deduire. Viol. 3490; Por ce requerre vous *vauroie* que vous a lui pais fesissiés et sa terre li rendisiés . . . Chev. 2 esp. 4654; ib. 9954; 11946; requerre et priier vous *vaurroie* que a vostre fille et la moie le mëissiés pour li servir . . . Jeh. et Bl 189; ib. 3680; Phars. 540; . . . je *voudroie* supplier a vostre royale majesté qu'elle se disposa me faire honnour d'y estre . . . VII sages II, 143, 32; Pathelin 105, b, 5; mais d'une chose vous *vouldroye* bien prïer. Vous devez sçavoir . . . Parang. 59, 17 v. u.; . . . vous *vouldrois* bien supplier de cesser en mon endroict les propos dont . . . Hept. II, 124, 12; ib. III, 220, 26.

Nur einmal ist mir die gleiche Umschreibung bei einem Verb des Fragens vorgekommen:

Bele . . . de vostre terre vous *vaudroie* ge mout enquerre, se il vous venoit a talent, dont vous estes et de quel gent. Dites le moy . . . Manek. 1284.

b) In negierten Sätzen.

1. Das Imp. Fut. in seinem eigentlichen futurischen Sinne.

Die Umschreibung des Imp. Fut. im futurischen Sinne ist in negierten Sätzen verhältnismäßig selten.

α) Die umschreibende Form ist die 1. Pers. Imp. Fut.

j'ai ami, a nul fuer ne *volroie* de son gent cors partir . . . ains l'amerai . . Viol. 441; si ne *vodroie* pas la Rose changier a vous por nule chose . . . Rose 7668; Andr. Contr. 16; 2, 3; Ne faire je n'en *vouldroie* . . . chose que faire ne doye femme qui honneur a chiere. Trop mieulx vouldroie (= möchte ich) estre en biere. Christ. d. P. I, 28, 15; . . . non feray que n'ayez prins vostre repas tres bien: et si ne *voudroye* pas avoir sur moy de quoy payer. Pathelin 93, b, 22; antrement ne le *vouldroye* faire. Parang. 145, 2 v. u.; ib. 173, 14; parler ne *vouldrois* des femmes qui ne m'ont offensé . . . Marot I, 157, 2 v. u.; ib. II, 58, 6

Tu sçais, mon cher enfant, que je ne te *voudrois* ni tromper, ni moquer. Grandement je faudrois . . . si je voulois trahir ma propre geniture. Rons. I, 142, 6; mais . . . je ne me *vouldroys* fïer en la maniere d'un homme qui . . . Hept. III, 165, 7; bien soit! Je ne *voudrois* . . . vous denier chose qui fust en ma puissance . . . Desper. I, 248, 16; ib. 353, 13; II, 192, 11; un, que je ne *voudrois* esclave recevoir. Hardy 23, 299; . . . et je ne *voudrois* pas jurer que quelques uns de ces maudits chiens ne levassent la jambe . . . Scarr. I, 170, 3 v. u.

Auch hier gelegentlich neben einem nicht-umschriebenen Imp. Fut., z. B.:

Se son orguel pooie abatre . . . plus ne m'i *voIroie* arester, puis vous *commanderoie* a Dieu. Viol. 1751; se vous m'aviés del mien ne tolu ne emblé . . . ja mais ne *remanroie* en la crestianté, jusques en paienie ne *vauroie* arester . . . Aiol 8913; Si j'avois le pourtrait de votre belle face . . . content de mon malheur, je *serois* bien-heureux et ne *voudrois* changer aux celestes ma place. Rons. I, 297, 25.

β) Die umschreibende Form ist die 2. Pers. Imp. Fut.

Ja ne *vauriés* dire ne faire ne atirer nes une rien que je ne faice. Chev. 2 esp. 7352; vous ne *voudriez* jamays trouver nulle achoison de venir boire en ma maison: or y burez vous ceste fois. Pathelin 93, a, 18; . . . ne me *vouldriez* conseiller chose qui ne fut a mon honneur . . . Jeh. de Par. 45, 21; vous l'aymez tant que vous ne me *vouldriez* dire chose qu'il ne peust entendre . . . Hept. III, 137, 10; Rons. I, 141, 2—3; s'il venoit a vostre escolle quelque gentil rustre escolier . . . ne le *voudriez* vous point aymer? Frz. Volksl. 75, 12.

So auch einmal in einem negierten Fragesatz, welcher den Sinn einer höflichen Aufforderung hat:

Li *vodriés* vous point conseillier qu'il me face aucune aligance? Froiss. Par. d'am. 566.

In derselben Weise erscheint daigner z. B.:

Ne me *deigneriiez* amer, dame? . . . Erec 3346.

γ) Die umschreibende Form ist die 3. Pers. Imp. Fut.

pour tout l'or du monde ne vous *vauroit* boisier . . . Fier. 5440; M. de Fr., II Am. 89; Ne vos *voldroit* autre mal faire, et neporquant si en a il le pooir . . . Villeh. 143, 9; prodome . . . qui ne *voudroient* a nul fuer por nule rien lor foi mentir. Ren. IX, 340; ma dame ne ses grans linages ne s'i *voroient* mie acorder. Nouv. XIII, 92, 17; s'il le vëisent en l'estor perioler, nul ne *voudroit* jamés d'iluech vis repairer. Phars. 1888; le seneschal respondit que jamés femme ne *vouldroit* de lui approcher s'elle n'estoit prinse par force . . . VII sages I, 10, 18; Comm. 136, 9 v. u.; Oh! que c'estoit une bonne femme envers son mary! que plut a Dieu . . que j'eusse autant d'escus comme il s'en trouveroit par le monde qui ne *vouldroint* pas faire le tour . . . Parang. 148, 13; ib. 264, 15 v. u.; Dagoucin, qui est si sage, que, pour mourir, ne *vouldroit* dire une follie. Hept. I, 254, 5; ib. II, 204, 7; III, 53, 20—22; 196, 20; 236, 14; Par ainsi, *voudroient* ilz pas conclure et dire qu'un amy seroit aymé de son ennemy . . . Desper. I, 31, 10 v. u; un cœur seroit cruel qui ne te *voudroit* rendre un amour mutuel. Garnier, Bradam. 567; Il ne *voudroit* pas faire pis que son pere . . . Sat. Mén. 199, 24; Me contraindre surprise, et me violenter, le courage plus mol ne *voudroit* l'attenter. Hardy, 168, 852.

Selten findet sich auch die Umschreibung des Plusquamperf. Futuri, z. B.:

c'est decëu, qui dist que vers vous ait mesfet. Pour rien nel *voudroit* avoir fet, molt est vilains qui ce retrait. Ren. VI, 152; Nobles . . . nel *voudroit* avoir escondit de rien que il li demandast. ib. 1422.

Vielleicht hat man diese Umschreibung auch zu sehen in Stellen wie die folgende, falls man dieselben als unvollständige hypothetische Satzgefüge aufzufassen hat:

ja ne revenra mais, si ara tel hascie, n'i *vauroit* estre alés pour l'honneur de Roussie. Fier. 2862 (= dass er nicht um die Ehre von R. würde dorthin gegangen sein, sc. wenn er diesen Ausgang vorausgesehen hätte).

2. Das Imp. Fut. im Sinne des höfl. Präsens.

Entsprechend dem seltenen Vorkommen der Umschreibung der negierten 1. Pers. Praes. bei Verben des Sagens und Bittens (s. o. S. 13) finden sich auch Beispiele für die zurückhaltend — höfliche Umschreibung der 1. Pers. Imp. Fut., welches im Sinne eines Präsens bei Verben des Sagens oder Bittens steht, in negierten Sätzen äußerst selten. Daß das negierte Imp. Fut. in diesem Sinne überhaupt vorkommen kann, zeigt folgende Stelle:

De lor mes plus ne vous *diroie* car de ma matere isteroie (= Von ihren Speisen möchte ich euch nicht weiter erzählen, denn ich würde von meinem Stoff abkommen) Rich. l. B. 1687.

Vielleicht hat man unsere Umschreibung in diesem Sinne aufzufassen:

Je ne *voudrois* le dire assurément, ayant Amour forcé mon jugement: mais je sçay bien . . . L. Labé 105, 15; Je ne te *vouldrois* pas requerir que tu me laissasses ainsi amener . . .; mais . . . tu me pourrois bien laisser faire . Desper. I, 361, 3 v. u.

Dagegen findet sich das Imp. Fut. nicht selten zum Ausdruck dafür gebraucht, daß ein bestimmter Wunsch in der Gegenwart nicht vorhanden ist. So z. B.:

Je ne *voudroie* an nule guise feire desleauté ne tort, ne plus au foible que au fort. Erec 1800; oder: il ne faut rien faire contre la bienseance ou les bonnes mœurs, et c'est pour cela que je ne *voudrois* pas faire parler mes acteurs au dedans de l'eglise. Scarr. 80, 6 v. u.

Kapitel III.

Vouloir umschreibt den Konjunktiv.

(außer in Bedingungssätzen; vgl. Anhang zu Kap. I—III.)

Auch zur Umschreibung des Konjunktivs mit Hülfe von vouloir bedient sich das Afr. zweier verschiedener, doch eng verwandter

Konstruktionen: die eine derselben, bei welcher das umschreibende Modalverb selbst im Konjunktiv steht, ist außerordentlich häufig gebraucht worden, während die andere, welche den Indikativ von vouloir verwendet, nur ganz selten anzutreffen ist.

I. Vouloir steht selbst im Konjunktiv.

Die Umschreibung des Konjunktivs durch den Konjunktiv von vouloir + Inf. ist eine Erscheinung, welche wie fast alle Umschreibungen durch vouloir auf der Bedeutung dieses modalen Hülfsverbs beruht und daher psychologisch und nicht durch den Einfluß des Englischen zu erklären ist, wie Burghardt das will. Die ältesten der von B. gesammelten agn. Belege (s. B. 65 ff.) entstammen der Mitte des 12. Jahrh. Im ganzen liefern die agn. Texte dieses Jahrhunderts 11 Beispiele. Dagegen erscheint auf dem Festlande ein sicherer Fall der Umschreibung des Konjunktivs schon in dem Oxforder Texte des Rolandsliedes, und im 12. Jahrh. beläuft sich die Zahl der von mir gefundenen sicheren Beispiele auf etwa 35. Beachtet man zudem die Tatsache, daß me. wol, wolde nach einem Verb des Bittens erst seit der 2. Hälfte des 14. Jahrh. (s. Hennicke 27 o.), unsere Umschreibung aber im Agn. und noch häufiger auf dem franz. Festlande erheblich früher vorkommt, so dürfte der Gedanke nicht fern liegen, daß in diesem Falle vielleicht eher umgekehrt eine Beeinflussung der engl. Syntax seitens der franz. und zwar durch Vermittlung des Agn. stattgefunden hat. (Zur Umschreibung des Konj. im Altengl. durch willan vgl. Lüttgens 77 ff.)

Die eigentliche Erklärung der Konstruktion liegt, wie schon gesagt, auf psychologischem Gebiet. Es ist anzunehmen, daß die Umschreibung des Konjunktivs des Wunsches sowohl als auch der Irrealität ursprünglich nur in solchen Fällen gebraucht worden ist, in welchen die gewünschte oder irreale Tätigkeit von dem Willen des Subjekts abhängig war. Man begnügte sich also auch hier damit, den Eintritt des Willens zu der begehrten Tätigkeit zu wünschen, bezw. ihn allein bei der irrealen Tätigkeit als vorhanden anzunehmen, da dieser Wille von so großer Bedeutung für die Tätigkeit selber war, daß letztere gegen ihn zurückstehen mußte. Dasselbe ist auch bei fast allen der überlieferten Beispiele der Fall; aber wiederum mußte auch bei dieser Umschreibung die Erinnerung an ihren Ursprung allmählich der Vergessenheit anheimfallen, die psychologisch begründete Umschreibung wurde zu einer rein formellen, und sie konnte alsbald auch in anderen Fällen angewendet werden, nämlich, wenn der Wille des Subjekts nicht sehr ins Gewicht fiel

oder wenn letzteres gar keinen eigenen Willen besaß. Die Zahl der Beispiele, deren Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, ist jedoch hier gegenüber der großen Menge anderer Beispiele verschwindend klein.

Die Umschreibung des Konjunktivs durch den Konj. von vouloir + Inf. ist in der ganzen afr. Zeit sehr beliebt gewesen und steht noch im 16. Jahrh. in voller Blüte. Im 17. Jahrh. läßt sich ein schnelles Abnehmen der Konstruktion bemerken, doch wird der Konjunktiv des Wunsches auch noch heute auf die gleiche Weise umschrieben, während die Umschreibung des Konjunktivs der Irrealität heute wohl nicht mehr vorkommt.

Häufiger als sonst scheint vouloir beim Konjunktiv den höflichen Sinn von daigner oder des unpersönlichen plaire zu haben. Burghardt (S. 67 Anm.) möchte in solchen Fällen, allerdings nur, wenn es sich um Anreden oder Bitten an Fürsten oder den Papst handelt, eine „höfische Redeweise und nicht einen volkstümlichen Brauch" sehen; allein in anbetracht des häufigen Vorkommens solcher Fälle und anderer, welchen vouloir eine höfliche Färbung verleiht, auch wenn es sich um weniger hochstehende Persönlichkeiten handelt, wird man doch dieser zwar höflichen, jedoch nicht höfischen Verwendung von vouloir die Volkstümlichkeit nicht absprechen können.

In den von Burghardt belegten agn. Stellen liegt vorwiegend die Umschreibung des Konj. des Wunsches nach einem Verb des Bittens vor (so fast alle Beispiele auf Seite 67). Auch auf dem Festlande sind derartige Fälle der Umschreibung recht häufig; wie außerordentlich mannigfaltig indessen der Konjunktiv von vouloir auch bei aus anderen Gründen gebrauchten Konjunktiven zur Umschreibung Verwendung findet, soll durch die folgende Zusammenstellung gezeigt werden, wobei wiederum die agn. Beispiele an der ihnen gebührenden Stelle eingeordnet werden sollen.

A. Das Subjekt besitzt eigenen Willen.

1. Der Konjunktiv des Wunsches.

a) In Hauptsätzen (zum Ausdruck eines Wunsches, einer Bitte, einer Aufforderung).

α) Im Präsens.

aa) affirmativ.

So auch plaire, z. B.:

Plaise au doulx Jhesus les absouldre! Villon 138, 1767;

und daigner, z. B.:

Les dieux *daignent* surtout prendre soin de vos jours! Rac. (Haase, Synt. d. 17. Jahrh.).

Im Agn. ist die Umschreibung in Hauptsätzen nicht zu belegen. Festländ. Beispiele:

Dix vous *veule* onnorer. Huon d. B. 81, 19 (Schnellbächer 3); Cil Diex qui . . . me *vueille*, s'il li plest, a son amor amordre. Rust. 59, 62; ib. 86, 15; Dix *voelle* honnir träitors! Manek. 2373; Et si vous *voelle* souvenir . . . que . . . Jeh. et Bl. 1901; ib. 3432; 4978; Dieus si leur *veulle* consentir qu'encor s'en puissent repentir . . . Dime 3109; Jhesu-Cris . . . vous *voelle* tous garder. Bauduin I, 5; ib. VII, 720; VIII, 359; 1232; IX, 675; X, 762; et le vous *vueille* amour au cueur mettre. Nouv. XIV, 162, 25; Or les *vueille* Dieux tant amer qu'il . . . Mach. 1615; Le filz de Dieu les *vueille* tous tuer . . . Chans. XV, 45, 14; ib. 68, 27; Que Dieu si vous en *veulhie* rendre! Sotties I, 10, 68; ib. 10, 70; Qui pensé l'a, s'en *vueille* deschargier . . . Christ. d. P. I, 51, 17; ib. 53, 19; 54, 17; 224, 5; ib. 279, 32; 285, 129; 290, 44; 293, 143; 294, 158; (selten verzichtet Christ. in ähnlichen Stellen auf den Gebrauch der Umschreibung, z. B.: Quant autrement sera, Dieu me maudie! 283, 58, wo es sich außerdem um eine Verwünschung handelt.) Dieu en *vueille* öir ma clameur! Villon 40, 56; ib. 118, 1358; Dieu le vous *vueille* en sa gloire rendre. Am. rend. cord. 1008; Dieu, par sa grâce, nous *veuille* a trestous bien ayder. Parang. 189, 10 v. u.; ib. 236, 17; Or *vueille* Dieu la mettre en haulte essence . . . Marot II, 223, 3 v. u.; ib. 232, 18; Dieu vous *veulle* amender . . . Hept. I, 70, 15; ib. II, 177, 30; Le bon Dieu le *vueille* garder . . . Desper. I, 240, 2 v. u.; Dieu nous *vueille* estre en aide. Garnier, Juifves 1591; ib. 1611; ib. Bradam. 456. So auch noch die heutige Sprache: Que votre altesse *veuille* bien me dire ou j'aurai l'honneur de la voir. (Lücking, Frz. Schulgramm. 2. Aufl. § 157 b).

Gelegentlich steht neben der umschriebenen Form eine nicht-umschriebene, z. B.:

Madame, Dieu nous *weille* donner bon juge et bon jugement, et se nous ne l'avons bon en ce monde, si le nous *doint* en l'aultre. Jean le B. 20 (Schardt 18 u.); nostre Seigneur *ait* son ame et la *vueille* avoir reçue en son royaume . . . Comm. 6, 13 (Stimming, Synt. d. Comm., Ztschr. I, 211); Notre Seigneur . . . *doint* grace a . . mon mary et moy d'y faire le possible et y *vueille* par sa saincte bonté le residu refaire. Jeh. de Par. 28, 22; Qui donc sage est, il *face* penitence, et d'humble cœur se *vueille* convertir . . . Marot II, 120, 1; ma fille, Dieu vous *garde* et vous *vueille* benir. Regnier 106, 32; Nous *preservent* les dieux de semblable mechef. — Ou le *vueillent* plutost repandre sur mon chef. Hardy 90, 908.

Mehrfach findet sich unsere Umschreibung in Beteuerungssätzen, welche den Wunsch nach dem Beistand Gottes enthalten. So in einer agn. Stelle:

Vus ditez vers . . . si deu me *voil* eyder! Boeve 1305;

ferner:

de quanques je pëusse avoir les ëusse fais honnerer, si me *voelle* Dix bien donner! Manek. 6396; Brisäida, si Dieu me *vueille* donner ce que plus je desire, je vous ai dit . . . Nouv. XIV, 149, 30.

Ebenso auch bei der in der späteren Zeit gebräuchlicheren Beteuerungsformel ainsi . . . que (comme), z. B.:

ainsi me *vueille* mettre amour en repoux comme j'ay esperance de . . . Nouv. XIV, 159, 25; ainsy me *veulle* Dieu aider que ma bouche ne toucha ne ne touchera . . . XV joyes 36, 12.

In Sätzen, welche eine Verwünschung enthalten (s. Schardt 19—20), ist mir unsere Umschreibung nicht begegnet.

bb) negiert.

mes ja Deus ce sofrir ne *vuelle* qu'il et pooir an vostre fille! Yvain 4138; Ars am. 1236; Mais s'aucuns est ci qui se dueille de bien öir, pour Dieu, ne *voelle* ci demorer, anchois voist s'en! Manek. 8; Pour tant ne vous *vueille* point ennuyer l'attendre . . . Nouv. XIV, 270, 12; mais je vous vail, ne vous *vueille* desplaire, car vous valez . . . Christ. d. P. I, 238, 16; ib. 258, 25; Mais, qu'il ne vous *vueille* desplaire, ne sçay . . . Pathelin 104a, 5 v. u.; Ne *vueille* aucun damoyselles aymer, s'il ne s'attend y avoir de l'amer. Marot II, 16, 11 v. u.; Fr. Volksl. 18, 3.

β) Im Imperfekt.

Das einzige mir begegnete Beispiel dieser Art ist:

O que, pour vous, le Roy toutes nous *voulust* prendre, et piteux, espargner vostre jeunesse tendre! Garnier, Juifves 1707.

Anm.: Den Ausdruck eines Wunsches hat man indessen wohl auch in drei Stellen der agn. Uebersetzung der vier Bücher der Könige zu erkennen, wo der Wunsch eingekleidet ist in die Form eines indirekten Fragesatzes mit si, entsprechend dem lat. si forte: E rendrez löenge e glorie al halt Deu de Israel, si par aventure *volsist* relascher sa main, ki tant est dure sur nus e sur nostre deu e sur nostre terre (Et dabitis Deo Israel gloriam si forte relevet manum suam a vobis . . .) Rois 13, 16 v. u.; Suffrez qu'il me maldie . . . si par aventure nostre Sires *volsist* veer ma afflictiun e faire bien pur ceste maläiçun de ui (si forte respiciat Dominus afflictionem meam et reddat mihi Dominus bonum . . .) ib. 88, 7 v. u.; li rei de Israel sunt mult merciable, pur ço nus nus vestirums de sacs e vendrums devant lu rei le hart el col, si par aventure *volsist* merci aveir de nus (forsitan salvabit animas nostras) ib. 164, 16 v. u. Schardt sieht (S. 54 Anm.) in dem ersten dieser Beispiele einen Bedingungssatz. Um einen solchen wird es sich aber auch in diesem Beispiel nicht handeln, da in den beiden anderen Stellen die Uebersetzung durch einen Bedingungssatz sowohl wegen des Sinnes als auch wegen des lat. Textes ausgeschlossen erscheint. Die deutsche Bibel verwendet an allen drei Stellen „vielleicht + Fut."; der Sinn des fr. Textes wird wohl am besten wiedergegeben durch die Uebersetzung: „(um zu sehen) ob er etwa . . . möchte". — Der Ausdruck eines derartigen bescheidenen, demütigen Wunsches durch die Formel si par aventure + Konj. ist mir sonst nicht vorgekommen.

b) In Relativsätzen.

α) Im Präsens.

aa) affirmativ.

αα) Der Relativsatz enthält einen direkten Wunsch usw.

Dieu . . . lequel, par sa grace, *vueille* pourveoir a ma simplesse. Nouv. XIV, 164, 26; par quoi öir et recevoir le *vœille* a sa merci, et qu'en gre le recœille. Froiss. Orl. am. 643; Louez en soit il qui sauver le me *vueille* . . . Christ. d. P. I, 237, 6; ib. 293, 139; ces mauvaises femmes dont Dieu vous *veuille* garder. Parang. 283, 10; Seigneur, donne nous Paix. Laquelle nous

vueille de bref envoyer iceluy Seigneur . . . Marot I, 146, 11 v. u.; du roy Henry, a qui Dieu *veuille* donner la felicité d'Auguste . . . Du Bellay 28, 15.

ββ) Er bezeichnet die Bestimmung zu etwas, oder eine geforderte Eigenschaft.

So in zwei agn. Stellen:

Adamssp. 605; Adgar 28, 69; S. 170 (B. 65).

Auf dem Festlande:

se tu ilueques ne trueves pucele que tu amer *vueilles*, el parvis te reva deduire . . . Ars am. 140; ib. 249; n'avés droit en France, ne le devés tenir. Dehé aient tout cil qui vous *voillent* soufrir, c'onques ëustes Franche a nul jor a baillir. Aiol 8881; Rose 9092; ja . . . ne li savra contredire chose que il li *veuille* dire. Rust. 104, 108; Dous amis, si en devés faire tel cose qui li *voelle* plaire. Manek. 6626; Am. rend. cord. 1676; quelque hardy amant qui *vueille* mettre un dyamant devant leurs yeulx . . . Marot I, 33, 6 v. u.

Neben einem nicht-umschriebenen Konjunktiv:

. . . un, qui . . . *s'offre* a me secourir, un, qui *vueille* pour moy ce hazard encourir. Hardy 220, 644.

bb) negiert.

αα) Der Relativsatz enthält einen direkten Wunsch.

j'entends, si Dieu te donne autant d'affaire qu'au grand lyon, ce qu'il ne *vueille* faire. Marot I, 156, 1 v. u.

ββ) Er bezeichnet die Bestimmung zu etwas usw.

So in dem agn. Beispiel:

Chardry, Set Dorm. 553 (B. 68), doch sieht auch schon Burghardt hier nur „vielleicht" Umschreibung, da vouloir hier ebensogut konkrete Bedeutung haben kann.

β) Im Imperfekt.

Hierher sind mehrere agn. Stellen zu rechnen, in welchen der Konjunktiv des Wunsches steht, weil der Relativsatz, der hier beziehungslos gebraucht ist, eine geforderte Eigenschaft enthält. So:

Deu 15, d (B. 66); ib. 16, d (B. 66).

Ähnlich ist ein weiteres agn. Beispiel, welches im Zusammenhang und mit einigen kleinen Änderungen lautet:

Ki purreit or sanz encumbrer les esteiles del cel numbrer, ne . . .? (statt:) Mut purreit ben esmerviller ki weres en (= daran, daß vorstehendes unmöglich ist) *vousist* penser (statt parler). Mes nus en pensum mut petit . . . Chardry, Set Dorm. 24 (B. 66 „vielleicht").

Zu diesen drei Stellen ist zu vergleichen:

Deu 21, d (B. 66).

γ) Im Plusquamperfekt.

So im 16. Jahrh., z. B.:

je pensois que Pamphile fust . . . son ami . . . et homme qui la secourir l'*eust voulu* jusques au mourir. Desper. I, 266, 1; ib. II, 264, 5.

c) In Adverbialsätzen.

α) In Finalsätzen,

welche die gewünschte Wirkung einer Handlung näher bestimmen.

aa) Im Präsens.

Esque et fuisil avoient apresté li borgois, le feu ont enbatu, qu'il le *voillent* ardoir. Aiol 7898; a roi sor lour lo coronarent, por ce qu'il les *voille* deffendre. Yzopet 1211; Christ. d. P. I, 293, 157; Retourne toy vers luy, peuple fautier, a fin qu'a tes calamitez il *vueille* mettre fin: amande . . . toy . . . a fin que de ton dos ses glaives il *retire*. Garnier, Juifves 88.

Wie hier, so erscheint die umschriebene Form neben einer nicht-umschriebenen noch:

Et aprés . . . fait bon jeuner le samedy en l'onneur de Notre-Dame . . . qu'elle vous *veuille* empetrer grâce a garder nettement vostre virginité . . . et que mauvaise temptacion ne vous *maistroye*. Tour Landry 15, 8 v. u.

bb) Im Imperfekt.

Ein agn. Beispiel:

Bozon, Angneys 45 (Burgh. 67 u.).

Festländ. Beispiele:

et quant venoit au destourner, cliquetiés vous point le patin, affin que l'ueil *voulsist* tourner pour entendre vostre latin? Am. rend. cord. 543; Comm. 323, 7.

Auch einer nicht-umschriebenen Form koordiniert:

on vorroit proprement un royamme doner afin que de cha bouche *öist* un biau parleir, et que de ches vairs eix *vausist* coers regarder! Bauduin XII, 704; et se pensa . . . que il . . . l'envoieroit a ses prouchains amis, affin qu'ilz en *eussent* vergoingne et que ilz en *voulsissent* prendre vengeance. Tour Landry 147, 11.

β) In Folgesätzen.

Mit einer nicht-umschriebenen Form in einem koordinierten Satz:

Dieu . . . a chaus de Triple meche en cuer de jeter cest orguel en puer, si que leur dame rechevoir *veullent* a joie . . . et que ma dame la princhesse lor *pardoinst* debonairement . . . Dime 3261.

γ) In determinierenden Sätzen.

si doit tant blandir et proier que s'amor li *vueille* otroier. Ars am. 68; Dame . . . fai tant por nous . . . que de Sobaut . . . trosc'a demain *voilles* respit doner . . . Festl. Bueve 526; et Dix nous en laist itant faire qu'a vous et a lui *voelle* plaire! Manek. 2572; Froiss. Orl. am. 89;

und ebenfalls neben einer nicht-umschriebenen Form:

Or les vueille Dieux tant amer qu'il les *vueille* mener a port de bien . . . et que au roy *parface* s'emprise . . . Mach. 1616; Parang. 253, 2 v. u.

d) Im Substantivsatz.

α) Im Präsens.

aa) Nach Verben des Bittens, Wünschens und ähnl. Gruppen.

αα) affirmativ.

In derselben Verwendung wird daigner gebraucht z. B.:

Tuit oram que por nos *degnet* preier . . . Eulalia 26; Adgar 101, 651 u. ö.

Häufiger das unpersönliche plaire, z. B.:

je vous pry . . . qu'il vous *plaise* le me pardonner. Nouv. XIV, 181, 1; ib. 266, 2; je vous pry . . . qu'il vous *plaise* a moy donner un don. Tour Landry 54, 14; ferner: Chans. XV, 61, 9; ib, 65, 8; 126, 3; Christ. d. P. I, 233, 16; VII sages II, 146, 29; ib. 182, 21; Parang. 168, 1 v. u.; Jeh. de Par. 73, 23; Marot I, 220, 3; ib. 173, 16 v. u.; ib. 286, 14 v. u.; Garnier, Juifves 540; Hardy 115, 420. Vgl. auch: Or nous vous prions que *vostre bon plaisir soit* leur donner passage . . . Desper. I, 376, 11 v. u. zu Stellen wie: La belle proi . . . k'ele *ait* de moi aidier *voloir*. Andr. Contr. 12; 1, 8 oder: Pleust or a Dieu, pour mes douleurs estaindre, que vous *eussiez vouloir* de les me taindre: c'est qu'il vous pleust pour amy me choisir . . . Marot I, 148, 12 v. u.

Die Umschreibung durch den Konj. Praes. von vouloir ist aber noch weit gebräuchlicher:

Agn. Beispiele:

Langtoft I, 6, 22; 100, 24; 314, 2; 326, 3; (sämtl. B. 66); ib. 388, 17; 392, 21; 426, 16; ly ad priez ke de ly sun home *voyl* aver pytez. ib. 442, 1 (B. gibt als 440, 23 die Lesart von D, welche jedoch nicht in den Zusammenhang paßt); ib. 448, 11 (sämtl. B. 67); Langtoft II, ? (B. 67 als 1527—28); ib. app. I, 424, 20 (ib.).

Festl. Beispiele:

Ne sai s'ele a talant que me *voille* essaier. Gui Chat. de Couci, Chans. VIII, 24 (Godefroy u. talent); c'est bon qu'a tous bregiers on mande que cescuns se *vœille* acorder a vestir . . . Rom. u. Past. 322, 64; en requerant qu'il luy *vueille* aider au besoing . . . Rose, nach 5435; Renars li deprie que ses anfanz li *vuille* randre. Yzopet 729; et vous requier, de par lui, ke *voeilliés* prïer le roi . . . Chev. 2 esp. 11614; ib. 11838; N'a talant que besier le *voille* . . . Ren. II, 518; Manek. 2650; et li quens . . . li prie qu'il li *voelle* dire . . . Jeh. et Bl. 2684; ib. 4971; 6254; Jou . . . requier a Dieu devotement . . . qu'en cestui fait me *veolle* aidier . . . Dime 35; ib. 2614; 3283; vous le porrez regarder et priier Jhesu Christ qu'il me *voelle* sauver. Bauduin I, 270; ib. II, 154; III, 11; III, 194; VI, 345; VII, 523; VIII, 481; 877; 930; IX, 698; 596; XI, 728; 762; 784; XII, 552 (zu diesen Stellen sind andere zu vergleichen wie: je prie a Jhesu Cris qu'il vous *ottroie* honneur et en fin paradis. ib. I, 172; ähnlich: I, 1059; II, 100; 167; 530; 803; 897 u. ö.); je pry le doulx Seigneur d'amours, si comme . . . aussi me *vueille* mettre en voustre desir . . . Nouv. XIV, 163, 1; ib. 201, 27; 240, 11; 258, 17; 266, 20; 304, 14 (vgl. je te supply que tu *impetres* d'eulx la salvacion de mon pauvre cueur . . . ib. 130, 19; ähnl. 135, 19 u. ö.); Je prie a Dieu . . . qu'il me *voille* vengier. Cygne 2594 (Burgh. 65); Si te prie que tu me *vueilles* consillier . . . Mach. 1980; ib. 7900; Je te prie que tu *vueilles* Dieu prïer que il le me rende . . . Tour Landry 186, 5; ib. 231, 13; 289, 8 v. u.; je prie a Dieu qu'il nous *vueille* toujours . . . garder de deshonneur. Chans. XV, 47, 37; ib. 74, 26; 124, 23; 138, 11 (vgl. Je prie a Dieu qu'il me *delivre* du grief mal . . . ib. 75, 39

u. ö.); Si pry a Dieu qu'il leur *vueille* donner la mort briefment . . . Christ. d. P. I, 29, 9; ib. 36, 21; 50, 19; 79, 15; 178, 2; 190; 11, 2; tous trois vous pry que vous *vueillez* perdier l'ame du bon feu maistre Jehan Cotart. Villon, 113, 1244; ib. 174, 513; Mais au moins d'une chose je te prie, que tu *veulles* garder cestuy aneaul . . . VII sages II, 175, 24; ib. 185, 12; 191, 17; je vous prie que me *veuillez* pardonner. Parang. 165, 4; Si vous prions humblement que *veuillez* mettre sur nous . . . tel tribut . . . Jeh. de Par. 32, 2; ib. 46, 18; 53, 19; 110, 13; 124, 6; Si vous supply mander par lettre qu'en liberté voz gens me *vueillent* mettre. Marot I, 192, 13 v. u.; ib. 212, 11 v. u.; II, 13, 2; 73, 1; Je vous requiers premierement . . . que me juriez . . . Et aussy elle leur dist que l'un aprés l'autre *veuille* prendre son plaisir de moy . . . Hept. I, 63, 16; ib. 96, 28; 112, 9; III, 83, 17; 121, 11; Je te pri donques . . . qus tu t'en *vueilles* deporter. Desper. I, 223, 10; ib. 246, 5; Sus donc, prions le . . . qu'il *vueille* aprés son courroux se ressouvenir de nous. Garnier, Juifves 885; ib. 1961; Je prie a dieu . . . que de mal le *vueille* garder et qu'il le *vueille* ramener . . . Fr. Volksl. 130, 20—21.

Nicht selten findet sich hier neben der umschriebenen Form eine nicht-umschriebene. So in mehreren agn. Beispielen:

Chardry, Jos. 2580 (Burgh. 66); Langtoft I, 404, 17—21 (B. 67); ib. II, 36, 24, (B. 67).

Häufiger noch auf dem Festlande; z. B.:

vos prient por Deu que vos *aiez* pitié de la terre d'oltremer . . . et que vos *veuilliez* mettre paine coment il puissent avoir navie . . . Villeh. 18, 9; ib. 27, 5; Diex doinst ke tex amis me *durt* longes et demourer *voeille* a cort. Chev. 2 esp. 11832; priiés pour moi vostre fil que il me *get* de cest peril et k'il me *face* encor savoir dont ce vient . . . et k'il *voelle* son yretage rendre mon fil . . . Manek. 4733; ib. 5771; 8580; et die au maronier loial que il les *passe* outre sans mal, et *repasse* a leur revenir, et puis *voelle* avoec aus venir . . . et ne le *laist* pour riens qu'il couste. Jeh. et Bl. 5094; Dont prie je . . . qu'il la me *vueille* longuement garder et moy en *face* recongnoissant. Nouv. XIV, 196, 26; ib. 206, 5; pour ce lui pry qu'il *tende* a avancier ma garison, et se *vueille* adrecier par devers vous . . . Christ. d. P. I, 293, 153; je vous prie que vous vous *levez* et vostre grief courroux *vueillez* un peu refrener . . . Jeh. de Par. 19, 21; je le prie qu'il se pourra adviser, et qu'il ne *regarde* poinct tant a dire mal des femmes que la ou il aura du bien il en *veulle* monstrer la verité. Hept. II, 111, 23; prions nostre Dieu qu'il *ait* pitié . . . qu'il *appaise* son ire, et sa verge *retire*. (Der Chor fährt fort:) Qu'il *vueille* sauver nostre Roy . . . Garnier, Juifves 533.

So auch in folgendem Beispiel, in welchem Raison an Amant drei Bitten richtet:

c'est que tu me *vueilles* amer, et que le dieu d'Amors *desprises*, et que Fortune riens ne *prises*. Rose 7608.

Einmal auch neben einer durch den Konj. von daigner umschriebenen Form:

li cuens de Alverne et uns noble chavalier . . . requierent Vostre Sainté que vous *doignoiz* baptizier lor fiz . . . et vos *wolloiz* prandre lor petite offerande. Nouv. XIII, 38, 14.

ββ) negiert.

In negierten Substantivsätzen ist unsere Umschreibung sehr

viel seltner. Auch hier kommt in gleicher Verwendung daigner vor, z. B.:

Bien te defend ke ne te seignes, ne ke ja Deu clamer ne *deignes*. Adgar 88, 218;

ebenso plaire, z. B.:

te pri por le romein amor qu'il ne toi *place* de perdre le clamor de ta franchise . . . Phars. 476.

Ein agn. Beispiel:

jeo vus voil prïer que vus ne *vollez* mie ma amour refuser. Boeve 674.

Festländ. Beispiele:

Damedeu . . . prïent de buen cuer que sofrir ne *vuelle* a nul fuer que cil soit morz . . . Yvain 4516; a totes les dames pri . . . que ne se *vuillent* corrocier . . Floris 9; Garde ne *vuilles* autrui faire ce que a toi ne porroit plaire. Yzopet 1645; Et je vous pri mout et requier que ne me *veuilliés* encierkier en avant non. Chev. 2 esp. 9046; ib. 9412; Manek. 131; et vous prie que . . . ne *vueillez* point prendre d'autre damme . . . Nouv. XIV, 240, 24; Si supplie a tous de cuer fin . . . que despriser ne m'en *vueillent* . . . Mach. 252; ib. 1243; je vous prie, Sire que ne la *veuillez* laisser . . . Jeh. de Par. 124, 4; Je vous prie . . . que vous ne nous le *veillez* celler. Hept. III, 114, 5.

Auch hier einmal neben einer nicht-umschriebenen Form:

Et si vous pri je et requier ke vous ne me *veullïés* cangier vostre non, ains le me *diés*. Chev. 2 esp. 2924.

bb) Nach einem unpersönlichen Ausdruck des Willens.

Se il li plaist qu'il i *voelle* estre, miex m'en embelira son estre . . . Jeh. et Bl. 199; ib. 2232; Or m'est trop fort necessaire . . . que bellement *voeilliez* traire vers celi qui feri tout parmi mon cœr . . . Froiss. Par. d'am. 1227.

Auch neben einem nicht-umschriebenen Konj. Praes., z. B.:

qu'on le *vienne* frauder par un propos mocqueur . . . et sur tout que vous, Sire, *vueillez* pour tout cela revoquer vostre dire, il est deraisonnable. Garnier, Bradam. 1396; Faut-il, Monsieur, qu'une personne comme vous *s'amuse* à ces grossieres feintes? . . . qu'un homme si savant . . . *veuille* se déguiser aux yeulx du monde . . . Mol. M. m. lui I, 5.

cc) Nach Verben und Ausdrücken des Fürchtens.

αα) affirmativ.

la honteuse en iert en esmai . . . que tu ne la *vueilles* trahir. Ars am. 705, Hugues . . . poor ot des glotons nel *voillent* estrangler. Parise 1045; François sont orgellous . . . si criem que ne vous *voillent* laidengier et gaber . . . Aiol 1773; cela pensant, ne crainct mon escripture que ta grandeur la *vueille* reffuser. Marot I, 233, 12 v. u.; ib. II, 63, 12; j'ay grand' peur qu'on *veuille* secourir ce doux tourment pour lequel je souspire. Rons. I, 27, 6.

ββ) negiert.

mais je me doubte que tu ne *veulles* plus entendre ne adjouter foy a mes paroles. VII sages II, 139, 15; j'ay grand peur qu'il ne *veuille* rien valloir. Desper. II, 96, 10.

β) Im Imperfekt.

aa) Nach Verben des Wünschens, Bittens und ähnlichen Begriffen.

αα) affirmativ.

Auch hier daigner im gleichen Sinne, z. B.:

Quant out sa ureisun finee, vint a li la dame honuree, requist le, ke, se fust sun plaisir, *deinast* a sa maisun venir, e pur Deu tant se *humiliast* . . . Adgar 207, 42; ferner: Rom. u. Past. 232, 39; Andr. Contr. 16; 2, 10.

Ebenso plaire, z. B.:

Assez de foys vous ay dit et prié que il vous *plëust* a moy dire . . . Mach 228, 4 v. u.; ferner ib. 7277; Tour Landry 19, 6 v. u.; 142, 12; 174, 12 v. u.; VII sages I, 45, 26; II, 188, 19; Comm. 204, 7 v. u.; 392, 8 v. u.; Hept. III, 131, 2; 191, 4.

Bemerkenswert ist auch:

les dames vindrent devant le roy luy requerir que *son plaisir fut* d'envoyer querir Jan de Paris; Jeh. de Par. 94, 21; 95, 7; 102, 1; 104, 8; 124, 15 u. ö.

Von den bei Burghardt erwähnten agn. Stellen gehören hierher:

Langtoft I, 114, 23 (B. 66); ib. 330, 26 (ib.); ib. II, 54, 28 (B. 67); ib. 342, 21 (ib.); ib. app. II, 442, 7 (ib.).

Festländ. Beispiele:

onques ne pot tant biel atraire Euriaut, pour avoir prametre, k'en corage li pëust metre k'elle *volsist* prendre mari. Viol. 5770; Joinville 85 (Burgh. 65); Il requist et pria . . . c'on li *vausist* aidier . . . Bauduin I, 933; si parla au roy e ly pria, si ly plust, qe yl ly *velsist* confermer . . . Nouv. XIV, 52, 23; ib. 53, 11; 82, 5; 83, 29; 93, 30; 95, 12 (zu vergleichen sind diese Stellen mit anderen wie: Fouke ly pria pur amur qu'il ly *donast* le chapelet . . . ib. 59, 5; ähnlich: 73, 21; 102, 32 u. ö.); Mach. 3928; le saint homme lui dist que . . . leur criast mercy que ilz luy *voulsissent* pardonner le meffait et que ilz *voulsissent* Dieu prïer pour luy . . . et qu'il leur *voulsist* pardonner yceulx meffaiz . . . Tour Landry 69, 5–6; ib. 109, 9; 166, 2; 168, 2; sus cette action fui je requis des dames . . . et pryés . . . qu'un rondelet *vosisse* dire . . . Froiss. Par. d'am. 845; Am. rend. cord. 37; supplia qu'il lui *voulsist* garder son honneur . . . VII sages I, 11, 12; ib. 20, 11; 45, 11; II, 145, 9; requirent que, en l'honneur de la Vierge Marie, il *voulsist* avoir pitié de ce peuple . . . Comm. 118, 3; ib 122, 5; 137, 8—7 v. u.; 148, 6 v. u.; 221, 7 v. u.; 228, 1 (zu vergleichen mit Stellen wie: leur priant qu'ilz *taschassent* a reduire ce peuple en bonne paix; ib. 125, 4 v. u.; ähnl. 155, 2; 206, 11 u. ö.); luy priant que pour celle nuit on la *vousist* heberger . . . Parang. 192, 7 v. u.; Du Bellay 45, 23; . . . prierent la dame Oisille qu'elle *voulsist* ordonner ce qu'ilz avoient a faire . . . Hept. I, 11, 11; ib. 25, 19; 75, 25; 97, 10; 175, 7; II, 50, 9; 125, 3; III, 10, 6; Rons. I, 30, 15; et les pria . . . qu'ilz luy *voulussent* faire cest honneur de disner . . . Desper. II, 20, 2; ib. 132, 9; Pourroit elle trouver mauvais que *voulussiez* entendre a la paix . . .? Sat. Mén. 195, 1.

Auch nach einem Substantiv, welches einen Wunsch einschließt, z. B.:

Je prensisse moult grant plaisance, belle, de voz moutons garder, mais que ce fust en esperance que vous me *voulissiez* aymer. Chans. XV, III, 8.

Auch neben einer nicht-umschriebenen Form, z. B.:

Langtoft II, 298, 4 (Burgh. 59); Sire, il me dist . . . que voz *dëisse* et *volsisse* rouver . . . A. et A. 2910; je luy requis qu'il *voulsist* mettre hors de la ville . . . et luy priay fort que des ceste heure il les *mist* dehors. Comm. 240, 8 v. u.

Bei einem koordinierten zweiten Verb erscheint zuweilen auch plaire, so:

le chevalier le pria . . . que il *voulsist* Dieu prïer que . . . et requist que il luy *plëust* lui demonstrer ou . . Tour Landry 105, 11 v. u.; suppliant au Roy qu'il *voulsist* faire le semblable . . . et qu'il luy *plëust* que chascun vesquist en paix . . . Comm. 282, 13.

ββ) negiert.

Comment l'Amant vint a Dangier, luy prie que plus ledangier ne le *voulsist* et . . . Rose, nach 3160; et le pressa fort de son ayde . . . et que, pour Dieu, il ne le *voulsist* habandonner . . . Comm. 256, 7 v. u.; ib. 270, 2 v. u.; 377, 5; 389, 7 v. u.; la priant pour l'amour de Dieu qu'elle ne *voulsist* rompre par sa parolle l'amitié de luy et de son compaignon. Hept. II, 137, 7; ib. III, 79, 16; 154, 1.

Neben einer nicht-umschriebenen Form:

Le secret que portoit ceste femme estoit remonstrer a monseigneur de Clarence qu'il ne *voulsist* point estre cause de destruire sa lignee . . . et qu'il *considerast* leurs anciennes haynes et offences. Comm. 241, 8 v. u.; Toutesfois le gentil homme . . . vint . . . luy supplïer qu'il ne le *voullust* poinct deceler et qu'il luy *fëist* randre sa cappe. Hept. III, 70, 28.

Neben einer ebenfalls umschriebenen affirmativen Form:

envoya devers le roy d'Angleterre son confesseur, avec une lettre de creance, qui estoit telle: que, pour l'amour de Dieu, ne *voulsist* adjouster foy aux parolles . . . du Roy, mais que seullement il *voulsist* prendre Eu et Sainct Vallery . . . Comm. 364, 9—7 v. u.

bb) Nach einem unpersönlichen Ausdruck des Willens.

se vus plaiseit e cele joie m'aveneit que vus me *volsissiez* (C: daignissez) amer, ne savrïez rien comander que jeo ne face a mun pöeir . . . M. de Fr. Lanv. 123; Se il plaisoit a tele i a qu'ele me *volsist* racheter, bien me poroit de mal jeter. Jeh. et Bl. 751; plëust a Dieu que il *voullist* tirer de nostre chemin. Jeh. de Par. 57, 26; ib. 63, 21.

Auch hier einmal mit einer nicht-umschriebenen Form koordiniert:

Car plëust deu qui en crois fu penez, vos *sëussiez* mon cuer et mon panser, cest dammoisel me *volsissiez* tuer, or et argent voz donroie a plenté . . . Jourd. 633.

cc) Nach Verben und Ausdrücken des Fürchtens.

. . . tant avoit paour . . . que aultre dame je ne *voulsisse* aymer. Chans. XV, 52, 20; je tiendray . . . les choses en balance . . . de peur que l'un des deux, se faisant le plus fort, ne me *voulust* aussi faire la loi. Sat. Mén. 61, 8.

Anm.: Vereinzelt findet sich an Stelle eines zu erwartenden Konj. Imp. das Imp. Fut. umschrieben; so z. B.: e pria qu'il ly *vodreynt* soffryr sifler une note avaunt qu'il morust. Nouv. XIV, 40, 3 (vgl. leur priant . . . que . . . ne se *trouveroient* en guerre contre luy . . . Comm. 126, 1). —

2. Der Konjunktiv der Irrealität.

a) Im Hauptsatz eines irrealen hypothetischen Satzgefüges,

welcher sich auf die Vergangenheit bezieht (s. Schardt II, A. 1—4; 7; 11; B. 1; 2; 4), wird bisweilen der Conq. Plusq. durch vouloir umschrieben, auch in unvollständigen hypothetischen Satzgefügen, wenn also der Bedingungsnebensatz zu ergänzen ist, und auch, wenn er durch einen Satz anderer Art ersetzt ist. In der älteren Zeit findet hierbei der Conj. Imp. von vouloir im Sinne des Conj. Plusq. Verwendung, während der eigentliche Conj. Plusq. umschrieben erst im 15. Jahrh. vorkommt.

α) Conj. Imp. im Sinne des Conj. Plusq. von vouloir + Inf.

aa) affirmativ.

ja le *vausist* baisier, s'eust krestienté; mais . . . Aiol 5455 (= er hätte sie geküßt); ib. 6036; Lieve soi, jesir ne veut mais, revenus est a son mestier, pour riens ne le *volsist* cangier. Jeh. et Bl. 1484;

auch nicht-umschriebenen Formen koordiniert:

ele le *vossist* enorer, et sel *fëist*, se lui plëust, seignor de quanques ele ëust, ou ele li *ëust donees* . . . granz soudees . . . mais il n'i vost onques antandre. Yvain 3330 (= sie hätte ihn geehrt usw., nämlich wenn er geblieben wäre).

bb) negiert.

Molt amoit Dieu . . . si ne *vousist* en nule guise envers nului . . . mesprendre a tort. Rust. 76, 74; se il fust a mon plaisir, ne *volsisse* de vos partir. Eneas 1774 (= so wäre ich nicht von euch gegangen). Rose 309; pour riens ne se *voulsist* desdire de chose qu'il ëust accordee. VII sages I, 53, 27 (vgl. z. B.: nel *donnast* pour cent mars d'argent. Manek. 6074).

β) Conj. Plusq. von vouloir + Inf.

aa) affirmativ.

deux . . . a qui . . . *j'eusse voulu* fier ma race en asseurance, ne laissent . . . Hardy 94, 1062.

bb) negiert.

Toutesfois le Roy *n'eust* pas *voulu* recommencer la guerre . . . Comm. 209, 5; une somme dont en sa vie *n'eust* pas *voulu* donner ung escu en extreme necessité. Hept. III, 80, 11; ib. 96, 18; 137, 13; 141, 9.

Anm.: Zu unterscheiden sind von solchen umschriebenen Fällen andere, in welchen vouloir noch konkrete Bedeutung hat und, nicht selten in Verbindung mit „bien", einen in der Vergangenheit vorhanden gewesenen Wunsch bezeichnet. So affirmativ z. B.: Mout *vossist bien* avoir sëu comant ele porroit prover . . . Yvain 1656; ferner: Parise 533; 2198; Viol. 2286; Ren. IV, 178; VIII, 422; XI, 1608; Desper. I, 137, 4 v. u.; Scarr. I, 328, 10 v. u.; II, 183, 7 v. u. Und negiert z. B.: En un baston crüez mist l'argent . . . A ce n'apela point la gent, ja n'i *vousist* estre trouvez. Nic. 145d; ferner: Gui 1129; Ren. VIII, 128. —

b) In Relativsätzen.

(Die Aussage des Hauptsatzes, auf welchen sich der Relativsatz bezieht, ist negativ oder zweifelhaft.)

α) Im Präsens.

aa) affirmativ.

suz ciel n'at hume que *voeillet* plus häir. Rol. Oxf. Hs. 1244 (T. 10: puisse); s'est qui croire m'an *vuelle* . . . Yvain 461; s'il unt kis *vuele* maintenir . . . M. Brut 516; ib. 1879; Par fei, ce n'est mie Drancés, ki tant en *voille* por vos faire! Eneas 6783 (= Dr. ist es nicht, der soviel für euch täte); mes ici l'acoupirai se trover puis nul qui me *vueille* amer. Rom. u. Past. 81, 32; Rob. l. D. 2007; se Jesus franc home me laist trover, qui *voille* mon serviche rechoivre en gre . . . Aiol 1281; ib. 10291; Sotties II, 46, 513; je ne parlay jamais de vostre honneur a personne . . . Et s'il y a homme ou femme qui *veuille* dire que . . . Hept. I, 25, 7; ib. 215, 24; je crain ne trouver aucun, qui . . . *veuille* parler pour moy . . . L. Labé 24, 11; Ils mourront, et s'il en reste aucun que je *vueille* exempter du supplice commun, ce sera pour son mal. Garnier, Juifves 1366; ib. Bradam. 1637; Ne pensez pas trouver a l'avenir tant de gens, comme avez faict, qui *vueillent* se perdre de gayeté de cœur . . . Sat. Mén. 196, 9; Et personne, Monsieur, qui se *veuille* bouger pour retenir des gens qui se vont égorger! Mol. Dep. am. V, 6; 1639 (vgl. z. B.: s'il est aucun qui *soustiegne* que . . . Christ. d. P. I, 126, 29).

Auch neben einer nicht-umschriebenen Form, so agn.:

e nuls n'est ki rien me *vuille* acuinter . .? Nuls n'est ki *duille* pur mei . . . Rois 44, 13 v. u.;

und auf dem Festlande:

Ou est l'amy . . . qui a l'amy *baille* vie pur mort? Ou est le roy qui *vueille* conceder grace . .? Marot I, 76, 16 v. u.

bb) negiert.

Agn. ist:

E si alcuns est que venir n'i *vuille,* il en murrad (quicumque defuerit, non vivet) Rois 195, 16 v. u.

Auf dem Festlande:

n'i a celui ne *vueille* juindre. M. de Fr. Chait. 94; Nesune ne puet l'en trover qui ne se *vueille* ainsinc prover. Rose 9051; il n'y a si grand seigneur qui bien ne me *veulle* accointer pour une aultre desappointer . . . Sotties I, 150, 127; Hardy, 117, 494.

β) Im Imperfekt.

aa) affirmativ.

Hierher gehört ein agn. Beispiel:

Chardry, Set. Dorm. 1343 (Burgh. 66). Vielleicht auch: Fantosme 234 (ib.); „e" wird hier zu streichen sein, zumal es in der Lincoln-Hs. fehlt, sodaß dann etwa zu übersetzen wäre: „denn niemand hat so großes Recht, welches er verteidigte", nämlich wie der König von Schottland.

Festländ. Beispiele:

. . . s'il n'estoit qui *vosist* emprendre por lor persones tel office . . . Rose 6421; . . . onques ne me veil apaier a rien qu'il me *vousist* proier. Ren. V, 340; et s'il estoit nul hons . . . qui vous *vausist* mesfaire le monte d'un tournois, tantost seroit ocis . . . Bauduin XII, 799; et ne trouva lors aucun qui pour lui se *voulust* combattre . . . Tour Landry 181, 12; ib. 207, 13 (vgl. il n'avoit plus qui *priast* Dieu pour lui . . . ib. 196, 8 v. u.); Li anciens, sanz nul loisir et sanz conseil qu'en *vousist* prendre, li respondi . . . Fabl. 34, 309; Chans. XV, 91, 20; enfant n'a, frere, ne seur, qui lors *voulsist* estre son plege. Villon, G. T. 320; il ne se trouva personne qui se *voulsit* entremectre d'entrer au boys . . . VII sages II, 80, 29; ou est l'amy . . . qui pour l'amy *voulust* bailler son ame? Marot I, 76, 17; a peine se trouveroyent . . . qui *voulussent* entreprendre un œuvre de si laborieuse longueur . . . Du Bellay 32, 12; n'y en a il poinct d'autre en la compaignye mariez que Hircan et moy? — Si a bien, . . . mais non pas qui *voulsissent* jouer ung tel tour. Hept. I, 83, 23; Desper. I, 146, 17; Les enfers n'ont demon si malheureux, qui te *voulût* courtiser amoureux. Hardy 286, 460; Fr. Volksl. 115, 3.

Auch hier einmal neben einer nicht-umschriebenen Form:

Onques dame ne fut plus plaisante, ne qui plus doulcement et sagement *parlast*, ne plus gentement et joyeusement se *voulsist* maintenir; qui tant *fust* plaine de toutes vertuz. Nouv. XIV, 141, 3. —

In folgenden Stellen steht der umschriebene Konj. Imp. im Sinne des Konj. Plusq.:

onques n'i ot prince ne conte que *vosist* a sei retenir; tot a son cuer en Deu servir. Greg. 31, 21; Rou III, 1961 (Kowalski 36); Viol. 6635; La ne valoit monnoie c'on *vausist* presenter . . . Bauduin VIII, 503 (d. h. man nahm kein Lösegeld, sondern tötete alles).

bb) negiert.

ne trovit nul home, se il an Deu crëist, qu'il ne *vosist* ocire et les mambres tolir . . . Floov. 7 (vgl. ne trovoit nul home, si fust crestienez, a qui il ne *fëist* touz les manbres coper . . . ib. 29); onkes n'i vint nus oem mortals ne nos *volsist* faire toz mals . . . Eneas 2520; Aiol 6155; il n'est ne roy, ne duc, ne prince . . . qui ne *voulsist* a elle honneur porter . . . Christ. d. P. I, 85, 11; S'il y avoit chose en ce monde . . . que je ne *voulsisse* faire pour vous, je craindrois . . . Hept. I, 158, 15; ib. III, 171, 16. —

γ) Im Perfekt.

il ne se trouva jamais un seul d'eus qui *ait voulu* l'outrager fors cette furieuse. L. Labé 35, 29; et suis esmerveillé qui (= qu'il) ne se soit encore trouvé roy, ny prince, ny seigneur, qui *l'ait voulu* essayer de ceste beste . . . Desper. II, 291, 9 v. u. —

δ) Im Plusquamperfekt.

Il n'y a tresor en ce monde pour lequel je *l'eusse voulu* bailler. Desper. I, 337, 11 v. u.; vielleicht auch: . . . il ne s'étoit trouvé personne qui *eût voulu* s'allier à une fille aussi laide . . . Paul et Virg. 21, 9 v. u. —

c) In verallgemeinernden Relativsätzen.

Hier finden sich Beispiele erst seit dem 15. Jahrh. häufiger, im ganzen genommen aber auch dann nur ziemlich selten.

α) Im Präsens.

qui quel *vueille* desleiauter, il l'en guarra vers tote gent. Troie 28372 (Johannssen 16; Ausg. A. T. Fr. 28502); . . . a qui que en *vueille* desplaire, au jour d'huy diront motz nouveaulx. Sotties II, 145, 215; C'est . . . un mediocre comedien, quoi que le monde en *veuille* dire. Scarr. 26, Anm.; quoi que vous *veuillez* croire . . . Corneille, Cid V, 1; Quoi que tu *veuilles* dire, et que l'on se propose . . . Mol., L'Ét. V, 7 (Livet, S. 813: vouloir als „cheville inutile").

β) Im Imperfekt.

Pour quoy ne pris je Brisäida, qui que le *voulsist* veoir . . .? Nouv. XIV, 243, 15; Quoy que je luy *voulsisse* dire . . . Villon 87, 681; ib. 109, 1175; . . . en quelques habillemens qu'ils se *voulsissent* mettre. Hept. II, 108, 5; ib. 137, 13.

So ist wohl auch aufzufassen:

Par foi! a poi que ne m'afole . . . de duel et d'ire quant ainc osastes contredire rien que *volsisse* commander. Viol. 3059 (— weil ihr es gewagt habt, dem zu widersprechen, was ich befahl, was es auch immer sein mochte). —

d) In Adverbialsätzen.

α) Im Konzessivsatze.

Auch für unsere Umschreibung in eigentlichen Konzessivsätzen werden die Beispiele erst seit dem 15. Jahrh. etwas häufiger; vorher finden sie sich nur ganz vereinzelt.

aa) Im Präsens.

αα) affirmativ.

Mais li riche gent ne n'ont mie acostumé qu'il aillent as povres, ancor lor *voillent* il faire bien. St. Bern. 526, 24 (Johannssen 46); afin qu'il n'ait point d'occasion de se fascher, ores qu'il la *vueille* chercher. Desper. I, 231, 16 v. u.

ββ) negiert.

Tout ne *vueille* il les gens amer, s'ai ge mestier qu'il soit amés . . . Rose 11247; Christ. d. P. I, 178, 2; Ainsi prennent les plus severes hommes plaisir d'ouir parler de ces propos, encores qu'ils ne le *veuillent* confesser. L. Labé 46, 26.

bb) Im Imperfekt.

encores qu'il en *voulust* dire quelque chose, faindrez du tout de ne l'entendre. Hept. I, 58, 13; ib. III, 45, 18; Et combien qu'elles *vousissent* prïer, si elles osoient, elles se laissent adorer. L. Labé 71, 11.

cc) Im Perfekt.

Et non obstant qu'*ayent voulu* eslire mon seigneur d'Orliens . . . ne vueilliez escondire leur bon desir . . . Christ. d. P. I, 231, 21. —

β) Im Modalsatz.

aa) Im Präsens.

αα) affirmativ.

Se il me torne a contraire, qu'a moi s'en *voile* correcier, vos m'en aiderez a plaidier. Joufr. 2613; Fabl. 159, 181; Et sy la femme d'avanture est mauvaise de sa nature, qu'el *veuille* fraper ou mauldire, ou le povre sot escondire, c'est Desordre . . . Sotties II, 316, 160; Je l'aime . . . mais non que . . . je vous *vueille* jamais donner aucun souci. Garnier, Bradam. 672; Descartes I, 151 (Heinrichs 50).

ββ) negiert.

E s'il ne se velt adrecier, qu'a lui ne s'en *voille* amaisier, demaneis le defïera . . . Rou III, 7167 (Klapperich, Fr. St. 282); Jeh. et Bl. 3780; je ne sçaiche telle femme de bien qui n'en ayt horreur, que non seullement ne les *veulle* escouter mais fuyr la compaignye d'icelles gens. Hept. III, 62, 3.

bb) Im Imperfekt.

αα) affirmativ.

Se vos avés en vous et pröesce et bonté, que vos en l'ost Karlon me *vousissiés* mener . . . au jugement des Frans me voldrai atorner. Gui 2747; ele n'öit onques parler . . . de chevalier . . . que por beauté ne por valor li *vosist* outroier s'amor. Floris 296; onques ne fui en cele place ou je pöusse nul mal fere c'onques m'en *voussisse* retrere. Ren. VIII, 70.

ββ) negiert.

n'öit de nuil tornoi parler, que il n'en i *vousist* aler. Joufr. 713; il n'estoit nulz jours que dame ou damoiselle peussent trouver que le plus ne *voulsissent* prïer . . . Tour Landry 2, 3 v. u.; vielleicht auch noch: Ils defirent donc avec precipitation ce qu'ils avoient fait fort posément, sansque Ragotion *voulût* encore quitter les mains des comediennes. Scarr. I, 180, 7 v. u. —

γ) Im Temporalsatz.

aa) Im Präsens.

Ja fin ne prendra ceste guerre tant cum l'en *veille* la pez querre. Rose 2434; ib. 10998; Et se je vueil estre bien informee ains qu'a ami du tout vous *vueille* eslire j'ay bien raison . . . Christ. d. P. I, 234, 18; Marot I, 212, 6.

bb) Im Imperfekt.

Hierher gehört auch ein agn. Beispiel:

Est. d. Engl. 2918 (Burgh. 65).

Festländ. Beispiele:

Ainz que sus *vousissent* monter comencerent a apeler . . . Greg. 104, 23; molt me covint mal essaier, ainz que ge *vosisse* espoier par proiere ne par servise l'ire qu'el a vers moi enprise. Ars am. 897 (er „wollte“ zwar sühnen, aber es gelang ihm sobald nicht!); car en mostier ne en capeles ne vëist verieres si beles nes brisast toutes al rüer, ains que se *vausist* remüer. Rob. l. D. 160; ib. 4235; mais sains Thumas . . . en vo costé son doit bouta anchois k'il vous

volsist connoistre. Viol. 5325; Ançois qu'ele *vausist* de la canbre torner . . . Elie 1692; Rich. l. B. 2502; mais perir me laisseriez ainçois que secourir me *voulsissiez*. Christ. d. P. I, 87, 23.

Einmal auch neben einer nicht-umschriebenen Form:

. . . ainz que je me *vousisse* de lui point entremetre ne que je le *fëisse* en dignité remettre. Rust. 222, 654.

cc) Im Perfekt.

Elle m'a fait tant aler et venir que a peu pres qu'elle m'a fait mourir, avant que *m'ayt* s'amour *voulu* donner. Chans. XV, 80, 12. —

δ) Im Vergleichungssatz.

Ainz i morrat, qu'il s'en *voeille* füir. Rol. 2126 (nach jüngeren Fassungen, nicht in O; PL^{s}: Miex weult morir que il deingnast f.); ançois rendra son pere ses iretés que amisté de feme *voille* user. Aiol. 2218; Mais ains volra, s'il puet, veoir s'amie li quens . . . que il se *voelle* au mengier metre. Jeh. et Bl. 3072.

ε) Im determinierenden Satze.

aa) Im Präsens.

. . . com vos orrez . . . se vos donez tant que *vueille* chanter. Cour. Louis 314; je n'ai mie plaie de quoi je tant me duelle, que ma voie leissier an *vuelle*. Erec 4242; Il ne set tant crïer ne braire . . . qu'ele en *vueille* merci aveir. M. de Fr. Lanv. 351; Eneas 8192; s'il n'est tex que füir le *vueille* . . . Rose 4905; ib. 10307; mout convient dures novieles öir celui ki tant lasser se vielt k'il i *voele* passer. Chev. 2 esp. 7520; ib. 8653; Renart ne he ge mie tant . . . que je li *voille* encor honir, s'il se voult a moi abonir. Ren. I, 235; Mais s'il a en vous tel pitié . . . que vous pour Dieu me *volliés* prendre et de vilonie desfendre, et que vous ne *voelliés* enquerre dont je sui . . . et que vous *voelliés* cest enfant faire nourir . . . de Dieu vous en mercïerai. Manek. 5179 ff.; Bamb. Mot. 29 a, 2 (St. S. 138); je nel puis tant comporter que ja se *vueille* deporter d'aprés moi adés revenir. Fabl. 21, 244; dame n'est point sy cruelle que nul *vueille* faire mourir. Am. rend. cord. 384; Encor mettre on n'y peult tel ordre que tousjours l'un l'autre ne *vueille* mordre . . . Marot I, 51, 13 v. u.; Du Bellay 9, 26.

bb) Im Imperfekt.

αα) affirmativ.

Ne poi aveir en mon corage que je fëisse ital outrage . . . que mon pere *vousisse* ocire. Thebes 2312; Gui 2163; si j'estoys si heureux que vous me *voulussiez* eslire pour mary, je vous serois mary, amy et . . . Hept. II, 35, 5.

Hierher ist wohl auch ein agn. Beispiel zu rechnen:

Chardry, Pet. Plet 494 (Burgh. 66).

ββ) negiert.

Li dui amant . . . ne vaurrent pas estre si fol que bien souffrir ne s'en *vausissent* pour doute que plus n'i perdissent. Jeh. et Bl. 1535.

Mehrfach hat auch hier der Konj. Imp. die Bedeutung des Konj. Plusq. So z. B.:

onques tant nes sot cele pener que a son cors se *vausist* deporter. Festl. Bueve 9657; ainc ne sot tant a Dieu proier que d'enfant li *vausist* aidier . . . Rob. l. D. 434; ib. 592; Tant ne saurent proier . . . qe ja Pompiu *vousist* fer iluech demorance. Phars. 2404; Fabl. 160, 227; je ne sceu tant prescher que ces paillars me *voulsissent* lascher. Marot I, 191, 13 v. u.

Nicht der übergeordnete, sondern der determinierende Satz ist verneint:

Car tant estoit cortois de cuer qu'il ne *vousist* a nul fuer avoir chose dite ne faite, qu'en vilonie fut retraite. Floris 114.

Anm.: Daß auch hier und beim Konj. der Irrealität überhaupt daigner in ähnlicher Weise gebraucht wird, zeigen häufiger vorkommende Beispiele wie: si n'en voloit tant de mal traire qu'il en *deignast* la noit veiller, qu'al main se cuidoit bien vanger. Joufr. 356. —

e) Im Substantivsatz.

α) Im Präsens.

Nach Verben des Wahrnehmens, Denkens, Sagens, Geschehens u. ähnl., wenn der Inhalt des Substantivsatzes durch die Bedeutung des regierenden Verbs oder durch eine Verneinung, Frage oder Bedingung im übergeordneten Satze als unwirklich oder zweifelhaft bezeichnet wird.

αα) affirmativ.

se puis saveir ne aperceivre que ton cuer *voilles* atorner al träitor de Troie amer, o mes deus poinz t'estuet morir. Eneas 7947 (A: puisses); Plus dirai, que ge ne croi mie qu'ele le *voille* amer jamés. Rose 10141; S'avient que il nos *voille* atendre, armons nos . . . Joufr. 3225; Mais il . . . a ce ne la pueent donter qu'ele *voelle* dire son non . . . Manek. 1329; pour savoir s'il la porra traire a chou que il li *voelle* plaire qu'ele ait le conte . . . Jeh. et Bl. 2328; ib. 2992; Et s'il avient que . . . fortune en nul peril me *voeille* traire . . . lors ai je bien mestier de son äie. Froiss. Orl. am. 1008; Cuydez vous qu'on nous *veulle* croire? Sotties I, 159, 302; Pense tu que je me *veuille* parjurer pour ung denier? Parang. 80, 3 v. u.; ib. 147, 7; 209, 12 v. u.; je ne puis, par cela, penser qu'on *veuille* nopces commencer. Desper. I, 227, 8 v. u.; faisans tel bruict qu'il semble que la terre contre le ciel *vueille* faire la guerre. Marot I, 143, 9; Du Bellay 6, 22; Penses tu que de toy je *veuille* conseil prendre? Garnier, Bradam. 301; Fuy, Melanie, et n'aten que son ire te *vueille* au sort de ces amans reduire. Hardy, 311, 1326.

ββ) negiert.

So in einem wohl hierher gehörenden agn. Beispiel:
Chardry, Jos. 484 (Burgh. 68).

Auf dem Festlande:

icil qui se desespoire, il samble qu'il ne *voelle* croire que . . . Manek. 8564; et ainsi . . . semble qu'il (= dieu) ne *veuille* riens laisser impugny. Comm. 401, 15. —

β) Im Imperfekt.

aa) Nach Verben des Sagens, Wahrnehmens, Geschehens usw.

So auch daigner, z. B.:

Car on n'a pas souvent vëu que riches quens et chevaliers *daignast* jouster a escuier. Jeh. et Bl. 4206; ferner Christ. d. P. I, 257, 7; VII sages II, 121, 16.

Ebenso negiert:

Cele cuidot que fust orgoil et qu'il ne la *deignast* amer. Eneas 8891.

Die Umschreibung durch den Konj. Imp. von vouloir + Inf. liegt dagegen vor in folgenden festländ. Beispielen:

Comment pensoit nus que tel fait *vausisse* par lettres mander . . . Manek. 4303; onques a chou ne la misent qu'ele leur *volsist* son mescief dire . . . ib. 5349; et ce ne se poroit faire a nul foer que je *vosisse* errer contre mon cœr. Froiss. Orl. am. 802; ne le poriés prouver c'onkes vers lui *voisisse* de träison penser! Bauduin X, 1056; il n'est pour nul avoir que il *voulsist* en femme nullement mettre son cuer . . . Christ. d. P. I, 222, 23; Et s'il avenoit que cette meschante le *voulust* empescher ça haut, que Venus ne *voulust* plus rendre un dous aspect avec nous autres, que Mercure ne *voulust* plus entretenir nos alliances, quelle confusion y auroit il? L. Labé 49, 18 ff.; ib. 50, 10; Et si d'avanture tu m'as trouvé avec elle . . . pense tu que je *vousisse* faire comme toy? Parang. 217, 3 v. u.; Rons. I, 412, 9; Croirois tu donc bien . . . veu son esprit tant bien instruit . . . que pour povreté eschanger la *voulusse*, ni estranger de moy? Desper. I, 217, 13 v. u.; ib. II, 357, 8 v. u.; Penseriez vous que luy, qui est Seigneur . . . et si riche . . . *voulust* se mettre seulement en peine de souhaiter . . .? Sat. Mén. 79, 12.

bb) Nach abstrakten Substantiven

unter den gleichen Voraussetzungen:

se de ton seignour lege avoie feauté que il me *vosit* panre a moilier . . . por la sue amitié relanquirai mon de . . . Floov. 1555; laquelle estant ennemie capitale de Folie, ne seroit raison qu'elle *voulust* juger sa cause. L. Labé 53, 2; quelle apparence qu'un seignenr si relevé comme vous . . . *voulût* songer a epouser une pauvre comedienne du campagne? Scarr. II, 142, 10. —

γ) Im Plusquamperfekt.

Pas n'eusse creu, certes . . . qu'elle *eust voulu* pour riens me decepvoir . . . Chans. XV, 38, 22; n'estant pas vraysemblable . . . quelle *eust voulu* le laisser ruiner . . . Sat. Mén. 156, 3. —

f) Im indirekten Fragesatz.

Ganz vereinzelt stehen folgende Stellen, welche Umschreibung des Konj. Imp. aufweisen:

Ne sai c'on vous *vaussist* longement deviser; tant vont nagant . . . Bauduin V, 489 (vgl. Ne sai c'on vous *desist*, mais . . . ib. VI, 550); Ne sai que vous *vaussise* longement diviser. ib. XIII, 510. —

B. Das Subjekt besitzt keinen eigenen Willen.

Wie schon erwähnt wurde, sind Beispiele für unsere Umschreibung des Konj., deren Subjekt keinen eigenen Willen besitzt, sehr selten; ihre Erklärung bietet keine Schwierigkeiten und ist bereits oben gegeben worden. Ich stelle im folgenden die wenigen mir begegneten Fälle dieser Art zeitlich geordnet zusammen, da eine nähere Einteilung sich in anbetracht ihrer geringen Zahl erübrigt.

Agn. Beispiel:

Comp. 1453 (Burgh. 68).

Festländ. Beispiele:

l'en ne voit boisson ne haie qui en mai parer ne se *voille*, et covrir de novele foille. Rose 51; ib. 11680; a tout le moins vous y *vueille* esmouvoir royal promesse . . . Marot I, 204, 2 v. u.; La fille est renfermee et ne veut point sortir que vos desirs aux leurs ne *veuillent* consentir. Mol. Ec. d. mar. III, 7 (Heinrichs 32, u.; Ausg. Gr. Ecr., Mol. Bd. II: III, 6); Ce mal se passera . . . Je ne crois pas, Monsieur, qu'il se *veuille* passer. Mol. Dep. am. V, 3 (1523).

Einmal auch einer durch den Konj. von pouvoir umschriebenen Form koordiniert:

Le cler soleil sur les champs *puisse* luyre, Dame prudente, et te *vueille* conduire jusques au pied de ta noble maison. Marot I, 257, 12 v. u. —

Recht bemerkenswert ist auch folgendes Beispiel für die Umschreibung des Konj. des Wunsches, in welchem das Subjekt zwar einen eigenen Willen besitzt, der jedoch für die Erfüllung des in der umschriebenen Form ausgesprochenen Wunsches nicht in Betracht kommt. Die Erfüllung desselben hängt vielmehr von dem Willen eines anderen ab:

or ne me celez mie (sagt der Seeräuber zu Elienor) ou volez arriver? . . . Au maistre des larons le danselle pria qu'arriver *voelle* en Frise; et chius li acorda. Bauduin II, 586.

Ein zweites Beispiel dieser Art habe ich nicht angetroffen; der Sinn der Stelle wird sehr deutlich durch eine Auflösung etwa nach dem Muster von:

envoya suplier son pere qu'il luy pleust qu'elle parlast a luy. Hept. II, 54, 11, also = pria qu'il lui plaise qu'elle arrive . . .

II. Vouloir steht im Indikativ.

Gegenüber der großen Verbreitung der Umschreibung des Konjunktivs durch den Konj. von vouloir + Inf. ist das Vorkommen der anderen Art der Umschreibung desselben, welche vouloir im Indikativ verwendet, auf ganz vereinzelte Fälle beschränkt. Diese

tauchen sporadisch zu allen Zeiten vom 12. bis 16. Jahrh. auf, auf dem Festlande aber wiederum früher als im Agn., wo die Umschreibung erst gegen Ende des 13. Jahrh. zu belegen ist (s. Burgh. 68).

Die Verwendung des Indikativs von vouloir ist in diesen Fällen wohl lediglich als unbewußte Abweichung von dem regelmäßigen Gebrauch des Konj. von vouloir zu erklären. Eine solche Abweichung war um so leichter möglich, als ja auch der Indikativ von vouloir dem Satze die auch durch den Konj. von vouloir ausgedrückte höfliche Färbung geben konnte.

1. Der Konjunktiv des Wunsches.

Agn. Beispiele:

jeo vus pri ke vus me *volez* la mener. Boeve 2071; Langtoft I, 484, 9 (Burgh. 69 versehentlich als 448, 8—11 angegeben).

Festländ. Beispiele:

En talant ai que mult vos vœill amer. Rol. Oxf. Hs. 521 (oder hier etwa vœill' = vœille?); 12. Jahrh.: Sol itant te pri e requier que o ta main ne me *voils* tocher. Wace, St. Marg. 168 (Boeve, Anm. zu Vers 2071); il lor vient a volenté que il *vuelent* aler lai sus . . . Eneas 2913; 13. Jahrh.: requist li comuns de l'ost que il *voloient* faire empereor, si con devisé ere. Villeh. 256; 14. Jahrh.: . . . e je ne pus trover ne aver en tot moun pöer . . . nul qe me *velt* venger de le damage e hontage qe Fouke m'ad fet. Nouv. XIV, 71, 9 (hier wohl der grammatischen Unkenntnis des redenden Engländers zugute zu halten?); 15. Jahrh.: . . . priant qu'il me *voulst* (BVNR: volsist H: *voult*) convoier a ce perilleux damné pas . . . Am. rend. cord. 37; 16. Jahrh.: Je vous suppli, mes dames, que *voulez* garder que . . . Hept. III, 135, 4; Si prie tous autres de nostre art qu'ilz *veulent* tenir ceste façon de faire et . . . Desper. I, 173, 4 v. u.

2. Der Konjunktiv der Irrealität.

Agn. Beispiele:

Conq. of Irel. 375 ist nicht sicher, da ainz que im Agn. gelegentlich mit dem Indikativ verbunden wird (s. Burgh. und Boeve, Anm. zu v. 2110; in Conq. of Irel. selbst z. B. 3287). Nicht ganz einwandfrei erscheint mir auch eine Stelle aus Boeve, auf welche Stimming in der Anm. zu v. 2071 verweist: si isci seit ke tu le *vois* enchacer de cel honor ke fu a mun pere, mes ke jeo fusse dela quatre mer, jeo li vendrai succurrer e eyder. Boeve 2616. Vouloir kann hier wohl auch die Bedeutung „wollen", „beabsichtigen" haben.

Festländ. Beispiele:

13. Jahrh.: n'encor ne puis ge pas penser, que a certes le *voloiz* dire . . . Joufr. 2459; 16. Jahrh.: mais j'ay advisé une grande abilleté que vous ferez, moyennant que me *voulez* croire. Parang. 142, 5 v. u. (vgl. die Stellen desselben Textes: m. que tu la me *veuilles* bailler et livrer 65, 4 v. u. und 165, 10 v. u.).

Anhang
zu Kap. I—III.

Die Umschreibung des Verbs im Bedingungsnebensatz durch vouloir.

Ich habe mich entschlossen, die Umschreibung des Verbs in Bedingungsnebensätzen zusammenfassend zu behandeln, weil ich die Auffassung, welche Schardt und vor ihm Klapperich in ihren Arbeiten über Bedingungssätze von dieser Umschreibung vertreten, nicht teilen kann und weil ich glaubte, durch die Zusammenstellung sämtlicher in Betracht kommender Belege meine eigene Auffassung gegenüber der Schardt's besser vertreten zu können.

Mit Recht hat Schardt (S. 11) die allzu weit gehende Fassung des Begriffs der Umschreibung überhaupt, welche Klapperich (S. 6) hat, zurückgewiesen. Was aber die Umschreibung des Verbs in den mit si eingeleiteten Bedingungssätzen, welche Schardt ja ausschließlich behandelt, durch vouloir im besonderen anbetrifft, so erkennt auch er m. E. den Sinn und Zweck dieser Umschreibung nicht völlig. Er sieht in der Vertretung des verb. fin. durch das Praes. Ind. von vouloir + Inf. eine Umschreibung des Futurs, und entsprechend bei den Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit in der Vertretung des verb. fin. durch das Imp. Ind. von vouloir + Inf. eine Umschreibung des Imp. Fut. (s. S. 51). Auf S. 6 bezw. 54 seiner Arbeit zeigt Schardt nun aber selber, daß das Futurum im Bedingungssatz der Wirklichkeit ebenso wie das Imp. Fut. im Bedingungssatz der Nichtwirklichkeit im Fr. äußerst ungebräuchlich ist. Die Auflösung der Umschreibung, d. h. die Ersetzung der in Frage stehenden umschriebenen Verbform durch das Futurum bezw. das Imp. Fut. würde also grammatisch nicht erlaubt sein, und füglich könnte man, falls man die Auffassung Schardt's gelten lassen wollte, hier überhaupt nicht von einer Umschreibung des Fut. bezw. des Imp. Fut. sprechen (vgl. o. Einleitung S. 2).

Andererseits ist in Kap. II der vorliegenden Arbeit gezeigt worden, daß die Umschreibung des Fut. und des Imp. Fut. durch das Praes. bezw. das Imp. Ind. von vouloir + Inf. sehr selten ist, und es wäre doch auffällig, wenn grade im Bedingungssatz diese Umschreibung eine so ausgedehnte Anwendung gefunden haben sollte. Nicht verständlich wäre es endlich, daß in den Bedingungssätzen mit si, falls es sich in ihnen wirklich um die Umschreibung des Futurs handelte, so gut wie niemals die dem Afr. doch weit geläufigere Umschreibung durch das Fut. von vouloir + Inf. erscheint,

zumal diese Umschreibung in den Bedingungssätzen mit qui verwendet wird, weil eben in diesen Sätzen das Futurum stehen darf (s. Klapperich, Fr. St. III, 252 ff.).

Anm.: Das einzige mir begegnete Beispiel für die Umschreibung des Futurs durch das Fut. von vouloir + Inf. im Bedingungsnebensatz ist ein agn., welches Burghardt nicht erwähnt: Jeo ay assez dont, fet le chat, e si averez vous, si od moy *vodrez* venir. — Volenters, fet le gopil . . . Bozon 184, 9 v. u.

Nach meiner Auffassung handelt es sich nun tatsächlich garnicht um die Umschreibung dieser beiden Tempora, sondern um die des Präsens, welches futurischen Sinn hat, in Bedingungssätzen der Wirklichkeit (Schardt I, 7), bezw. des Imperfekts in Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit. Außer der Umschreibung des Ind. und des Konj. dieser beiden Tempora kommt dann noch in Bedingungsnebensätzen, welche sich auf die Vergangenheit beziehen, die Umschreibung des Konj. Imp. im Sinne des Konj. Plusq. und die des Konj. Plusq. vor.

Die Hinzufügung von vouloir bezweckt demnach keineswegs — und das ist der grundlegende Unterschied zwischen der Auffassung Schardt's und der meinigen — dem Bedingungssatze futurischen Sinn zu geben. Der futurische Sinn wohnt dem Bedingungssatze vielmehr schon an und für sich inne, ebenso wie bei den sog. Umschreibungen durch creindre que und cuidier, wo Schardt das ganz richtig erkannt hat (Sch. 12). Die Hinzufügung von vouloir hat dagegen den Zweck, auszudrücken, daß die Erfüllung der Bedingung oder der notwendige Eintritt der bedingten Handlung usw. abhängig ist von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes. Eine sorgfältige Prüfung hat ergeben, daß in keinem der vorliegenden zahlreichen Belege die Auflösung der Umschreibung durch das Praes. bezw. das Imp. unmöglich wäre. Zwar muß zugegeben werden, daß auch die Uebersetzung durch das Fut. bezw. das Imp. Fut. in den meisten Fällen möglich ist, aber doch nicht in allen. Beweisend für die Richtigkeit meiner Auffassung scheint es mir aber zu sein, daß auch in den Bedingungssätzen unsere Umschreibung wie auch sonst häufig den erweiterten Zweck hat, dem Satze eine subjektive Nebenbedeutung zu geben, nämlich auszudrücken, daß die Verwirklichung der bedingungsweise angenommenen Handlung eine Anerkennung oder eine Mißbilligung hervorrufen würde. In höflicher Anrede an oder in höflicher Rede von Gott oder jemand, dem sich der Redende in demütiger Weise unterwirft, steht vouloir auch hier oft in dem gleichen Sinne wie etwa daignier oder plaire; gelegentlich, allerdings ganz selten, kommt auch eins dieser Verben in einem koordinierten zweiten

Bedingungssatz vor. In einzelnen Fällen verleiht vouloir dem Bedingungssatz sogar direkt den Sinn einer Bitte oder einer höflichen Aufforderung.

Nicht selten sind Beispiele, in welchen vouloir seine eigentliche Bedeutung „wollen, wünschen, bereit sein“ hat oder zu haben scheint, und es ist nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden, welcher Auffassung der Vorzug zu geben ist. Meist ist aber die Uebersetzung durch wollen usw. nicht zulässig, weil das Vorhandensein des Willens zu der im Nebensatz bezeichneten Handlung noch nicht genügt, um den im Hauptsatz bezeichneten Erfolg eintreten zu lassen, hierzu vielmehr die Ausführung dieser Handlung selbst nötig ist. Wenn die Uebersetzung durch „wollen“ in manchen Fällen aber doch einen guten Sinn gibt, so liegt das eben daran, daß auch wir im Deutschen durch Hinzufügung dieses Modalverbs die gleichen Nebenbedeutungen in den Satz hineinlegen können, was natürlich auch im Deutschen nichts anderes als eine Umschreibung bedeutet.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß bei Burghardt alle agn. Beispiele, welche die fragliche Umschreibung im Bedingungssatze enthalten, unter A (Umschreibung des verb. fin. in affirm. Sätzen) und unter B (do. in neg. Sätzen) angeführt sind, nicht aber in dem Kapitel, welches die Umschreibung des Futurs behandelt. Es geht daraus hervor, daß Burghardt in diesen Fällen richtig eine Umschreibung des Präsens bezw. des Imperfekts sieht.

Anm.: In einigen der bei B. zitierten Stellen vermag ich jedoch keine Umschreibung zu sehen, so: Comp. 3531 (B. 52), zu übersetzen: Wenn du . . . finden willst, so achte darauf, welcher Schlüssel . . .; ebenso: Fantosme 54 (B. 56 als „vielleicht“). —

Im folgenden sollen nun für alle Arten von Bedingungssätzen, in denen Umschreibungen durch vouloir vorkommen, die Belege zusammengestellt werden, und zwar sollen die durch „si“ eingeleiteten Bedingungssätze von den durch „qui“ und den durch andere konditionale Formeln eingeleiteten getrennt werden.

I. Bedingungssätze der Wirklichkeit.

A. Eingeleitet durch si.

1. Der Ind. Präs. wird umschrieben.

a) affirmativ.

Im Bedingungshauptsatz steht fast ebenso oft das Praes. wie das Fut., selten ein anderes Tempus.

α) Die Umschreibung wird gebraucht, weil der Eintritt der bedingten Handlung usw. von dem Willen des Subjekts des Bedingungsnebensatzes abhängt.

Agn. Beispiele:

Adamssp. 26 (Burgh. 53); Adgar 30, 130; S. 189 (B. 54); ib. 17, 201; S. 87 (B. 55); ib. 17, 241; S. 89 (ib.); Fantosme 540—43 (B. 56); Chardry, Jos. 2239 (ib.); ib. 2041 (ib.); ib. Pet. Plet 1459 (B. 57); Langtoft II, 240, 18 (B. 59 versehentl. als 240, 20.21). Ferner aus Boeve: issi com vos me orrez ja a dreit conter, si vus me *volez* de vostre argent doner, ou si noun, jeo lerrai issi ester. 435; 2031; 3573.

Einige weitere agn. Beispiele hat Burghardt sich entgehen lassen:

Se de bon cuer le (= deu) *voloms* obëir, n'avront nos almes ja pöur de perir. Adamssp. 600; Mais si nus *volum* entendre, cum Deu deigna del ciel descendre, e naistre . . . Ki creit iceo . . . de cel lait crerat sanz dutance. Adgar 70, 111; Mes si tu *vous* cuvenant tenir . . . ja pur pöur nel lerrai . . . Chardry, Jos. 483; si nous *voloms* a lui (= Dieu) crïer e de sa merci lui prïer, de la corde nous delivere . . . Bozon 186, 2.

Festländ. Beispiele:

Se par ostages vos *voelt* faire söurs, ceste grant guerre ne deit munter a plus. Rol. Oxf. Hs. 241 (daß Marsilies bereit ist, das zu tun, war vorher mitgeteilt worden, steht also bedingungslos fest); s'il tant *volent* demorer que cest sermon puisse finer . . . il meisme porront bien dire . . . Greg. 2, 5; s'einsi *vuels* faire, ge te doins la corone. Cour. Louis 78; ib. 107; . . . se son enfant *veut* chier avoir, a cest seigneur en face hommage. Nic. 29, c; S'au bacin *viaus* de l'iaue prandre et desor le perron espandre, la verras . . . Yvain 395; ib. 1836; Se ta fille li *vuels* doner, il la prendra molt lieement . . . Eneas 3302; ib. 4173; 4182; 5011; 5463; 7973; Et se tu me *vuels* demander, ou tu les porroies trover . . . ge te donrai meillor conseil. Ars am. 93; ib. 570; Par. 1416; . . . se voz por moi les *volez* decoper . . . adonc porroie ma santé recouvrer. A. et A. 2913; tres bien les porra aconsuire s'un petit esforchier se *velt*. Viol. 4482; Dameldeus me confonge, se plus *voil* esparngier ton cors . . . Aiol 6827; ib. 7760; 9461; Ses tu pas qu'il ne s'ensieut mie, se leissier *veil* une folie, que faire doie autel ou graindre? Rose 6465; ib. 6538; 8588; 9454; 10943; 10983; Des päis est doce France la flour, se on se *velt* loiaument contenir. Andr. Contr. 17; 7, 5; Se maintenant *volez* venir, je lo vos ferai retenir. Yzop. 2505; Chev. 2 esp. 10305; Se voz le fil Girart randre *volez*, mes seneschaus serez . . . Jourd. 216; ib. 3535; 3816; Ren. I, 2457; (Renart verstellt sich:) Se tu *voler* (sic!) aler piez nuz et port un candoil en ton mein, et tu veillier anuit a mein, et tu *vus* ton candoil lumer, tu fus demein un fil gendrer. Ren. I, 2938 (BHL: se tu i *vas* o les piez nuz); ib. IX, 240; 1505; Ne t'i covient pas Dieu proier ne reclamer, se tu *veus* ta besoingne amer. Rust. 211, 218 („wenn du deine Angelegenheit lieb hast"); Et bien sacent qu'il i porront assés de bien öir et prendre, se il a chou *voelent* entendre. Manek. 6 („wenn sie darauf bedacht sind"); ib. 7755; Ceste pais poons recouvrer, se sagement *volons* ouvrer. Dime 2067; Proverbe 151, 3; n'en la ville n'a drap . . . ne chose qu'on meinne en navie . . . que, s'on le *vuet* mener au port, qui n'isse hors par ceste porte. Mach. 2787; ib. 4570; Et ce sera . . . moult grant chose s'on le *voelt* faire ensi que je le di. Froiss. Orl. am. 1119;

Fabl. 17, 138; s'il ainsi me *veut* doner (nach seinem eigenen Willen), je di que ce n'est pas prester. ib. 176, 259; S'il me *veut* promettre . . . d'estre seulle amee . . . jamais n'avray autre seullement que luy . . . Chans. XV, 22, 9; Dieu . . . nous donra tel salaire, se nous *voulons* repentir et bien faire, ou . . . Christ. d. P. I, 99, 22; ib. 216, 13; A qui veez vous que ne despieche sa cause, si je m'y *vueil* mettre? Pathelin 88, b, 8; ib. 89, a, 1; . . . si tu *veulx* bailler un escu d'erre . . . je m'en fais fort de . . . Parang. 31, 18; ib. 70, 11 v. u.; 71, 2; 161, 15; 190, 15 v. u.; 207, 16; si vous *voulez* venir avec moy . . . je vous donneray de l'argent largement . . . Jeh. de Par. 67, 2; si le profond des cueurs on *veult* sonder de ces sorboniqueurs, trouvé sera que . . . Marot I, 214, 10 v. u.; ib. II, 220, 9 v. u.; si tous les matins vous *voulez* donner une heure a la lecture vous trouverez . . . Hept. I, 12, 20; ib. II, 43, 28; 270, 18; III, 29, 13; Chremés . . . ne te desdira jamais, si pour moy le *veux* supplïer. Desper. I, 296, 9 v. u.; ib. II, 230, 13; si par arrogance elle *veut* contredire, les armes en la main soustiendrez vostre dire. Garnier, Bradam. 1275; Sat. Mén. 78, 8.

Anm.: In folgenden von Klapperich (Fr. St. III, 228) als Belege für die Umschreibung zitierten Stellen hat vouloir seine ungeschwächte konkrete Bedeutung: Alex. 31a; Rol. 492 (wenn ich mein Leben retten wolle, so solle ich . . .); ib. 2748. —

In einem verkürzten hypothetischen Satzgefüge:

et si le nous moustra encore trop bien, se le *volons* entendre, par la pluie qu'il fist descendre . . . Dime 277.

Mehrfach vertritt der Bedingungssatz einen Objektssatz:

nuls hom ne l'en doit blasmer, s'il *velt* si bel tresor garder . . . („bewacht"). Joufr. 823; Vos donez m'avez . . . Ne voz davez don grëuser, se je *voil* des moillours user. Yzop. 1220; Ce n'est pas de merveille si je la *veulx* aimer, car c'est la non pareille . . . Chans. XV, 91, 10; Marot II, 28, 10 v. u.

Beachtenswert sind einige Stellen, in welchen neben dem umschriebenen Präsens ein nicht-umschr. Praes. Ind. steht, so agn.:

Bozon S. 158, St. 132 (Burgh. 60, doch auch 76, wo er vouloir = pflegen auffassen will!);

ferner:

Que fera or? . . . Car s'il cest fer *veut* desconnoistre, sa parolle ne pora croistre . . . Et se il pour voir le *tesmoigne*, il avra son signor träi. Rob. l. D. 4329.

Auch erscheint in einem koordinierten Bedingungssatz der nicht-umschriebene Konj. Praes., z. B.:

Le Rou *volt* paienime guerpir . . . e cume crestïens se *face* baptizier . . . une meie fille li dorrai . . . Rou II, 1096 (Klapperich, Fr. St. III, 282).

Dabei wird bei dem Konj. Praes. die Umschreibung nicht gebraucht, weil der Wille des Subjekts nicht in Betracht kommt:

se tu *veux* occirre de tes mains tes deux petis filz et que je *soie* baignyé en leur sang je seray gueri . . . 7 sages II, 189, 19.

β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede an Gott, eine Dame usw.

Zum Vergleich einige Beispiele, in welchen zu gleichem Zwecke plaire oder daigner gebraucht wird:

Sire . . . s'il *vous plaist* otroier, nous en irons . . . Festl. Bueve 5022; ferner: Bauduin II, 784; Christ. d. P. I, 294, 169; Scarr. I, 4, 14.

Häufiger wird unsere Umschreibung gebraucht; man könnte so auch einzelne der unter α (S. 144 f.) angeführten Stellen auffassen, in den im folgenden zusammengestellten Beispielen tritt die höfliche Färbung aber besonders deutlich hervor.

Agn. Beispiele:

Comp. 2049 (Burgh. 52); ib. 2067 (ib.); ib. 2661 (ib.); Chardry, Jos. 900 (B. 56).

Festländ. Beispiele:

Une fille ai . . . ge la vos doins de gre et volentiers, se la *volez* ne prendre ne baillier . . . Cour. Louis 1362; se bien *viaus* tes pas anploiier . . . la fontainne verras . . . Yvain 377; li envoierai sel *volés* otrïer. Fier. 5437; se vus a li *volez* aler . . . ele en prendra cunseil e cure. M. de Fr., II Am. 109; ib. El. 691; Se vos tuit le *volez* outroier et greer, je li donrai ma fille . . . Parise 985; Se vos me *volez* amer, mult avrai grant joie. Rom. u. Past. 187, 19; ib. 264, 31; Viol. 4774; s'esgarder i *volez* droit . . . vos me tendreiz por ami. Joufr. 1998; se *volés* otroier la moie volanté, ja seront cist mesage ocis . . . Gui 1077; ib. 2021; . . . Rose 8999; Se mon conte *volés* entendre, moult i porrés d'amors aprendre. Flore 5; Villeh. 94, 2; Se *vuez* un poul ta main retraire lo monde covient guerre faire. Yzop. 371; Gel amenrai, se . . . vos m'i *volés* envoier. Ren. I, 77; ib. 2062; VI, 1156; VII, 69; X, 971; Nouv. XIV, 36, 10; Et se avoec moy *volez* venir et demourer, je vous ferai . . . Bauduin I, 506; ib. IV, 515; VI, 717; Phars. 2391; moult vous pourront prouffiter, si vous *voulez* mettre cuer a les retenir. Tour Landry 278, 11; Seignor, se vous *volez* atendre et un seul petitet entendre, ja de mot ne vous mentirai . . . Fabl. 13, 1; ib. 87, 160; 199, 20; 200, 75; nul ne peut estre justifié si tu te *veux* monstrer accusateur . . . Marot I, 77, 3 v. u.; ib. II, 11, 11 v. u.; Mais si tu *veux* me fïer ton excuse, nous renvoyons la censure confuse . . . Hardy 275, 101.

So auch recht oft, wenn es sich um die Befolgung eines Rates handelt, z. B.:

Ne dutez, bele amie; si creire me *volez*, tute en serez guarie. Karlsr. 713; Greg. 16, 1; Se *volez* creire le mien los, ne torneron issi le dos . . . Thebes 5049; ib. 7671; se croire me *volez*, ne seroiz pris ne afolez. Yvain 1021; Ars am. 487; Se vous me *volés* croire, aillor irés . . . Aiol 1396; ib. 5521; 9439; ne vous affiert . . . se mon consel croire *voulés* Rose 8627; Ren. VIII, 346; Bauduin V, 484; se vous *volez* croire mon dit, de povreté vous geterai . . . Fabl. 200, 60; Sotties II, 25, 88; Sans faute, si me *voulez* croire, vous yrez un peu reposer. Pathelin 99, b, 18; VII sages I, 10, 9; Marot I, 173, 2 v. u.; Desper. I, 321, 2; le moyen en est aisé si tu me *veux* croire et . . . Scarr. II, 23, 12.

Auch in verkürzten hypothetischen Satzgefügen, welche mehr oder weniger formelhaften Charakter haben (Schardt 56); so agn.:

Fantosme 538 (Burgh. 56);

außerdem

Sire cumpaign, sel *volez* otrïer, li arcevesques est mult bons chevaliers. Rol. Oxf. Hs. 1672; je vous di vraiement, se croire me *volés*, que ce sont li clau Dieu . . . Fier. 6083; Floris 355; Marot II, 72, 13 v. u.

Es kommen sogar vereinzelt Bedingungssätze vor, welchen durch vouloir fast der Sinn einer Bitte gegeben wird; indem der Redende die Bedingung angibt, unter welcher etwas ihm erwünschtes

eintreten wird, bittet er gewissermaßen zugleich um die Erfüllung der Bedingung. So z. B. im Agn.:

Giles 413 (Burgh. 55) („Wenn Du Deinen Herrn bitten möchtest"); ib. 3164 (ib.); Boeve 2345.

Auf dem Festlande:

Se lui et nos *vuels* retenir, serviron tei a ton plaisir. Eneas 3221; ib. 4735; s'aidier me *veus*, mal li est ajorné. Fest. Bueve 1911; Se vous vers Lubien me *volés* contrester, ja ançois ne verés Pentecouste passer, que vous quic de Sorbrie faire roi coroné. Elie 1802.

Besondere Beachtung verdient folgendes Beispiel wegen der Gegenüberstellung von vouloir und daigner:

ja par autre ne l'avré, se vostre main, qui m'a navré, ne me donne la garison, et se de moi vostre prison *voulés* faire, ne ne *daigniés*, ne m'en tiens mie a engigniés. Rose 1924 (und wenn ihr mich zu eurem Gefangenen zu machen geruht oder nicht, ich halte mich in bezug darauf nicht für betrogen).

γ) Ebenso in höflicher, demütiger Rede von jemand.

Agn. Beispiele:

Best. 2161 (Burgh. 52—53); Adgar 7, 36; S. 38 (B. 54); Fantosme 624 (B. 56).

Einige weitere verzeichnet Burghardt nicht:

N'est rien, si ele (= Marie) le *veut* preier, dunt ne puisse bien espleiter Adgar 8, 11; Si mis Deus *velt* aver merci de mes pechiez . . . dunc fra il grant misericorde . . . ib. 142, 48; Bozon 85, 11 v. u.

Festländ. Beispiele:

Se Mahumez me *voelt* estre guaranz, j'aquiterai d'Espaigne une part grant . . . Rol. Oxf. Hs. 868; si Des nos *vuet* un poi aidier, passerés bien cest destorbier. Greg. 16, 5; ib. 94, 5; Se Dius me *velt* aidier . . . ancui serés Karlon rendus . . . Fier. 694; ib. 3614; 3992; Parise 129; Li rois a guerre, s'il noz *weult* detenir, vostre hom serai . . . A. et A. 196; Festl. Bueve 5582; se Dieus *veut* merchi avoir de vous, bien me fera savoir . . . Rob. l. D. 745; Elie 1813; Et se dieus nous *vieut* faire si grant secor qu'il nous doinst la bataille vaintre . . . si retornons ariere . . . Aiol 4967; ib. 6793; 7478; Si ferai . . . ne vous esmaiés mie, se Diex me *veut* aidier . . . Gui 3091; Otinel 1597; por Jerusalem reconquerre, se Diex le *vuelt* soffrir. Villeh. 18, 6; S'un poul *voillent* (die Elemente) mostrer lour ire, livree sui (ich, die Erde) a grant mertire. Yzopet 389 (wenn es ihnen beliebt, ein wenig ihren Unmut zu zeigen, so . . .); ib. 853; se dix le nous *vielt* consentir, ne vous n'i pöés perdre rien. Chev. 2 esp. 9416; Christ. d. P. I, 293, 142; Par Dieu . . . si le roy me *veult* croire, il l'ira convier . . . Jeh. de Par. 98, 28; si le Roy et vostre pere me *veulent* croyre, ils vous mectront en lieu ou . . . Hept. II, 47, 27.

Interessant ist:

(Jehan redet zum König:) et puisque vostre plaisir est que je l'emmene, j'en suis joyeulx si elle (= votre fille) y *veult* consentir. Jeh. de Par. 124, 16. Die Entgegnung der Königstochter: „Monseigneur, pourquoy *demandez* vous mon consentement? . . . ich habe keinen anderen Wunsch als Ihr . . ." zeigt,

daß sie den von Jehan ausgesprochenen Bedingungssatz im Sinne einer Bitte aufgefaßt hat.

Bei folgender Stelle erscheint in einem koordinierten Bedingungssatz der Konj. Praes.:

Et se Deus le *velt* consentir e que a lui *vienge* a plaisir, bien le feron d'ore en avant. Rou III, 8943 (Klapperich Fr. St. III, 281).

Ebenso mit anderem Subjekt:

se Dix me *veut* aidier qui tout a a sauver, et je *puisse* cest ost et ce päis passer . . . le secours amerrai. Fier. 3996.

(Hier wird im zweiten Falle die Umschreibung des Konj. durch den Konj. von pouvoir + Inf. gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung von der physischen Fähigkeit des Subjekts abhängt.)

δ) Die Umschreibung wird gebraucht, weil durch die Verwirklichung der Bedingung die Anerkennung des Redenden wachgerufen werden würde.

Dieser Fall ist jedoch verhältnismäßig selten.

Agn. Beispiele:

Chardry, Jos. 2849 (Burgh. 56); Burgh. erwähnt nicht: pechëur ne leist perir, si leelment le *volt* servir. Giles 384. Aus Rois: Se il *volt* pruzdum estre, nëis un peil ne li charrad a terre . . . Rois 113, 10. (Die Vulgata hat hier allerdings das Futurum: Si fuerit vir bonus . . ., was jedoch nicht ins Gewicht fällt, da die Übersetzung keine wörtliche ist. In einer gleich zu erwähnenden Stelle gibt die Umschreibung übrigens auch das lat. Praes. wieder).

Festländ. Belege:

S'el me *weut* s'amour donner, dont l'ai je aimee a nomper. Andr. Contr. 15; 5, 3; Mais s'aucuns amans por lesir *vuet* a ces nouveaus vers entandre, quant qu'est d'amors i puet aprendre. Chans. d'am. 7; s'astenir se *veult* de jamais ne changier, du bien (sc. tu = Amours) lui fais grant point tenir . . . Christ. d. P. I, 126, 25; Mais si tu *veulx* chanter dix foys dix vers . . . des coingz auras . . . Marot II, 261, 8 v. u.

So auch neben dem nicht-umschriebenen Ind. Praes., z. B. agn.:

Si vus mes humes *estes* e obëir me *vulez*, les chiefs as fiz vostre seignur colpez . . . (Si mei estis et obeditis mihi, tollite . . .) Rois 194, 17;

und auf dem Festlande:

S'il *est* hardy, preux . . . il sera dict plein de los et bonheur; s'en sa largesse il *veult* sa main estendre, aymé sera . . . Marot I, 6, 10.

Anm.: Zwischen den unter β und γ einerseits und den unter δ andererseits bezeichneten Bedeutungsfärbungen besteht keine scharfe Grenze. Es hätten deshalb einzelne der unter β und γ zitierten Beispiele auch unter δ gestellt werden können. –

ε) Die Umschreibung wird gebraucht, weil durch die Verwirklichung der Bedingung die subjektive Mißbilligung des Redenden hervorgerufen werden würde.

In diesem Sinne ist mir auch einmal daigner begegnet:

Se li lyons occirre *doigne* la rate, ce li est vergoigne. Yzop. 999.

Agn. Beispiele:

Chardry, Jos. 2131 (Burgh. 56); ib. Pet. Plet 843 (B. 57); ib. 1742 (ib.).

Mißbilligung nicht seitens des Redenden, sondern seitens des Subjekts des Hauptsatzes liegt vor:

Tele est la manere de ascun gent . . . si lour mestre lur *veot* remuer ou autre office assigner qe ne veont poynt a lour talent, ils ne portront frut ne foyle . . . Bozon 110, 5 v. u. (bei Burgh. nicht erwähnt). Aus Rois: E si en vostre malice parmaindre *volez*, vus . . . perirez. Rois 23, 4 (Quod si perseveraveritis in malitia . . .); E si alcuns *volt* encuntre tei reveler e pursieure e ocire, la tue anme iert guardee . . . ib. 51, 14. (Si enim surrexerit aliquando homo persequens te . . .).

Festländ. Beispiele:

. . . s'il te *vuelt* de neient guerreier, mandez en France les nobles chevaliers . . . Cour. Louis 188; Por estre un an desiretez, ne deis mentir tes leiautez; et se tu bien l'en *vueus* mentir, cist baron nel porront sofrir que . . . chascuns d'eus li mente sa fei. Thebes 1301; s'il s'en *vuelent* desraisnier qu'il ne l'aient forfait . . . la soiete ki nos fu traite seit mostree . . . Eneas 8853; ib. 9057; S'on le me *veut* ainsi noier (vorenthalten), j'en ferai escommenier diemanche a touz les moustiers. Auberee 599; S'il voz *weult* de noient encuser, prennez bataille vers lui, voz le vaintrez . . . A. et A. 720; Rom. u. Past. 114, 22; se li quens le *velt* noier, je sui pres de prouver . . . Viol. 6246; Se il se *vieut* desfendre, ja l'avrai mort. Aiol 3100; ib. 7497; se il *veut* trespasser ne mes fais ne mes dis, n'i avra amisté . . . Gui 3212; ib. 3482; 3802; et se tu les *vués* refuser, n'est riens qui t'en puist escuser. Rose 7605; Se tu la *vuez* trop haut lever, a cheoir se porroit crever. Use de sent . . . Yzop. 763; ib. 1327; Et se vous ce noier *volés*, ice sui je pres de moustrer contre vous . . . Chev. 2 esp. 5548; prennez vostre moillier, si la metez en un batel corsier; car entre noz se la *volons* laissier, il noz convient touz ensamble noier. Jourd. 2176; meins maveis ples a il pasez, si fera il molt bien cestui, si l'en *velt* croire . . . Ren. V, 802; ib. X, 191; 328; 878; XI, 1982; mais se Gaufrois vous *voelt* esmouvoir nul content . . . contre li vous vaurai aidier . . . Bauduin VIII, 1155; ib. XIII, 587; Mach. S. 230, 7 v. u.; a male fin l'esteut venir, s'il *veut* ainsis ce maintenir . . . Fabl. 328, 290 (= wenn er es so weiter treibt); Et si s'en *veullent* plus desbatre, si les menassés de les batre . . . Sotties I, 159, 312; VII sages I, 40, 21; Et si on *veut* dire que . . . toutes langues sont d'une mesme valeur . . . Du Bellay 17, 21; ib. 18, 7; 19, 24; si nous *voulons* entendre la fin des raisons de Symontault . . . nous pourrions trouver complies au lieu de vespres. Hept. III, 44, 28; Donc, si quelqu'un *veut* dire que . . . devant Amour au combat je l'appelle . . . Rons. I, 415, 9; ib. 415, 24; vous n'estes pas homme de bien si vous *voulez* soustenir cela . . . Desper. I, 324, 6; ib. 324, 14 v. u.; 360, 7 v. u.; jamais les guerres civiles ne prendront fin si nous *voulons* continuer a estre gracieux ou la severité de justice est necessaire. Sat. Men. 214, 2.

So auch neben dem nicht-umschriebenen Praes. Ind., z. B.:

Et se tu *es* ne vencus ne maumis, et Damediex *veut* tel tort consentir, honnis soit Karles . . . Huon 1432 (Klapperich, Fr. St. III, 284); Et s'aucuns n'*ont* de ta vie nulle envie, ains la *veulent* mesprisier, gentillece est d'eulx ravie . . . Christ. d. P. I, 129, 93.

Recht bemerkenswert ist folgende Stelle:

aigue ne peut nul venin consentir. Se li culevre vous *vieut* as dens saisir u li crapaus vous *morde* a son plaisir . . . u li araigne vous *morde* en vo dormir u ras *pisoit* sor vous . . . se vous a l'aigue poiés tantost venir, dedens laver . . . mar manderois nul mire por garir, car vous garra, vous n'i pöés faillir. Festl. Bueve 2662.

Abgesehen von der Nebeneinanderstellung mit den nicht-umschriebenen Formen ist hier interessant, daß die Schlange eigentlich keinen eigenen Willen besitzt. Da sie aber ein lebendes Wesen ist, so ist der Gebrauch von vouloir hier nicht sonderlich auffällig. —

Anm.: Auch in einigen mit quand eingeleiteten Bedingungssätzen kommt die Umschreibung mit vouloir vor, z. B.: sus une heure li fait prendre, quant il le *voelt* par temps attendre, . . . plus de biens . . . qu'il n'oseroit imaginer . . . Froiss. Par d'am. 424; ferner: Am. rend. cord. 220; Pathelin 105, b, 24.

b) negiert.

α) Die Umschreibung wird gebraucht, weil der Eintritt der bedingten Handlung usw. von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes abhängt.

Agn. Beispiele:

E s'il ne *volt* a ço entendre pur lui irrai, sil frai prendre. Est. d. Engl. 6524 (Burgh. 61 als „vielleicht" und ohne Angabe des Fundortes); Chardry, Jos. 18 (B. 63); Boeve 1830.

Festländ. Beispiele:

Se cest acorde otrïer ne *volez*, a Saragoze sempres voelt s'ost mener . . . Rol. Oxf. Hs. 433; ib. 475; Se vos ne m'en *volez* faillir, jal vos ferai d'a mont saillir . . . Thebes 1747; vos mëismes . . . an seroiz morz . . . se consoil croire ne *volez*. Erec 5614; Et se ce ne *veut* faire, bien dire li porrés que je le requerrai a cent mille d'armés. Fier. 2357 (vgl. et se il ne le *fait* si que deviserés, dites . . . ib. 2272 u. ö.); Rob. l. D. 1807; Vers aus ne puis trouver acorde, se jou lor signor ne *voel* prendre; mais anchois me lairoie pendre . . . Viol. 1620; Et s'il chou ne *veut* faire . . . en haut le ferai pendre. Aiol 8775; ib. 8793; et se ce ne *veus* faire, d'el te covient paller. Gui 1925 (vgl. et se ensi nel *fais* . . . ja n'avras raençon; ib. 1904 u. ö.); Eufrates . . . De çou est bien avironés, issi que riens n'i puet passer, se par desus ne *veut* voler. Flore 2012; Rust. 12, 94; Et se vous ne le *volés* faire, vo homme vous seront contraire. Manek. 365; ib. 581; 2399; ja pour leur terriens biens a la table ne s'asesront, la ou li serjant Dieu seront assis . . . si ne *veulent* premierement lors grans orgueus trestous laissier et envers Dieu humilier . . . Dime 422; Rich. l. B. 2442; s'a ceu ne *veult* consentir, on y voit tost feu et fumiere. Guerre Metz 136 f.; Se le prince ne luy *veult* rendre tout en sa main . . . el voudra oultre proceder . . . Sotties II, 165, 513; s'elles n'y *veulent* pourvoir, l'on ne les en doibt point blasmer. Am.

rend. cord. 205; il n'est vivant lequel me sceust reprendre, si trop aimer pour vice ne *veult* prendre. Marot II, 21, 15 v. u.; L. Labé 54, 19; Et si tu ne m'en *veulx* croire, vien t'en . . . Desper. I, 334, 9 v. u.; Une telle promesse obliger ne vous peut, si ma sœur . . . approuver ne la *veut*. Garnier, Bradam. 407.

Neben einem nicht-umschriebenen Ind. Praes.:

demain ocirra les quatre se je ne *truis* qui s'ost combatre a lui . . . ou se je ne li *vuel* livrer ma fille. Yvain 3870.

Hier ist nur in dem zweiten Bedingungssatz die Umschreibung gebraucht, weil nur in diesem die Verwirklichung der Bedingung dem Willen des Subjekts unterworfen ist.

Anm.: Ich sehe keine Umschreibung in der bei Klapperich, Fr. St. III, 228 zitierten Stelle: Que je ne la doi pas häir, se je ne *vuel* Amor träir. Yvain 1452 (wenn ich die Liebe nicht verraten will).

β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede, in der 2. Pers.

So auch plaire, z. B.:

du temporel jamais n'en auray rien s'il ne *vous plaist* le commander . . . Marot I, 205, 10.

Die Umschreibung mit vouloir ist hier sehr viel seltner als in affirmativen Bedingungssätzen:

deseritez iert ancui Loöis, se Deus et vos nel *volez* guarantir. Cour. Louis 1697; ib. 1742; Dame . . . Se vus ne me *volez* guarir, dunc m'estuet il en fin murir. M. de Fr. Guig. 503.

γ) Ebenso in höflicher, demütiger Rede von jemand, in der 3. Pers.

Auch hier sind Beispiele sehr selten.

Von den agn. Beispielen sind hierher zu rechnen:

Chardry, Jos. 2217 (Burgh. 63); Langtoft I, 258, 28 (ib.); ib. 402, 23 (B. 64).

Bemerkenswert ist eine andere agn. Stelle:

Si mis Deus velt aver merci de mes pechiez . . . dunc fra il grant misericorde; e s'il ne *velt*, en ses mains sui, sis plaisirs seit . . . Adgar 142, 51; hier ist also im zweiten, negierten Bedingungssatz das Hauptverb aus dem ersten, affirmativen, zu ergänzen, und die Übersetzung muß lauten: „Wenn es meinem Gott gefällt, mit meinen Sünden . . . Gnade zu haben, so erweist er mir damit große Barmherzigkeit; und wenn es ihm nicht gefällt (nämlich Gnade zu haben), so bin ich in seinen Händen, so muß es mir auch recht sein".

Das einzige mir begegnete festländ. Beispiel dieser Art ist:

(Gott möge ihn führen!) Car ançois qu'il ait gaires longement cevalcié, s'il (= Dieus) ne le *veut* a certes bien secore et aidier, grans maus li avenra . . . Aiol 6862.

δ) Die Umschreibung wird gebraucht, weil es die Mißbilligung des Redenden hervorrufen würde, wenn die Bedingung tatsächlich nicht verwirklicht werden würde.

Agn. Beispiele:

Comp. 962 (Burgh. 60); Fantosme 614 (B. 62); Chardry, Set Dorm. 324 (B. 63); ib. 1403 (ib.).

In einem mit zwei Bedingungssätzen, welche die Umschreibung aufweisen, parallel stehenden dritten, mit quant eingeleiteten Satz erscheint das nicht-umschriebene Praes. Ind.:

Best. 2130—32 (B. 60).

Einmal findet sich im koordinierten Satz der Konj. Praes.:

Fantosme 299 (B. 62).

Festländ. Beispiele:

male veie li estuet prendre, se il a nos se *vueut* rendre. Thebes 1750; ib. 2749; Se vos nel *volez* faire issi . . . ja sereiz tuit par force pris . . . Eneas 5467; ib. 9905; Cent dehais ait . . . qui m'en encuse, s'il ne le *weult* monstrer. A. et A. 756; la te fera ardoir a grant essil, se ne *vieus* en dieu croire . . . Aiol 4136; ib. 7254; Jeh. et Bl. 2579; Par tes armes tout mort i sont. — Si feras tu! . . . se tu ne te *wes* baptisier. Rich. l. B. 2821; Bauduin III, 246; Se tu ni i *veus* venir, saces de vor qe alerons a l'estor sans demor . . . Phars. 462; Marot I, 134, 6—2 v. u.; ib. 134, 3 v. u.; II, 11, 1; Si la fille ne *veut* soy mesme se garder . . . mille Argus surveillants . . . tel desastre honteux peuvent moins prevenir que nous de l'Ocean la course retenir . . . Hardy 73, 311; ib. 304, 1075; si l'on ne *veut* pas fournir a mon gaster . . . je me retire sous ma tente . . . Cyrano IV, 2, 157.

Diese Umschreibung liegt auch wohl vor in Stellen, in welchen der Dichter versichert, daß er seinen Stoff erschöpft habe und daß man nur durch Hinzufügen von Unwahrem noch mehr darüber sagen könne. In diesen Fällen würde es aber umgekehrt Mißbilligung hervorrufen, wenn die Bedingung verwirklicht werden würde. So z. B.:

Del Chevalier au Lion fine Crestiiens son romanz einsi; qu'onques plus conter n'an öi ne ja plus n'an orroiz conter s'an n'i *viaut* mançonge ajoster. Yvain 6818; ähnl. Floov. 2531; Ren. II, 1355.

In einem koordinierten Bedingungssatz steht der Ind. Praes.:

S'or ne s'en *weult* ma mere desraisnier et n'en *desdist* le felon losengier, ja mais nul jor n'averai mon cuer lié . . . Jourd. 913.

Ähnlich wie in dem oben erwähnten Beispiel aus Adgar ist in einem zweiten, negierten Bedingungssatz das Hauptverb aus dem ersten, affirmativen zu ergänzen:

Se il volt pruzdum estre, nëis un peil ne li charrad a terre par mal del chief, e s'il ne *volt*, tut i murrad. Rois 113, 12. (Si fuerit vir bonus, non cadet . . . sin autem malum inventum fuerit in eo, morietur).

Anm.: Der Bedingungssatz ist mit quand eingeleitet in folgenden beiden hierher gehörenden agn. Stellen: Giles 2168 (Burgh. 62) (wenn Du es verschmähst, etwas von mir anzunehmen . .); ib. 3013 (ib.). —

2. Der Konj. Praes. wird umschrieben.

Über das Vorkommen des Konj. Praes. im Bedingungssatz s. Schardt I, 10 (S. 21). Auf die Möglichkeit, daß der Konj. Praes. in diesem Falle ebenfalls umschrieben werden kann, weist Sch. indessen nicht hin, obwohl sich hierfür unter seinen Belegen zwei Beispiele finden (Bauduin de Sebourc und N. F. XIV, 104).

Die Zahl der Beispiele, in welchen der Konj. Praes. von vouloir + Inf. im Bedingungssatz in der Weise erscheint, daß dadurch der einfache Konj. Praes. des betr. Verbs umschrieben wird, ist in der Tat sehr gering. Verhältnismäßig häufig trifft man solche Beispiele in agn. Denkmälern. Die mir bekannt gewordenen Stellen finden sich sämtlich auch schon bei Burghardt. Im Boeve, der nach Schardt Bedingungssätze mit dem Konj. Praes. besonders reichlich aufweist, findet sich kein Beispiel, in welchem dieser Konj. Praes. auf die in Rede stehende Weise umschrieben ist.

Der Konj. Praes. von vouloir wird in diesen Fällen aus denselben Gründen zur Umschreibung des Konj. Praes. angewendet wie der Ind. Praes. von vouloir zur Umschreibung des Ind. Praes. in den unter 1. behandelten Bedingungssätzen. Wir können somit auch hier dieselben Gruppen unterscheiden.

a) affirmativ.

α) vouloir wird gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes abhängt.

Agn. Beispiele:

Chardry, Jos. 2326 (Burgh. 66); Langtoft I, 372, 5 (B. 67). Aus Rois: Si famine *vient* en la terre u corrumpuz *seit* li airs e . . . e il *vuillent* cunuistre e pardun requerre de lur mesfaiz, e vers tei en cest temple lever lur mainz: tu, s'il te plaist, le orras . . . Rois 131, 8 (Fames si oborta fuerit . . . si quis cognoverit plagam cordis sui, et expanderit manus suas . . .).

Dagegen hat vouloir die Bedeutung „wollen, wünschen“:

Fantosme 57 (B. 66).

Festländ. Beispiele:

se croire le *voeilés*, on vous deportera . . . Bauduin (Schardt 21); Mais si le roy *vueille* reneyer sa ley . . . je prendroy la bataille . . . Nouv. XIV, 104 (ib.).

Mehrfach in einem Bedingungssatz, der einem anderen unter Auslassung oder Vertretung von se koordiniert ist:

Se la *vient* Karle . . . et il i *voile* commencer estoutie, la verra on qui avra belle amie . . . Otinel 197; s'il *viennent* sus Gaufroi faire nulle tenchon, et Gaufrois *voeille* aler a le porte Raimmon, chieus ouvriroit le porte . . . Bauduin X, 711.

Der Ind. Praes. im ersten Bedingungssatz ist ebenfalls umschrieben:

Se il tes enemis *volt* creire e esculter, e tu a ses parjures te *voilles* acorder, ja li uns de vus ne purra l'altre amer. Rou III, 3736 (Klapperich, Fr. St. III, 282).

In einem weiteren koordinierten Bedingungssatz steht der nicht-umschriebene Konj. Praes.:

Se Rou *volt* paienime guerpir . . . e cume crestiens se *face* baptizier, e paiz *voille* tenir e me *voille* aveir chier, Gile, une meie fille, li dorrai . . . ib. II, 1096 (ib.).

β) Ebenso in höflicher, demütiger Anrede, in der 2. Pers.

Agn. Beispiel:

Adgar 17, 647; S. 101 (Burgh. 54).

Festländ. Beispiel:

se vous tant que revenus soie me *voeilliés* ci un poi atendre, a vous servir vauroie entendre . . . Chev. 2 esp. 3938.

γ) Ebenso in höflicher, demütiger Rede von jemand, in der 3. Pers.

Agn. Beispiel:

Langtoft II, 292, 8 (Burgh. 67).

Festländ. Beispiel:

Mais s'en estour le puis tenir, e diex me *veille* maintenir, et m'espee *aye* en ma main diestre, je l'en ferai cauche seniestre. Rich. l. B. 1964.

δ) Die Umschreibung wird gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung die Mißbilligung des Redenden hervorrufen würde.

et lors vient l'amors a nient, se nient cil en *voille* jangler, qui les conoist au regarder. Joufr. 2077; se Dos de Maienche, li träitres provés, *voile* chou dire que ne soit verités . . . se n'en faç tant que il n'en soit matés, tout maintenant soie en chest fu rüés. Festl. Bueve 604.

b) negiert.

α) In höflich-demütiger Rede von Gott.

In dem agn. Beispiel:

Langtoft I, 402, 6, Hs. B. (Burgh. 68).

β) Die Umschreibung wird gebraucht, weil die Nicht-Verwirklichung der Bedingung die Mißbilligung des Redenden hervorrufen würde.

Agn. Beispiel:

Adgar 21, 117; S. 133 (Burgh. 61).

Ein festländ. Beispiel im zweiten von zwei koordinierten Bedingungssätzen; der Ind. Praes. im ersten derselben ist ebenfalls umschrieben:

mais se Gaufrois vous *voelt* esmouvoir nul content . . . et que (statt car) il ne vous *voelle* pardonner loyalment, contre li vous vaurai aidier . . . Bauduin VIII, 1157.

B. Eingeleitet durch qui = si quis.

(Klapperich faßt den Begriff dieser „konditionalen Relativsätze" zu weit; nach ihm würde eine Anzahl der in Kap. I—III angeführten Beispiele für unsere Umschreibung ebenfalls hierher zu rechnen sein.)

1. Der Ind. Präs. wird umschrieben.

a) affirmativ.

α) Die Umschreibung wird gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung von dem Willen des Subjekts des Bedingungssatzes abhängt.

Agn. Beispiel:

Comp. 2675 (Burgh. 52).

Festländ. Beispiel:

Vénus . . . y pourvoit, qui l'en *veult* prïer. Am. rend. cord. 864.

Häufiger in verkürzten hypothetischen Satzgefügen; so agn.:

Est. d. Engl. 1263 (B. 53); und eine andere Stelle, die B. nicht erwähnt: Pur ceo nous aprent Jhesus Sirach sen, qe (= qui) le *vut* entendre, et dit . . . Bozon 152, 14.

Auf dem Festlande z. B.:

Charloz ne vaut ne ce ne quoi, qui la verité en *vuet* dire. Rust. 101, 94; Guill. de Tyr VI, 12, 18 (Johannssen 45 u.); Et, de Triple jusqu'a la mer, qui proprement le *vuet* esmer, n'a c'une lieuette petite . . . Mach. 6863; a peine, qui *veult* esprouver, puet on nullui loial trouver. Christ. de P. I, 200; 48, 5.

β) Die Umschreibung wird gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung die Anerkennung des Redenden hervorrufen würde.

Agn. Beispiele:

Best. 2657 (B. 53); B. erwähnt nicht: Par ceo poet l'em ben aprendre ki *vout* a nul ben entendre: plus vaut cunseil ke volenté . . . Chardry, Jos. 438.

Festländ. Beispiel:

(Schönheit ist schnell vergänglich.) Mes le sens, qui le *vuet* aquerre, tant cum il puet vivre sor terre, fait a son mestre compaignie. Rose 9074.

Häufiger aber auch hier in verkürzten hypothetischen Satzgefügen, z. B.:

miens n'an est mie li torz, qui reison i *viaut* esgarder: de ce ne me poi je garder. Erec 6111; bien en porte la flor ma dame cui j'aor, c'a droit le *veut* jugier. Rom. u. Past. 74, 66 (wenn man die Sache richtig beurteilt); Toz che . . . seit enseigner amors, que (= qui) se *velt* conseiller. Joufr. 42; . . . li sires n'a nient en sa terre, qui la verité *vuet* enquerre. Rust. 78, 20; ib. 168, 204; Briefment, qui *voelt* bien parler par raison, le coer loyal est . . Froiss. Orl. am. 67; ib. 128.

γ) Ebenso weil die Verwirklichung der Bedingung die Mißbilligung des Redenden hervorrufen würde.

Dieser Fall ist mir nur einmal begegnet:

. . . mes ki puis les *vuelt* desevrer, la coldre muert hastivement e li chievrefueilz ensement. M. de Fr. Chievref. 74.

b) negiert.

In allen mir vorgekommenen negierten Beispielen drückt vouloir aus, daß die Nicht-Verwirklichung der Bedingung die Mißbilligung des Redenden hervorrufen würde.

Agn. Beispiel:

kar ne sai, que valt mult öir, ki alkes n'en *velt* retenir. Adgar 40, 559; S. 238 (fehlt bei Burgh.).

Festländ. Beispiele:

ki cesci ne *veut* ne sorre ne livrer, i li convient trëu de la teste donner. Fier. 2528; Qui celer ne se *veut,* cui chaut, se il se deut aprés de sa folie? Proverbe 96, 1; Qui commence et ne *veult* parfaire, c'est mal faict . . . Sotties II, 319, 215.

2. Der Konj. Präs. wird umschrieben.

Außer in einem agn. Beispiel, in welchem vouloir einen abratenden Tadel ausdrückt, ist mir die Umschreibung des Konj. Präs. in mit qui eingeleiteten Bedingungssätzen nicht vorgekommen:

Adamssp. 612 (Burgh. 53).

3. Das Futurum wird umschrieben.

Auch dieser Fall kommt nicht sehr häufig vor; zur Umschreibung wird hier ausschließlich die gebräuchlichere Art derselben, nämlich durch das Fut. von vouloir + Inf., verwendet. Das Futurum ist ebenso wie in den Relativsätzen, welche diese Umschreibung aufweisen (s. o. S. 106) meistens gebraucht infolge einer Attraktion durch ein Futurum oder den futurischen Sinn des Hauptsatzes; die Übersetzung durch das Präsens ist daher auch in diesen Fällen die geeignetste.

a) affirmativ.

Agn. Beispiel:

Adgar 40, 289; S. 231 (Burgh. 71). Der Hauptsatz enthält hier eine Behauptung, deren Gültigkeit für alle Zeiten feststeht, daher das Futurum im Bedingungssatz.

Festländ. Beispiele:

D'unz dez somes dolant que nos perdu avon; qui le *voudra* celier, si l'escominion; ja n'ait il a la mort point de confession. Parise 1119; Et qui vos *voudra* demander, qui est li sire, a cui alez: De Cocagne, ce respondez. Joufr. 951; Floris 25; qui me *voudra* croire, nous irons en enfer . . . Parang. 83, 4; Hardy V, 169 (Martius 28 u.).

b) negiert.

qui n'y *vouldra* conceder, on congnoistra l'abusion. Sotties II, 165, 516; Qui ne *voudra* croire a ce fermement, je luy mettray un faict en evidence . . . Marot I, 91, 13; Hardy V, 169 (Martius 28 u.).

C. Eingeleitet durch andere konditionale Formeln.
(Vgl. Klapperich, Fr. St. III, 257.)

Nach sonstigen konditionalen Konjunktionen, wie sol que, por que, mais que usw., findet sich, soweit es sich um reale Bedingungssätze handelt, nur die Umschreibung des Konj. Praes., welche ich zudem nur in affirmativen Beispielen belegen kann. In manchen von diesen hat vouloir den bekannten höflichen Sinn wie plaire, z. B.:

Mais Cephale . . . pourveu qu'a l'avenir sous les loix de l'hymen te *plaise* revenir, qu'il te *plaise* n'en plus repeter de vengeance, mon mal ne prendra pas, il a pris allegeance . . . Hardy 196, 870—71.

Agn. Beispiel:

Ja ne querrad del vostre vaillant a un dener, mes que sa dreiture li *voilliez* otrïer . . . Fantosme 332 (fehlt bei Burgh.).

Festländ. Beispiele:

Ja n'aiez vos avoir ne terre mais que sol vostre cors tot blos, s'iert ele bien mise en vos, sol qu'ester *voilez* a mesure, que de doner non aiez cure. Joufr. 3463; on li en doit le mesfait pardoner, por qu'il *voille* reçoivre sainte crestïenté. Gui 2990; por quoi il *voille* tant atendre que . . . Rose 2080; ib. 3188; Yzop. 476; Et j'ai or bien consel du faire, mais que il a vous *vœille* plaire. Manek. 542; ib. 5603; 7748; Vous avrés . . . deniers . . . mais que vous me *voelliés* atendre a ceste rive . . . Jeh. et Bl. 2452; Je venderai mon hoste . . . un destrier . . . mais qu'il en *voeille* chi le carité paier. Bauduin VIII, 176; bien l'orrez dire au daarrains, por que vous *vueilliez* tant atendre. Fabl. 199, 35; ib. 199, 45; Ung saige homme sert bien en telle compaignie, mais que on le *veuille* croire . . . Comm. 96, 5 (vorausgesetzt, daß man ihm, d. h. seinem Rate, folgt); je bevrai bien toute l'eaue de la mer moyennant que tu la me *veuilles* bailler . . . Parang. 65, 4 v. u.; ib. 165, 10 v. u.; Marot I, 193, 7 v. u.; elles sont subgettes a mille inconveniens, sinon que vous me *vueillez* dire que . . . Desper. II, 11, 8; Va, que le Ciel te puisse a l'avenir confondre en cas que *veuilles* revenir. Hardy 301, 996.

Auch dem nicht-umschriebenen Konj. Praes. koordiniert:

tous pechiés . . . puet bien Diex et veut pardonner, mais que on li *voelle* donner le cuer et c'on se *fie* en lui . . . Manek. 8572; . . . pourveu qu'il s'en *vueille* souvenir, et qu'il *ait* tousjours la crainte de Dieu et la raison . . . Amyot, Ausg. 1594, S. 2, 8 v. u. (Keuntje); un homme qui vous peut guerir, pourvu que vous le *vouliez* croire et que vous *soyez* secret. Scarr. I, 88, 14 v. u.

II. Bedingungssätze der Nichtwirklichkeit.

Wie schon erwähnt wurde, handelt es sich in den Bedingungssätzen der Nichtwirklichkeit, welche mit si eingeleitet sind und sich auf die Gegenwart oder Zukunft beziehen, nicht um die Umschreibung des Imp. Fut., sondern um die des Ind. Imp.; doch kommt in Sätzen dieser Art auch die Umschreibung des Konj. Imp. vor, was Schardt nicht bemerkt. In Bedingungssätzen derselben Zeitsphäre,

welche mit qui eingeleitet sind, findet sich die Umschreibung des Konj. Imp. sowie die des Imp. Fut., letztere ausschließlich durch das Imp. Fut. von vouloir + Inf. In den mit noch anderen konditionalen Konjunktionen eingeleiteten Sätzen kommt ausschließlich die Umschreibung des Konj. Imp. vor.

Bedingungssätze, welche sich auf die Vergangenheit beziehen, weisen, einerlei ob sie mit si oder mit qui eingeleitet sind, naturgemäß nur die Umschreibung des Konj. Imp. im Sinne des Konj. Plusq. sowie die des Konj. Plusq. auf (s. Schardt II A u. C).

Der Gebrauch der Umschreibung durch vouloir ist auch in diesen Sätzen in allen Fällen darauf zurückzuführen, daß die Verwirklichung der bedingten Tätigkeit usw. von dem Willen des Subjekts abhängig ist. Es fehlt auch nicht an Beispielen, in welchen vouloir dem Bedingungssatze eine der bekannten Bedeutungsfärbungen verleiht; da die Zahl der Belege aber überhaupt gering ist und die Bedeutungsfärbung nicht immer scharf hervortritt, soll hier, außer bei der häufiger vorkommenden Umschreibung des Ind. Imp. in den mit si eingeleiteten Bedingungssätzen der Gegenwart oder Zukunft, von einer Unterscheidung in dieser Hinsicht abgesehen werden.

A. Der Bedingungsnebensatz bezieht sich auf die Vergangenheit.

1. Eingeleitet durch si.

a) Der Konj. Imp. im Sinne des Conj. Plusq. wird umschrieben.

α) affirmativ.

Agn. Beispiel:

Giles 2933 (Burgh. 66).

Festländ. Beispiele:

lor en fust bien avenu, sel *vousissent* mener al rei. Thebes 5887 (y: se il le *menaissent* au rei); Se il *vausist* Jhesu croire ni äurer, nul milleur chevalier ne pëust on trouver. Fier. 576; ib. 582; 636 (vgl. Se il *crëist* en dieu . . . Destr. de R. 434; Schardt 26); S'ore *vausist* li enfes avant parler, ja fuissent acointié par amisté. Aiol 2306; Se *vuillisse* ovrer per corrouz, a mes danz te fust li col rouz. Yzop. 487; Volentiers les alast servir, s'il li *vousissent* l'uis ouvrir. Ren. III, 196; Mach. 2875.

Anm.: Nur der Form nach irreal, in Wirklichkeit aber real sind Bedingungssätze in indirekter Rede. So ist folgende hierher gehörende Stelle aufzufassen: me dïent li auquant que mes sire Gauvains ne dist ainc son non, s'on ne li enquist, ne onques ne le vaut celer, se on li *vausist* demander, por paour k'il ëust de mort. Chev. 2 esp. 2900: daß er ihn aber noch nie verheimlicht habe, wenn man ihn (vorher) danach gefragt hatte.

β) negiert.

il n'estoit nulz jours que dame ou damoiselle peussent trouver que le plus ne voulsissent prïer, et, sy l'une n'y *voulsist* entendre, l'autre priassent sans attendre. Tour Landry 2, 2 v. u.

b) Der Konj. Plusq. wird umschrieben.

Der Konj. Plusq. kommt in derartigen Bedingungssätzen erst in späterer Zeit vor, die Umschreibung desselben zuerst bei Commines.

α) affirmativ.

Mon advis est que s'il *eust voulu* s'en aller ceste nuict, il l'eust bien faict ... Comm. 193, 4 v. u.; ib. 219, 7 v. u.; S'il m'*eust voulu* enseigner cela, j'eusse faict mille gentillesses . . . Desper. I, 345, 17; et s'en fussent fuis, s'ils m'*eussent voulu* croire. Sat. Mén. 48, 1; ib. 49, 11; 53, 9; 161, 20; 167, 15; Si ses chevaux *eussent voulu* profiter de la pente du chemin, ils eussent achevé ce qui restoit du jour en moins d'un demi quart d'heure . . . Scarr. I, 7, 5.

Einem nicht-umschriebenen Konj. Plusq. koordiniert:

si . . . se *fust monstree* un peu courtoise . . . mais, sans plus, d'une œillade *eust voulu* soulager mon pauvre cœur malade, je ne l'eusse laissee . . . Rons. I, 145, 32; O la bonne façon de masques que c'eust esté, s'il m'*eust voulu* dire les mots et qu'il ne m'*eust* point *abusé*. Desper. I, 345, 6 v. u.

Anm.: Der Bedingungssatz ist mit quant eingeleitet: et quant le conte de Warvic l'*eust voulu* attendre, il y a grant apparence qu'ilz . . . Comm. 261, 2 v. u.; ib. 285, 12 v. u.

β) negiert.

se au commencement elle ne l'*eust voulu* escouter et s'en estre venue a son seigneur, elle l'eust desconfit a sa grant honte. Tour Landry 86, 10; si Dieu n'*eust voulu* troubler le sens audict duc . . . est il de croire que . . .? Comm. 337, 3.

2. Eingeleitet durch qui.

Es findet sich hier nur die Umschreibung des Konj. Imp. im Sinne des Konj. Plusq.; Beispiele sind nicht häufig.

Li rois de France ne le laissast coper, qui li *vossist* cent marcs d'argent doner. Alesch. 3624 (Johannssen 57); Qui la (= la cope) *vousist* faire peser, bien i trovast dis mars d'argent. Joufr. 2300; Qui dedens mener me *vousist* . . . je l'en sëusse moult bon gre. Rose 472; ib. 951; Qui *vousist* croire la pietaille, quant li ost fu lai assemblee, n'y remansist que denier vaille. Guerre Metz 167, e.

B. Der Bedingungssatz bezieht sich auf die Gegenwart oder Zukunft.

1. Eingeleitet durch si (s. Schardt II B u. D).

a) Der Ind. Imp. wird umschrieben.

α) affirmativ.

aa) Die Umschreibung wird gebraucht, weil die Verwirklichung der Bedingung von dem Willen des Subjekts abhängig ist.

Nur festländ. Beispiele:

Se *voloit* vostre pere ensi sa loi laissier, ja n'i perdroit du sien valissant un denier . . . Fier. 5423; Or aroie amouretes se *voloie* demourer. Viol. 5080; se vos ce *voliés* desdire ne fauser, je seroie tous pres orendroit de moustrer. Gui 2157; Nouv. XIII, 58, 9; Dame, legierement poriés vous appendre et comment, se vos ostes le *voloit* dire. Chev. 2 esp. 6775; Se tu ton deu *volotez* renoier . . . li amiraus si t'averoit moult chier . . . Jourd. 1890; Mais se li prelat . . . *voloient* faire que . . . ce seroit li preus a tous . . . Manek. 328; s'il *voloit* tracier son bien et pourchacier, il l'avroit asez mieuz. Proverbe 135, 4; Mais se plaiges *volés* a mon voloir baillier, plustost l'aquateroie c'on ne porroit cuidier. Bauduin VIII, 178; ib. XI, 320; si on vous *vouloit* donner blasme ou reprehension, au pir ne pourriez vous venir que de la rendre. Nouv. XIV, 218, 12; Du Bellay 28, 1; Si celles . . . *vouloient* dire la verité, l'on trouveroit . . . Hept. I, 83, 27; ib. III, 7, 19; si Ronsard *vouloit* sur sa Marie espandre des pleurs pour l'arrouser, soudain d'humide cendre une fleur du sepulchre enfanteroit au jour. Rons. I, 240, 2; Desper. I, 34, 12 v. u., ib. 3 v. u.; 373, 5; Si pendre te *voulois*, tu ne ferois que bien . . . Sat. Mén. 231, 7; je leur donrois quittance, s'ils *vouloient* s'obliger d'epargner leurs amys . . . Regnier 100, 19; Ma mère suivrait mon père à Madrid, s'il *voulait* prendre M. de Canalis en qualité de secrétaire d'ambassade. Balzac 48, 12.

Einem nicht-umschriebenen Ind. Imp. koordiniert:

Mais s'il *voloit* a la merci son neveu venir, et li *rendoit* la corone et l'empire, nos li proieriens que il li pardonast . . . Villeh. 144, 8.

Anm.: Oft auch ist die Umschreibung anzutreffen in realen hypothetischen Satzgefügen, welche von einem Tempus der Vergangenheit abhängen oder in indirekter Rede stehen. Sie haben äußerlich die Form eines irrealen hyp. Satzgefüges (s. Schardt 39, Anm.).

Z. B. agn.:

Langtoft I, 402, 23 (Burgh. 58); Dist li, se il requere *voloit* la misericorde . . de son fiz . . . li la trovereit veirement. Adgar 15, 29; St. 75 (fehlt bei B.).

Auf dem Festlande:

Dos tramist le conte . . . au roi . . . parler, s'il li *voloit* uit jors respit doner, qu'il li feroit cent mars d'argent doner. Festl. Bueve 5602; li rois Glorians . . . li promist, s'il *voloit* venir en son pooir, que du bien qu'il li fist lui renderoit miroir. Bauduin X, 1072; Nouv. XIV, 202, 19; elle fist dire aux paiens . . . que, se ilz luy *vouloient* donner bon loyer, elle le leur feroit prendre. Tour Landry 144, 5 v. u.; Comm. 123, 5; Alors luy dist cest homme que, s'il le *vouloit* bien contenter, qu'il luy feroit jouyr de ses amours . . . Parang. 135, 11; ib. 135, 18;

et que si elle les *vouloyt* doulcement mener au port, ils luy promectoient de ne luy demander rien. Hept. I, 64, 14; ib. II, 52, 7; Desper. II, 231, 1; ib. 278, 8 v. u.; ainsi dire a Ragotin que, s'il lui *vouloit* promettre . . . il lui apprendroit . . . Scarr. I, 325, 5 v. u.; ib. II, 182, 7 v. u.

Auch in diesem Falle dem nicht-umschriebenen Ind. Imp. koordiniert, z. B.:

Rou III, 7171 (Klapperich, Fr. St. III, 284); toutesfois il se reduysit que si le Roy *juroit* la paix, et *vouloit* aller avec luy . . . il se contenteroit. Comm. 173, 8.

Hier findet sich auch einmal der seltene Fall, daß das Subjekt des Bedingungssatzes keinen eigenen Willen besitzt:

Mais nequedent bien porreit estre que, se cist venz desor senestre *voleit* un petitet venter, ge porreie bien retorner. Eneas 5831. Doch auch hier nicht sehr auffällig, wenn man die bei den Alten beliebte Personifikation der Naturkräfte berücksichtigt.

bb) Ebenso in höflich-demütiger Anrede, in der 2. Pers.

Plaire und daigner im gleichen Sinne, z. B.:

Se vous *plaisoit* sor cele tor puier toute la mer en verés blancoier. Festl. Bueve 1625; Au moins s'un pou vous *daignast* souvenir du dueil amer . . . Christ. d. P. I, 80, 15.

Gebräuchlicher war indessen die Umschreibung mit vouloir, auch in solchen Fällen, wo es sich um die Befolgung eines Ratschlages handelt.

Agn. Beispiel:

Giles 1103 (Burgh. 55).

Festländ. Beispiele:

Mes se vos me *voliiez* croire, je vos löeroie a recroire . . . Erec 5615; Yvain 370; Se voz osoie ma parole conter et *voliiez* otroier et graer, se voz volez, bien me pöez saner . . . A. et A. 2860; Sire . . . se le *voliés* faire, ces vos fieus en menroie avoec moi . . . Aiol 6494; Gui 2130; et s'ainsinc *voloies* amer, l'en te devroit quite clamer . . . Rose 6182; Villeh. 65, 7; Se vous le droit i *voliés* esgarder, a vostre amor encoir recoverroie. Andr. Contr. 10; 4, 1; Barisel 350; Se mon panser otroier *voliiés*, tant vos donroie . . . que . . . Jourd. 87; ib. 480; Ren. II, 254; ib. IV, 11; Ma douce amie, se mener *voliiez* la vie Saint François . . . vos ne porriez par reson faillir que . . . Rust. 103, 42; Damoisielle, s'or me *voliés* croire . . . itel signour je vous donrroie qui . . . Rich. l. B. 3939; ib. 4511; Sire . . . se croire me *voliés* . . . je feroie une cose . . . Bauduin I, 440; ib. I, 1012; III, 672; VIII, 869; X, 330; Sy vos doulx yeulx . . . me *vouloyent* faire . . . grace . . . je porteroie en toute place le jaune en signe de liesse . . . Chans. XV, 87, 44; s'un petit *voltés* ma vie entendre . . . vous me feriés grant ausmosne . . . Froiss. Orl. am. 790; Fabl. 300, 174.

Anm.: Ein realer Bedingungssatz im abhängigen Satzgefüge: Je jur sur m'ame, se vous mi *voliés* aidier, que ja ne sariés soushaidier que je ne vous fesisse avoir . . . Viol. 536.

In manchen Fällen wird dem Bedingungssatz auch hier durch die Umschreibung der Sinn einer Bitte oder einer höflichen Aufforderung

verliehen. Die dadurch erreichte Bedeutungsfärbung läßt sich im Deutschen durch „möchtest", „möchtet" wiedergeben. So z. B.:

Se tu *voleies* Mahomet aourer . . . ge te dorreie aveir . . . Cour. Louis 807; Belle . . . de mon grant duel me poriez faire joie s'un petit don me *volieiz* doneir. Rom. u. Past. 45, 18; Joufr. 1598; se vous cheval et armes me *voliés* doner, je m'en istroire fors . . . Elie 1809; Se tu te *voloies* a moi acompaingnier, je te porteroie mult bone foi . . . Villeh. 325, 8; S'avoc moi *voloies* venir, l'en ne feroit . . . Ren. VIII, 232; Bauduin IV, 502; Oncles, se tant *voliiez* fere . . . qu'en convenant m'eussiez . . . je vous creanterai . . . Fabl. 39, 464; O mon bon maistre, se vous *vouliés* tenir secrest le cas . . . je vous desclareray mon secrest . . . VII sages II, 123, 6; Hept. II, 202, 23; Elle ne l'aurait pas . . . si vous *vouliez* m'aider . . . Fig. 74; si vous *vouliez* essayer de m'aimer, ne le faites pas savoir sans de minutieuses precautions . . . Balzac 112, 7.

Der einen Wunsch ausdrückende Bedingungssatz ist ganz selbständig geworden:

Si donc, reine de ma vie et de mon âme, vous *vouliez* m'accorder un millième de l'amour que je vous porte! — Le si de cette constante *prière* m'a ravagé l'âme . . . Balzac 111, 3.

In einem koordinierten Bedingungssatz steht der Konj. Imp.:

Ha biax dox amis . . . se vous *voliiés* raler en cele terre se li *dississçiés* qu'ele venist a mi parler, je vos donroie de mon avoir tant . . . Auc. 40, 14 (ebenso Nouv. XIII, 305, 17).

cc) Ebenso in höflich-demütiger Rede von jemand, in der 3. Pers.

So auch daigner, z. B.:

Quant je plus l'aim, et je plus m'en avance, se par pitié me *daignoit* resgarder. Andr. Contr. 3; 6, 4; ferner Marot I, 245, 8 v. u.; Du Bellay 23, 7;

und plaire:

bien porroie de mon mal respasser, se ma dame *plaisoit* a comander k'ele . . . Andr. Contr. 16; 2, 9.

Häufiger ist wiederum vouloir:

Mais se li reis m'en *voleit* creire, vos covenreit faire cest eirre . . . Thebes 3709; Nes Deus, s'il s'an *voloit* pener, n'i porroit assener . . . Yvain 1503; S'amors la *voloit* justisier tant que me donast un baisier . . . liez en seroie . . . Joufr. 2945; Se Jesus nous *voloit* conduire a saveté, par lui les porons bien de la mort delivrer. Aiol 9268; Gui 1646; mais s'Amors . . . por moi le *voloit* achever, nus maus ne me porroit grever . . . Rose 4814; Jourd. 1472; Se Diex lor (= den leichtfertigen Beguinen) *voloit* por ce rendre la joie qui est sanz fin prendre, Sainz Loranz l'acheta trop chiere. Rust. 52, 46; Froiss., Par. d'am. 1321; et se voz oncles bonement *voloit* tant . . . fere . . . li mariages bien sera. Fabl. 38, 429; Mais si le Roy *vouloit* me retirer . . . je ne dy pas qu'en gre je ne le prinsse . . . Marot I, 220, 4; Fr. Volksl. 11, 17.

In einem verkürzten hypothetischen Satzgefüge:

Voyla fort bien parlé si l'on me *vouloit* croire . . . Regnier 114, 19.

Interessant durch die Nebeneinanderstellung dreier Bedingungssätze ist:

Et se tu *es* ne vencus ne maumis, Et Diex *voloit* tel cose consentir, Et ke je *puisse* mais a Cluigni venir, Je batrai . . . Huon 1414 (Klapperich, Fr. St. III, 281).

Anm.: Reale Bedingungssätze, die von einem Tempus der Vergangenheit abhängen oder in indirekter Rede stehen, liegen vor: si dirois Clarembaut . . . se il nos *voloit* tant . . . doner . . . nos remandron o lui . . . Parise 1748; Rou III, 6211 (Kowalski 43); mais il dist bien que jamais guerre n'aroit la puchielle en sa terre, s'elle a mari le *voloit* prendre. Rich. l. B. 3813; Mach. 1074; Les quatre sages lui respondirent que s'il *vouloit* croire leur conseil ilz feroient le mireur trebucher en bas . . . VII sages I, 42, 6; ib. 48, 32; et suis seur que si elle *vouloyt* dire des femmes ce qu'elle en sçait, elle favoriseroit mon opinion. Hept. I, 32, 27; Scarr. I, 96, 9; ib. 238, 7 v. u.

Einmal erscheint so in einem koordinierten Bedingungssatz der Konj. Imp.:

dex li weult mander que, s'il *voloit* ses anfans decoler . . . et te *fëist* dou sanc ton cors laver, ainsiz porroies garir . . . A. et A. 2805.

dd) Die Verwirklichung der Bedingung würde die Anerkennung des Redenden hervorrufen.

In diesem Sinne könnte man Beispiele auffassen wie etwa das folgende:

Se rendre se *voloient*, sans cop ferir d'espee, et croire Jhesu Christ . . . une moult belle aumoisne i ariens allevee. Bauduin I, 445.

Man könnte daher auch etliche der unter bb) und cc) genannten Stellen hierher rechnen, eine scharfe Scheidung ist hier jedoch kaum möglich.

Anm.: Ein realer Bedingungssatz in indirekter Rede gehört offenbar auch hierher: luy disant que . . . s'elle *vouloit* estre bonne fille, qu'elle demeureroit la dedans. Desper. II, 221, 4.

ee) Die Verwirklichung der Bedingung würde die Mißbilligung des Redenden hervorrufen.

Hier sind sichere Beispiele häufiger:

se vos mes volentés . . . volés faire, n'a home en mon pooir, s'il en *voloit* retraire malvais mot, que les eus ne li fëisse traire. Rom. u. Past. 68, 25; Je me ferroie el cuer, s'il vous *voloit* amer pour moi laissier . . . Viol. 3033; ib. 4117; Et se nus hons dire *voloit*: . . . par foi! ci ne sai ge respondre fors tant que . . . Rose 9663; Jourd. 891; Bien en savrai l'acaison dire, se t'en *voloies* escondire. Ren. VI, 542; Il avrait pes . . . s'il *voloit* jurer . . . Rust. 84, 127; Du Bellay, 27, 10; si nos femmes *vouloient* croire ceste dame, elle brouilleroit le meilleur mesnaige . . . Hept. I, 84, 8; ib. 198, 7; Si l'un d'eux te *vouloit* blasmer . . . ce ne seroit qu'en esperance de . . . Regnier 7, 5; Si toute Rome en ce point *vouloit* faire, le monde fust un desert solitaire Rons. (Schardt 49).

Hierher sind auch zu rechnen die Fälle, in welchen das Subjekt des Bedingungssatzes eine von ihm selber gestellte Zumutung abweist, z. B.:

De ce vos devroit il peser, se je vos *voloie* alever autres costumes . . Erec 1808; s'ai ge mere, s'an *voloie* faire here, tost me bateroit mon dos. Rom. u. Past. 139, 32; Trop de mon tans i meteroie se tout *voloie* deviser chou que

on i puet aviser. Jeh. et Bl. 273; se de ma main *voloie* ovrer . . . ge conquerroie assez argent; mais a nus tens ge ne fas œuvre. Fabl. 5, 110; ib. 9, 245; 14, 23; Trop vous seroit lons li sermons, si tout *voloie* raconter . . . Mach. 6818; ib. 7420; 8471; Du Bellay 26, 29; Je ne serois homme de bien . . . si de ce qui rien ne me couste te *voulois* rendre mon obligé. Desper. I, 223, 10 v. u.; Brantôme 361—2 (Schardt 42); si je *voulais* continuer, cette lettre ferait un volume. Balzac 219, 3; Vous me relèveriez si je *voulais* me mettre a vos genoux, c'est donc mon âme que j'y mets . . . Cyrano IV, 8, 185.

In verkürzten hypothetischen Satzgefügen, z. B.:

Por mieux Humilité desfendre, s'Orguex se *voloit* a li prendre, ont fondé deux palés li Frere . . . Rust. 166, 98; Et, s'aucun me *vouloit* reprendre et dire que je le mauldis, non fais . . . Villon 57, 17.

Interessant sind zwei Beispiele:

Et se nus hons . . . *voloit* . . . respondre que . . . certes quiconques ce *diroit*, ge diroie qu'il mentiroit. Rose 9639.

Der Bedingungssatz wird hier also durch einen verallgemeinernden Relativsatz wiederaufgenommen, in dem dann das Imp. Fut. steht.

Mais si quelqu'un *venoit* de la part de Cassandre, ouvre luy tost la porte . . . au reste, si un dieu *vouloit* pour moy descendre du ciel, ferme la porte, et ne le laisse entrer. Rons. I, 414, 1.

Nur die Verwirklichung des zweiten Bedingungssatzes würde der Redende mißbilligen, daher nur hier die Umschreibung.

Anm.: Reale Bedingungssätze dieser Art in der äußeren Form der irrealen liegen vor: vos avez tuit juré . . . se nus en *voloit* estre encontre, que vos li seriez aidant. Villeh. 260, 9; VII sages I, 51, 13; voire que si le Pape s'en *vouloit* mesler, nous le ferions excommunier . . . Sat. Mén. 58, 17.

β) negiert.

In negierten irrealen Bedingungssätzen ist unsere Umschreibung sehr viel seltner.

Ele vorroit que tu l'amasses et l'amor sa dame laissasses. Et se tu faire nel *voloies*, l'une por l'autre issi perdroies . . . Ars am. 340; et s'ele löer ne l'*voloit*, ja por ice non remandroit . . . Joufr. 3477; Rose 7760; Et si quelqu'un . . . ne *vouloit* point prendre ces raison en payement, je diroy' . . . Du Bellay 28, 6; ib. 30, 24.

Anm.: Reale Bedingungssätze in irrealer Form: sachiez . . . que de moi avroit la bataille, se vo femme ne *voloit* rendre. Viol. 4468; li vont dire que se elle ne *vouloit* faire leur voulenté, qu'ilz tesmoigneroient . . . Tour Landry 191, 13 v. u.; Le roy . . . luy respondit qu'il la luy offrist encores et que s'il ne la *vouloit* accepter, qu'il s'en rapporteroit a eulx deux. Comm. 376, 1 v. u.; Scarr. II, 266, 13; Enfin, ma pauvre Suzanne, mon époux a fini par te dire? — Que si je ne *voulais* pas l'entendre, il allait protéger Marceline. Figaro 111. —

b) Der Konj. Imp. wird umschrieben.

α) affirmativ.

Agn. Beispiele:

Fantosme 1095; Chardry, Set Dorm. 14; ib. Pet. Plet 1547; (sämtl. B. 66).

Festländ. Beispiele:

Bien erent li laron de dras aparellié; mal ait s'onques Aiols en *vausist* un baillier . . . Aiol 1862; Encor de tant ne me chausist, s'il a tant laissier me *vausist;* mais autre saut me fera faire . . . Jeh. et Bl. 2908; et ne nous seroient ja venir tant de maulx . . . se Chascun *voulust* foy tenir. Sotties I, 226, 481.

Anm.: Reale Bedingungssätze in indirekter Rede oder abhängig von einem Tempus der Vergangenheit kommen auch hier vor:

Agn. Beispiele:

Adgar 29, 87; S. 179 (Burgh. 65—66); Chardry, Pet. Plet 51 (B. 66); Langtoft II, 304, 20 (B. 67). Aus Rois: Dunc cumandat Jöiada . . . e si alcuns la *volsist* sieure, que erranment fust ocis. Rois 197, 10 v. u.

Festländ. Beispiele:

Je vi que n'i remansist mie por chou li mariages, sire, se le fer *vausisse* desdire, et s'en fuisse de tous häis. Rob. l. D. 4710; cinq cent livrees, qui or me fussent delivrees se je a ce *vousisse* entendre. Fabl. 35, 333; XV joyes 41, 9; einem nicht-umschriebenen Konj. koordiniert: et s'il se *vosissent* loier, il en ëussent bon loier, se trestuit a ce se *mëissent* que . . . Rose 8376.

Besonders bemerkenswert sind einige Beispiele, wo nur in dem zweiten von zwei koordinierten Bedingungssätzen der umschriebene Konj. Imp. steht, während im ersten der Ind. Imp. gebraucht ist. So z. B.:

se jou *avoie* cargié d'or un somier, et Braidimons me *vaustst* respitier . . . jou li donroie cargié d'or le somier . . . Festl. Bueve 2697; Hostes, s'il vos *estoit* löé et vos *voustst* venir a gre, a moillier vos demanderoie vostre fille . . . Joufr. 3442; Eurs seroit . . . se jou *pooie* en si haut lieu venir et ke je *fuisse* avanchiés de s'amour, et ses dous cuers le *vausist* (UC: degnaist!) consentir. Andr. Contr. 17; 4, 4; Doesse Ven. 159 b (Klapp., Fr. St. III, 283).

In einigen weiteren Beispielen dieser Art ist der Ind. Imp. des ersten Bedingungssatzes durch den Ind. Imp. von vouloir umschrieben:

Se Rou *voleit* pur nus crestiens devenir . . . e *volsist* a nus paiz e amistié tenir, jeo li dorreie . . . Rou II, 705 (Klapp., Fr. St. II, 283); s'il s'en *voleient* bien pener . . . e Deus li *volsist* graanter, bien porreit son dreit recovrer. ib. III, 6039 (ib.); Se tu *voloies* aveuc moi demorer, et si *vausisses* ce fardelet porter, jou te vauroie sur ma foi afïer . . . Huon 7254 (ib.).

Einmal ist mir im ersten dieser beiden Sätze auch die Umschreibung durch daigner begegnet:

ce seroit pour moi uns grant deduis se regarder en pité me *dagniés* . . . et que vo œil . . . me *vosissent* un peu a euls attraire. Froiss. Orl. am. 1108.

Auffällig ist folgende Stelle:

N'en poroie dire la somme de sa biauté, car tant i mist nature, quant elle le fist, que, s'une autre vosist refaire et plus bielle vosist pourtraire, si s'en *vosist* bien entremettre, n'i peuwist plus de biauté mettre que il avoit en chesti mise. Rich l. B. 170 ff. Während hier nämlich in den beiden ersten, durch et verbundenen Bedingungssätzen vosist die Bedeutung „wollte = würde wollen" hat, umschreibt es in dem folgenden Bedingungssatz den Konj. Imp., also vosist entremettre = entremesist: denn die Natur gab ihr soviel davon . . . daß, wenn

sie eine andere würde schaffen und diese schöner zeichnen wollen, und wenn sie sich die Sache angelegen sein ließe, sie dann doch nicht mehr Schönheit in diese legen könnte als in jene gelegt worden war.

β) negiert.

Negierte Fälle unserer Umschreibung sind auch hier sehr selten.

Agn. Beispiele:

Chardry, Set Dorm. 586 (Burgh. 68) ist vielleicht nicht als Umschreibung anzusehen. Dagegen ist einwandfrei: ib. 16 (B. 68).

Festländ. Beispiel:

(Guivrez überlegt:) Se li cuens ne li *vossist* randre volantiers le cors et la dame, tot mëist a feu et a flame. Erec 4962.

2. Eingeleitet durch qui.

a) Der Konj. Imp. wird umschrieben.

Dieser Fall ist äußerst selten; ich kann ihn nur zweimal im Agn. belegen:

Bozon S. 117, St. 96 (Burgh. 68); qi pëust et *vousist* prendre a queor la amiertee de deable . . . la viwe de soun entendement serreit esclarsi e verreit son peril. ib. S. 126, 7 v. u. (fehlt bei Burgh.).

b) Das Imp. Fut. wird umschrieben.

α) affirmativ.

öistes mais si bien parler portier? Qui son corage li *voldreit* acointier, bien nos porreit ancui aveir mestier. Cour. Louis 1555 (wenn man [= wenn wir] ihn seine [= unsere] Gesinnung erkennen ließe [= ließen], so könnte er uns heute wohl von Nutzen sein); Li reconters me seroit griés; car li contes n'est mie briés, qui le *voudroit* recomancier et les paroles rajancier, si com il le conta . . . Eneas 6485; ib. 7404; 7911; en aventure se metroit, qui de chou le *volroit* espondre. Viol. 6267; Joufr. 721; qui *vodroit* . . . muser a vous emprendre a acuser, l'en n'i porroit trover desfenses. Rose 6438; ib. 9657; 10249; qui si s'en *voudroit* entremetre . . . molt avroie de mon deduit. Ren. XI, 2728; Tour Landry 258, 2 v. u.; Des menestrex connois itant, qui me *vorroit* mestre a essai, que plus de mil nomer en sai. Fabl. 10, 281; ib. 22, 290; 114, 73; Qui *vouldroit* veoir le Temps jadis on le trouveroit aux croniques. Sotties I, 71, 84; Villon 82, 571; c'est bien l'experience, qui la *vouldroit* considerer. Am. rend. cord. 216; Marot I, 279, 6 v. u.; Qui vous *vouldroit* escouter, la journee se passeroit en querelles. Hept. I, 220, 27; Marie, qui *voudroit* vostre nom retourner, il trouveroit Aimer: aimez moy donc . . . Rons. I, 157, 20; qui les *voudroit* mettre par escript, il s'en feroit une legende plus grande que . . . Desper. II, 144, 3 v. u.; ib. 290, 6 v. u.; Larivey, L. Esc. V, 2, p. 165 (Vogels, Rom. Stud. V, 496); ib. N. d. Str. II, p. 65 (ib.).

Auch neben nicht-umschriebenen Formen:

Qui les plaies *volroit* partir, et puis *coisist* le mains greveuse, si seroit elle perilleuse. Viol. 1919; trop longue chose seroit, qui toutes les y *metteroit*, et anuier porroit au lire, qui toutes les *vorroit* escrire. Mach. 7169.

β) negiert.

Das einzige mir begegnete Beispiel ist:

lor amor ... qui de legier se puet müer, qui ne *vodroit* par grant entente faire quanque lor atalente. Rose 10648.

3. Eingeleitet durch andere konditionale Formeln.

Wie in realen Bedingungssätzen nach sonstigen konditionalen Formeln (sol que, por que, mais que usw.) ausschließlich die Umschreibung des Konj. Praes. vorkommt, so in irrealen die des Konj. Imp., und zwar auch hier fast nur in affirmativen Sätzen. Gelegentlich hat wiederum vouloir höflichen Sinn entsprechend dem unpersönlichen plaire, z. B. in:

pourveu qu'il luy *pleust* tenir la chose si secrette que nul que son frere n'en eust cognoissance. Hept, I, 160, 29.

Agn. Beispiel:

Fantosme 1096 (Burgh. 66).

Festländ. Beispiele:

legier sereit a purchacier, pur ceo qu'il l'en *volsist* aidier. M. de Fr., Equ. 242; ib. Lanv. 600; e prierent que le roy velsist receyvre de lur cent lyvres, a tieles que yl lur *velsist* graunter ... Nouv. XIV, 53, 12; Comm. 318, 10; tout vostre etat en seroit honoré, mais qu'il se *vousist* dire a vous moyennant une bonne somme. Jeh. de Par. 63, 23; il respondit que ouy, mais qu'on le *voulsit* bien payer. Parang. 176, 3; Pourveu que ton esprit se *voulût* employer. Hardy 80, 552; Elle m'assura que c' (= la perruque) etoit la plus belle chose du monde ... et que pourvu que Montgobert y *voulût* seulement passer les doigts, elle seroit aussi bien, aprés le voyage, qu'en partant de Paris. Sévigné 418, 5.

Kapitel IV.

Vouloir umschreibt den Imperativ.

I. Vouloir steht im Konjunktiv.

Ein kurzer Überblick über diese Möglichkeit, den Imperativ zu umschreiben, sowie eine Anzahl Belege findet sich bei Englaender S. 19, a 2. Für einzelne Werke und Schriftsteller wird diese Umschreibung auch belegt bei Wulff (Oxf. Ps.), Gräfenberg (16. Jahrh.), Keuntje (Amyot) und Berg (Molière). Auch bei Burghardt, der der Umschreibung des Imperativs kein besonderes Kapitel widmet, lassen sich mehrere Beispiele für das Agn. finden (S. 59 u. 64). Es mag jedoch gleich hier bemerkt werden, daß die Umschreibung des Imperativs in den agn. Texten des 12. und 13. Jahrh. sich nicht findet;

nur bei Langtoft (14. Jahrh.) ist die des negierten Imp. einmal und die des affirmativen Imp. siebenmal nachzuweisen. Auch die von Burgh. nicht herangezogene freie agn. Übersetzung der Quatre Livres weist unsere Umschreibung nicht auf, selbst da nicht, wo im lat. Text noli, nolite stand. Nach Englaender steht vielmehr in letzteren Fällen im fr. Text mar + Fut. oder der Inf. prohibitivus. Schon in Anbetracht dieses seltenen Vorkommens im Agn. würde man daher die Möglichkeit einer Beeinflussung seitens des Englischen bei der Umschreibung des Imperativs von vorn herein ausschalten müssen. (Zur Umschreibung des Imperativs im Altengl. s. Lüttgens 76.) Doch unterliegt es ohnehin wohl kaum einem Zweifel, daß diese Konstruktion direkt aus dem Lateinischen hervorgegangen ist.

Wenn man nun aber von einer Umschreibung des Imp. spricht, so ist man dazu, wenigstens was die afr. Zeit betrifft, nur mit einer gewissen Einschränkung berechtigt, denn nicht jeder Imperativ kann auf die in Rede stehende Weise umschrieben werden.

Der Imperativ ist der Ausdruck des Willens, eine Willensäußerung. Diese Willensäußerung in imperativischer Form braucht indessen nicht immer dieselbe Intensität zu haben; sie kann vielmehr ein nachdrücklicher Befehl sein, aber auch ein Ansinnen, eine Bitte, ein Verlangen, endlich ein Zugeständnis (s. Landgraf III § 60). Daraus geht hervor, daß der Imperativ seiner Funktion nach mit der Funktion des Konjunktivs durch eine nahe Verwandtschaft verbunden ist. Beide Modi können sogar gleichbedeutend werden, wenn der Unterschied der Intensität verwischt wird, sodaß zuweilen der Konj. da Verwendung findet, wo eine energische Willensäußerung zum Ausdruck gebracht werden soll.

Vouloir gehört nun zu denjenigen Verben (mit savoir, pouvoir, être, avoir), welche (nach Meyer-Lübcke III, 142) „gemäß ihrer Bedeutung einen direkten Befehl nicht wohl zulassen; es kann bei diesen Verben nur der energische Wunsch, wie er im Konjunktiv liegt, zum Ausdruck gebracht werden".

Damit hängt wohl zusammen, daß bei vouloir an die Stelle der Imperativformen, welche selbst verloren gegangen sind, die entsprechenden Formen des Konjunktivs getreten sind, und so erklärt es sich zunächst, daß für die Umschreibung des Imperativs in erster Linie nicht der Indikativ, der ja bei den meisten anderen Verben an die Stelle des Imperativs getreten ist, sondern der Konjunktiv verwandt wird.

Der Umstand nun, daß vouloir gemäß seiner Bedeutung einen direkten, energischen Befehl nicht zuläßt, läßt die Vermutung naheliegend erscheinen, daß unsere Umschreibung wenigstens vorzugs-

weise da verwandt wird, wo es sich nicht so sehr um einen nachdrücklichen Befehl, als um eine Bitte, einen Wunsch handelt. Diese Vermutung bestätigt sich, wie wir unten sehen werden, durchaus.

Die Fähigkeit, nicht nur dem Befehl, sondern auch dem Verlangen, der Bitte als Ausdruck zu dienen, hatte der Imperativ schon im Indogermanischen und entsprechend im Altlat. (Landgraf III, 234). Die Umschreibung des Prohibitivus, welcher nach L. in altlat. Zeit durch Zusatz von ne zum Imperativ geschaffen wurde, durch noli (-te) + Inf. wird nun von L. bei Aufzählung der Mittel, einen nachdrücklichen Befehl zu einer Bitte herabzustimmen, nicht erwähnt (s. 246 S. 60). Daraus geht aber wohl hervor, daß diese Konstruktion nicht speziell dem letzterwähnten Zwecke diente, sondern noch unterschiedslos neben dem reinen Imperativ gebraucht wurde, der ja auch an und für sich, modifiziert nur durch den Ton des Sprechenden, eine bittende Aufforderung ausdrücken kann, eben in solchen Fällen, wo kein strenges Verbot vorlag.

Was nun unsere Umschreibung im Französischen betrifft, so ist wohl meistens angenommen worden, daß sie in erster Linie dem Ausdruck des strengen Befehls gedient habe. Englaender (S. 20) glaubt sie im Sinn der nfr. Höflichkeitsform zu finden; Gräfenberg und Haase können für das 16. bezw. 17. Jahrh. den „Nebenbegriff des Bittens“ nicht oder doch nur in geringem Maße feststellen.

Demgegenüber möchte ich auf Grund einer eingehenden Prüfung der von mir zu gebenden Belege die Ansicht vertreten, daß unsere Umschreibung vornehmlich — wenn nicht ausschließlich — dazu diente, eine mehr oder weniger innige Bitte oder einen mehr oder weniger dringenden Wunsch (die demütige Bitte eines Untergebenen an seinen Herrn, eines Betenden an Gott oder die heilige Jungfrau, eines Liebenden an die Geliebte) auszudrücken, gelegentlich auch wohl einen freundschaftlichen, wohlmeinenden Rat oder eine gütliche Aufforderung. Die Bedeutung des Imperativs nähert sich in manchen dieser Fälle derjenigen des Wunsches soweit, daß man versucht ist, nicht mehr von einer Umschreibung des Imperativs, sondern des Konjunktivs des Wunsches zu sprechen. Auch in den von Gräfenberg und Haase belegten Stellen handelt es sich um derartige Bitten, nicht um Befehle im eigentlichen Sinne. Beispiele, in welchen ein eigentlicher strenger Befehl mit Hülfe unserer Umschreibung ausgesprochen wird, habe ich nur in den lat. Übersetzungen, nicht aber in fr. Originalwerken finden können.

Die in den Psalterübersetzungen vorkommenden Stellen sind nun, da ja die Umschreibung des affirmativen Imperativs fremd war, ausschließlich Umschreibungen des Prohibitivus, und zwar handelt es

sich dabei um Verbote, die man zum Teil auch wohl als mahnende Ratschläge auffassen könnte. Doch kommen daneben auch schon in den Psalterübersetzungen Umschreibungen von Bitten (zu Gott) vor.

Burghardt bemerkt zu den wenigen bei Langtoft sich findenden Fällen der Umschreibung des Imperativs, daß man, da es sich um den König oder Papst handle, mit in Betracht ziehen müsse, daß vouloir vielleicht absichtlich als Ausdruck der Höflichkeit angewandt sei. Es mag zugegeben werden, daß vouloir tatsächlich in solchen Fällen auch höflichen Sinn hat, kommt doch auch plaire, seltner daigner, in ganz gleicher Weise beim affirmativen Imperativ vor, wenn durch diesen eine Bitte ausgesprochen wird. Stets aber handelt es sich auch bei vouloir im höflichen Sinne um eine Bitte, nie um eine nur höfliche Form des jussiven Imperativs.

Wenn daher Englaender in den von ihm belegten Beispielen aus Machaut die nfr. Höflichkeitsform erblicken will, so verkennt er damit das Wesen der Umschreibung. Diese sowie andere Beispiele desselben Autors nehmen hinsichtlich der Verwendung unserer Umschreibung zum Ausdruck einer Bitte keine Ausnahmestellung ein, eine kalt-höfliche Färbung weisen sie nicht auf.

Zu einer rein höflichen Formel wird die affirmative Umschreibung erst im 16. Jahrh.; die ersten Beispiele, in welchen man diesen Sinn erkennen kann, finden sich bei Marot. Bei ihm wird die Umschreibung zuerst nicht ausschließlich bei Bitten gebraucht, an deren Erfüllung dem Sprechenden selber gelegen ist, sondern auch bei objektiven Aufforderungen, welchen sie eine höfliche, verbindliche Färbung gibt, ohne sie zugleich zu einer mehr oder weniger dringenden Bitte umzustimmen.

Diese letzte Verwendung der Umschreibung dringt dann allmählich durch, und in diesem Sinne ist die Umschreibung des affirmativen Imperativs im Nfr. allein erhalten geblieben.

In demselben Sinne einer höflichen Formel erscheint aber auch im 16. Jahrh. und noch später die Umschreibung des negierten Imperativs. So bemerkt der Herausausgeber von Molière's „Méd. m. lui" in Gr. Écr. VI zu der bekannten Stelle I, 5 folgendes: „Nous dirions plutôt maintenant: „Veuillez ne point nier" (statt Ne veuillez pas nier . . .). Mais „veuillez", *ajouté par politesse*, forme, avec „nier", une sorte d'impératif composé, ce qui explique que „ne" précède". —

Es soll nun im folgenden versucht werden, die Umschreibung des Imperativs durch den Konj. von vouloir + Inf. durch die Jahrhunderte hindurch zu verfolgen. Nach Englaender ist die Umschreibung des verneinten Imp. nach lat. Vorbild (ne voilles faire = noli

facere) in älterer Zeit hauptsächlich der Übersetzungsliteratur eigen. Einen Beleg, der nicht der Übersetzungsliteratur entnommen ist, findet er erst für das 14. Jahrh.; seit diesem Jahrh. sei die Umschreibung häufiger anzutreffen. Auch die affirmative Umschreibung kommt nach E. bis zum 14. Jahrh. sehr selten vor; er belegt sie nur durch ein Beispiel aus dem Lyoner Ysopet. „Erst mit dem Schwinden der Partikel car gewinnt sie größere Ausdehnung", sagt er. Er weist die affirm. Umschreibung sodann bei Machaut und in Th. Fr. und Nost. D. nach; diese Umschreibung habe sich bis auf den heutigen Tag erhalten. E.'s Bemerkungen sind jedoch nicht in allen Punkten zutreffend und bedürfen in anderen der Ergänzung.

A. Die 2. Pers. Sg. und Pl. des Imperativs.

1. Die Umschreibung des negierten Imperativs.

Im Lat. ist die Umschreibung des negierten Imp. durch nolle + Inf. neben der durch cave + Konj. in allen Zeitaltern gebräuchlich gewesen (Draeger § 153 u. Landgraf III, 243 ff.); die kürzere Ausdrucksweise ne fac(e) statt noli facere ist aber in der Umgangssprache, namentlich wohl unter Leuten niederen Standes, nie verschmäht worden (Rebling S. 22).

Analog dieser lat. Konstruktion erscheint nun im Französischen die Umschreibung des negierten Imperativs durch vouloir zuerst in Übersetzungen lat. Originale des 12. Jahrh., besonders im Cambr. Ps. Außer den von Englaender S. 19 zitierten Stellen (9, 33; 31, 10; 48, 16; 74, 4) liefert dieses Denkmal noch folgende Beispiele:

Iraisez e ne *vuillés* pecher (Irascimini et nolite peccare) Cambr. Ps. 4, 4; Ne *vuilles* tencer ot les malignes e ne envies les feisanz felunie (Noli contendere . . . neque aemuleris . . .) ib. 36, 1; ne *voilles* tencer envers lui ki . . . (noli contendere adversum . . .) ib. 36, 7; ne *voilles* tencer que tu mal faces (noli contendere ut malefacias) ib. 36, 8; Ne *voillez* vus afïer en chalenge, e en ravine ne seied decëud; richeises se eles acurrent, n'i aposez le quer (Nolite confidere . . . in rapina ne frustremini; divitiae . . . ne apponatis cor) ib. 61, 10; Ne *voillez* eshalcer en halt vostre corn . . . (Nolite exaltare . . .) ib. 74, 5; Ne *voilles* en parmanableté currucer tei a nus . . . (Noli in aeternum irasci nobis . . .) ib. 84, 5; Ne *voillez* endurcir voz quers, si cume en cuntredictiun . . . (Nolite indurare corda vestra . . .) ib. 94, 8; Benëis, la meie aneme, le Seigneur, e ne *voeilles* oblïer tuz les guereduns de lui (. . . et noli oblivisci) ib. 102, 2; Ne *voilliez* tuchier les miens criz, e mes profetes ne *voillez* turmenter (Nolite tangere christos meos, et prophetas meos nolite affligere) ib. 104, 15; Conferme mei . . . e ne *voilles* mei confundre de la meie atente (Confirma me . . . et noli me confundere . . .) ib. 118, 116; Ne *vuillied* pas afïer en princes . . . (Nolite confidere . . .) ib. 145, 2.

Ein Vergleich zeigt, daß der Interlinearübersetzer des Cambr. Ps. immer nur da die Umschreibung mit vouloir anwendet, wo in seinem

lat. Text noli oder nolite stand, in diesen Fällen allerdings auch ausnahmslos. Nicht ein einziges Mal erscheint sie hier zur Wiedergabe einer im lat. Text anderslautenden Konstruktion.

Nicht ganz so eng schließt sich der etwas ältere Oxf. Psalter an seine Vorlage an. In den meisten Fällen ersetzt allerdings auch hier der Übersetzer die lat. Umschreibung durch die französische, so: 4, 5; 31, 11; 36, 1; 36, 7; 36, 8; 61, 10; 74, 4; 94, 7; 102, 2; 104, 14; 145, 2. Wulff, der S. 35 diese Stellen aufzählt, übersieht dabei nur 36, 1:

Ne *voiles* envïer as malignanz, ne n'envïer tu . . . (Noli contendere . . .).

Gelegentlich wird hier aber die lat. Umschreibung mit noli, nolite im Fr. durch den nicht-umschriebenen negierten Imp. wiedergegeben (9, 33; 48, 16), oder durch den Inf. prohibitivus (118, 116), oder auch durch eine gänzlich abweichende Konstruktion (84, 5). Andererseits erscheint hier einigemal die fr. Umschreibung, wo im lat. Text eine andere Konstruktion gebraucht ist, nämlich:

richeises si vus abundent, ne *voilez* le cuer aposer (ne apponatis cor) Oxf. Ps. 61, 10; Ne voilez eslever en halt vostre corne, ne *voilez* parler encuntre Deu felunie (Nolite exaltare in altum cornu vestrum, loquentes in cervice veteri; Cambr. Ps.: parlanz en anciene cerviz) ib. 74, 5; ne *voilles* mei confundre (ne confundas me; Cambr. Ps.: ne cunfundes mei) ib. 118, 31.

Diese drei Stellen lassen erkennen, daß unsere Konstruktion für den Übersetzer des Oxf. Ps. schon geläufig war. Letzteres wird indessen zu dieser Zeit noch keineswegs allgemein der Fall gewesen sein.

Auch an zwei Stellen des aus dem 13. Jahrh. stammenden Lyoner Ysopet, der eine freie Bearbeitung der zu Grunde liegenden lat. Fabelsammlung darstellt, gebraucht der fr. Text unsere Umschreibung, wo der lat. Text sie nicht hat:

Ne *vuilles* querre autre samblance que celi que te fit nature, et ne te vanter de scïence don . . . (Quod non es, non esse velis) 2267; Garde ne *vuilles* autrui faire ce que a toi ne porroit plaire (Quod tibi non faceres, alii fecisse cavebis) 1645.

Für den Bearbeiter dieses Denkmals wird somit unsere Konstruktion durchaus gebräuchlich gewesen sein. —

Aus der Übersetzungsliteratur ist die Umschreibung schon früh in andere fr. Werke eingedrungen; allerdings begegnet man ihr zunächst ziemlich selten. Nur ein Beleg aus einem fr. Originalwerk stammt noch aus dem 12. Jahrh., alle von mir gelesenen Texte des 13. Jahrh. liefern zusammen nur 7 Beispiele, im 14. Jahrh. weisen nur die Novellen eine größere Anzahl auf. Erst im 15. Jahrh. erscheint die Umschreibung häufiger, besonders oft bei Christine de Pisan, im 16. Jahrh. besonders bei Marot und Melin de Saint-Gelais.

Mit dem 17. Jahrh. nimmt ihre Beliebtheit aber schon wieder ab, nur Hardy bietet in diesem Jahrh. noch mehrere Beispiele, während Molière nur ein ganz vereinzeltes aufzuweisen hat, das vielfach zitiert worden ist. Noch bei V. Hugo fand ich ein ebenfalls vereinzeltes Beispiel; hier verwendet der Dichter die Umschreibung aber wohl in archäisierender Weise und nähert sie durch die enge Verbindung der Negation mit dem Hauptverb („Vueillez ne faire" statt „Ne vueillez faire") der Umschreibung des affirmativen Imperativs, die die moderne Sprache ja noch erhalten hat.

Ich lasse nunmehr die Belege folgen.

12. Jahrh.

Dame, vos me pöés conduire: por Diu, ne me *voilliés* despire. Tumbeor 209.

13. Jahrh.

sire . . . je vos pri par vostre valor, ne vos en *vuoilliés* vanter, ains vos pri de cahanter. Rom. u. Past. 207, 80; ib. 229, 20; Ne *voilliez* croire, sire Rois, as meçonges de Arderi . . . Nouv. XIII, 52, 20; Mandés qu'ele . . . Ne ne *voelliés* ja reveler ceste novele, mais celer . . . Manek. 3283; ib. 4944; S'il vous plaist, donés m'a mengier, ne ne *voelliés* or plus songier. Joh. et Bl. 478.

Neben einem nicht-umschriebenen negierten Imperativ:

Biaus niés . . . *n'aies* onques nule baiance fors a vous sans plus respasser ne n'i *voeillies* onques penser. Chev. 2 esp. 3412.

14. Jahrh.

Diesem Jahrh. entstammt das einzige agn. Beispiel:

Langtoft app. I, 420, 14 (B. 64).

Festländ. Beispiele:

Sire, que volés vous? nel me *voeillés* cheller. Bauduin VIII, 827; ib. IX, 553; X, 1038 (vgl. Varlet, a cui es tu? or ne me fai chelee. ib. X, 454; nel choilés ja. ib. XII, 177); Sire, . . . nie (sic!) *voeilliés* argüer contre le loi de Dieu, nulle riens reveler. ib. XII, 628; *vueilles* doncques, chere lumiere, ne faillir point a mon desir . . . Nouv. XIV, 197, 17; ib. 201, 30; 212, 7; 215, 15; Amis, ne vous *vueilliez* plus plaindre et me dites vo maladie. Mach., Voir dit 101 (Englaender 20).

Neben einem nicht-umschriebenen negierten Imperativ:

ne me *vueillez* habandonner et ne me *laissez* point mourir desconforté. Faictes moy recouvrer . . . Nouv. XIV, 256, 26.

15. Jahrh.

ne me *vueilliez*, doulce dame, escondire. Christ. de P. I, 66, 9; ib. 71, 8; 75, 1; 79, 4; 167, 7; 201; 52, 2; 217, 4; 231, 13; 235, 17; 287, 191; 287, 206; Prince, trois jours ne *vueillez* m'escondire . . . Villon 176, 569.

Neben einem nicht-umschriebenen negierten Imperativ:

Dames d'onneur, gardez voz renommees . . . ne *vueillez* point acointances attraire . . . et ne *croyez* flajolz de decepveurs. Christ. de P. I, 257, 4; Ne vous *doubtés*, je commenceray ceste euvre . . . et ne *veuillés* point avoir de crainte. VII sages II, 134, 26.

16. Jahrh.

Beau frere d'Espaigne, ne *vueillez* par tristesse vostre cueur affliger, mais vueillez prendre couraige. Jeh. de Par. 20, 25; Ne vous y *vueillez* mettre . . . Marot I, 49, 17; ib. 150, 5 v. u.; 158, 16; 174, 6; II, 31, 11; 99, 1; 147, 14; 205, 8 v. u.; Quand vous lirez, ô Dames Lionnaises, ces miens escrits . . . ne *veuillez* pas condamner ma simplesse. L. Labé 88, 17; Ne *vueilles* donc croistre par ta rigueur le vice foible et le mettre en vigueur. St. Gel. II, 178 (Gräfenberg 81); ib. III, 65; III, 81; III, 210; III, 264; III, 291 (ib.); Souvienne toy d'Isac et de Jacob nos peres . . . ne *vueille* de la terre effacer leur memoire. Garnier, Juifves 17; ib. 281; Bradam. 1744.

Neben einem nicht-umschriebenen Imperativ:

Ne *cherche* point les logis de plaisance, contente toy d'estre en un lieu d'aisance; ne *vueilles* pas par la maison le maistre, mais la maison par le maistre cognoistre, et ne *sois* point de sens si contrefaict de . . . Desper. I, 120, 10 v. u.

17. Jahrh.

. . . ne vous *vueillez* de moy davantage moquer. Hardy 84, 716; ib. 98, 1209; 116, 470; 133, 1102; 144, 295; 267, 1096; 293, 691; 320, 1647; Ne *veuillez* pas nier les choses davantage. Mol., Méd. m. lui I, 5 (Berg 19).

19. Jahrh.

Taisez-vous, Doña Sol! vous donnez l'éveil aux yeux jaloux. Quand je suis près de vous, *veuillez*, quoi qu'il advienne, ne réclamer jamais d'autre aide que la mienne. V. Hugo, Hernani I, 2; S. 21.

Ähnlich ist folgendes Schulbeispiel:

Veuillez n'en rien dire à personne. . Ac. (Brinkmann II, 917).

Anm.: Eine kurze Bemerkung erfordert noch der Gebrauch des Füllworts der Negation bei der Umschreibung des negierten Imperativs. Entsprechend dem Lat. fehlt dieses fast immer in den Übersetzungen aus dem Lat., nur einmal fand ich pas (Cambr. Ps. 145, 2). Die Beispiele des 12. und 13. Jahrh. lassen es ebenfalls sämtlich fehlen, und auch in den folgenden Jahrhunderten ist dieser Gebrauch die Regel. Point fand ich im 14. Jahrh. zweimal, ebenso oft im 15. Jahrh., im 16. Jahrh. nur einmal, später nicht mehr. Pas ist im 14. Jahrh. nicht, im 15. Jahrh. zweimal vertreten, ebenso im 16. Jahrh., im 17. Jahrh. dagegen in 4 von 9 Beispielen. Noch seltner als point und pas erscheinen außerdem plus, rien, jamais, letztere nur in den beiden Beispielen aus dem 19. Jahrh.

2. Die Umschreibung des affirmativen Imperativs.

Eine der fr. Umschreibung eines affirmativen Imp. durch den Konj. von vouloir + Inf. entsprechende Konstruktion war dem Lat. fremd.

In den älteren fr. Denkmälern ist von der Umschreibung des affirmativen Imperativs zunächst auch nichts zu merken; das erste Beispiel fand ich im Festl. Bueve I (um 1200). Häufiger werden die Belege erst seit der Mitte des 13. Jahrh.; aus der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts liegen mir 9 Beispiele vor. Wenn Englaender nun behauptet, unsere Konstruktion gewänne erst mit dem Schwinden

der Partikel car eine größere Ausdehnung, so mag das richtig sein, doch stehen beide Erscheinungen wohl kaum in einem ursächlichen Zusammenhang. Das 14., 15. und 16. Jahrh. liefern eine sehr reiche Ausbeute. Wie die Umschreibung des verneinten Imperativs ist auch die des negierten besonders häufig, aber noch erheblich öfter als jene, anzutreffen im 15. Jahrh. bei Christ. de Pisan, im 16. Jahrh. bei Marot. Mit dem 17. Jahrh. tritt aber auch im Gebrauch der affirmativen Umschreibung ein merklicher Rückgang ein; nur Hardy wiederum liefert hier noch 8 Beispiele. Einige neuere Beispiele fand ich nur bei Rostand, der unsere Konstruktion aber vielleicht auch nur in archäisierender Sprechweise gebraucht.

Es ist mir in der Literatur mehrfach die Bemerkung entgegengetreten, daß die Umschreibung des affirmativen Imperativs sich bis auf den heutigen Tag erhalten habe. Abgesehen von einigen Schulbeispielen, welche Brinkmann II, 917 gibt, habe ich indessen einen aus neuester Zeit stammenden Beleg nicht finden können; wie weit die Konstruktion in der modernen Umgangssprache noch gebräuchlich ist, konnte ich leider nicht ermitteln.

Während beim negierten Imperativ offenbar weder plaire noch daigner im gleichen Sinne wie vouloir verwandt vorkommt, ist beim affirmativen Imperativ plaire häufiger, seltner daigner in der auch sonst beobachteten gleichen Verwendung anzutreffen. Zum Vergleich füge ich einige Beispiele hier ein:

plaire: vous *plaise* moy faire assavoir et escripre l'empeschement . . . Nouv. XIV, 286, 14; *Plaise* vous entrer en ce point, Dame, et vostre nom declarer. Sotties I, 169, 495; Chiere dame, *plaise* vous ottroier ce que vous ay humblement supplié. Christ. de P. I, 180, 1; ib. 246, 12; Prince clement, or vous *plaise* sçavoir que . . . Villon 159, 200; Sire, *plaise* a vous sçavoir que . . . Jeh. de Par. 23, 16; ib. 52, 5; *Plaise* vous donc me la donner en sorte que . . . Marot I, 114, 10 v. u.; Las! *plaise* toy vers moy tes oeilz tourner . . . Laisse le gris . . . viens recepvoir . . . Hept. III, 152, 2 v. u.; *Plaise* a ta Majesté, ne souffrir davantage . . . Hardy 139, 89. Auch beim Futurum, welches imperativische Funktion hat: Dame, sy bien toust ne revien, il vous *plaira* me pardonner. Chans. XV, 62, 10; Mais il vous *plaira*, Monseigneur, penser que . . . Hept II, 258, 3; il vous *plaira* me pardonner. Desper. I, 172, 7.

daigner: Sire Dex . . . tu *doignoies* munder mon compaignum por la cui amor j'ai espandu le sanc de mes anfanz! Nouv. XIII, 70, 6; Car *deignissiez* consentir que ce vos fust a pleisir. Trouv. Belg. I, 68, 44 (Englander 20); *monstrez*-moy par pitié vos puissances parfaites et d'un remede prompt *daignez* moy secourir. Rons. I, 351, 10; mais *daigne* a toy, Princesse, un moment revenir. Hardy 36, 802; *Daignez*, au nom des dieux, *daignez* en profiter. Rac. Mithr. IV, 2 (Brinkmann II, 637).

13. Jahrh.

Sire, por dieu, qui tout a a saver, que chest corouç me *voilliés* pardoner; se il te plaist, otroie moi ton gre . . . Festl. Bueve I 3448.

Suer, quar me *vuilles* abergier tant que me puisse deschargier de cest fes . . . Yzop. 511; Sire, mais vostre non nous *voeilliés* dire . . . Chev. 2 esp. 10768; Nost. D. I, 4, 235 (Englaender 44); Ad. de la Halle (Schardt 18, 4 v. u.); rois de gloire . . . ensamble o toi sanz departir estre vueil, et tu repartir me *vueilles,* sire, de ton regne et de t'amor . . . Rust. 276, 1159; Virge Marie . . . *voeilliés* ent vostre fil proier. Manek. 712; ib. 4738; Et si te *voelles* apenser se tu poras veoir nului qui nous agait . . . Jeh. et Bl. 3504; ib. 3741.

14. Jahrh.

Hierher gehören die agn. Beispiele:

Langtoft II, 256, 7; 272, 17; 334, 24; app. I, 400, 18; 420, 11 (nicht 400, 11, wie B. hat); 420, 16; 424, 25; (sämtl. Burgh. 59).

Festländ. Beispiele:

biax fiex, or le *voelliés* garder tres bien . . . Bauduin I, 265; ib. II, 474; 656; 783; III, 237; 360; 733; V, 501; 729; VI, 101; 144; VII, 439; 460; VIII, 185; 625; 648; 731; IX, 139; X, 389; 685; 957; XI, 399; XII, 64; 386; 551; 557; 622; XIII, 520; O Dieu! *veuillez* moy aider! Nouv. XIV, 149, 2; ib. 168, 15; 201, 31; Chevaliers, *veilliés* moi enseignier le chemin . . . Brun de la Mont. 3403 (Heinrichs 77); mes dames cieres, *voeilliés* recoeillir mes pryeres. Froiss. Par. d'am. 282; ib. 827; 1495; 1534; Ansel, pour le corps saint Omer, *voeilliés* le demain aporter . . . ib. (Rom. u. Past. 322, 45); Sire, *vueilliez* penre l'amende, et tout mon meffait pardonner de cuer . . . Mach. 7885; ib. Voir Dit 58 (Englaender 20); ib. 62 (E. 20); 80 (ib.); Biaux sire Dieux, ne nous oubliez pas, et *vueilliez* nous pouveoir de vostre saint service ouir. Tour Landry 71, 12; ib. 247, 4; 263, 3 v. u.; Si que, pour Dieu, et soir et main *vueilliez* penser de che vouchier. Nost. D. I, 7, 758 (Engl. 20); ib. I, 1, 248 (ib.); *Vueilliez* avoir de moi merci, chier sire. Th. fr. 556 (ib.); ib. 611 (ib.); 492 (ib.).

Neben einem nicht-umschriebenen Imperativ:

signour . . . *alés* les chiefz coper a ches felons gloutons . . . Mais ches deux prisonniers me *voeilliez* delivrer. Bauduin IX, 573; E pur ce, sire, *venez* chalenger vostre droit; e, si vus plest, me *veuillez* socours maunder . . . Nouv. XIV, 45, 6; Amours, *vueillez* moy aider . . . Helas! *soyez* piteuse de celui qui . . . ib. 134, 13; Dont, pour Dieu, si ma mort vous deplaist, *faictes* le savoir a ceste gente damme et la *vueillez* prïer que je sente aucune doulceur . . . ib. 151, 21.

15. Jahrh.

Pour Dieu, ma dame, *vueillez* moy secourir . . . Chans. XV, 37, 12; ib. 55, 3; 55, 14; 94, 18—19; 101, 9; 124, 17; Mon doulz ami, *vueilliez* moy pardonner . . . Christ. de P. I, 29, 1; ib. 50, 2; 71, 12; 80, 8; 82, 1; 82, 15; 105, 4; 106, 28; 106, 34; 160, 2; 211, 26; 217, 17; 224, 1; 224, 22; 231, 10; 232, 10; 233, 18; 246, 7; 252, 6; 281, 1; 282, 29; 282, 42; 294, 165; Filles, *vueillez* vous entremettre d'escouter pourquoy pleure . . . Villon 81, 557.

Neben einem nicht-umschriebenen Imperativ:

Regardez la grefve douleur que pour vous nuit et jour je porte, et *vueillez* user de doulceur sur moy . . . Chans. XV, 87, 17; Helas, *veuillez* moy secourir a moy qui suis vostre servant; *ayez* pitié de vostre amy qui . . . ib. 101, 21; *Laisse* ceulx cy et sans rigueur *veulhe* me seul amy tenir. Sotties II, 91, 1309; Or *vueilliez* donc vo doulz cuer assener a moy aussi; ne *soiez* si felonne que . . . Christ. d. P. I, 81, 15; *Baisez* moy et m'*acolez,* pour Dieu, *vueilliez* moy rescripre,

et du mal *soiez* le mire . . . ib. 152, 9; ib. 188, 6; 226, 19; 253, 5; 257, 23; 289, 1; *Aide*, vierge Marie, *voelle* moy garder d'estre deshonnouree . . . VII sages I, 4, 8.

Auch einmal plaire koordiniert:

Belle plaisant . . . oster le mal . . . vous *plaise* tost et ouyr ma clamour, et me *vueillez* ottroyer vostre amour. Christ. de P. I, 261, 7.

16. Jahrh.

Beau frere d'Espaigne, ne vueillez . . . mais *vueillez* prendre couraige . . . Jeh. de Par. 20, 26; ib. 51, 13; a moy ne vous en vueillez prendre . . . *Vueillez* vous donques attacher aux meschans et sotz blasonneurs . . . Marot I, 158, 18; ib. 176, 8 v. u.; 182, 6 v. u.; II, 17, 6 v. u.; 44, 13 v. u.; 52, 10; 117, 7—8; 134, 13; 161, 2 v. u.; 175, 5 v. u.; 235, 8 v. u.; Et a ce que . . . vous *vueillez* ordonner que . . . L. Labé 36, 7; Puisque ma nef . . . pend amoureuse au milieu de l'orage . . . *vueilles* du ciel en ma faveur reluire . . . Rons. I, 266, 26; O seigneur, *vueille* prendre pitié d'Israel . . . Garnier, Juifves 23; *Vueillez* oster mon esprit soucieux de ceste peste . . . Mel. de St. Gel. II, 190 (Gräfenberg 81); Monsieur, pour vray, de ce me *vueillez* croire. Bourdigné, M. P. Faifeu 23 (ib.); et te prie: *vueille* moi recevoir pour compagnon. Amyot 431r (Keuntje 28).

Neben einem nicht-umschriebenen Imperativ:

Donc . . . *veuille* toy retirer vers . . . la duchesse . . . et de tes faicts . . . lui *presente* . . . Marot I, 135, 4; ib. II, 35, 17; 73, 5 v. u.; 75, 1 v. u.; 196, 13; *Retourne* donc, *veulle* t'amye croyre . . . *Croy* moy, amy, et non . . . Hept. III, 153, 7; *Resjouy* toy et te *veuilles* complaire . . . *repute* et *tien* pour un loz esprouvé . . . le blasme controuvé. Desper. I, 122, 7.

17. Jahrh.

pitoyables, *veuillez* supleer au defaut . . . Hardy 95, 1119; ib. 138, 62; 183, 410.

Neben einem nicht-umschriebenen Imperativ:

Balance derechef le mal que tu veux faire . . . *Veuille* donc ce conseil damnable rejetter. Helas! Aenee, helas! *pren* pitié de ma flâme! Hardy 33, 726; ib. 148, 431; 217, 520; 252, 483; 278, 206.

18. Jahrh.

Beispiele fehlen mir.

19. Jahrh.

Vous, *veuillez* m'allonger cette sauce, elle est courte! Rostand, Cyrano II, 1; *Veuillez* aller manger tous ceux-ci dans la rue . . . Et ne revenez qu'après avoir fini. ib. II, 5; ib. II, 7; II, 7; III, 12.

Anm.: Natürlich kommen auch den zahlreichen Beispielen dieser Art äußerlich ganz gleiche Stellen vor, in welchen vouloir ungeschwächte konkrete Bedeutung hat, z. B.: *Veuillez* être obéi, c'est tout ce que je veux (Livet 813: vouloir = avoir la ferme volonté de . . . „sens emphatique"). —

B. Die 1. Pers. Pl. des Imperativs.

Die 1. Pers. Pl. des Imp. drückt einen Befehl oder eine Aufforderung aus, in welche sich die redende Person selbst mit einschließt.

Die Umschreibung durch die 1. Pers. Pl. des Konj. von vouloir + Inf. ist sehr selten; ich kann sie nur durch drei Beispiele nachweisen:

1. negiert.

Princes et clers d'entendemens sensibles, ne *vueillons* pas par noz meffais perir, a nous sauver *soions* tous entendibles, *avisons* nous qu'il nous convient morir. Christ. de P. I, 213, 26.

2. affirmativ.

He las dolans, *voillons voillons* volantiers la dame servir qui . . . *Servons* et *prions* la dieu mere de tous nos cuers entierement, *agenoillons* devotement . . . Tumbeor, Plusverse von C, 11; *Vueillons* nostre rondel pardire. Notre Dame I, 7, 875 (Englaender 20).

II. Vouloir steht im Indikativ.

Die Umschreibung eines Imperativs durch eine Indikativform von vouloir + Inf. ist so selten, daß man, ebenso wie bei der Umschreibung des Konjunktivs durch den Ind. von vouloir + Inf., auch hier wohl nur von Ausnahmefällen reden kann.

Von den fünf Beispielen, welche ich angetroffen habe, sind zwei agn., und in einem dritten, welches dem Oxf. Ps. entnommen ist, kann die indikativische Form von vouloir dem agn. Schreiber zu verdanken sein.

Es ist daher immerhin wahrscheinlich, daß man in diesen drei Fällen und für das Agn. überhaupt den Grund für den Gebrauch der indikativischen Form von vouloir in dem Einfluß des Englischen zu sehen hat, da sich die für die entsprechende me., ebenfalls auf dem Lat. beruhende Umschreibung des Imperativs gebrauchte Form von willen von der Indikativform desselben Hülfsverbs nicht unterschied. Durch den Einfluß des Agn. würde sich dann auch das vereinzelte Vorkommen auf dem Festlande erklären lassen, wenn man hier nicht lieber auch unbewußte Abweichung von der Regel annehmen will, vielleicht nach Analogie der zahlreichen Verben, die den verloren gegangenen Imperativ durch den Indikativ ersetzt hatten.

Die Beispiele sind folgende:

1. negiert.

Iraisez vus e ne *vulez* peccer. Oxf. Ps. 4, 5 (Cod. Cott: vulliez, ebenso Cambr. Ps.); Ne *creez* la parole ne conseil Ganelon . . . Ne *volés* pas ocire les mesages Guion . . . Gui 1133 (s. a. Meyer-Lübcke III, 143); Si congié prens de mes belles amours, vrays amoureux, ne m'en *voullés* blasmer. Chans. XV, 52, 2.

2. affirmativ.

Zwei agn. Beispiele:

Volez par ceste porte entrer, por nostre seignor aourer. Adamssp. 858 (Burgh. 53); Gentyl quer de roi . . . De ma fole emprise me *volez* pardonner. Langtoft app. II, 434, 29 (Burgh. 59).

Anm.: Das Nfr. kennt eine weitere Verwendung des Indikativs von vouloir zur Umschreibung des Imperativs, nämlich in der Frageform, z. B.: *Voulez*-vous bien finir? (s. a. z. B. Gr. Ecr., Mol., Lex. II unter vouloir).

Kapitel V.

Vouloir zur Umschreibung von Mittelformen des Verbs. (Inf. und Ger.).

A. Vouloir umschreibt den Infinitiv.

Die Umschreibung des Inf. kommt in der älteren Zeit nicht vor; sie ist vielmehr eine Erscheinung des Mittelfranzösischen zu nennen, wenn auch vereinzelte Beispiele noch ins 13. Jahrh. zurückreichen und andererseits noch im Nfr. anzutreffen sind. Am gebräuchlichsten ist die Umschreibung im 16. Jahrh.; im 17. Jahrh. findet sich auch die Umschreibung des Inf. Perf.

Die Verwendung von vouloir zur Umschreibung eines Inf. ist nun aber auf verschiedene Gründe zurückzuführen und kann auch verschiedenen Zwecken dienen. Der letzte Grund für alle diese Verwendungen ist jedoch wiederum derselbe wie bei der Umschreibung des verb. fin.

Erster Fall.

Die ältesten Beispiele — 2 Stellen des Rosenromans — zeigen unsere Umschreibung bei einem Inf., der von einem Substantiv abhängt, welches eine Neigung, einen Wunsch bezeichnet. In diesem Falle ist unsere Konstruktion nicht ganz logisch, da der dem betreffenden Substantiv innewohnende Begriff des Wollens pleonastisch dem von dem Substantiv abhängenden Inf. beigefügt wird: statt logisch zu sagen „die Neigung, etwas zu tun“ wird gesagt „die Neigung, etwas tun zu wollen“. Ebenso kommen gleichartige Fälle vor, in welchen der umschriebene Inf. von einem Verbum abhängt, das ebenfalls eine Neigung, eine Absicht, einen Wunsch ausdrückt. Diese älteste Art der Verwendung von vouloir zur Umschreibung des Inf. scheint bald nach 1600 ausgestorben zu sein.

1. Der Infinitiv ist abhängig von einem Substantiv.

a) affirmativ.

l'amor . . . est . . . naturex enclinemens de *voloir* garder son semblable . . . Rose 6507; por faire as compaignons desir de *voloir* avec eus gesir. ib. 9780; a vous vint courage ne voulunté de . . . vous *voulloir* allier et joindre avecques les Greux . . . Nouv. XIV, 223, 2; ib. 296, 11; c'estoit tout mon plaisir de vous *vouloir* servir. Chans. XV, 102, 32; l'affection, qu'avez . . . de *vouloir* garder le droit d'elles . . . Christ. de P. I, 211, 6; leur bon sens de *vouloir* tromper leurs mariz. Hept. I, 76, 25; ib. II, 57, 1; 90, 11; ou ils feroient mine *vouloir* resister. Larivey, L. Esc. V, 5, 172 (Vogels, Rom. Stud. V, 522); Elle fut quasi sur le point de *vouloir* crïer. J. Louveau, N. d. Str. I, 123 (ib.); en l'humeur ou il est de la *vouloir* venger . . . encourroit du danger. Hardy 267, 1087.

So auch:

L'attentat de ce rapt osé sur Persephone, regarde outre l'hymen, à ta propre couronne; il reporte impuny l'asseurance aux mortels, de ne te craindre plus, d'*abatre* tes autels, ains de *vouloir* encor essayer l'entreprise, deployans contre toy la force ou la surprise. ib. 225, 109.

Hier ist wohl „vouloir essayer" als von einem zu ergänzenden Substantiv, welches parallel zu asseurance steht und einen Wunsch bezeichnet, abhängig zu denken, da asseurance an sich nicht wohl einen Wunsch, etwas zu tun, bezeichnen kann.

b) negiert.

elle print une fantaisie en elle de ne *vouloir* jamais obëir a son mary . . . Parang. 181, 9.

2. Der Infinitiv ist abhängig von einem Verb.

a) Des Denkens (Gedenkens), Beabsichtigens, Entschließens.

. . . deliberé a suyr son amour, pensa y *vouloir* user discretement . . . Nouv. XIV, 129, 20; ib. 130, 5; 278, 26; 278, 32; 290, 30; Maistresse, je n'ay garde de *vouloir* t'éveiller . . . Rons. I, 226, 22; ib. 439, 12.

So noch bei George Sand, deren Sprache, obwohl dem zweiten Viertel des 19. Jahrh. angehörend, syntaktisch teilweise auf dem Standpunkt derjenigen des 17. Jahrh. steht (s. Born S. 76):

inquiet que ce sanglier ne s'imaginât . . . de me *vouloir* faire la conduite. 189, 32.

b) Des Veranlassens, Erlaubens.

Dieu . . . m'aidera a l'endurer et supporter; la peine ja ne desmouvera mon cueur de s'en *vouloir* oster . . . Am. rend. cord. 900; on tireroit devant Paris, pour essayer si on pourroit reduyre la ville a *vouloir* entendre au bien public du royaulme . . . Comm. 56, 15; Mon obstiné desir ne me permet alors de le *vouloir* choisir. J. Dorat, Err. Amour. I (Vogels, Rom. Stud. V, 522); pour l'induire a *vouloir* cet accord approuver. Garnier, Bradam. 705; Quelle calamité desastreuse t'induit a *vouloir* appeler ce que tout chacun fuit? Hardy 218, 560.

c) Des Versuchens, Unternehmens, Anfangens, Bemühens.

elle s'en debvoit contenter, sans chercher de la *vouloir* separer de celuy qui estoit immortel . . . Hept. II, 13, 6; ib. 67, 27; Aucuns qui . . . s'estudient *vouloir* rendre la comedie abominable. Larivey, L. J. Prol. 7 (Vogels, Rom. Stud. V, 522); Plus je me force a le *vouloir* tuer, plus il renaist . . . Rons. I, 96, 9; ib. 143, 11; 207, 6; il n'est besoing que langue ou escriptoire s'empesche ja pour cuyder entreprendre a iceluy *vouloir* son vol apprendre. Desper. I, 74, 14.

Noch bei Sand:

je commençais a *vouloir* rire de la comédie, quand . . . 370, 12 (Born 76).

Zweiter Fall.

Die Hinzufügung von vouloir zu einem Inf. dient andererseits dazu, diesem eine gewisse Bedeutungsfärbung zu geben, ganz entsprechend der Umschreibung des verb. fin. („nach dem Willen je-

mandes“ und mit gleichzeitigem Ausdruck einer subjektiven Ansicht). So nach anderen Substantiven und Verben als den eben erwähnten, ferner nach Präpositionen und in Substantivsätzen.

Beispiele für diese Art der Umschreibung finden sich seit dem 14. Jahrh., besonders häufig nach sans, hier sogar noch vereinzelt im 18. und 19. Jahrh. Hierher gehören auch die wenigen mir begegneten Fälle von Umschreibung des Inf. Perf.

1. Vouloir drückt aus, daß die durch den umschriebenen Inf. bezeichnete Tätigkeit „nach dem Willen“ des Subjekts geschieht.

a) Der Inf. Praes.

α) Nach Verben.

aa) affirmativ.

Ledict conte . . . n'estoit jamais acoustumé *vouloir* descendre a pied . . . Comm. 260, 1; onc une seule voix ne s'avança d'y *vouloir* contredire. Marot II, 235, 1 v. u.; il me semble qu'elle ne luy faisoit poinct de tort de *vouloir* esprouver . . . s'il aimoit . . . Hept. II, 100, 8.

bb) negiert.

obligez vostre Reine . . . de ne *vouloir* jamais a la paix condescendre. Hardy 59, 1818.

Einem nicht-umschriebenen Inf. koordiniert:

Si vous me voulez promectre de m'aymer et de jamais n'en *parler* a personne, ne vous *vouloir* enquerir de moy qui je suys, je vous asseureray . . . Hept. II, 270, 19.

β) Nach Präpositionen.

aa) Nach pour.

Bei einem von pour abhängigen Inf. erscheint zuweilen vouloir, doch handelt es sich hier nicht um unsere Umschreibung, da pour in diesen Fällen nicht final, sondern kausal ist und vouloir seine volle konkrete Bedeutung hat. Nur in einem derartigen Beispiel liegt doch wohl Umschreibung vor, jedoch mit gleichzeitigem Ausdruck einer Mißbilligung (Hardy 181, 314; s. u. S. 184).

Da man nun leicht geneigt sein könnte, in solchen Beispielen pour final und vouloir als der Umschreibung dienend aufzufassen, führe ich die mir vorgekommenen Fälle an:

Las! pour *vouloir* en ma jeunesse apprendre trop de sçavoir, je me fis mal-heureux (weil ich . . . lernen wollte) Rons. I, 46, 3; ib. 185, 29; Egypte! las, tu vois en cendre nostre lamentable Cité, et nous pour te *vouloir* defendre trebucher en captivité. Garnier, Juifves 293.

Ebensowenig liegt Umschreibung vor, wenn neben dem Inf.

mit vouloir ein ebenfalls von pour abhängiger Inf. ohne vouloir steht. In diesem Falle ist pour einmal kausal und einmal final aufzufassen, z. B.:

Non pour *vouloir* de rien vous enquerir, non pour plus fort vostre grace *acquerir*, non pour *distraire* aucune vostre emprinse, j'ay le papier . . . prinse . . . Marot I, 175, 18 v. u.; ib. II, 27, 8 v. u.

Auch negiert:

je les verray . . . et si je fais mal, c'est pour ne vous *vouloir* desobeir ne desplaire. Nouv. XIV, 164, 24; pour ne *vouloir* abandonner sa truande . . . Desper. I, 205, 4; pour ne *vouloir* pas croire des mysteres incomprehensibles, ils suivent . . . d'incomprehensibles erreurs. Bossuet 199, 6.

bb) Nach sans.

Pour ce renvoya le Roy ledict Symon avec tres maigres parolles sans riens *vouloir* jurer . . . Comm. 278, 14 v. u.; luy pria sans luy en *vouloir* dire davantaige, qu'elle . . . Hept. III, 10, 5; Pein moy . . . les beautez de m'amie . . . sans *vouloir* desguiser son naturel pour la favoriser . . . Rons. 1, 133, 4; Sat. Mén. 196, 18; Procedons a l'effet qui ma decend legere, sans *vouloir* employer Iris, ma messagere, de l'Olympe au palais d'Euryste . . . Hardy 206, 58; Je vous fais seulement cette petite observation, sans *vouloir* en dire plus . . . Sévigné 361, 4; le sieur Ferdinandi s'ouvrit plus qu'il n'avoit fait, mais sans lui *vouloir* rien promettre. Scarr. II, 82, 9 v. u.; ib. 269, 15 v. u.; Quand nous avons été seuls, j'ai pu, sans *vouloir* rien dire, gagner notre chambre . . . Balzac 262, 6 v. u.

b) Der Inf. Perf.

je n'ai pas fait un grand crime d'*avoir voulu* eloigner de lui une rivale. Scarr. II, 18, 9 v. u.; ib. 127, 6 v. u.

Dagegen nicht, da pour wiederum kausal aufzufassen ist:

elles crurent que cela ne m'etoit arrivé que pour les *avoir voulu* servir, ib. I, 122, 4 v. u.

2. Vouloir drückt die subjektive Anerkennung des Redenden aus.

a) Der Inf. Praes.

Ähnlich wird daigner gebraucht, z. B.:

Il se humilia encore plus comme descendre du ciel et *daignier* prendre . . . humanité. Tour Landry 214, 12; ferner: Christ. de P. I, 74, 19; ib. 284, 85; Marot II, 125, 10 v. u.

α) Nach einem Substantiv.

puisqu'il a pleu . . . et que vous en voz affaires prenez bien tant de loisir de *vouloir* escouter la cause d'ung povre animeau . . . vouz devez sçavoir que . . Desper. I, 360, 15 v. u.

β) Nach einem Verb.

Pensé avez de mon avancement de moy *vouloir* de tous biens assouvir . . . Christ. de P. I, 68, 13; puisqu'il te plaist . . . de *vouloir* changer ton Loire aux rives de mon Loir, voire y *fonder* ta demeure choisie. Rons. I, 115, 6; vostre debonnaireté . . . sera d'autant plus incitee a me *vouloir* continuer son ancienne bien-vueillance. Garnier, Bradam. 32; ib. 1890.

γ) Nach einem Adjektiv.

je n'ay receu de luy que toute courtoisie en ce lugubre ennuy, non content de *vouloir* sa volupté restraindre, mais de qui mon honneur avoit bien plus a craindre. Hardy 120, 607.

δ) Nach Präpositionen.

aa) Nach pour (= Zweck).

Elle fut assez genereuse pour m'en *vouloir* dissuader et pour me *faire retrouver* ma raison . . . Scarr. I, 290, 2.

bb) Nach sans.

Or suis certain . . . que vous serez piteuse . . . sans *vouloir* souffrir . . . que je meure pour trop amer. Nouv. XIV, 162, 15; . . . nourry ses enffans sans soy *vouloir* consentir a mariaige. Tour Landry 222, 12; sans *vouloir* permettre que ces pauvres restes d'une troupe delabree allassent loger en une hôtellerie, il les emmena chez lui . . . Scarr. I, 21, 3.

b) Der Inf. Perf.

Vgl.: Sy devez grant guerredon a Dieu . . . de vous *avoir daigné* demonstrer vostre erreur. Tour Landry 78, 16; ib. 213, 5.

On lui temoigna de même l'obligation qu'on lui avoit d'*avoir voulu* prendre cette peine. Scarr. II, 265, 15 v. u.

3. Vouloir drückt die subjektive Mißbilligung des Redenden aus.

a) Der Inf. Praes.

Auch in diesem Sinne daigner, z. B.:

Et parti estes de fait, sanz moy *daigner* a Dieu dire; pour quoy m'avez vous ce fait? Christ. de P. I, 183, 6.

Qui vous a meuz, Folle, ainsi eslonger, *vouloir* songer de me faire ronger . . . Sotties II, 43, 468; me semble une follye de ne craindre son ennemy, et ne *vouloir* croire rien. Comm. 239, 3 v. u.; C'estoit estrange mariaige d'avoir deffaict et destruict le pere dudict prince, et luy faire espouser sa fille: et puis *vouloir* entretenir le duc de Clarence, frere du roy opposite . . . ib. 240, 8; il se mocquoit du duc de Bourgongne, qui despendoit son argent a *vouloir* deffendre la mer, disant que ja le vouldroit en Angleterre. Comm. 247, 9; Bon Espoir . . . voyant ceste femme tremblante (= Craincte) . . . *vouloir* ainsi mon malheur pourchasser, fort rudement s'efforce a la chasser . . . Marot I, 137, 9; n'espere jamais de *vouloir* entreprendre d'eschauffer un glaçon . . . Rons. I, 185, 27; prends garde, que desormais ne te voises mesler des grandz vertus *vouloir* si peu parler. Desper. I, 144, 3 v. u.; beaucoup de pieces, lesquelles *vouloir* reduire en un seroit chose impossible.

Du Bellay 21, 35; or qu'il soit deshonneste de se *vouloir* parer d'une faulse conqueste. Garnier, Bradam. 744; las! c'est bien la meurtrir que la *vouloir* quiter . . . Hardy 33, 725; s'il poursuit obstiné sa fatale conqueste . . . ce soit a tout le moins sans *forcer* la saison, sans *vouloir* s'asseurer d'un element perfide . . . ib. 45, 1195; plutôt un vaincœur m'arrache la couronne, que . . . l'affection inique me dispense (= autorise) a te *vouloir* contraindre de souiller l'hymenee . . . ib. 108, 181; ib. 159, 819; souvienne toy, barbare, du danger qu'encourut un Adon, pour *vouloir* negliger, pour ne *croire* un conseil a ses jours salutaire . . . ib. 181, 314; ib. 205, 3; *Briguer* un avantage au depens de ma sœur, et ne craindre d'enhaut le foudre punisseur? *Vouloir* deposseder de son lit ma germaine? Luy *soustraire* un épous, le guerdon de sa peine? Hardy 255, 601; ib. 297, 841; Il fit cent efforts hors de saison sans jamais *vouloir* parler . . . Scarr. I, 166, 12 v. u.; ce fut d'une façon a faire croire encore davantage ce qu'il feignoit de *vouloir* nier. Scarr. I, 172, 7; en accumulant dans nos coffres des tresors d'iniquité, sans jamais *vouloir* separer le bien d'autrui d'avec le nôtre. Bossuet 163, 2 v. u.; un coup de bonheur, dont j'aurois tort, je pense, de *vouloir* a present concevoir l'esperance . . . Mol., Dep. am. II, 4, 632.

Einem nicht-umschriebenen Inf. koordiniert:

suppliant ouvrir une amoureuse plainte; car d'*employer* felon l'outrageuse contrainte, *vouloir* de prime abord ravir sa chasteté, preservez moy, bons Dieux . . . Hardy 249, 371.

b) Der Inf. Perf.

Comment, religieuse? estes vous bien si folle de m'*avoir voulu* dire une telle parolle? Garnier, Bradam. 678.

Dritter Fall.

Eine dritte Art der Umschreibung des Inf. mit Hülfe von vouloir, nämlich nach Verben des Bittens, kommt erst seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. vor. Der von dem Verb des Bittens abhängige Inf. steht in diesem Falle in Vertretung eines Konjunktionalsatzes mit que und nachfolgendem Konjunktiv. Wie oben gezeigt worden ist, findet sich um die gleiche Zeit die Umschreibung dieses Konjunktivs durch den Konj. von vouloir + Inf. Auch bei der Umschreibung des Infinitivs nach Verben des Bittens hat vouloir den Zweck, der ausgesprochenen Bitte eine inständige, demütige, auch wohl höfliche Form zu geben. Ganz besonders häufig ist diese Art der Umschreibung des Inf. im 16. Jahrh., sie verschwindet aber bald im 17. Jahrh.

1. affirmativ.

luy priant *vouloir* continuer en l'amour qu'il avoit monstree . . . Comm. 236, 12; ib. 281, 2 v. u.; J'entens pourveu que Monsieur . . . vueillez prïer *vouloir* souvenant estre de mon affaire . . . Marot I, 193, 7 v. u.; ib. 195, 1; le Roy d'Angleterre feit requeste au Roy de luy *vouloir* donner sa grace . . . Hept. I, 29, 12; ib. 32, 31; 56, 3; 117, 2; 133, 6; 135, 12; 137, 4; 140, 1; 200, 21; 203, 18; 208, 26; pryoit ung varlet de chambre le *vouloir* laisser achever de lire . . . Hept.

II, 38, 30; ib. 70, 19; 114, 16; 152, 17; 152, 19; 198, 13; 222, 7; 253, 16; 260, 1; Monseigneur de Sedin . . . le pria bien fort de luy *vouloir* dire. Hept. III, 2, 4; ib. 7, 22; 15, 24; 22, 14; 70, 3; 70, 18; 95, 7; 174, 10; 181, 24; 191, 26; 198, 12; liens . . . dont je te pri' me *vouloir* despestrer? Rons. I, 272, 7; Parquoy je vous prie . . . me *vouloir* dire . . . Desper. I, 23, 6; ib. 246, 12 v. u.; II, 18, 12 v. u.; 323, 1; 364, 16; 385, 12 v. u.; . . . le supplia de *vouloir* . . . entrer contre elle en combat . . . Garnier, Bradam. 51; ib. 88; priez les Dieux de le *vouloir* toucher. Hardy 40, 994; ib. 203, 1121; Une servante les vint prier de *vouloir* ceder leur chambre . . . Scarr. I, 313, 10; ib. II, 40, 13.

Neben einem nicht-umschriebenen Infinitiv:

je vous conjure . . . de *vouloir* bien m'obéir, et de *laisser* Monsieur l'Archevêque . . . disposer de votre argent . . . Sévigné 361, 4 v. u.; Il lui dit donc d'abord qu'il le prioit de lui *prêter* ses souliers et de *vouloir* prendre ses bottes . . . Scarr. I, 266, 14.

2. negiert.

suppliant au Roy ne *vouloir* legierement croire . . . Comm. 11, 8; ib. 123, 16; 204, 2 v. u.; 217, 8 v. u.; 389, 4 v. u.; Si vous supply . . . ne me *vouloir* contemner par mespris, ains recevoir . . . l'humble Dieu gard de vostre humble Clement. Marot I, 236, 10 v. u.; le supliant ne la *vouloir* empescher de . . . Hept. II, 253, 31; ib. 258, 10; III, 222, 22; je vous pri ne vous y *vouloir* prendre, ains plustost dessur luy vostre douceur estendre. Garnier, Juifves 1123.

Anm. 1: Auf die eigenartige Verwendung von pouvoir statt vouloir bei Larivey weist Vogels (Rom. Stud. V, 522) hin.

Anm. 2: Daß in der einzigen scheinbar hierher gehörenden agn. Stelle: Langtoft II, 94, 16 (Burgh. 58) „voler" wirklich als umschreibend aufzufassen sei, scheint mir nicht wahrscheinlich. Vielmehr wird hier „Deu voler" (der Wille Gottes) zusammengehören.

B. Vouloir umschreibt das Gerundium.

Die Umschreibung eines Gerundiums findet sich nur selten und zwar fast ausschließlich im 16. Jahrh., vereinzelt auch im 15. Jahrh.; ein sicheres Beispiel aus späterer Zeit habe ich nicht gefunden.

Die Hinzufügung von vouloir bewirkt auch hier, daß der umschriebenen Tätigkeit eine gewisse Bedeutungsfärbung gegeben wird, sowohl im objektiven Sinne, d. h. zum Ausdruck dafür, daß die Tätigkeit „gemäß dem Willen jemandes" vor sich geht, als auch im subjektiven Sinne zum Ausdruck einer Mißbilligung. Selten hat vouloir auch hier den Zweck, einer Bitte eine höfliche Form zu geben.

I. Das Gerundium des Präsens.

1. Vouloir drückt aus, daß etwas „nach dem Willen jemandes" geschieht.

a) affirmativ.

Et *voulant* passer outre sur la planche, il poussa si rudement le reverend pere Gifflot qu'il le fit choir dans l'eau. Scarr. II, 65, 10.

Anakoluthisch ist folgende Konstruktion:

Te *voulant* donc de ces vers estrener, ce n'est, Lansac, a un seul les donner, c'est les donner a mille hommes ensemble. Rons. I, 427, 20. Korrekt müßte der Nachsatz etwa lauten: on ne les donne pas . . ., während bei dem im Text gegebenen Nachsatz im Vordersatz ein „vouloir" statt „voulant" zu erwarten wäre.

b) negiert.

Je vous racompteray seulement deux ou trois de leurs tours . . . ne *voulant* nier toutesfois qu'ilz n'en facent bien d'aussi bons, voire de meilleurs quand il y affiert. Desper. II, 271, 3.

Ein anderes Beispiel zeigt das Part. Praes.:

ceux qui estoient autour du roy ne laisserent a bien rire, ne se *voulans* aucunement formalizer de son latin. ib. 360, 6.

2. Vouloir drückt eine höfliche Bitte aus.

en *voulant* en toy mesme penser qu'amour se doibt d'amour recompenser, las! vueille moy nommer doresnavant . . . treshumble serviteur . . . Marot II, 35, 15.

3. Vouloir dient dem Ausdruck einer Mißbilligung.

a) affirmativ.

ne juriés vous pas que . . . ne feriés vers elle ung seul pas en vous *voulant* determiner d'elle du tout habandonner? Et neantmoins, le veu parfait, estiés plus prest de retourner que jamais . . . Am. rend. cord. 652 (etwa = indem ihr euch törichterweise entschlosset . . .); Mais aux pecheurs *voulant* peché ensuyvre male est la mort qui suyt damnation. Marot II, 119, 6 v. u.; Quelqu'autre, *voulant* trop s'eloinger du vulgaire, est tombé en obscurité . . . Du Bellay 27, 14; vielleicht auch: Mais la traytresse lui mit un tel bandeau, que jamais ne sera possible lui oter: par ce moyen *voulant* se moquer de toute l'ayde que tu lui pourrois donner. L. Labé 34, 2.

b) negiert.

Mais aprés avoir porté ceste passion bien ung an, ne se *voulant* soulaiger, comme les aultres qui ayment, par le regard et la parolle, brusloyt si fort en son cueur qu'elle vint chercher le dernier remede. Hept. II, 269, 12 (= indem sie es verschmähte . . .).

II. Das Gerundium des Perfekts.

So einmal in höflicher Rede von der Tätigkeit eines Königs:

(Der König wundert sich sehr darüber, daß man ihm aus England Maultiere schickt:) disant que c'estoit grande nouveauté, et pour ce il les vouloit veoir. Or, *ayant voulu* veoir pareillement la lettre et la faire veoir aussi a autres, on trouva „duodecim molossos", c'est a dire douze dogues. Desper. II, 359, 3 v. u.

In einem negierten Beispiel einmal mit dem Ausdruck subjektiver Anerkennung:

car votre maîstresse vous a trompé, et vous lui avez toujours gardé la fidelité, n'en *ayant* point *voulu* epouser d'autre. Scarr. II, 264, 2.

Kapitel VI.

Vouloir + Inf. = pflegen.

Unter „pflegen“ ist ein gewohnheitsmäßiges, wiederholtes Vornehmen einer Tätigkeit zu verstehen, wobei die Möglichkeit offen bleibt, daß gelegentlich einmal, vielleicht unter gewissen Bedingungen, die Vornahme dieser Tätigkeit unterbleibt.

Zum Ausdruck einer solchen gewohnheitsmäßigen Betätigung dient im Afr. und im Agn. seit ältester Zeit in erster Linie bekanntlich soloir, ferner Ausdrücke wie „avoir costume de“, „estre costumier de“, oder die Hinzufügung eines adverbiellen Ausdruckes wie „de costume“ zu einem Verb.

Anm.: Doch ist zu beachten, daß auch soloir durchaus nicht immer eine gewohnheitsmäßige Betätigung bezeichnet, sondern auch dazu dienen kann, einen dauernd vorhandenen Zustand (im Praes.) oder einen einstmals dauernd vorhanden gewesenen Zustand (im Imp. u. Passé Déf.) auszudrücken. In dieser Verwendung ist mir soloir sehr oft begegnet; ich begnüge mich hier damit, sie durch einige wenige Beispiele zu belegen.

Im Praes.:

Ja'st ço Rollanz ki tant vos *soelt* amer . . . Rol. 2001; L'amor li randerai et la grace que il *siaut* a sa dame avoir . . . Yvain 6657; Sobaut, ki tant te *sieut* amer . . . Festl. Bueve I, 525; Or ne t'en chaut . . . encor l'avras plus . . a ton voloir que tu ne *siex* (Du wirst sie noch mehr Dir zu Willen haben als Du sie — jetzt — hast) Rose 11191.

Im Imp.:

pur vasselage *suleie* estre tis druz (= war ich einst) Rol. 2049; ib 2782; A l'eve fuient . . . Iluec *soleit* un gué aveir . . . mais le parfont iluec troverent . . . Thebes 8931; Ce disoit . . . que granz diaus iert . . . quant armes porter ne voloit teus ber com il estre *soloit*. Erec 2462; li cors sanz le cuer vit, . . . sanz le cuer qui estre i *soloit* . . . Yvain 2653; ces barons chevaliers qui dant Ami *soloient* avoir chier . . . A. et A. 3383; ameir te *souloie*, mais or va ta voie . . . (ich liebte dich einst) Rom. u. Past. 153, 12; si seroit certes li femiers . . . tex cum avant estre *soloit* (wie er vorher war) Rose 9662; le col qu'il *soloit* avoir gros ot lonc et gresle jusqu'a l'os. Barisel 655; Aaisiés, riches . . . et postëis estre *soloie*, quatre riches castiaus avoie . . . Chev. 2 esp. 4399; Les le bois avoit un manoir o un vilein *soloit* manoir qui molt avoit cos et jelines. Ren. V, 616; Li papes prent son brach senestre, ou jadis *soloit* la mains estre . . . Manek. 7562; Donqe pristrent sire Joce e ces chevalers e les manderent a prison a le chastel . . . ou il *soleit* estre seigneur e mestre (in welchem er einstmals Herr und Meister war) Nouv. XIV, 46, 19; A Nicosse ot une dame . . . qui mariee estre *soloit* (welche früher verheiratet — gewesen — war) Mach. 8392; ou *souloit* estre la sale, vous ferez par adventure les chambres . . . Du Bellay 22, 1.

Selten negiert, z. B.:

Il ne *soloit* avoir el mont plus bel princhier! Or le tienent la gent a un tres lait loudier. Bauduin XII, 157; tu as . . . je ne sçay quelle cicatrice au front que tu ne *soulois* pas avoir. Desper. I, 369, 4.

Praes. im Sinne des Imp. (s. Weber 2 ff.):

Mout *seut* cil estre gens et biaus qui ore a le vis taint et pale. Auberee 88; Vaillans hons *suel* estre clamés et de tous compaignons amés, et despendoie . . . ; or sui si povres devenus . . . Rose 8756. –

Zuweilen aber wird eine solche gewohnheitsmäßige Betätigung im Agn. und auch, wie wir sehen werden, auf dem fr. Festlande durch eine Umschreibung mit vouloir ausgedrückt; diese Konstruktion entspricht dann ganz der bekannten engl. Ausdrucksweise mit Hülfe von „I will" usw. (Vgl. Weber, 28, XV, Abs. 2; Martius 12, Anm. 2; Stimming, Boeve, Anm. zu v. 1298; Burghardt 74; Stimming, Festl. Bueve, Anm. zu v. 3827; für das Engl.: Koch II, a, § 23, 4; Mätzner II, a, 85 d; Brinkmann II, 599; Lüttgens 72, 5)

Die Übereinstimming beider Konstruktionen im Engl. und im Fr. läßt eine Verwandschaft derselben wahrscheinlich erscheinen, es wäre jedoch nicht richtig, lediglich aus ihrem Vorkommen in beiden Sprachen eine gegenseitige Beeinflussung als sicher feststehend anzunehmen.

Es unterliegt dagegen wohl keinem Zweifel, daß die Bedeutungsentwicklung der Konstruktion in beiden Sprachen die gleiche gewesen ist. In ihrer ursprünglichen Bedeutung bezeichnen „wollen", „vouloir" und „I will" eine Absicht, dann eine Neigung, etwas zu tun. Eine Handlung, zu welcher Neigung vorhanden ist, wird aber möglichst oft ausgeführt werden; das häufige Ausführen einer Handlung wiederum kann leicht zu einer Gewohnheit werden.

Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß bei der gegenseitigen Beeinflussung des Engl. und des Fr. nach der Eroberung Englands durch die Normannen die schon entwickelte engl. Konstruktion mit „I will" im Sinne von „pflegen" das Durchdringen der vielleicht schon im Entstehen begriffenen analogen Konstruktion mit „vouloir" gefördert hat, ist allerdings groß; ein direkter Beweis dafür wird sich indessen schwerlich führen lassen. Für eine solche Einwirkung spricht, daß sichere festländische Beispiele für die fragliche Verwendung von vouloir verhältnismäßig selten und vor dem 13. Jahrhundert garnicht zu finden sind.

A. Die Umschreibung im Agn.

Burghardt sieht die Bedeutung „pflegen" in einer ganzen Reihe von Beispielen, welche teils gar keine Umschreibung enthalten, teils anderen Kapiteln der Umschreibung durch vouloir zuzuweisen sind. In der größeren Mehrzahl handelt es sich bei den von ihm S. 74 ff. gegebenen Belegen nicht um eine gewohnheitsmäßige Tätigkeit, sondern um eine solche, welche ohne Ausnahme stets vorgenommen wird oder wurde, und welcher eben darum Anerkennung gezollt wird.

Bemerkenswert ist, daß die meisten dieser Stellen, wo also vouloir das Präsens, Imp. oder Pass. Déf. umschreibt und zugleich eine Anerkennung ausdrückt, Adgar's Legendensammlung entnommen ist. Adgar hatte das Bestreben, die Verdienste der Jungfrau Maria zu verherrlichen, wobei ihm das erwähnte Hülfsmittel der Umschreibung im Ausdruck sehr willkommen sein mußte. Eine Übersetzung dieser Stellen durch „pflegen" würde ihren Sinn nicht richtig wiedergeben und die ausdrucksvolle anerkennende Umschreibung ganz farblos machen. Das Unpassende und Gezwungene der Übersetzung solcher Beispiele durch „pflegen" fühlt auch Vising in seiner Besprechung der Arbeit B.'s; allerdings ist seine Erklärung, Adgar wolle den Willen Gottes dem menschlichen Willen gegenüberstellen, auch nicht zutreffend.

Im Sinne unserer subjektiv-anerkennenden Umschreibung sind folgende der Beispiele Burgh.'s aufzufassen:

1. Anerkennendes Präsens.

a) affirmativ.

Best. 2774; Adgar 3, 58; S. 15; ib. 32, 121, S. 201; ib. 32, 262; S. 205; ib. 34, 36; S. 210; Chardry, Set Dorm. 710.

Bei consequenter Durchführung seiner Ansicht hätte B. auch noch folgendes Beispiel erwähnen müssen, welches sich bei ihm nirgends findet:

Mult est bone Dame a servir; kar sanz delai *velt* bien merir le servise que l'en li fait. ib. 32, 266; S. 205.

Hier ist die anerkennende Nebenbedeutung besonders gut fühlbar.

b) negiert.

Adgar 26, 143; S. 156; ib. 27, 395; S. 168; ib. 32, 259; S. 205; ib. 33, 99; S. 209.

2. Anerkennendes Imperfekt.

a) affirmativ.

a tutes *voleit* faire bien . . . Adgar 32, 82; S. 200.

b) negiert.

nes *voleit* dn rien empeirer. ib. 83; Bozon S. 160 St. 133.

3. Anerkennendes Passé Défini.

Adgar 32, 81; S. 200.

Mehrere andere bei Burgh. zitierte Stellen möchte ich lieber der Umschreibung einer Zeit der Gegenwart oder der Vergangenheit zurechnen, in welcher gleichzeitig eine Mißbilligung ausgesprochen wird:

1. Tadelndes Präsens.

a) affirmativ.

Adgar 21, 101; S. 133.

b) negiert.

Best. 3170.

Hier wird mit einer gewissen Geringschätzung oder Verachtung von dem stummen Tier gesprochen, welches seine Nahrung stets nur auf der Erde sucht; es „pflegt" das nicht nur zu tun.

2. Tadelndes Imperfekt.

Nur negiert:

Chardry, Set Dorm. 709; Bozon S. 80, St. 57 Narr.

In einigen anderen Beispielen liegt m. E. lediglich objektive Umschreibung eines Präsens oder einer Zeit der Vergangenheit ohne subjektive Nebenäußerung vor:

Chardry, Jos. 2091 (er dachte, wie das sein Wille war, unter den gegebenen Umständen, aber immerzu, ohne Ausnahme). Bozon S. 158; St. 132; dieses Beispiel gibt Burgh. außerdem auch S. 60 als Beleg für die Umschreibung des Präsens. —

Es bleiben somit nur einige Beispiele übrig, in welchen Burghardt mit seiner Auffassung das richtige getroffen hat. Ganz sicher scheinen mir in dieser Hinsicht folgende Stellen:

Kar si cum cele beste (= Capricornus) *volt* munter halt pur paistre (S: munte) Comp. 1428; (l'oisel Fullica) en tel liu *volt* maneir u il pais pot aveir . . . Best 2755; Nicticorax, ço dit Davit . . . que tels est li sons estre qu'en sevrunde (der untere Teil des Daches) *volt* estre; n'at cure de luur, mielz aime tenebrur. ib. 2792; Il ne *vuleit* er n'avant-er dormir tele matinee, il sout lever en l'ajurnee. Chardry, Jos. 2618; Il ad pris un dart, dont il *voit* lancer, e un fausart, dont il *voit* breser . . . Boeve 1298–99; il *voit* de nuyt mun chastel debriser . . . ib. 2026.

Nur möglich, nicht notwendig ist die Übersetzung mit „pflegen" dagegen in folgenden drei Stellen, da hier auch eine andere Übersetzung Berechtigung haben würde:

Cist ala od le rei un jour en bois od tut le venëur. En la forest *vuleint* cacer pur eus memes deporter. Chardry, Jos. 277 (möglich wäre auch „wollten"); Sire Silvyus . . . of ly le menait a sa foreste demene, ou vener *volait*. Langtoft I, 6, 4 (mögl. auch „wollte"); (Wenn man den Igel mit einem Stocke schlägt, so rollt er sich zusammen, wenn man ihn aber mit lauem Wasser übergießt, so öffnet er sein Stachelkleid nach Wunsch:) Pur ceo nus aprent coment devoms dalier od gentz qi sont en power de baillye de seignurie, qe par estre tariez de grosse parolez ne *volent* estre vencuz, ne angucez par manacez, mes par ewe, souple parole e priere, volent estre vencuz. Bozon S. 89, St. 68 (mögl. auch „wollen, verlangen", ihrer Natur nach; auch dieses Beispiel gibt Burgh. S. 60 und 65 als Beleg für die Umschreibung des Präsens).

B. Die Umschreibung auf dem Festlande.

In festländischen Texten sind Beispiele, welche ihrem Sinne nach die Übersetzung durch „pflegen“ wohl zuliessen, obwohl sie in Wirklichkeit anderen Umschreibungen zuzurechnen oder garnicht als Umschreibung enthaltend aufzufassen sind, nicht selten (vgl. Stimming, Festl. Bueve, Anm. zu v. 3827). Aus demselben Grunde wie bei Adgar finden sich derartige Beispiele mit subjektiver Äusserung der Anerkennung auf dem Festlande besonders oft bei Rustebuef. Belege dafür sind in Kap. I und im Anhang zu Kap. I—III dieser Arbeit unschwer zu finden, ebenso andere scheinbar zweideutige Beispiele, welche den eben unter 2 und 3 erwähnten agn. Stellen entsprechen. Es mag mir aber gestattet sein, an dieser Stelle noch einige andere, dort nicht genannte Beispiele aus festländischen Texten zusammenzustellen, welche leicht zu der Übersetzung durch „pflegen“ verleiten könnten. Sie sollen nach der Art der Umschreibung, die sie in Wirklichkeit aufweisen, gruppiert werden.

1. Umschreibung einer Zeit der Gegenwart oder der Vergangenheit mit gleichzeitigem Ausdruck der Anerkennung.

a) affirmativ.

α) Präsens.

li amans de bon afeire *velt* adiés miels et miex servir par coi il puisse deservir le guerredon c'Amors puet rendre. Viol. 2409.

β) Im Imperfekt.

Plus avoit en li charité . . . qu'il n'a en demi cels du monde . . . matines *voloit* öir, ja ne l'en vëissiez füir tant com avoit fet le servise. Rust. 129, 87; La glorieuse dame chiere servoit de bon cuer . . . ; . . . en trois parties estoient ses œvres parties: dormir ou mangier ou orer *voloit*, ne savoit laborer; toz jors vos fust devant l'autel. ib. 129, 126 (dieses Beispiel zitiert Weber S. 28 als Beleg für „pflegen“); ib. 257, 287; 266, 666; 271, 902; 272, 969—70.

So auch in den übrigen bei Weber 28, XV Abs. 2 gegebenen fr. Beispielen.

b) negiert.

α) Präsens.

Li bons rois . . . ne *vuet* pas fere Dieu de sa pance, quant por l'arme sauver met le cors en balance. Rust. 45, 11; Mout ai de bons amis qui souvent m'ont pramis ce que cuidoie prendre. Grant chose ne me *vuelent* doner, faire nel suelent; et je rehaz atendre. Qui petit me done, il veut que je vive, ce dit li vilains (Tobler: Wer von Versprochenem nur wenig hält, scheint dem Empfänger langes Leben zu wünschen, indem er reichlichere Leistungen sich für später vorbehält). Proverbe 17, 4.

Hierher gehört auch:

Festl. Bueve 3827 (s. o. S. 231 und Stimming's Anmerkung).

β) Im Imperfekt.

(Vor Zeiten häuften die Menschen nicht Schätze an:) n'encor n'avoit fet roi ne prince mesfais, qui l'autrui tolt et pince. Trestuit pareil estre soloient (nicht „pflegen", sondern einstmals vorhanden gewesener Zustand!) ne riens propre avoir ne *voloient*. Rose 9197.

2. Umschreibung einer Zeit der Gegenwart oder der Vergangenheit mit gleichzeitigem Ausdruck der Mißbilligung.

a) affirmativ.

α) Präsens.

Ben. Chron. Norm. 35351 (Martius 12, Anm. 2); Tutes les dames d'une terre vendreit mielz d'amer requerre que un fol de sun pan tolir, kar cil *vuelt* en eire ferir. M. d. Fr. Chait. 22 (Nach einer Anmerkung des Herausgebers soll der Sinn dieser schwierigen Stelle sein: „Besser würde es sein, alle Damen im Lande um Liebe anzugehen, als einem Narren seinen Fetzen Tuch wegzunehmen. Denn dieser *pflegt* hinterher zu schlagen, die Dame aber . . .); nus homs ne se devroit ja prendre a fame qui sa char *vuet* vendre. Rose 5287; Nus n'aime fors por son preu faire, por dons ou por servise traire; nëis fames se *vuelent* vendre. ib. 5874; L'avoir n'est preus fors por despendre: ce ne sevent il pas entendre, ains *vuelent* tuit a ce respondre qu'avoir n'est preus fors por repondre (= cacher). ib. 5890; 8253; 10469; 10482; ces qui se font desdoignoux et *vuelent* les amanz blasmer, ces fait (sc. Amors) plus vilement amer . . . Chans. d'am. 127 (D: solent); Li hons de perverse nature *suet* randre por bienfait injure, por cortoisie *rent* laidange, tant du bien con du mal *se vange*. Felons ne seit autrui amer, per tout *vuet* son venin sammer. Pire lo sent, qui miez li fait, touz jours *rant* de bienfait col frait. Yzop. 598; Voirement disiés vous, legier est a prover, que dames tout tantost se *voelent* raviser. Bauduin V, 759; Sy est bon de soy garder de telles manieres de gens qui *veulent* user de avoir tel siecle (= Gebahren) . . . Tour Landry 245, 5; cil a sovent grant anui qui jeu de dez *veut* maintenir. Fabl. 207, 287; Et entre vous, faulx medisans, qui de chacun *voulez* parler, cuydez vous . . .? Chans. XV; XV, 18; Or, mes dames, je vous prie que les hommes qui nous *veulent* peindre tant inconstantes . . . me monstrent l'exemple d'un aussi bon mary que ceste cy fut bonne femme . . . Hept. II, 55, 18.

Hierher muß auch gerechnet werden das letzte der von Martius S. 12, Anm. 2 angeführten Beispiele aus Larivey.

β) Imperfekt.

Claudius nëis s'en (= de Fortune) soloit merveiller (wunderte sich *einst*), et blasmer *voloit* les dieux de ce qu'il consentoient que li mauvés ainsinc montoient es grans honors . . .; mes il meismes i respont et la cause nous en espont . . . et dit que por ce le consentent que plus aprés les en tormentent . . . Rose 7092 (Cl. tadelte also die Götter wirklich, aber, wie er dann selbst begründet, zu Unrecht; letzteres wird hier durch vouloir angedeutet).

b) negiert.

amans ne me *vuelent* prisier, ains s'esforcent d'amenuisier mes biens quant ge les lor depart . . . Rose 11011.

3. Es liegt keine Umschreibung vor; die Übersetzung durch „pflegen“ scheint dennoch auf den ersten Blick die richtige zu sein.

a) affirmativ.

α) Präsens.

La griesche est de tel maniere qu'ele *vuet* avoir gent ygaree en sa servise: une ore en cote, autre en chemise. Tel gent aime com je devise, trop het riche home. Rust. 13, 35; J'ymagine, sans l'honneur des dames blasmer, que c'est nature femenine, qui tout vivement *veult* amer. [illegible]

Keinerlei Umschreibung enthält auch folgende zu der Anm. zu 3827 des Festl. Bueve zitierte Stelle, die ich etwas erweitert hier wiederhole:

Es wird geschildert, wie die Angehörigen des französischen Heeres beute beladen vom Plündern heimkehren. Et li fourier a l'ost retournent qui pour leur gaaing se confortent. Li uns armëures aportent . . . qui *desirent* a vendre en ventes et en feront tres grant marchié: li autres viennent tot chargié . . . Bidauz Navarrois . . . ramainent vaches . . . Ribauz cui l'en a tout osté reportent gonz et verteveles, verrouz et clouz et tiex bereles qu'il orent trouvez en la cendre des arsiz, et les *veulent* vendre. Li autre aportent lous et berbe . . . Branche des royaux lignages 10884. Dieses alles geschieht nicht gewohnheitsmäßig, sondern nur einmal an jenem bestimmten Tage.

β) Imperfekt.

trop me tenoie por pris, dont ge n'osoie le porpris (= l'escharpe) aprochier si cum ge soloie, car tous jors aler i *voloie*, si fis ausint ma penitence lonc tens en tele conscience, comme Diex set, car ge lesoie une chose et autre pensoie. Rose 11046 (immerfort wollte ich hingehen, kam aber nicht dazu). Le Roy *vouloit* tousjours proceder en grant sollempnité, par quoy fet tenir les trois Estatz a Tours es mois . . . Comm. 210, 1 v. u. (Der König wünschte liebte es . . .).

b) negiert.

serpentines vives qe l'en ne *veult* tocer . . . Phars. 132 (lebendige Schlangen, die man nicht berühren mag). —

Gegenüber diesen verhältnismäßig zahlreichen Stellen, in welchen man zum Teil vielleicht doch mit einem gewissen Recht „vouloir“ durch „pflegen“ wiedergeben könnte, kann ich nur wenige festländische Belege beibringen, bei welchen die Richtigkeit dieser Übersetzung kaum einem Zweifel unterliegen kann. Ihre Zahl steht jedoch zu der der agn. Beispiele in dem auch bei den anderen Umschreibungen beobachteten Verhältnis; sie sind sämtlich affirmativ und zeigen das Präsens von vouloir:

En sa besoigne sest voillier tex qu'en l'autrui *vuet* somoillier. Ysop. 2132, molt a sainte chose en avoir quant tels genz le *vuelent* avoir qui sanz dotance ne feroient por tote France jusqu'au remors de consciance. Rust. 88, 36; Tel

avantage ont ypocrite, quant il ont la parole dite que il *vuelent* estre crëu, et ce qu'onques ne fu vëu *vuelent* il tesmoignier a voir. ib. 175, 277; „Mainfrois, chelez ce fait . . . " „Je le vous celerai, si ait m'âme pardon, tout ensi que li prestres *voelt* celer son sermon. Bauduin II, 425; Commines V, 18 (Martius 12, Anm. 2); Princes, certes, voir dire est anyeux aux mençongeurs qui *veulent* decevoir . . . on est souvent batu pour dire voir. Christ. de P. I, 251, 29; Ne sçay si bons la commune les (sc. sots propos de ces rhetoriqueurs) clame, mais je sçay bien que tout sçavant les blasme; voila que c'est: noz compositions *veulent* regnier (= raisnier = parler) par noz affections. Marot I, 253, 15; Tout a part soy est melancolieux le tien servant, qui s'elongne des lieux la ou l'on *veult* chanter, danser et rire, seul en sa chambre il va ses pleurs escrire . . . ib. II, 154, 9; S'il n'y avoyt poinct de foles (sc. femmes), . . . ceulx qui *veullent* estre crëuz de tout le monde auroient bien souvent menty. Hept. II, 276, 25; Celle qui se sent aymee, ha quelque autorité sur celui qui l'ayme: car elle voit en son pouvoir ce que l'Amant poursuit, comme estant quelque grand bien et fort desirable. Cette autorité *veut* estre reveree en gestes, faicts, contenances et paroles. Et de ce vient . . . L. Labé 42, 26; Mais qui fait tant de poetes au monde en toutes langues? n'est ce pas amour? lequel semble estre le suget, duquel tous poetes *veulent* parler. ib. 46, 28.

Resultat.

Als Resultat der vorstehenden Betrachtung ist folgende Feststellung anzusehen:

Vouloir + Inf. im Sinne von „pflegen" ist zuerst im Agn., später auch auf dem Festlande gebräuchlich gewesen, hier jedoch wie dort nur in geringem Maße. Sehr wahrscheinlich ist die analoge engl. Konstruktion mit „I will" usw. bei der Entstehung der franz. Konstruktion von Einfluß gewesen. Die franz. Konstruktion ist noch im 16. Jahrh. mehrfach zu belegen, später mit Sicherheit nicht mehr.

Lebenslauf.

Ich wurde am 4. Juni 1886 zu Hannover als Sohn des 1912 verstorbenen Kaufmanns Hermann Schwake geboren und im ev.-luth. Glauben erzogen. Ostern 1892 wurde ich in die damalige Realschule am Clevertore z. H. aufgenommen und erlangte Ostern 1904 an dieser inzwischen zur Oberrealschule ausgebauten Anstalt das Reifezeugnis. Mein Universitätsstudium, welches sich auf neuere Sprachen und Geographie erstreckte, begann ich in Göttingen. W.-S. 1905/6 studierte ich in Berlin, S.-S. 1906 in München und kehrte Michaelis 1906 nach Göttingen zurück. 1907 legte ich in Hannover die lat. Ergänzungsprüfung ab. Ende Sommer-S. 1912 ließ ich mich exmatrikulieren.

Ich besuchte die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren und Dozenten: Albano, Baumann, Brandl, Claverie, Comert, Delmer, Dittmann, v. Drygalski, Ebeling, Edler v. Hoffmann, Friederichsen, Guerrey, Haguenin, Harsley, M. Heyne, Husserl, Mecking, Mollwo, Morsbach, Müller, Pompeckj, Roethe, Schröder, Schücking, Spies, v. d. Steinen, Stimming, Tamson, Vermeil, H. Wagner, Waldvogel, Weißenfels, Wiechert, von Wilamowitz-Moellendorf, Wolkenhauer.

Allen meinen Lehrern bin ich zu großem Dank verpflichtet, besonders Herrn Geheimrat Prof. Dr. Stimming, der mich zu dieser Arbeit anregte und mir bei ihrer Ausführung oft mit Rat und Tat zur Seite stand.

Albert Schwake.